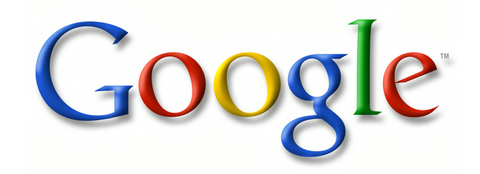
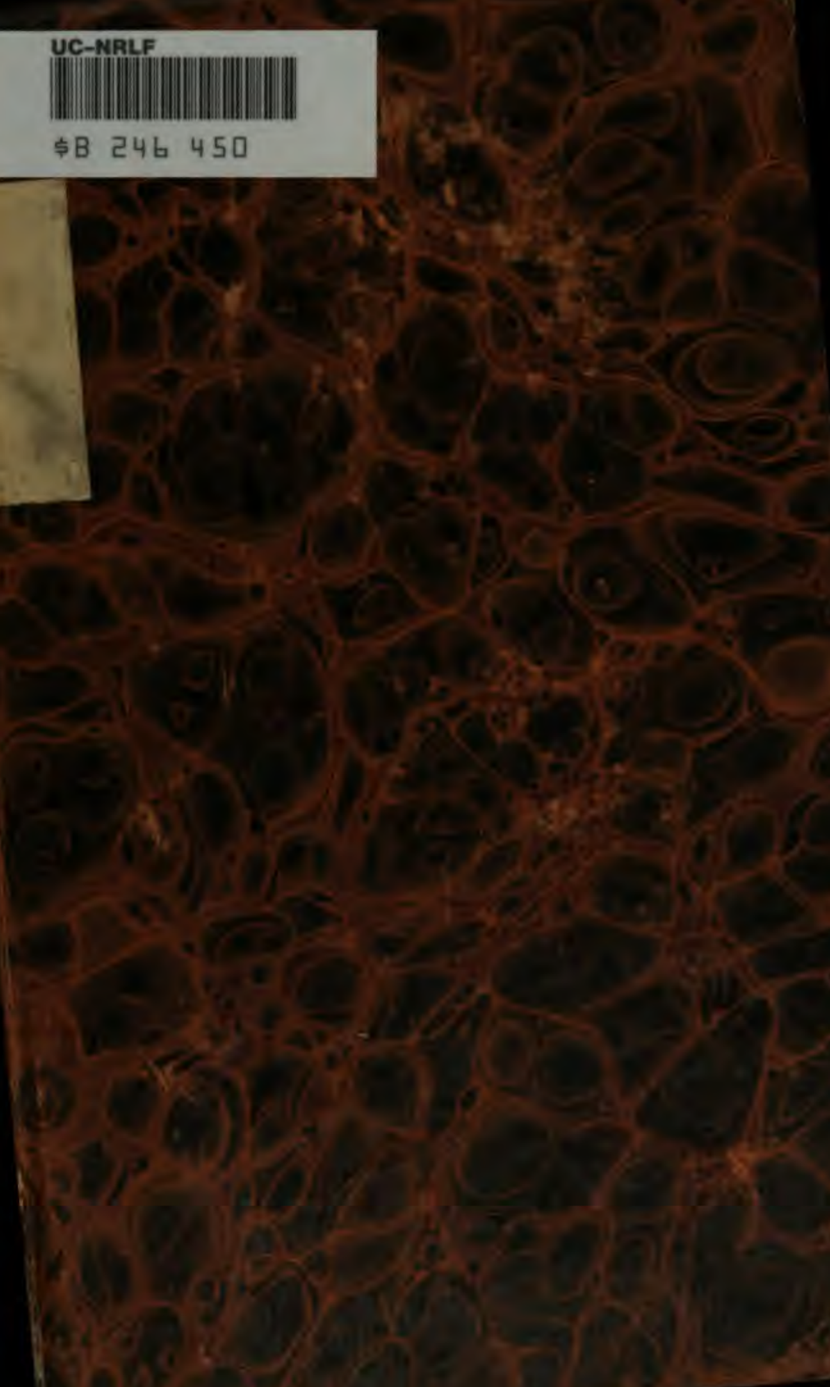
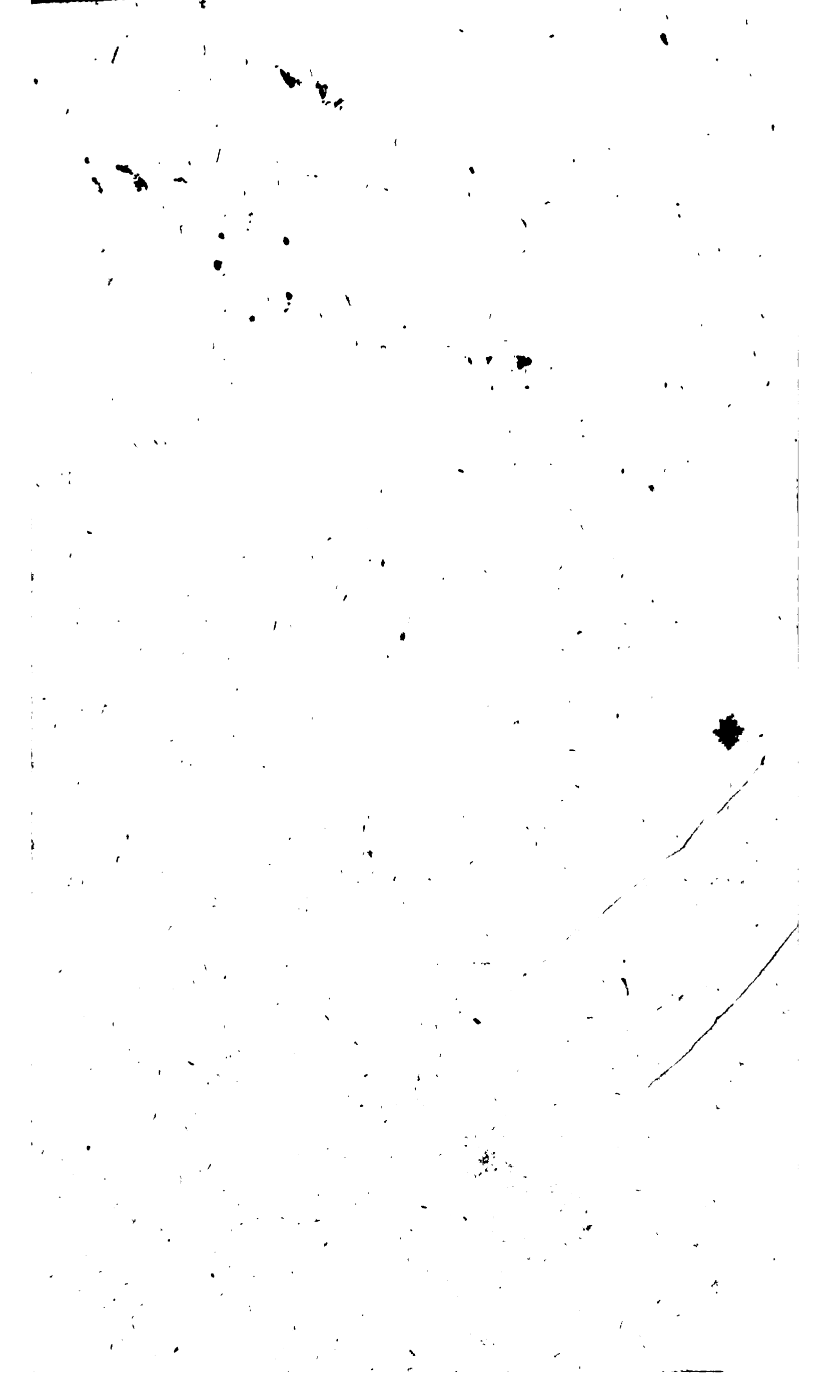






Grünebaum [illegible]





חינוך עלומים

Konfirmation der Jsraeliten,

oder

Das Judenthum in seiner Grundlage,

von

Hermann Stern.

Die
Konfirmation der Israeliten,
nebst
Prüfung und Glaubensbekenntniß
der
Konfirmanden.
Oder:
Das Judenthum in seiner Grundlage.

Zunächst für
öffentliche und Privaterzieher, Konfirmanden und Familien,
dann
für Jeden, der sich belehren, und in Verbindung mit noch einigen folgenden Schriften eine reine Ansicht vom Judenthume gewinnen will.

Von
Hermann Stern,
Elementar- und Präparanden-Lehrer an der kön. Erziehungs-Anstalt für Israeliten in Heidingsfeld bei Würzburg.



Würzburg, 1829.
Gedruckt bei Joseph Dorbath.
Eigenthum des Verfassers.

בשל הזורע מבפנים,
השחירה הקליפה מבחוץ.

Verspricht nur der Same die Frucht,
So mag die Hülse welken.

Talm. hierosol. Sanhedrin cap. 8.

Meinen theueren

Kindern und Zöglingen,

meinen hochgeschätzten

Amtesbrüdern

und

Allen, die es gut mit Gott und Menschen meinen,

sey diese Schrift

in

Liebe und Freundschaft

geweihet

vom

Verfasser.

Vorrede.

Wie die allbeglückende Sonne ihre wohlthätigen Strahlen nicht allen Erdbewohnern zu gleicher Zeit spendet, diesen den Mitternachtschlaf genießen läßt, während sie jenen im Zenith kulminirt, diese untergehend zur Ruhe einladet, während sie jenen dämmernd den anbrechenden Tag verkündet; so beleuchtet, erwärmet und befruchtet das allbeglückende Licht wahrer Aufklärung auch nicht alle Menschen zu gleicher Zeit. Individualität, Karakter, Neigung, Umgebung, Gewohnheit, Meinung bilden zusammen ein Ganzes, in welchem jeder Mensch, wie in einem Elemente, in einer Atmosphäre schwimmt, in der es ihm allein bequem und behaglich ist. Die Gesetzgebung phlogistisirt oder dephlogistisirt mit eherner Hand diese Atmosphäre, und mischt sie mit nährendem Lebensstoffe, oder tödtendem Stickstoffe, je nachdem ihre Grundsätze die Erde in ihren vernünftigen Bewohnern als Tochterland des großen göttlichen Staates betrachtet, und gleichmäßig mit demselben verbindet, oder durch ein vom Egoismus erzeugtes Verfahren von demselben trennt. —

Bei den Israeliten der Vorzeit sowohl, als der Gegenwart, zeigt sich dieser mächtige Einfluß der Staatsgesetze auf den Stand der Kultur in lebendigem Beispiele. Beschränken wir unseren Gesichtskreis auf unser geliebtes Bayernland, die vom himmlischen Segen sichtbar genährte Saatschule so vieles Guten; so zeigen die allenthalben her-

vorbrechenden Blüten in dem Perfektibilitätskreise der Israeliten, welche edle Früchte zu gewärtigen stehen, wenn Gott sie durch das erwärmende Licht weiser Regenten in ihrem Gedeihen fördert. Ueberzeugt, daß Palliative der bezweckten Volksbildung am wenigsten frommen, dringen die höchsten Regierungen aller Kreise des Reiches mit väterlichem Ernste, doch mit der zartesten Schonung der Gewissensfreiheit, auf Errichtung öffentlicher Schulen zur plangemäßen Bildung der israelitischen Jugend, und ordnen diese der Aufsicht und Leitung der bestehenden Lokal- und Distrikts-Inspektionen unter, durch deren erprobt wohlthätigen Beistand schon die junge Generation in ihrem Aufkeimen veredelt, und aller schädliche Nachtrieb sorgfältig beseitigt wird. Gleich ersprießlich zeigt sich die gedeihliche Wirksamkeit mehrerer vom Staate neuerlich angestellten Rabbinen, auch bei den Erwachsenen Kopf und Herz zu bilden, verharschte Vorurtheile zu beseitigen, langjährige Mißbräuche abzuschaffen, und durch zeit- und sachgemäße Einrichtungen zu ersetzen. So wird auch jetzt die Nothwendigkeit einer religiösen Institution, bei welcher sich der zur Vernunftthätigkeit herangereifte Israelit entscheidend für seine Religion erkläre — die Nothwendigkeit einer Konfirmation — zwar inniger gefühlt, jedoch noch nicht nach ihrer hohen Wichtigkeit erfaßt und geübt. [*])

Durch vorliegende Schrift wollte ich

[*]) Ich kann, wie dringend und allgemein das Bedürfniß einer einzuführenden, zweckmäßigen Konfirmation der Israeliten empfunden wird, nicht genügender nachweisen, als durch wörtliche Mittheilung eines Aktenstückes des einstigen Konsistoriums der Israeliten zu Kassel, welches nebst mehreren beachtenswerthen Beiträgen, in dem 12ten Hefte 5ten Jahr-

1) zum Besten meiner Glaubensgenossen den Leitfaden angeben, nach welchem ich nun seit zwölf Jahren meine Zöglinge männlichen und weiblichen Geschlechtes zur heiligenden Feier ihrer Konfirmation vorbereite. Mein eigenes, auf Erfahrung gegründetes Bewußtseyn, so wie der Beifall, welcher mir bei der gewöhnlich zum 13ten Lebensjahre

---

ganges der seit 1806 bestehenden, alle Unterstützung verdienenden Zeitschrift: «Sulamith» (herausgegeben von dem um das wahre Wohl der Israeliten sehr verdienten Hrn. Dr. Fränkel, Direktor der israelitischen Schulen zu Dessau) abgedruckt ist:

Aktenstück.

«An die sämmtlichen Herren Rabbinen.» Kassel, am 20. Mai 1813. (Ner. 7736. B. B.)

«Herr Rabbiner!

Jeder redliche Israelit, dem die Religion seiner Väter heilig ist, und dem besonders das Wohl seiner Glaubensgenossen aufrichtig am Herzen liegt, wird gewiß den Wunsch lebhaft fühlen, daß das Ehrwürdige und Heilige der Israelitischen Religion stäts aufrecht erhalten, und durch kräftige Mittel immerdar befestigt werden möchte. Nie verdiente wohl dieser Wunsch eine größere Beherzigung, als in unseren Tagen, in denen sich leider die Bande der Religiosität hie und da immer mehr lösen, und wo es demnach besonders um so mehr die Pflicht jeder religiösen Behörde ist, dem schädlichen, verderblichen Einflusse des Unglaubens und der Frivolität, so viel möglich, entgegen zu arbeiten.

Wenn nun unser Augenmerk stäts vorzüglich auf die Erreichung dieses heilsamen Zweckes gerichtet ist; wenn wir bereits die belohnende Freude genießen, so manche zarte Blüte unserer Aussaat sich entfalten, zur schönen Frucht empor kommen, und manches Gute gedeihen zu sehen;

eintretenden Entlassung meiner Zöglinge aus der Werktags-schule nach einer öffentlichen Prüfung von meinen Vorgesetzten zu Theil ward, verleihen mir die süße Gewißheit, daß diese meine Gabe allen denen, die ihren Besitz wünschen, lieb, und vielen nützlich seyn wird. Ein nach den göttlichen Lehren der Natur und heiligen Schrift gebildeter Israelit

---

wenn wir hauptsächlich manchen guten Erfolg des von uns in diesem Königreiche verbesserten Schul- und Erziehungs-wesens der Israeliten wahrnehmen, und, so wie es Zeit und Umstände erlauben, noch mehr in diesem Fache zu leisten Willens sind, so fühlen wir gleichwohl, daß, um desto schneller und sicherer zum Hauptziele zu gelangen, noch eine wesentliche Lücke ausgefüllt, daß eine zweckmäßige Konfirmation der Knaben und Mädchen bald allgemein von uns eingeführt werden müsse.

Wir bedürfen wohl nicht erst Ihnen, Herr Rabbiner, als einem Theologen und Volkslehrer, weitläufig darzuthun, wie sehr dieser Gegenstand bei unsern Glaubensgenossen überhaupt vernachlässiget worden, wie unzweckmäßig die Art der sogenannten Barmitzwa (בר מצוה) in unseren Tagen, wie klein und armselig größtentheils die Mitgift eines solchen Konfirmanden ist, die er aus der großen, reichhaltigen Schatzkammer der göttlichen Religion erhält; wie unzureichend diese Gabe für den 13jährigen, nicht selten schon einem Gewerbe gewidmeten Knaben wird, um mit solcher in religiöser und moralischer Hinsicht, die Reise durch's Leben zu unternehmen, um den Versuchungen und Verführungen Trotz bieten zu können, und um, mit einem Worte, stäts ein wahrer Israelit zu seyn und zu bleiben.

Gewiß fühlen auch Sie, Herr Rabbiner, schon längst die Nothwendigkeit, daß bei Konfirmationen nicht bloß das Aufrufen zur Thora — welches jedoch, wie es sich versteht, beibehalten werden muß — nicht das — ohnedies nun ab-

stehet mit der Welt gewiß in einem ganz anderen Verhältnisse, als der am Buchstaben klebende und von Vorurtheilen befangene. — So gewiß ich übrigens auch den Verfolg des aufgestellten Ideenganges als die sicherste, ich möchte sagen, als die einzig wahre Methode erkenne, nach welcher der Mensch in seiner Subjektivität ganz ergriffen,

---

geschaffte — Vorlesen irgend eines Kapitels aus der heiligen Schrift als genügend betrachtet werden darf; sondern daß vielmehr der Konfirmand vor seinem Eintritte in's bürgerliche Leben, durch einen zweckmäßigen Unterricht, mit den wesentlichen, heilbringenden Lehren und Pflichten der Religion dergestalt bekannt seyn muß, damit sich solche seinem Gedächtnisse einprägen können, und er sich zugleich deshalb bei öffentlicher Prüfung im Gotteshause, im Angesichte der versammelten Gemeinde näher zu erklären vermöge, damit er dort feierlich gelobe, den Lehren der Religion stäts eingedenk zu seyn, und solche zum Maßstabe seiner Handlungen und seines Lebenswandels zu nehmen.

Wir werden also binnen kurzer Zeit die Konfirmation, den Grundsätzen des in hebräischer und deutscher Sprache hierbeiliegenden Religionsbekenntnisses im wesentlichen angemessen, im ganzen Königreiche einführen, und Ihnen die Art der Einführung mittheilen. Diesem zufolge ersuchen wir Sie, uns, binnen 14 Tagen, Ihre Vorschläge zu eröffnen, durch welche Mittel Sie nämlich solche in Ihrem Bezirke dergestalt zu bewirken glauben, daß auch die Kinder auf dem Lande, die vom Rabbinersitze weit entfernt sind, gehörig konfirmirt werden können.

Wir erwarten übrigens mit Recht, Sie werden gewiß Alles aufbieten, daß auch ununterrichtete Eltern, die aus Mangel an Sachkenntniß jeder neuen, noch so wohlthätigen Einrichtung gewöhnlich gram sind, zuvörderst vom Nutzen überzeugt, und für das Gute empfänglich gemacht, die Konfirmation ohne Widerwillen bei ihren Kindern be-

von der Welt zu Gott und von Gott zu der Welt geführt werden muß; so wenig glaube und wünsche ich jedoch, daß das Vorliegende an Form und Gehalt immer dasselbe bleibe, weil, wie ich selbst fühle, die Ausführnng, die ich in getreuer Absicht dennoch wagte, von der Idee ziemlich abstehen mag. Verspricht nur der Same die Frucht, so mag die Hülse welken! Daß ich auch die Mädchen als konfirmationspflichtig erkannt habe, wird wohl niemand mehr befremden, indem Gott bei Erfüllung der Menschenpflichten keinen Geschlechtsunterschied gestattet, wie dieses im Pentateuch (Deut. 31. 12.) wortdeutlich zu lesen ist. Auch der Talmud dringt auf einen religiösen Wandel des weiblichen Geschlechtes, welcher aber nur bei einem vorausgegangenen, vollständigen Religionsunterrichte denkbar seyn kann.[1])

---

sorgen lassen werden, und erneuern Ihnen zugleich die Versicherung unserer Hochachtung.«

[1]) So heißt es z. B. Talm. Sanhedrin 100, 2: "אשה טובה מתנה טובה בחיק איש ירא אלהים תנתן. Ein gutes Weib ist eine glückliche Gabe, die Gott in den Schooß eines gottesfürchtigen Mannes gibt.« Ein guter Mensch ohne religiösen Sinn läßt sich aber nicht denken. Ferner: לעולם תשתדל האשה להיות צנועה. Besonders strebe das Frauenzimmer züchtig und bescheiden zu seyn.« Talm. Aboth Kap. 2. כל הנושא אשה לשום ממון הויין לו בנים שאינן מהוגנים. Wer eine Frau des Geldes wegen heirathet, der wird auch ungerathene Kinder bekommen.« Talm Kiduschin 70, 1. Nur jene Güter, welche ein echtreligiöser Wandel erzeugt, können den zufälligen Werth des Geldes aufwiegen, und eine edlere Erziehung der Kinder, auf

Die Anwesenheit mehrerer, gleichgestimmter Seelen bei wichtigen Augenblicken ist dem Zwecke der Feier angemessener und ihre Wirkung zuträglicher. Es muß daher der Konfirmationsakt bei uns mit mehreren zugleich vorgenommen, und der Dialog bald auf einen bald auf sämmtliche Katechumenen gerichtet werden.

---

welche die Mutter den ersten und stärksten Einfluß hat, ermöglichen. Ja, der Talmud stellt das weibliche Geschlecht in der Religionspflichtigkeit dem männlichen Geschlechte nicht bloß gleich, er verheißt ihm sogar ein besonderes Wohlgefallen Gottes mit den Worten: גדולה הבטחה שהבטיח הק"בה לנשים יותר מן האנשים. Gott hat dem weiblichen Geschlechte eine noch größere Belohnung verheißen, als dem männlichen.« Talm. Berachot 17. 1. Der an vielen Orten noch bestehende, sündhafte Mißbrauch, die Mädchen bei dem Religionsunterrichte und dem öffentlichen Gottesdienste auszuschließen, entsprang aus einer nicht hinlänglich motivirten Meinung des Rabbi Eliesar, welcher (Talm. Sota Abschn. 3) sagt: "המלמד את בתו תורה מלמדה תפלות. Wer seiner Tochter Thora (Lehre) lehrt, der lehrt ihr Thorheit. Da diese Stelle vielfältig und a. a. O. von Ben Asai nachdrücklich mit den Worten widersprochen wird: "חייב אדם ללמד את בתו תורה. Der Mensch ist schuldig, (hat die Pflicht) seiner Tochter Thora zu lehren;« so ist es in der That zu bewundern, wie der erwähnte, sündhafte Mißbrauch (der nun durch manche thätige Rabbinen in Bayern, z. B. durch den verdienstvollen Distriktsrabbiner Herrn Kunreuther in Burgebrach, Herrn Rosenfeld in Bamberg, beseitigt worden ist,) so tief wurzeln konnte, und macht in Beziehung auf genannten Rabbi

Die Lehre von den Pflichten, die Erklärung der 10 Gebote und das nach den dreizehn Glaubensartikeln festgestellte Glaubensbekenntniß der Konfirmanden glaube ich evident aufgefaßt, und ihre Uebereinstimmung mit dem Geiste der heiligen Schrift hinlänglich nachgewiesen zu haben. Sollte jedoch in diesem Gegenstande von höchster Wichtigkeit noch etwas zu leisten seyn, so vertraue ich zu dem Pflichtgefühl der Herren Rabbinen, daß sie ihn mit ihren gründlichen Lehren, um welche ich sie angelegentlich bitte, beleuchten, und das gute zum weitern Gedeihen fördern werden.

2) Diese Schrift sollte ferner bei vielen meiner christlichen Brüder das schädliche Vorurtheil beseitigen, als ob der Talmud ein Compendium der verderblichsten Lehren und Grundsätze wäre, die seine Anhänger der bürgerlichen Achtung und Liebe unwürdig machten. Ich war eben mit gegenwärtiger Abhandlung beschäftigt, als sich bei Gelegenheit der Ständeversammlung in verschiedenen

---

» Elieser die Warnung des Abtalion (Talm. Aboth 1) besonders beherzigenswerth, nämlich: חכמים הזהרו בדבריכם שמא תחובו חובת גלות ותגלו למקום מים הרעים וישתו התלמידים הבאים אחריכם וימתו ונמצא שם שמים מתחלל. Ihr Weisen, seyd vorsichtig in Eueren Lehren! vielleicht trifft Euch das Loos, Euere Heimath zu verlassen, und Ihr kommt an einen Ort, wo das Wasser getrübt wird, (wo man durch falsche Deutungen Euere Lehren verdrehet) nun trinken davon jene Schüler, die nach Euch kommen (saugen die falschen Lehren ein,) und der Name des Himmels (Gott) wird dadurch entheiligt.«

Staaten, wo von dem künftigen Schicksale meiner Glaubensgenossen die Rede war, diese aus der Vorzeit nicht unbekannte Sprache erneuerte. Ob ich zwar mit inniger Rührung die Menschenrechte meiner Nation von mehreren Christen mit edlem Eifer vertheidigt sah; so hielt ich es doch nicht für unverdienstlich, eine abermalige Entdeckungsreise durch die unwirthbaren talmudischen Steppen zu wagen, und die nährenden Erzeugnisse des Orients in das milde Klima meines vaterländischen Bodens zu verpflanzen. Ob ich glücklich zurückgekommommen sey, mögen meine geehrten Leser unbefangen beurtheilen, aus den hebräischen Stellen in den Noten dieser Schrift, die ich alle aus dem Talmud und seinen verwandten Schriften extrahirt und treu übersetzt habe, und mit welchen ich, (weil sie zugleich meine Hauptarbeit, »die Konfirmation als Grundlage des Judenthums« als unerschütterliche Wahrheit besiegeln sollten,) nicht gekargt habe.

Mehrere gleichgediegene Stellen, aus derselben Quelle geschöpft, finden sich in einem mir abgedrungenen, unlängst erschienenen Schriftchen, betitelt: »die Christen unter den Juden« oder: »Wie würde es den Christen gehen, wenn die Juden die herrschende Nation wären« (Würzburg bei Bauer u. Strecker). Da dieses in vielen öffentlichen Blättern verschiedenartig besprochen wurde, so mögen mir hier noch einige Worte über dasselbe gegönnt seyn:

Unter den mannigfaltigen Beurtheilungen meines eben genannten Schriftchens verdient die Rezension in Nro. 30 des »Religionsfr. für Katholiken« (12. April 1828), als die ruhigste und gründlichste, meine dankbare Anerkennung[1]). Da jedoch der Herr Verfasser dieser Rezension

[1]) Über andere einseitige, leidenschaftliche und gemeine Be-

meine, S. 28 sub. 2, aufgestellte Prämisse, »daß man die Lehre des Talmuds nur nach der Entscheidung beurtheilen müsse und könne« umgangen hat; so scheint mir auch sein Schluß auf die Mangelhaftigkeit meines Beweises nicht folgerecht. Nähme man nach dem Willen des Hrn. Rezensenten folgende talmudische Sätze als unbedingt wahr an:

»Die Träume helfen nicht und schaden nicht.« Talm. Gitin 52, 1.

»Das Fasten wirkt auf den Traum (so zerstörend) wie Feuer auf Flachs.« Talm. Schabbath 11, 1.

»So wenig es Getreide ohne Stroh gibt, so wenig gibt es einen Traum ohne närrisches Zeug.« Talm. Berachoth 55, 1.

»Ein Traum ist, so lange seine Bedeutung nicht ausgelegt ist, wie ein ungelesener Brief.« ibid.

»Wer im Traume Ader läßt, dem werden die Sünden verziehen (!)« Talm. Berachoth 57, 2.

»Die nächtlichen Träume sind bloß Folge des Nachdenkens am Tage.« ibid

»Die Folge der Träume richtet sich nach der Auslegung«: ibid;

so erscheint das Urtheil jenes griechischen Kaisers, der einen Menschen, welcher seinen Traum, »er habe den Kaiser umgebracht,« seinen Freunden erzählte, zum Tode verur-

---

urtheilungen werde ich nie ein Wort verlieren. אויל עבר שמועה יחבל־לו כחבלי אשה הרה מעולה. Den Unwissenden macht eine gehörte Neuigkeit Schmerzen, wie einer Gebährerin das Kind. Ben Syra

theilte, unter dem Vorwande, »es würde ihm nicht geträumt haben, wenn er nicht im Wachen damit umgegangen wäre«, als gerecht und ungerecht zugleich. — Alle diese Kontradiktorischen Sätze können höchstens beweisen, daß man vor uralten Zeiten auch schon geträumt, daß und was man von Träumen gesprochen hat; mehr nicht. Diese Meinungen aber für nicht zu bezweifelnde Wahrheit oder gar für die Richtungslinie im Denken und Handeln auf alle Ewigkeit geltend machen zu wollen, wäre eine Geistestyrannei, ja ein Geistesruin, der gewiß den stimmfähigen Talmudisten so wenig eingefallen ist, als mein Hr. Rezensent verlangen kann, daß ich seinen Satz: »das Gute, was der Talmud hat, hebt das Schlimme nicht auf, wozu er berechtiget« — enthielte er auch keinen Doppelsinn — ohne Weiteres für richtig halten soll. Da ich den Hrn. Rezensenten als einen Mann kenne, dem die Wahrheit heilig, und zur Ehre Gottes zu wirken Vergnügen ist; so wird er meine Bitte:

in einer besonderen Schrift seinen eben angeführten Satz mit Bestimmtheit zu erklären und die Wahrheit desselben durch hinlängliche Gründe und Beweise zu unterstützen,

um so weniger ablehnen, als dieses dringende Nothwendigkeit und für den Patrioten geeignet ist, indem vom Staate neuerlich eine Talmudschule zu Fürth errichtet, und sogar den künftigen Religionslehrern die Auflage gemacht worden ist, eine Prüfung aus dem Talmud erstehen, bevor sie in ihre künftige Funktion treten. Umstände, welche, wenn es erwiesen ist, daß der Talmud zu Schlechtem berechtige, gewiß sehr bedenklich sind. —

)(

Wer übrigens das Judenthum nach seinen Dogmen kennt, und diese mit der Darstellung des Herrn P. Örtel vergleichet, der wird die Mißbilligung dieser gerecht finden [1]), und glauben, daß weder Muthwillen noch Galle den Ton meines besprochenen Schriftchens angegeben habe. Die Wichtigkeit der Sache verträgt keine zu bescheidene Verschleierung [2]), und eine zu glimpfliche Schonung bewirkt selten hinlängliche Erkenntniß und Besserung [3]).

Der Tadel in meinem besprochenen Schriftchen trifft bloß das Buch des Herrn P. Örtel, gegen seine Person aber werde ich nie die Achtung verletzen, die auch sein erhabener Stand gebietet [4]).

3) Sollte endlich gegenwärtige Schrift den wissenschaftlichen Horizont mancher meiner Amtesbrüder erweitern, und nebenbei in andern Büchern, die sich in den Hän=

---

1) חזקה שאין אדם עשוי שסותמין אורו בפניו ושותק. Es ist voraus zu setzen, daß sich kein Mensch seines Lichtes berauben lassen, und dazu schweigen wird. Talm. Baba Bathra 60, 1.

2) אמת יש לו רגלים. Die Wahrheit hat Füße (steht fest). Talm. Schab. 104, 1.

3) הרחמנות על העברנים היא אכזריות על כל הברואים. Barmherzigkeit gegen Uebertreter ist Grausamkeit gegen alle übrige Geschöpfe. Midrasch.

4) מחייה מתים יתן לו חיים ארוכים וטובים ומתוקנים. Der die Todten belebt, möge ihm ein langes, glückliches und ruhiges Leben verleihen. Talm. Joma 17, 1. Vergl. Seite 165 Note 2, 3. S. 168 N. 1. S. 169 N. 1. S. 180 N. 1. S. 186 und 194.

den der Lehrer befinden, Undeutliches erörtern, Mangelhaftes ergänzen, und Fehlerhaftes berichtigen. Ich habe deshalb besondere Noten beigefügt, die den usus fructuum meines Studiums enthalten, und sich in den Schriften eines Graser, Kant, Tieftrunk, Snell, Mendelsohn, Sulzer u. A. bewährt finden. —

Dies der Prospekt, nach welchem ich mein Buch beurtheilt wünsche. Ob und wie weit es mir gelungen ist, den Gegenstand gut erfunden und veredelt zu haben; den Ausdruck dem Karakter meines Gegenstandes so anzupassen, daß er durch Farbe, Draperie, Nebensachen, Hintergrund und Stellung vollkommen erscheine, leicht begriffen werde, und sprechend sey; ob das Hauptlicht sowohl, als die helldunkeln Stellen und die Schlagschatten in eine reine Harmonie verschmolzen, und das Kolorit in den Lichtern, Schattenpartheieen und Mitteltinten wahr, natürlich, rein sey, und die nöthige Haltung verrathe, — mag vor dem Tribunale der Öffentlichkeit bei- oder mißfällig entschieden werden, so wird es im ersten Falle — auf jede Panegyrik verzichtend — das Bewußtseyn meiner reinen Absicht versüßen, und im letztern Falle wird mich das ultra posse nemo obligatur hinlänglich trösten.

Heidingsfeld, am hohen Namens- und Geburtstage meines Königs, 1828.

Der Verfasser.

Subskribenten-Verzeichniß
nach
alphabetischer Ordnung.

Schloß Affing, bei Augsburg.

Ihre Excellenz die verwittwete Frau Staats- und Reichsräthinn, General-Commissärinn und Regierungspräsidentinn, Gräfinn Eleonora von Gravenreuth, geborne Freiinn von Zweibrücken, des kön. Elisabether-Ordens Dame.

Herr Julius Vincenz von Paula Hoeninghaus, Sekretair Ihrer Excellenz der Frau Gräfinn zu Gravenreuth ꝛc.

Augsburg.

Se. Hochwürden Gnaden, Herr Domprobst, Freiherr Joseph von Willi, Maltheser-Ritter.

Bamberg.

Herr Moritz Feldheim, med. cand. Herr Max Herr.

Boehl bei Speier.

Herr Simon Gerson, Gastwirth.

Cöln am Rhein.

Herr Henri Stern.

Dettelbach.

Herr Abraham Stein, Lehrer.

Dispeck.

Herr A. Frankenlauer.

Düsseldorf.

Hr. A. A. Cohen. Hr. S. Eichberg. Hr. von Gelderen. Hr. Salomon Mayer. Hr. Neuburger, Lehrer. Hr. M. L. Scheuer.

Edesheim.

Herr Abraham Weil, Lehrer.

Ober-Elsbach.

Herr Brüssel, Präceptor.

Taubers-Ettersheim.

Herr Aron Joseph.

Frankfurt a/M.

Hr. Julius Blumenthal, Lehrer. Hr. Speier Elisen. Hr. Adolph Fürth. Hr. Jakob Fürth. Hr. Salomon Fürth. Hr. D. L. Halberstadt. Hr. Enoch Halle. Hr. Loeb Kahn. Hr. Joseph Reinach. Hr. Dr. Weil. Hr. N. N. 3 Ex.

Gleichenwiesen.

Herr Reis, Präceptor.

Goßmannsdorf.

Herr J. S. Ullmann.

Ober-Haid.

Se. Hochwürden Herr Joseph Conrad, Pfarrer.

Unter-Haid.

Se. Hochwürden Herr Gottfried Dippold, Curatus.

Heidingsfeld.

Herr Heß Bacharach, Vorbeter. Hr. Hirsch Bachmann, Schreibmeister. Hr. Jakob Bamberger. Hr. Aron Beer. Hr. Bernhard Beer. Hr. Salomon Beer. Hr. Samuel Beer. Mad. Berg. Hr. Michael Betz, Lehrer. Hr. Selig Biebergau, Lehrer. Hr. Aron Drei. Hr. Moritz Drei. Hr. Schmaie Drei. Hr. Fleischmann, Bürgermeister. Madame Frank. Hr. J. Fränklein. Hr. Nathan Freund, Lehrer. Hr. Joseph Goldschmidt. Hr. Joseph Heinemann. Hr. Moises Heß, Schuldienstexpektant. Hr. A. Kahn, Lehrer. Hr. N. Krämer. Hr. Bärmann Kronheim, Lehrer. Hr. Mich. Liebler, Lehrer. Hr. Amson Lippmann, Schul- u. Kultusvorsteher. Hr. J. L. Löwenthal. Hr. Mantel, Lehrer. Madame Mayer. Hr. Loeb Menko, Lehrer. Hr. Loeb Metzger. Hr. P. J. Neuberger. Hr. M. H. Reinmund. Hr. Dr. Schmidt, praktischer

Arzt. Hr. M. Siesfeld. Hr. Carl Schuster, Lehrer. Hr. Heinemann Schwab, Lehrer. Hr. Hirsch Uhlfelder. Hr. Mendel Eisig Weneker. Se. Hochwürden Hr. Franz Xaver Wolf, Stadtkaplan.

Heßdorf.

Hr. S. Kohn, Lehrer. Hr. Haium Oppenheimer.

Hildburghausen.

Herr Mayer, Seminarist.

Höchberg.

Hr. M. L. Kohn, Lehrer. Hr. Philipp Oppenheimer.

Ingenheim.

Hr. Mendel Joel, Lehrer. Hr. S. Mayer, Lehrer.

Kissingen.

Herr H. D. Serf, Lehrer.

Kleinbardorf.

Herr Jakob Wildberg.

Kolmannsdorf.

Herr Neu, Lehrer.

Kronberg.

Hr. Salomon Beer. Hr. Wolf Falkenstein. Hr. Jakob Haium. Hr. Nathan Haium.

Landau.

Herr Mandel Belkam.

Lautenbach.

Herr Simon Stern.

Leidershausen bei Heidelberg.

Herr Nathan Steiner, Lehrer.

Ober-Leinach.

Herr Johann Eusemann, Lehrer.

Lindau.

Herr Sohn.

Mainbernheim.

Herr A. Hänle. Hr. J. Hänle.

Mainstockheim.

Herr Michael Adler, Lehrer. Hr. Leonhard Müller, Schuldienstexpektant.

Mainz.

Herr Bloch, Oberlehrer.

Mannheim.

Herr Gottschalk Mayer, Banquier.

Marolzweisach.

Herr Elias Federlein, Lehrer.

Meckesheim.

Herr Lippmann Heidenheimer, Lehrer.

Memmelsdorf.

Herr M. Frank, Lehrer.

München.

Se. Hochwürden, Herr Dr. Aloys Buchner, Professor der Dogmatik an der theol.-Fakultät der königlichen Universität. Se. Hochwürden, Herr Johann Georg Ritter von Oettl, kön. bayer. geistlicher Rath, Erzieher Sr. königlichen Hoheit des Prinzen Otto von Bayern, Religionslehrer der königlichen Jugend, Ritter des Civilverdienst-Ordens der bayerischen Krone ꝛc. ꝛc.

Mußbach.

Herr H. Elsasser, Lehrer.

Neidenstein.

Herr Nathan Rosenstraus, Vorbeter.

Niederwern.

Herr N. L. Stern, Lehrer.

Nußlach.

Herr M. Gutfried, Lehrer.

Offenbach.

Herr Simon Cohen. Hr. L. Colin. Hr. A. Davis. Hr. Heinrich Sugenheim.

Rödelheim.

Herr Küps, Oberlehrer. Hr. R. S. Raphael. Se. Hochwürden Hr. Pfarrer L. Thudehum, Inspektor.

Rohrbach.

Herr Isaac Billigheimer, Lehrer.

Schweinfurt.

Herr Raphael Fürth, 2 Ex. Hr. Hona Kleemann. Hr. Kusel Kleemann.

Simmershausen.

Herr L. Rosenbaum, Präceptor.

Staffelbach.

Hr. Johann Kilian Carl, Ökonom.

Mrkt. Steft.

Herr Wolf Feuchtwangen, Lehrer.

Trunstadt.

Hr. Loeb Brand. Hr. A. L. Heß. Se. Hochwürden Hr. Joh. Laudenbacher, Kaplan. Se. Hochwürden Hr. Dr. Sauer, Pfarrer. Hr. M. Stern.

Viereth.

Herr Hirsch Frank, Lehrer.

Ober-Waldbehringen.

Hr. Eppstein, Lehrer. Se. Hochwürden Hr. Necknagel, Pfarrer.

Weikersheim.

Herr Nathan Edinger, Lehrer.

Weisendorf.

Herr Salomon Landauer, Lehrer.

Wertheim.

Herr Jakob Schwerin.

Wiesloch.

Herr Moses Richter, Lehrer.

Würzburg.

Hr. Lazarus Cohn, Schuldienstexpektant. Hr. Ignaz Crailsheim. Hr. Emich Carl Freiherr von und zu Dalberg. Hr. E..... Hr. Philipp Fränkel. Hr. Samuel Fränkel. Hr. Graf L. von Geldern. Hr. H. Hartmann. Hr. Joel von Hirsch. Hr. Abr. Kraft, Gastgeber. Se. Excellenz Herr General-Kreis-Commissär und Regierungs-Präsident Freiherr von Zu-Rhein. Hr. Unkelhäuser, kön. bayer. Lieutenant.

Zerbst.

Hr. N. Aus Liebe zum Bessern, 10 Ex.

I.

Begriff, Zweck und Werth der Konfirmation.

Wie kann ein Jüngling glücklich seyn?
Wenn er sich hält nach Deinem Worte.
Psalm. 119, 9.

Der Mensch erscheint, vergleichen wir ihn mit den übrigen Naturobjekten, als ein äußerst schwaches, hinfälliges, aber auch als ein herrlich-großes, gottähnliches Glied in dem unermeßlichen Raume der Schöpfung. Schwach und hinfällig, seiner selbst unbewußt, tritt der Erdensohn mit wachen Trieben und schlummernden Geisteskräften auf den Schauplatz dieser Welt. Er würde sich seinem erbärmlichen Zustande unmöglich entwinden können, hätte ihn nicht der Allgütige in dem Kreise liebender Eltern erscheinen lassen, die sich mit aller Zärtlichkeit und Hingebung ganz der sorgsamen Pflege des wimmernden Kleinen widmen. Sicher geleitet kann sich nun der Mensch allmählich des fremden Beistandes entledigen, und seinem selbstständigen Zustande entgegen gehen.

Eine solche Selbstständigkeit soll, wenigstens in religiöser Hinsicht, mit der Konfirmation beginnen, die in manchen Rücksichten einer ernsten Betrachtung werth ist, bei der uns die untrüglichen Wegweiser Natur und Religion sicher zum Ziele geleiten werden.

Schon bei'm ersten prüfenden Hinblicke auf den Anfang der heiligen Schrift erzählt uns der erste Geschichtschreiber der Welt, Moses [1]), daß es dem Schöpfer gefiel, in sechs Tagen das unermeßliche All in's Daseyn zu rufen. Er, der Weltenschöpfer, dessen Allmachtswort, ja dessen bloßer Wille schon genügt, aus dem Nichts Alles

---

[1]) Nachdem die Israeliten vierhundert und dreißig Jahre (wie Andere rechnen, nur etwa halb so lange) durch Josephs zartweise, mächtige Vermittlung in glücklicher Geschiedenheit in Aegypten (in der Provinz Goschen, das an Arabien und den östlichen Arm des Nilstromes gränzt. Genes. 45, 10. Faber Archäologie der Hebräer. Michaelis Supplem. ad Lex. heb. Par. II. p. 372) gelebt, sich sehr vermehrt, und mitten in der Fremde ihre Volksthümlichkeit bewahrt hatten, bedrohete eine neue Regenten-Familie, mißtrauisch gegen die allzulange begünstigten Sonderlinge, mit tyrannischer Willkühr ihre Selbstständigkeit. Da ward Moses (Sohn Amroms und der Jachebet, geb. in Aegypten i. J. d. W. 2369, nach 127 J. im Lande Moab gest. am 7. Adar d. J. 2496, Exod. 2, 1, 2. Deut. 34, 7.) von des grausamen Königs (Achenchersis) Tochter selbst aus dem Nil gezogen. (Exod. 2, 3—11). Eine ausgezeichnete Erziehung am königlichen Hofe entwickelte des Findlings seltene Anlagen, und die widerrechtlich zunehmende Bedrückung seiner Volksverwandten befeuerte seinen Muth. Er vernichtete die größten Hindernisse, die sich seinem kühnen Unternehmen entgegen stemmten, und führte seine Befreieten dem gelobten Lande zu, seine Verfolger aber in den Untergang. Exod. 14, 26—28.

קשה מיתתן של צדיקים כשבירת הלוחות.

Schmerzlich ist der Tod der Frommen, wie das Zerbrechen der Gesetztafeln. Kad. hakemach 7, 4. Vergl. Exod. 32, 19.

zu formen *) hätte gewiß auch unsere Welt, die Erde, in einem Nu ganz und unverbesserlich bilden können, ohne dazu eines Zeitraums von sechs Tagen benöthigt zu seyn, wenn es nicht Seine heiligste Absicht wäre, dem denkenden Menschen damit die Lehre geben zu wollen, daß auch wir nach dem stätigen, allmählichen und daher sicheren Gange der Natur uns dem hohen Ziele unserer Vervollkommnung täglich mehr nähern sollen. So läßt die allwaltende Gottheit die im Schoße der Erde geschützten Mineralelemente sich allmählich zur großen Masse bilden, so entwickelt sich allmählich nur der Keim des Samens zur vollendeten Pflanze; so sorgen die vernunftlosen Thiere selbst für die Pflege und Sicherstellung ihrer allmählich heranreifenden Jungen, und so weist auch der Finger Gottes den hilflosen menschlichen Säugling an seine Eltern, die ihn allmählich zu der erforderlichen Körperstärke, und, durch Beihilfe der Erzieher und Lehrer, auch zu der relativmöglichen Geisteskraft emporzubringen streben, und streben müssen, so fern sie die richtigsten Mittel zur Erreichung der aus den auszeichnenden, vortrefflichen Anlagen und Vorzügen des Menschen gefolgerten hohen Bestimmung desselben ernstlich anwenden wollen.

Dieser äußere Beistand muß endlich auch aufhören.

Auch der menschliche Zögling muß nach dem Beispiele der ganzen Natur, sowohl körperlich als geistig, einmal selbstständig (volljährig, mündig, majorenn) werden, soll fähig werden, ein integrirender Theil des Menschengeschlechtes, ein in freier Selbstthätigkeit

---

*) תחלת המחשבה סוף המעשה. Des göttlichen Wollens Unbeginn ist das Ende Seines Wirkens.

unabhängig und plangemäß wirkender Mensch zu seyn [1]. — Ein solcher wird er in der Regel zu verschiedenen theils in der Natur, theils von der Religion, theils vom Staate fixirten Perioden, je nachdem die fragliche Großjährigkeit eine physische, religiöse oder politische Tendenz hat.

Aus dieser philosophischen — untrüglichen Betrachtung des Menschen, in Vergleichung mit allen übrigen Naturobjekten, gehet

A. Der Begriff des Wortes Konfirmation deutlich hervor; er heißt:

Konfirmation [2]) »ist die religiöse Feier jener Zeit, »bei deren Erreichung der zur Vernunftthätigkeit und »Einsicht herangereifte Mensch sich entscheidend für seine »Religion erkläre, und als ein würdiges Mitglied orga»nisch mit seiner Religionsgesellschaft und Kirche ein»verleibt und bestätigt wird«

Nach dem mosaischen Ritus tritt diese religiöse Feier erst nach dem zurückgelegten dreizehnten Lebensjahre des Konfirmanden ein. Da dieselbe aber eine hinlängliche Kenntniß der Grundgesetze und Vorschriften der Religion nothwendig voraussetzet, so beginnt die Pflichtigkeit des Unterrichtes viel früher, wenigstens schon zum fünften Jahre. Hieraus folgt also klar, daß die Konfirmation nicht eine bedeutungslose, bloß äußere Formel, sondern das segenreiche Resultat eines vorausgegangenen ernsten Strebens

a) des Erziehers und Lehrers sey, den Zögling und Schüler durch eine stäte, sorgsame, liebevolle Anregung — nicht durch ein maschinelles Einpfropfen — auf eine

---

[1]) Siehe G. J. Schatt pädagogische Aphorismen, Bamberg 1815.

[2]) Von dem lateinischen verbo confirmare, befestigen, bestätigen, gutheißen.

echtsokratische Weise [1]) zu einer allseitigen, relativmöglichen Vollkommenheit und Ausbildung des Herzens sowohl, als des Kopfes (der Willens- und Denkkraft) zu verhelfen [2]), und

---

1) Sokrates, der griechische Weise, des Bildhauers Sophroniskus und der Hebamme Phänareta Sohn, lebte i. J. d. W. 3648 zu Athen. Er erhob sich über alle frühere und gleichzeitige Denker seiner Nation besonders dadurch, daß er zunächst auf den Menschen und dessen Bestimmung, Verhältnisse und Schicksale seine Betrachtung wendete. Er ist der eigentliche Schöpfer der prakt. Philosophie. Mit einem scharfen Blicke, einem richtigen Urtheile, einer vielseitigen Kenntniß und einer oft überraschenden Klarheit der Vorstellung verband der auch durch Gesinnung und Sitte verehrungswürdige Lehrer die schwere Kunst, alles, was seine Zöglinge lernen sollten, in ihrer Seele dergestalt durch Fragen zu entwickeln, daß es ihnen scheinen mußte, als ob die Schüler selbst die Wahrheit gefunden hätten. «Ich ahme hierin meiner Mutter nach,» pflegte er im Scherze zu sagen, «sie gebärt selbst nicht mehr, aber sie besitzt Kunstgriffe, wodurch sie Andern ihre Geburten zur Welt bringen hilft. Auch ich versehe das Amt eines Geburtshelfers; ich frage und forsche so lange, bis die verborgene Frucht ihres Verstandes zur Welt kommt.» Der Freimuth indeß, womit er seinen Auserwählten die Binde herrschender Vorurtheile abnahm, zog ihm nicht nur den Haß der durch Klügler irregeführten Machthaber, sondern sogar den Tod zu. (S. Mendelssohn Phädon, Berlin bei Nikolai.)

אין עושין נפשות לצדיקים דבריהם הם זכרוניהם.
Errichtet keine Monumente den Frommen, ihre Lehren sind ihre Monumente. Talm. hieros. Schekalim Kap. 2.

2) Vollkommenheit heißt die Zusammenstimmung der

b) des Zöglings und Schülers durch treue Anhänglichkeit, pünktlichen Gehorsam und reges Streben Alles zu ermöglichen, was zur [illegible]ündung seiner zeit- und au-

---

Beschaffenheit eines Subjektes zu seinem Zwecke. Sie ist entweder eine solche, welche man der bloßen Natur verdankt (Naturgabe), oder eine solche, welche man durch eigene That erwerben kann. Diese letztere kann nur demjenigen zur Pflicht gemacht werden, der sie als mögliche Wirkung seiner eigenen That betrachten kann. Da nun die That eines Andern nicht die meinige, das Objekt derselben nicht das meinige ist und seyn kann, so kann ich auch nicht die Pflicht haben, etwas zu thun, was der Andere nur selbst thun kann. Was demnach der Lehrer seinem Schüler thun kann, dazu muß dieser Empfänglichkeit haben. Vollkommenheit läßt sich also nicht empfangen, (ist nicht ein Objekt der bloßen Rezeptivität), sondern nur selbstthätig bewirken, (ist ein Objekt der Spontaneität). Soll nun der Schüler vollkommen werden, (sich Tauglichkeit zur Selbstwahl seiner Zwecke erwerben), so muß er sich innerlich selbst bestimmen, seine Vermögen selbst in's Spiel setzen, und durch eigene That sich die Geschicklichkeit zum Thun erwerben. Der Lehrer darf bloß seinen noch ungewandten Schüler anregen, und ihn zur Selbstauffindung der Wahrheit anleitend verhelfen. Dadurch wird zwar allerdings die Vollkommenheit der Schüler auch befördert, aber nur indirekt und mittelbar, indem ihrer Empfänglichkeit der Stoff gegeben wird, worauf sie nun ihre Denkkraft selbstthätig richten, und sich vervollkommnern können.

התוכחת מביאה האדם לדרך החיים.
Zurechtweisung (Lenkung) führt den Menschen auf den Weg des Lebens. Kad Hakemach Fol. 50.

herzeitlichen Wohlfahrt immerhin gewünscht werden kann [1]).

Die im Talmud ausgesprochene Behauptung, daß der herdnreifende Israelite vor seinem zurückgelegten dreizehnten Lebensjahre nicht strafbar sey — der aber die Überzeugung entgegen stehet, daß auch Kinder nicht selten wegen begangener Fehler bezüchtigt werden, welches aber bei der absoluten Behauptung des Talmuds eine offenbare Ungerechtigkeit wäre — macht es jedoch nothwendig, daß wir die im Talmud (Traktat Aboth. Abschnitt 5) von Rabbi Jehuda unter andern Lebensperioden angedeutete Konfirmation näher beleuchten [2]). Eine klare Darstellung des Wesens dieser allgemein beachteten religiösen Feier erscheint um so dringender, als außer der eben genannten, bloß erzehlenden Stelle im Talmud, der Pentateuch keinen Verpflichtungsgrund dazu angibt.

---

[1]) ר׳ חנינא אמר הרבה למדתי מרבותי ומתלמידי יותר מכולם. Rabbi Chanina sprach: «Vieles habe ich von meinen Lehrern gelernt, doch von meinen Schülern am meisten. Talm. Tanith. Kap. 1. Meor Enaiim S. 28.

[2]) Die allegirte Stelle lautet: Jehuda Ben Thema spricht: Zu 5 Jahren (tritt die Verpflichtung ein) die Bibel zu lesen; zu 10 Jahren: die Mischna; zu 13: die Zeremonialgesetze auszuüben; zu 15: den Talmud zu studieren; zu 18: zu heirathen; zu 20: Gewerbe zu treiben. Zu 30 Jahren gelangt man zur Körperstärke; zu 40: zur Geisteskraft; zu 50: zur Fähigkeit, Rath zu ertheilen; zu 60: zum Alter; zu 70: zum Graualter; zu 80: zum Hochalter; zu 90: zum beugenden Alter; zu 100 Jahren ist man wie gestorben, man ist dahin, und hat von der Welt Abschied genommen.

Der ganze Lebenswandel eines guten Menschen soll ein stäter Gottesdienst, d. i. so geeigenschaftet seyn, daß alle seine Handlungen, Gedanken und Gefühle von dem willigen Gehorsam, dem innigsten Vertrauen und der ehrfurchtvollsten Hingebung zeugen, die wir der unendlichen Güte und Heiligkeit Gottes schuldig sind. Jede Abweichung von dieser heiligen Pflicht erzeugt die peinlichsten Folgen: Unmuth begleitet das Bewußtseyn unserer Niedrigkeit, Schaam jenes unserer Verirrung; Reue quält uns bei schlecht erwiederter Liebe, und Abscheu durchschauert unser Innerstes bei etwaiger Versunkenheit durch Sünde. (Lev. 26, 40, 41. Deut. 32, 6, 17, 18, 29.) Es zeugt demnach der innere Mensch selbst, daß die eigentlich religiösen Handlungen nicht bloß in der Ausübung der vorgeschriebenen Zeremonialgesetze, sondern hauptsächlich in der Erkenntniß und Beherzigung des damit vereinten und bezweckten Sinnes und in der Überzeugung bestehe, daß Gutes thun und Böses scheuen unsere Hauptbestimmung auf Erden sey [1]).

Diesem hohen Berufe entsprechen zu können, hat uns der Allgütige nicht bloß eine Vernunft, mit der wir Recht von Unrecht, Gutes von Bösem, Wahrheit von Trug, unterscheiden, nicht bloß ein Moralgefühl, das Gewissen, verliehen, durch welche gottähnliche Vorzüge selbst das unmündige Kind in der Wahl seiner Handlungen geleitet wird — sondern auch durch die heilige Schrift eine sichtbare Führerinn gegeben, die, wenn wir ihr treu folgen, uns in dem unsichern, menschlichen Leben

[1]) הוי טב וירך מן טיבותא לא תמנע.
Sey gut, und laß dich durch nichts davon abhalten. Ben. Syra.

um so weniger verirren läßt. Da nun auch der heranreifende Mensch, das Kind, mit Vernunft und Gewissen von der Natur ausgestattet ist; so ist auch ihm billig anzusinnen, daß seine Denk- und Handlungsweise mit den göttlichen Aussprüchen dieser Anlagen übereinstimmen. Jede Übertretung, wie z. B. Lügen, Stehlen, Ungehorsam gegen Eltern und Vorgesetzte, Hang zum Müßiggange, vorsätzliche Mißhandlung Anderer u. dgl. sind auch bei dem Kinde, sobald es zur Vernunftthätigkeit gelangt ist, bestrafungswürdig, und der Erfolg dieser Schuld, die Strafe, kommt nicht den Eltern, sondern dem Kinde selbst, als dem freien Urheber genannter Übertretungen, mit Recht zu [1]). So erklärt auch der Kommentar Raschi [2]) die (Deut.

[2]) Dieser Kommentar ist beim Studium der h. Schrift zu einflußreich, als daß eine biographische Skizze seines Schöpfers unwillkommen seyn könnte:

Raschi (Notarikon — compendia scribendi — seines vollständigen Namens: Rabbi Schloma Jitzchoki, nach Buxdorf: Jarchi oder Salomon Ben Isak, auch פרשנדתה von מפרש הדת genannt) wurde zu Troyes in der Champagne i. J. 1040 (n. A. 1030) 4790 d. W. geboren. Unter der Leitung seiner drei Lehrer: Jakob Ben Jakar, Isak Ben Jehuda und Isak Levi fand sein forschender Geist reichliche Nahrung. Er heirathete ziemlich jung die Schwester des berühmten Simon des Aeltern, die ihm drei Töchter, aber keinen Sohn gebar. Diese waren verheirathet an Jehuda Ben Nathan — ריב"ן —, an den ungenannten Sohn eines Schemaje und an Mayer aus רומריג. — ר"ם — Letzterer ward Vater dreier berühmten Söhne: Samuel — רשב"ם — geb. 1080; Isak — ריב"ם — und Jakob mit dem Zunamen Tam — ר"ת — Verfasser der Tosaphoth, und

5, 6) vorkommende Stelle über die Pflicht des Gehorsams der Kinder gegen ihre Eltern, daß, wenn selbst diese ihren Kindern eine unmoralische Handlung gebieten sollten, das Kind den sonst schuldigen Gehorsam verweigern müsse; Gehorsam wäre in diesem Falle sträflich [1]).

Ganz anders verhält sich's aber mit der Ausübung jener positiven Pflichten, deren Beobachtung uns durch das Gesetz empfohlen wird, und welche die Vernunft bloß aus dem Grunde sanktionirt, weil wir gegen unsere Obern und Wohlthäter selbst dann auch den ungetheiltesten Gehorsam schuldigen, wenn wir Ursache und Zweck dieser Vorschriften auch gar nicht, oder bloß dunkel einsehen und nicht deutlich erkennen sollten. Der Pentateuch, das durch den unsterblichen Moses zur Beglückung aller Menschen niederge-

einer Tochter, mit Samuel aus Vitry verheirathet, welche Isak den Aeltern — ר״י [illegible] gebar. Raschi ist der eigentliche Stifter der [illegible]nischen Literatur, und erscheint im talmudisch-jüdischen Leben, und zwar nur in diesem, besonders deßwegen groß und ehrwürdig, weil durch ihn und seine Genealogie das durch seinen Vorgänger Gerschom Ben Jehuda angesteckte Licht talmudischer Weisheit gleichsam zur großen Flamme anwuchs, die heute noch jedem unbefangenen Forscher der Wahrheit wohlthätig vorleuchtet. Er starb zu Troyes i. J. 1106 [illegible] 76. Lebensjahre. Siehe Talm. Aboda Sara f. 75, 1. Tosaphot Sebachim f. 23, 2. Kerithoth f. 14. . . . Zeitschrift für die Wissenschaft des Judenthums. S. 277. Berl n 1822.

1) אין שליח לדבר עבירה׃ Zu Verbotenem giebt es keinen (rechtlich) Beauftragten.

ואין מחזיקין ידי עוברי עבירה. und Gesetzübertreter dürfen nicht unterstützt werden. Talm. Gittin. 61, 1.

schriebene Wort Gottes, für dessen Authentität nicht bloß die ganze Menschheit, sondern hauptsächlich ihr erhabener Sinn und Zweck hinlänglich bürgt, enthält manche und mancherlei Vorschriften, die, nach Geist und Sinn den alttestamentarischen Glaubensgenossen wichtig, und eine Richtschnur im praktischen Leben sind, und zwar nicht, weil diese Vorschriften so und nicht anders heißen, gerade in dieser und keiner andern Form gegeben sind, sondern weil es eine grobe Verletzung der schuldigsten Ehrfurcht gegen unsern obersten Wohlthäter, den Weltregenten, wäre, wenn wir bei dem Selbstgefühle unserer Schwäche und Beschränktheit die gewiß nach höchstweisen Motiven berechneten Anordnungen verbessern, tadeln, oder gar verwerfen wollten [1].

Die Gottheit offenbart sich dem denkenden Menschen in tausend und tausend Gestalten, aber immer gleich weise, gleich gütig, immer göttlich. Alle Vorschriften dürften daher wohl auch in andern Formen gegeben seyn, einen andern Gegenstand betreffen; der weiseste und beßte Plan des Gebers würde eben so unverkennbar hervorleuchten, und der strengste Gehorsam würde uns auch dann eben so sehr adeln.

Da nun der Mensch aus zwei verschiedenen Faktoren, einem irdischen, nach der ewigen Palingenesie des Entstehens, Bestehens und Vergehens aller Geschöpfe sterblichen Körper (Psalm. 104) — und einem überirdischen,

---

[1]) אין לך פרשה בתורה שאין לה כתרת מלמעלה ובסים מלמטה. Es ist kein Vers in der Lehre, der nicht seine Krone im Himmel und seine Basis auf Erden hätte. Tanchuma, sect. בה״ר

gottähnlichen, also unsterblichen Geist bestehet [1]); so unterscheidet sich auch in allen einzelnen Handlungen seines Wirkungskreises

a) der mechanische, in religiöser Hinsicht zeremonielle Theil, der sich durch äußere, die Sinne ansprechende Formen darstellet;

b) der ideelle, geistige Theil, der der äußern Funktion erst Bedeutung und Werth gibt. So wie die Verbindung der Seele mit dem Körper den Menschen erst zu jenem Menschen bildet, welcher zu seyn er von seinem Schöpfer bestimmt ist; so macht auch die Verbindung des geistigen Theils, die Bedeutung, mit dem mechanischen Theile der Handlung diese erst dem Menschen angemessen, und Gott gefällig [2]).

So wie der Buchstabe tödtet, wenn ihn nicht der Geist belebt, so ist auch eine Sittenlehre, welche nur auf äußere That Gewicht legt, und die Absicht, diese Seele der That, für gleichgiltig erklärt, der ärgste Fluch, der ein Volk treffen kann. Äußere That mit Absicht vereint ist nach dem trefflichen Bilde der h. Schrift (Sprichw. 6, 23) ein in einer Leuchte verwahrtes Licht, welches uns durch den dunkeln Lebenspfad sicher zu unserm Ziele leitet, während das Licht ohne Leuchte, (innerer Gottesdienst ohne äußere, die Sinne ansprechende Form) von Wetter und Wind

---

[1]) הכל הולך לעמתשבא Alles gehet dahin, woher es kam. Ben. Syra.

[2]) העשה מצוה אחת קונה לו פרקליט אחד והעובר עבירה אחת קונה לו קטיגור אחד.
Durch (würdige) Ausübung eines Gebotes erwirbt man sich einen Fürsprecher, durch Uebertretung aber einen Ankläger. Talm. Aboth. cap. 4.

leicht verlöschen — durch äußere, störende Gegenstände und Vorfälle leicht verscheucht — und die Leuchte ohne Licht, (bloß äußere Form ohne innere Andacht,) zwecklos und nur ein lästiges Puppenspiel seyn würde.

Die Lampe ist bestimmt zum Leuchten,
Doch sie allein gibt keinen Schein;
Du mußt zuvor den Docht befeuchten,
Und ihm ein leuchtend Flämmchen leih'n.
Auch nützt Verstand allein Dir nicht:
Beleucht' ihn erst durch Unterricht.

Wer die Tugend bloß in äußere Dinge setzet, und die Gesinnung des Herzens vernachläßiget, der untergräbt gleichsam dem Baume des Lebens die Wurzel.

Da aber die zeremoniellen, nur die Bekenner der mosaischen Religion bindenden, Vorschriften zu mannigfaltig, und ihre Bedeutungen zu vielfältig sind; so wird doch billig erwartet, daß der Zögling nach dem zurückgelegten dreizehnten Lebensjahre allen Forderungen genüge, und sich nicht mehr auf die Vernunftwahrheiten allein beschränke, sondern nun auch die kirchlichen Vorschriften, (für deren Unverletzbarkeit bisher die Eltern zu wachen hatten,) ohne Beihilfe und Mahnung von Seiten Anderer selbst beachte [1]).

So erklärt sich auch die scheinbare Antinomie folgender Bibelstellen:

»Der Sohn soll nicht die Schuld des Vaters, der Vater nicht die Schuld des Sohnes tragen; wahrlich ich werde Jeden nach seinem eigenen Wandel richten.« (Deut. 24, 16. Ezech. 18, 4, 18—29. Jerem. 31, 29, 30.)

---

[1]) לא עם הארץ חסיד Der Unwissende kann nicht fromm seyn. Talm. Aboth. 2.

»Ich der Ewige bin ein eifervoller Gott, der die Missethaten der Väter ahndet an Kindern, Enkeln und Urenkeln, bei denen, die mich hassen, der aber auch Gnade erweiset bis in's tausendste Geschlecht, denen, die mich lieben, und meine Gebote halten.« (Exod. 20, 5, 6. Deud. 9, 19.)

Für die Vernachlässigung jener Pflichten, deren Unverletzbarkeit, deren Nothwendigkeit die Vernunft erkennt und gebietet, muß auch jeder freidenkende und freihandelnde Mensch selbst büßen; »der Sohn kann nicht die Schuld des Vaters, der Vater nicht die Schuld des Sohnes tragen [1].« Anders aber verfährt der Allgerechte mit Jenen, »die Ihn hassen,« die das Wort Gottes als Gottes Wort erkennen, und aus Verstocktheit, dem bösen Beispiele Anderer folgend, absichtlich die Heiligkeit des Schöpfers beleidigen; da bestraft Gott, wie es die h. Schrift an Jerobeam beweiset, nicht bloß den Urheber der Sünde, sondern auch die Nachahmer, die Kinder, Enkel und Urenkel, verheißt aber auch zugleich Gnade bis in's tausendste Geschlecht jenen, die Gott lieben, und seine Gebote halten [2]).

Übereinstimmend mit dieser Deduktion erklärt auch der Talmud und das Buch Keli—Jakar, daß es verdienstlicher sey, eine gebotene Handlung auszuüben, als eine nicht

---

1) אין הק"בה נפרע מן האדם עד דתתמלי סאתו. Dann erst, wenn das Maaß voll ist, bestraft Gott die Menschen. Talm. Sota fol. 9. col. 1.

2) החוטא ומחטיא את הרבים אין מספיקין בידו לעשות תשובה. Ein Sünder, der auch Andere zur Sünde verleitet, kann nicht hinlängliche Buße thun. (denn er sündigt durch die Verführten gleichsam nach dem Tode noch fort.) Talm. Sanhedrin fol. 107, col. 2.

gebotene, weil bei jener die böse Begierde des Menschen, die nur auf seinen Fall lauert (Gen. 4, 7), der Ausübung widerstrebt, was bei dieser der Fall nicht ist, indem mit der Unterlassung einer nichtgebotenen Handlung keine Sünde verknüpft ist. Dieser rühmliche Kampf mit der Begierde zum Bösen trete aber erst nach dem dreizehnten Lebensjahre des Menschen ein, denn dann erst wird auch die Neigung zu dem erkannt Guten herrschend [1]).

B) Der Zweck der Konfirmation gehet demnach dahin: Die Konfirmanden durch einen, diese Lebensperiode heiligenden, feierlichen Prüfungsakt — bei der hinlänglich bewiesen werden soll, daß sie den Umfang und Inhalt ihrer Religion nach ihren Grundpfeilern nicht bloß kennen gelernt, sondern sich auch von der Wichtigkeit ihrer Befolgung innigst überzeugt haben — in die kirchlichen Rechte und Pflichten der Gemeinde Israel

1) In der Ursprache ist das eben Gesagte folgendermaßen ausgedrückt: אמר רבי חנינא גרול מצווה ועושה ממי שאינו מצווה ועושה משום מי שאינו מצווה אין שום אחר מונע ומסית אותו שלא לעשות בשלמא דבר המצווה בכל יום ויום יצ"הר מתחרש עליו שלא לעשות כרי להפיל בן הארם לבאר שחת אמנם ברבר שאינו מצווה ועושה מה לו להסית ולמנוע שלא לעשות דהא אף אם אינו עושה אין מענשין עליו ועיקר כוונת יצ"הר להביא בן ארם ליר עונש וכל זה אינו כ"א לאחר י"ג שנים ראו בא יצר טוב לארם כראיתי טעם בכלי יקר וכו'. Talm. Kiduschin fol. 31; vergl. More par. 3. cap. 17. fol. 141.

einzuführen, und sie nach abgelegtem Glaubensbekenntnisse als treue Genossen derselben zu bestätigen.

Liegt in der stets fortschreitenden Entwickelung zum Göttlichen hinauf des Menschenwesens Eigenthümlichkeit, ergehet schon durch seine Kräfte, Triebe, Bedürfnisse, Verbindungen und die Güter der Natur der vernehmliche Ruf: Frei und froh der Bestimmung zu folgen; so ist unstreitig die Konfirmationsfeier am geeignetsten, den Menschen ganz zu erfassen, und die Richtungslinie für's ganze Leben zu bestimmen, wenn sie nach ihrer Heiligkeit erfaßt, und nach ihrer Würde begangen wird. Die Gott geweihte Stätte (die Synagoge) diene zu Seiner Verherrlichung. Der Lehrer (der würdige Rabbine, der als Lehrer in der schönsten Sparte seines pflichtenreichen Berufes erscheint,) rede bei versammelter Kirchengemeinde an einem Sabbate oder Festtage seinen gehörig vorbereiteten Konfirmanden beiderlei Geschlechtes, (etwa vor dem Verlesen der Thora,) mit Wärme ans Herz, und lasse sie in jede Falte ihres Herzens hinein und aus jeder heraus in's Leben schauen[1], auf daß sie erkennen und fühlen mögen, daß es Gottes, einzig Sein ist, was Segenvolles ihnen begegnet, was Großes in ihnen liegt, was Heiliges sie treibt, was Rühmliches von ihnen erstrebt wird, was sie jemals sind und haben. Haben sie so die Weisheit, die Macht, die Güte, die Huld, die Sorgfalt des Schöpfers im Geschöpfe, im Kleinen und im Großen — haben sie Gott in der Natur, in sich selbst, in ihren Anlagen, Vorzügen,

---

1) לעולם ילמד אדם ואח״כ יהגה׳ Befleißige dich, erst zu lernen, und dann weiter zu denken. Abarbanel in Nachlat Aboth f. 200 c. 1.

Trieben und Gebrechen erschaut, ihre Bestimmung erfaßt, — ist das Gemüth der jungen Gotteskinder zu schönen Akorden gestimmt, ihr Herz geöffnet und gehoben; dann mögen sie hintreten vor Gott, dem Allgegenwärtigen, und aus der Fülle ihres Herzens ihr Glaubensbekenntniß ablegen [1]), und angeloben, was der reine Erguß ihres Innersten ist.

---

[1]) Wohl weiß ich, daß man in neuester Zeit das Wort Glaubenserkenntniß liebgewonnen hat. Ich erlaube mir jedoch, meinem Worte treu zu bleiben, nicht weil ich das Erkennen scheue, (es gibt keinen belohnenderen Beruf,) sondern weil ein Glaubenserkenntniß eine unlogische Konstruktion zu seyn scheint, (indem ein Erkennen keines Glaubens mehr bedarf, und ein Glauben nur eintritt, wo ein Erkennen mangelt. Siehe Maternus Reuß, Vorlesungen über die theor. und prakt. Philosophie. Thl. I. S. 66—68.) und weil ich den Glauben nicht bloß auf das Erkennen zu beschränken wage. Des Menschen Vernunft gibt nicht alles, was zu seiner Beruhigung nöthig ist, und was sie gibt, ist nicht unbezweifelte Gewißheit. Sie kann mir, genau betrachtet, von göttlichen Dingen gar nichts geben. — Nur das Herz ist der wahre Altar, der die gottgefälligen Opfer vollkommener Verehrung zum Himmel emporträgt, nicht der Kopf. Das Herz nur lehret Vertrauen, daß ich glaube, auch wo ich nicht sehe. אין בעבודות האל סברא ולא הקשה ולא התחכמות. »Göttliches zu fassen, reichen Meinungen, Ueberlegungen und Wissenschaften nicht zu. Kosri fol. 1. §. 99. ההולך בחקירה העיונית הולך בלי משען ומשענה והוא כהולך בחצי הלילה במדבר יחידי במקום חשך ענן וערפל כי זה האיש ילך לאבדון ויפול במהמורות.

Den ganz in Liebe für ihre hoffnungsvollen Sprößlinge versunkenen Eltern ist die Erreichung dieser Lebensperiode ihres zweiten Ichs, ihres müh- und sorgsam erzogenen Kindes, gewiß der stärkste Impuls zum innigsten Danke gegen den Schöpfer ihres häuslichen Glückes. Daher ist auch dem Vater eine besondere, kurze Gebetesformel vorgeschrieben, die er bei dem ersten feierlichen Aufrufe des Konfirmanden zur Thora, aus der der Konfirmand herkömmlich selbst einige Kapitel in der Ursprache vorträgt, in frommer Andacht ausspricht, welche lautet:

«Gelobt seyest Du, o Herr, der Du mich nun der Verantwortlichkeit dieses (Kindes) überhoben hast.»

Treffend finden hier die geist- und gefühlvollen Worte Davids (Psalm 126, 5, 6.) ihre Anwendung:

הזורעים בדמעה
ברנה יקצורו
הלוך ילך ובכה
נשא משך הזרע
בא – יבא ברנה
נשא אלמתיו.

Die mit Thränen säen,
Sammeln ein mit Freuden.
Er gehet hin und weint
Der Säemann mit seiner Last;
Jauchzend kommt er zurück,
Trägt seine Garben ein.

Wer sich nur der Lenkung seiner Vernunft überläßt, der gehet ohne Stütze in Mitternacht in öder Wüste einsam einher, wo ihn Finsterniß, Wolken und Nebel umgeben; er gehet seinem Verderben entgegen, und stürzt in Abgründe. ibid.

Nicht bloß Familienhäupter, auch jeder denkende Mensch sieht es wohl leicht ein, was Eltern den Kindern, aber nicht immer, was Kinder den Eltern sind. Mit welcher Hingebung besorgen Eltern die mühsame Pflege ihrer hoffnungsvollen Sprößlinge in ihrer frühesten Hilflosigkeit, mit welcher Resignation in ihren mannigfaltigen Krankheiten, mit welchen Aufopferungen in Befriedigung ihrer vielfältigen Bedürfnisse, mit welcher Selbstverläugnung in Beförderung und Begründung ihres wahrhaften Wohlergehens! — Doch, abgesehen von den mannigfaltigen Geisteskrankheiten der Kinder — die oft, so unglaublich es auch vielen Interessenten scheint, eine bloße Regeneration elterlicher Mängel sind [1]) — belohnen sich alle Mühseligkeiten der pflichtigen Erziehung im reichen Maße sogar schon, bevor das Kind seiner selbst bewußt wird. Das erste Lächeln, Lallen, Gehen, Wollen ... welche Güter häuslichen Glückes! welche wohlthätige Nahrung, gespendet von der Amme der Hoffnung! Doch der Güter allergrößtes ist das Bewußtseyn, in seinen Kindern dankbare Freunde, gefühlvolle Mitmenschen, brauchbare Glieder in dem Organismus des Staates und kindlich fromme Verehrer der allwaltenden Gottheit erzielt zu haben. Diese zu erstreben, rechtfertigt des Jünglings sorgsames Trachten nach den süßen Beschwerden des Familienlebens [2]).

---

1) מעשה אבות יעשו בנים׳ Die Kinder bilden sich nach den Handlungen der Eltern.

2) חכם אחד ראה אדם אחד דואג אמר לו אם דאגתך על ה״עהז יניח לך אלהים ממנו ואם דאגתך על הע״הב יוסיף לך אלהים דאגתך. Als ein Weiser einen von Sorgen gequälten Mann sah, sprach er: «Beziehen sich Deine Sorgen auf die

Wie aber, wenn unsere Hoffnung scheiterte — wenn trotz aller angewandten, zweckdienlichen Mittel, trotz aller willig getragenen Bürden das Kind entartete, zum Menschen heranwüchse, das Gott und guten Menschen mißfiele? — Nein, die Natur erzeugt kein absolut schädliches Produkt; widerspricht sich nicht! Wohl mag mancher fruchtversprechende Same des Unterrichtes von dem Säemanne, dem Lehrer, auf felsigen Boden fallen, nicht Wurzel schlagen, und frühzeitig verwelken; mancher unter Unkraut, wo er, seines Nährstoffes beraubt, nicht zur Frucht reifet. Findet doch auch, (und das bestätigt, zum einzigen Troste des Erziehers, die Erfahrung,) findet doch auch manches Korn seinen fruchtbaren Boden, und zeigt sich dennoch auf dem sorgfältig urbar gemachten Gefilde unter den edlen Pflanzungen auch die Trespe, — der erprobte Erzieher wird diese schon, dem Beistande Gottes vertrauend, sorgfältig auszuraufen bemühet seyn, und um so wachsamer den Hindernissen zu begegnen, und sie muthig zu bekämpfen streben, die ihm auch den innern und bleibenden Genuß zu vergällen drohen. Und so sammeln endlich doch mit Freuden, verspricht David tröstend, die mit Thränen säen. Gehet auch der Säemann weinend mit seiner Last dahin; jauchzend kommt er zurück, trägt seine Garben ein.

Der Zahlwerth des Wortes יבא (dreizehn) verstattet eine besonders adequate Anwendung dieser Worte des heiligen Sängers auf unser Thema:

Dreizehn Jahre sind von der Geburt bis zur Kon-

---

ses Leben; so wolle sie Gott Dir nehmen, beziehen sie sich aber aufs kommende Leben, so wolle Gott sie Dir vermehren. Miphchar Happeninim.

firmation des israelitischen Kindes verstrichen; ein langer Zeitraum der Unmündigkeit!

Kaum geboren hüpfet schon
Jedes Lamm um seine Mutter,
Kaum geboren findet schon
Jedes Huhn sein Bischen Futter;
Nur der Mensch, das Gabelthier,
Kann sich keinen Schritt entfernen,
Und der Schöpfung Stolzenzieher
Muß erst Gehn und Essen lernen.—

In der That würde in diesem Betrachte das Thier von der Natur begünstigter erscheinen, als der Mensch, wenn dieser während seines längeren hilfsbedürftigen Zustandes nicht auch zugleich *geistig* vollkommener würde, während das Thier sich bloß *körperlich* ausbildet. Wer die Dienste *zweier* Herren übernimmt, hat natürlich mehr zu leisten, und bedarf *längerer* Zeit, als der, welcher nur die Dienste eines Einzigen zu besorgen hat.

Erwägt man nun, wie vielästig der Baum der menschlichen Erkenntniß, wie erhaben und mannigfaltig die Kräfte der Menschenseele, und wie vielseitige Ausbildung sie erheischt[1]); so finden wir gerade in dieser *längeren Entwicklungszeit* den wahren Adel des Menschen begründet. Ist endlich diese allmählich uud sicher, allseitig und glücklich zurückgelegt, hat der Mensch sein *dreizehntes* Jahr, seine geistige Majorennität, erreicht; o dann

---

[1]) היום קצר והמלאכה מרובה והפעלים עצלים והשכר הרבה ובעל הבית דוחק. Der Tag (das Leben) ist kurz, der Arbeit viel, die Arbeiter sind träge, der Lohn ist groß, und der Herr (Gott) dringt mit Strenge darauf. Talm. Aboth 2.

trägt er in der Ausübung der Religion und Tugend aus dem durch diese edlen Pflanzungen zum Paradiese umgeschaffenen Garten des Lebens jauchzend seine vollen Garben ein.

So tritt denn der Konfirmand, erst nachdem er seine unselbstständige Kindheit zurückgelegt, und bis zum Antritte eines mehr planmäßigen, aktiven Lebens von der Tiefe seines früheren Standpunktes durch die treue Hand Anderer herauf — erzogen worden ist, in die vollkommene religiöse Volljährigkeit, da er früher bloß gehalten war, die moralischen Pflichten auszuüben, die ihn erst zum guten Menschen bilden mußten. Nun soll er mit Geist und Sinn auch alle zeremoniellen Handlungen, die bei'm israelitischen öffentlichen und häuslichen Kultus vorschriftmäßig und üblich sind, ausüben, weil er sich nun von der Wahrheit innigst überzeugt haben muß: alle sind auf die unerschütterlichen Grundgesetze der Humanität gefußt, und zielen auf Begründung eines wahrhaft gottseligen Wandels.

Die Wahrheit des aufgestellten Satzes, daß mit der Konfirmation die religiöse Volljährigkeit beginne, läßt sich, nebst den angeführten Stellen aus dem Talmud, auch aus dem Pentateuch (Gen. 25, 27) nachweisen, wo es heißt: »Und die Knaben wuchsen heran, und Esau ward ein Jagdverständiger, ein Feldmann; Jakob aber ward ein frommer Mann, der in Zelten wohnte.«

Raschi kommentirt hier deutlich, daß, so lange beide minderjährig waren, man ihre vorherrschende Neigung nicht beurtheilen konnte, die sich aber, als beide das dreizehnte Lebensjahr erreicht hatten, von selbst entschied.

So ist der Konfirmand erst nach seiner religiösen S
lorennität verpflichtet

1) die Denkriemen, die die Grundgesetze der m
saischen Religion, auf Pergament geschrieben, in ei
Kapsel (phylacterium) enthalten, bei'm Gebete an
linken Oberarm, dem Herzen gegenüber, und
den Kopf, das Behältniß des Gehirnes, zu wink
auf daß er sich, der göttlichen Vorschrift gemäß (De
6, 1—9), aller Gebote Gottes erinnere, sie aus
und glücklich sey, (indem er seine Gefühle und s
Gedanken ausschließlich dem Willen Gottes unterord

2) Die Schaufäden, besonders bei'm Gebete, zu
gen, um sich nach Vorschrift (Num. 15, 37—40) dur
Anschauen des himmelblauen Fadens an die unendl
Erhabenheit Gottes zu erinnern, und stäts Seiner
ligen Vorschrift gemäß zu leben.

3) Die im Pentateuch sowohl, als rabbinisch angeord
ten Fasttage, so wie alle übrigen religiösen Gebräu
mit Einsicht in den Sinn der Bedeutu
derselben, zu beachten[1]).

Diese Darstellung des Wesens der Konfirmation läßt
den Werth derselben nach ihrem ganzen, wichtigen U
fange deutlich erkennen. Sie ist

a) für die Konfirmanden der ehrenvollste,
wichtigste, der heiligste Moment ihres ganzen Lebens,
dem sie durch diese Weihe ihrem Terminationspunkte n
treten, gleichsam aus der Schule der Kinderwelt entla

---

[1]) לה תורה שהיא נותנת חיים לעושיה בעולם
הזה ובעולם הבא. Groß ist der Werth der Le
sie verleihet Ehre ihren Verehrern in dieser und
jener Welt. Aboth Abschn. 6.

und zu dem schönen, werkthätigen Posten hingeleitet werden, zu dem sie der Allerheiligste in's Daseyn gerufen. Sie gibt ihrem Sinne Stärkung, Frieden und Wonne. Sie heißt sie das Göttliche willfährig thun, und Ungöttliches ernstlich verabscheuen. Sie lehrt sie, der Liebe Gottes nur zu leben. Sie richtet ihr Augenmerk, ihre ganze Hoffnung auf des Lebens Urquell, und erhärtet den Entschluß, ihm zu folgen bis in den Tod. Sie läßt sie nun frei und sicher gehen, nachdem sie sich eine lange Reihe von Jahren bloß durch die Stütze Anderer erhalten. Sie ist der wichtigste Schritt zur relativen Vollendung ihrer zeitlichen Laufbahn [1]).

b) Für die Familie ist die Konfirmation ihrer hoffnungsvollen Sprößlinge der süßeste Lohn, die schönste Trophäe mannigfaltiger, glücklich überstandener Leiden, für die sie nun thatenreichen Dank erntet. Sie sieht ihre unbegränzte Liebe erwiedert in dem Abdrucke ihrer Seele, ihren Werth erhöhet, ihr Glück verbürgt. Sie fühlt sich in dem Besitz ihrer gottgeweihten Kinder reich, wenn Armuth sie bedroht; gestärkt, wenn Schwäche sie überfällt; getröstet, wenn Kummer sie beugt; genährt, wenn Mangel sie drückt; und ersetzt, wenn der unerbittliche Tod sie ruft [2]).

---

1) הכל בידי שמים חוץ מיראת שמים. Alles wird von Gott gelenkt, nur nicht Gottesfurcht. (Hierin besteht des Menschen wahre Freiheit.) Tal. Berachoth 33, 2. Nidda 16. 2.

2) תלמידחכם רומה לצלוחית של פלייטון מגולה ריחה נורף מכוסה אין ריחה גורף. Ein weiser Schüler gleicht einer Balsamflasche, die bloß geöffnet duftet. Aboda Sara 35, 2. (So der Mensch bei freier Selbstbestimmungsfähigkeit.)

c) Der Staat erwartet mit Recht in den geistig Neugeschaffenen einstige Diener, die, im Besitze vielseitiger Gewandheit, einen hellen Kopf mit einem warmen Herzen paaren; Bürger, die ihr Glück nur durch sein Glück bedingt sehen. (Jer. 29, 5, 7.); Unterthanen, die das Gehorchen, wie das Befehlen, nothwendig finden, und Krieger, die nicht bloß mit ihrem Gute, sondern auch mit ihrem Blute den Gefahren trotzen. Gern bilden sie sich nach Volksthümlichkeit, deren Werth sie schätzen. Froh mehren sie des Vaterlandes Flor, und theilen warm seine Sorgen. Glühend ist ihr Haß gegen Tyrannei, wie ihr Eifer für urkundliches Recht [1].

d) Die Kirche gewinnt an den Konfirmanden einen neuen Zuwachs an frommen Gottes-Verehrern, die nicht mit Unverstand für sie eifern, die alle List und Gewalt, alle Überredungskunst und Unduldsamkeit verbannen; die eine Frömmigkeit nicht liebt, welche sich mit Geräusch absondert, und alle Andersdenkende anfeindet. Sie gewinnt einen Zuwachs an guten Engeln, die Verlorne suchen, Schwache stärken, Strauchelnde ergreifen und Gefallene emporheben; denen die sichtbare Kirche höchst ehrwürdig und schätzbar erscheint, damit aus dem äußeren Zusammenhang ein innerer, ein heiliger Verein — ein Gottesreich werde. [illegible] wird verherrlicht im Gemüthe derer, die in ihrem E[illegible]zogen wurden, gegründet und verer[illegible] Geiste [illegible]d der Wahrheit [2].

---

1) [illegible] ...רין [illegible] ...מלך [illegible] גוליירין כ... Bes[illegible]ken [illegible]iege, aber ark[illegible] In[illegible] 53, 2.

2) [illegible] שורש כל ד...

e) Die Menschheit sieht in den Konfirmanden neue Glieder in der großen Kette des Weltvereines erscheinen, die das Gute unterstützen in Menschen und in Anstalten, in der Heimath und im Auslande und in entfernten Welttheilen; die gern mit Gleichgesinnten in öffentliche Vereine treten, sobald sie sich einen, wenn auch nur kleinen Gewinn für Menschenwohl und Religion versprechen können. Die den wahren Werth der Menschen in der Ausübung der Tugend und der reinsten Liebe gegen Gott und seine Kinder alle finden und erstreben [1]).

Aus jeder dieser angegebenen Rücksichten erscheint die Konfirmation als ein in der That sehr wichtiger Abschnitt in dem menschlichen Lebenslauf; stellt sich aber auch die Gemeinheit des bisher immer noch ziemlich allgemein angeführten Grundes heraus, daß nämlich die Konfirmation deßwegen so sehr interessant sey, weil nun die Strafe etwaiger Vergehungen gegen religiöse Vorschriften den Konfirmanden selbst zukomme, die früher nur den Eltern, als den ersten Versorgern ihrer unmündigen Kinder, zugerechnet wurde. — Ein sehr egoistischer Grund, der dem wahrhaft frommen Sinn kindlicher Herzen kraß widerstrebt. Welches von Dankbarkeit gegen den großen Umfang elterlicher Wohlthaten erfüllte Gemüth wird sich wohl leichter zu Fehltritten verleiten lassen, weil die Schuld und Strafe nicht ihm selbst, sondern nach Gott seinen ersten und größten Wohlthätern zukommt? —

וידבק בו. Die Wurzel aller Gebote ist: Gott über Alles lieben, und nur Ihm anhangen. A ben Esra.

[1]) כל זמן שהצדיקים חיים הם נלחמים עם יצרן. Die Frommen kämpfen, so lange sie leben, mit ihren Begierden. Bereschit raba sect. 9.

Die Erd' ist schön, ihr Boden trägt
Wohl manche Segensblüthe;
Doch keine duftet, labt und pflegt
So hold, als Elterngüte.

Welches Kind wird wohl nicht lieber auf alles erspri
liche Erdenglück freiwillig verzichten, wenn es darauf
kommt, die Wohlfarth derer zu befördern, denen es
Glück seines Daseyns verd[illegible]ket? Müßten wir solchen K
dern, die im Stande wären, durch Lasterthaten das Gl
und Heil ihrer Eltern zu untergraben, nicht mit Mos
(Deut. 32, 5, 6.) zurufen: «Der Schandfleck s
ner Kinder, — ist er ihm? (dem Vater?) o nei
ihnen, seinen Kindern, zum Verderb
Verkehrtes, tückisches Geschlecht, d
kest du so dem Ewigen? Nichtswürdiges,
weises Volk, ist er nicht Dein Vater, der D
erworben? — (Vers 20:) Mein Antlitz will
ihnen verbergen, und sehen, was ihr En
seyn wird; denn sie sind verkehrter Art, K
der ohne Redlichkeit.»

Nein, meine theuren Konfirmanden, Ihr entweihet
Feier Eures vielbedeutenden Übertrittes in Eure relig
Selbstständigkeit gewiß nicht durch schnöde Lieblosigkeit
gen Eure höchsten Wohlthäter auf Erden [1]), und erw
vielmehr, daß, indem Ihr aufsteiget zu höherer Aus
dung Eures Körpers und Geistes, Eure Eltern durch
unvermeidlichen Gebrechen des Alters gleichmäßig ab

---

1) [illegible]רים שאדם עושה בילדותו משחרין את פניו בזקנתו. Die Handlungen deiner Jugend müssen e dein Alter erheitern. Sepher hamaloth S. 65.

gen [1]). — So lasset ihnen denn eine reiche Ernte der kostbarsten Früchte Eures Lebens angedeihen! Dieß ist Zierde Eurer Jugend, Eures Werthes Keim, und Eures Glückes Bürgschaft. (Exod. 20, 12. Deut. 3, 16. Ben Syra. 3, 4—13, 11—16.) Bewahrheitet mit Wort und That, mit Kopf und Herz des göttlichen Psalmisten Worte:

Siehe: Kinder sind Geschenk des Herrn,
Leibesfrucht, der Tugend Lohn.
Jugendsöhne sind Geschosse
In des tapfern Streiters Hand.
Wohl dem, der seinen Köcher
Voll von diesen Pfeilen hat!
Sie lassen nicht zu Schanden werden,
Und trotzen vor Gericht dem Feind. Ps. 127, 3, 5.
Wie Oelbaum sprossen deine Kinder
Um Deinen Tisch herum.
Seht, so wird der Mann gesegnet,
Der den Ewigen verehrt. Ps. 128, 3, 4.

Ehre, lieber, junger Freund, ehre Vater und Mutter, auf daß Du glücklich seyest, wo Du lange — ewig lebst [2]).

1) ינקותא כלילא דוורדא סבותא כלילא דחילפא. Die Jugend gewährt eine Rosen-, das Alter aber eine Dornenkrone. Talm. Schabbas 152, 1.

2) אין מדה שאחריתה לטובה כאמונת אלהים וכבוד האבות. Keine Eigenschaft führt so sicher zum Glücke, als Treue gegen Gott und Ehre gegen Eltern. Miphchar happeninim.

II.

Prüfung der Konfirmanden.

Ideengang:

A) Erkenntniß Gottes.

1) Der Mensch findet den Schöpfer selbst durch eine unwillkührliche Reflexion auf die Welt, das Objekt der Schöpfung.

2) Der Mensch findet sich selbst (seinen Werth, Stand), indem er sich mit den übrigen Geschöpfen vergleichet, und von ihnen unterscheidet.

3) Er folgert hieraus seine Bestimmung.

B) Verehrung Gottes.

1) Als Forderung der Vernunft, in strengster Befolgung aller Pflichten der Moral.

2) Als Forderung der Offenbarung (Gesetzgebung) in getreuester Ausübung aller heiligen Vorschriften.

3) Als Zweck unseres Daseyns, in stäts wachsender Assimilirung mit der Gottheit.

Lehrer. »Diese Welt ist eine Vorhalle der zukünftigen Welt. Bereite Dich gehörig vor in der Vorhalle, auf daß Du in dem Palast wohlgefällig aufgenommen werdest. Eine

Stunde der Buße und guten Handlungen dieser übertrifft alles Leben der zukünftigen Welt; aber auch eine Stunde der Seligkeit in der kommenden übertrifft das ganze Leben dieser Welt.«

Mit diesen inhaltreichen Worten drückt Rabbi Jakob (Talm. Aboth. Abschn. 4) die hohe Wichtigkeit des Menschenberufes aus: sein ganzes Daseyn der reinen Erkenntniß und der würdigen Verehrung unseres himmlischen Vaters zu weihen. Nur in dieser Rücksicht erscheint uns auch das mit Leid und Freud mannigfaltig komplizirte Leben hoch und hehr, indem es uns das einzige Mittel darbietet, durch wirksame Liebe zur Tugend[1]) die höchste Seligkeit in einer andern

[1]) Tugend (Sittlichkeit) ist das nur dem Menschen zukommende Vermögen, sich selbst zu zwingen, oder die Stärke der Maxime des Menschen, seine Pflicht mit innerer Freiheit aus Achtung gegen die von allem Gefühle, aller Lust, Begierde und Neigung unabhängige Vorschrift der Vernunft zu erfüllen. Eine Tugendhandlung (sittliche, moralische, ethische That) ist keines äußeren Zwanges fähig, und muß daher immerhin aus dem freien Entschlusse des Menschen entspringen. Von ihr gilt der Satz: Kein Mensch muß müssen. Der Tugend steht das Recht gegenüber, d. i. die Einschränkung der Maxime des Menschen auf die Bedingung der Möglichkeit, äußerlich frei zu seyn. Die Rechtslehre gibt Gesetze für nothwendig erkannte Handlungen (sagt, was ich thun darf); die Tugendlehre (Ethik, Moral) gibt Gesetze für die Maxime der Handlungen, (sagt, was ich wollen darf). Da selbst eine scheinbar moralische Handlung sehr unmoralisch seyn kann (z. B. das

Welt zu erringen, wo dem Verdienste seine Kronen sicher folgen, wo aber auch, bei vorausgegangener, etwaiger Vernachläßigung unserer Menschenpflichten, uns das höchste Mißfallen Gottes in die peinlichste Qual versetzen würde.

Auch Ihr, geliebte Konfirmanden, stehet nun an dem Punkte, mit Eurem heutigen Ehrentage in die Vorhalle eines überaus schönen Palastes des Weltenregenten einzugehen, wo Ihr gewiß wohlgefällig aufgenommen zu werden wünschet. So lasset uns denn an dieser dem Allgegenwärtigen geheiligten Stätte gewissenhaft untersuchen, ob Ihr aus den bisherigen frommen Betrachtungen eine hinlängliche Stütze gewonnen, die Euch im Leben stets aufrecht zu erhalten vermag. Euer kindlich frommes Gemüth wird mir gewiß in der Überzeugung folgen, daß der Werth einer Stunde wahrer Andacht den Tand irdischer Schätze weit überbietet. — Doch lasset zuerst zu Gott uns wenden, auf daß Er unsern Verstand erleuchten, und unser Herz erstarken wolle zur Erkenntniß der Wahrheit und zur Befestigung im Guten, damit wir uns nicht für Tand bemühen, und nicht Scheinwerke erzeugen [1]. —

mitleidige Verbergen eines Verbrechers, um ihn der verdienten Strafe zu entziehen), so muß das Recht, um durchzugreifen, in sich Zwang verbinden, äußerlich nöthigen. Von ihm gilt der Satz: Du mußt, wenn Du auch nicht willst.

שים מטמונך בצדק ויושר כי הוא לך מכל מחמדי עין. Lege deinen Schatz mit Tugend und Recht an, so nützt er mehr als alle Güter. Midrasch, ex Ben. Syra.

[1]) המתפלל צריך שיתן פניו למטה ולבו למעלה. Der Betende senke seinen Blick abwärts, und hebe

Gebet.

Gott! Für Dich ist mein Leben und mein Seyn Nichts, aber für mich bist Du Alles. — »Was ist der Mensch, daß Du noch sein gedenkest, der Erdensohn, daß Du Dich seiner annimmst? — Und Du hast ihn den Engeln wenig nachgesetzt, hast ihn mit Herrlichkeit und Würde gekrönt.« — Stärke, o Vater! unser Vertrauen auf Dich, unsern Fels, unsere Zuflucht. Laß uns auch jetzt Dein Antlitz leuchten, und erhelle unsern Verstand mit dem Lichte Deines heiligen Geistes. Bewahre uns vor Irrthum und Trug, und führe Du uns ohne Straucheln dem hohen Ziele entgegen, das Deine Güte uns vorgesteckt. Gründest Du, o Herr, nicht den Tempel der Weisheit in uns — ach so arbeiten wir vergeblich daran. Nur durch Dich sind und bestehen wir. Was vermag der Mensch — ein vorübergehender Schatten, eine welkende Blume, ein werthloser Staub [1]) — ohne Dich? — So lehre Du uns unsere Tage zählen, damit wir weisen Her-

---

sein Herz (sein Gemüth) aufwärts. Talm. Jevamoth S. 19, 2.

[1]) מה אנוש מה חסרונו ומה יתרונו מה טובתו ומה רעתו אם רבו ימיו מאה שנה כטפה מן הים וכגרגיר מן החול ואלף שנים כאין כיום אחד מחיי עולם. Der Mensch — seine Fehler — seine Vorzüge — sein Glück — sein Unglück — — ach, was ist er! was sind hundert Lebensjahre — ein Tropfen aus dem Ozean, ein Körnchen aus den Sandebenen. Selbst tausend Jahre sind ein Nichts, kaum ein Tag der Ewigkeit. Midrasch ex Ben Syra 17, 34.

zens werden. Segne, Du, o Herr! die Früchte unserer schwachen Erkenntniß, und fördere sie zur vollkommenen Reife. Denn Lebensquell ist nur bei Dir, in Deinem Lichte schauen wir Licht; laß Deine Güte strömen über Deine Verehrer, Dein Wohlthun über die, die reiner Absicht sind. Amen. —

A) Erkenntniß Gottes.

I. Katechese.

Der Mensch findet den Schöpfer durch Reflexion auf die Welt, das Objekt der Schöpfung 1).

> Wen das Daseyn der Welt und seiner selbst, sein eigenes Bewußtseyn, seine Empfindung des Guten aud Bösen, die Hoffnung und Furcht des Zukünftigen, die seinem Herzen eingeprägt ist, nicht von einem höchsten Wesen überzeugen kann: für den sind alle andere Beweise verloren.
>
> Gellert.

Lehrer. Lieber Konfirmand N.! Du wirst mir wohl aus dem bisher genossenen Unterrichte in der heilig n Schrift sagen können, in wie vielen Tagen Gott di Welt erschaffen hat?

Konfirmand. O ja; Gott hat die Welt in sechs Tagen erschaffen 2).

---

1) אדם חכם בעודנו מבקש החכמה וכאשר יחשוב שהגיע עד תכליתה הוא סכל.
Der Mensch heißt weise, so lange er Weisheit sucht; wenn er aber wähnt, sie erreicht zu haben, so ist er ein Thor. Miphchar happeninim.

2) Daß die sechs Schöpfungstage unbestimmte Zeit-

L. In welcher Ordnung rief denn der Schöpfer Alles in's Daseyn?

K. Nachdem Himmel und Erde da waren, erschuf Gott am ersten Tage das Licht, am zweiten das Firmament, am dritten die Pflanzen, am vierten Sonne, Mond und die übrigen Sterne, am fünften Fische und Vögel, und am sechsten alle übrigen Thiere, und zuletzt den Menschen, den Zweck der Schöpfung.

L. Richtig. Jedes Einzelne von dem großen Heere der Geschöpfe auf Erden zeugt durch seine Zweckmäßigkeit von der unendlichen Macht, Weisheit und Güte des Schöpfers. Um uns davon augenfällig zu überzeugen, bitte ich Euch, mir mit Aufmersamkeit auf einem kleinen Umwege zu folgen, der uns aber desto sicherer zu unserem Ziele führen wird.

Ihr wisset wohl, m. l. K.! daß die Welt gleichsam ein aufgeschlagenes Buch ist, in dem wir zwar immer lesen, mit voller Aufmerksamkeit lesen müssen, doch niemals zu Ende kommen. Um jedoch die Geschöpfe auf Erden alle umfassen und beurtheilen zu können, wie theilt man sie gewöhnlich ein?

K. In drei Reiche: Das Mineralreich, Pflanzenreich und Thierreich.

L. Durch welche Merkmale erkennst Du alle Geschöpfe des Mineralreiches?

K. Alles, was zum Mineralreiche gehört, ver-

räume, und mit unseren Tagen nicht parallel zu setzen sind, deren Dauer wir nach der auf- und untergehenden Sonne bestimmen, erhellet schon daraus, daß die Sonne erst am vierten Schöpfungstage in's Daseyn trat.

größert sich durch äußere Zusätze (wächst also nicht von innen heraus) empfindet nicht und kann sich nicht bewegen.

L. Welche Arten von Geschöpfen begreift dieses große Reich?

K. Zum Mineralreiche gehören alle Erden, Steine, Salze, Erdharze und Metalle.

L. Und ihre allgemeine Bestimmung ist?

K. Leblosigkeit, Leiden (Passivität).

L. Was kannst Du von der natürlichen Bildung und dem Nutzen der Mineralien überhaupt angeben?

K. Alle Mineralien, so einfach ihre Bildung auch ist, entsprechen ganz den höchstweisen Bestimmungen, die ihnen der Schöpfer zum Glücke seiner Geschöpfe angewiesen. —

L. Sind denn die Bestandtheile der Erde immer dieselben?

K. Nein; die oberste Schichte der Erde ist gewöhnlich Gartenerde, dann folgen bald Sand, bald Thon, bald Kalk bald Kies . . :

L. Ist diese Verschiedenheit des Erdstoffes wohl nützlich?

K. Nützlich und nothwendig. Durch sie erhält die Erde die nöthige Festigkeit, und ist fähig, die verschiedenartigsten Pflanzen zu erzeugen. Auch wird jede Erdart selbst sehr verschieden benützt.

L. Und wenn nun die Erde weniger fest wäre?

K. Wäre die Erde locker und schwammicht, so würden viele Insekten die Erde verlassen müssen, und ihr Verlust würde uns bald fühlbar werden; unsere Häuser, Paläste und Magazine würden versinken, die wenigsten Pflanzen würden in dem weichen Schlamme feststehen können. —

L. Haben denn auch die Steine einen Nutzen?

K. Allerdings; die großen Felsenmassen sind gleichsam die Knochen der Erde, und dienen zu ihrer Befestigung. Sie liefern uns die Steine zum Bauen, zum Schleifen und zu vielen andern Benutzungen. Und welchen Reichthum verschaffen nicht die Edelsteine!

L. Wenn nun doch die Edelsteine einen so hohen Werth haben, warum läßt sie denn der Schöpfer im Vergleiche mit den Feldsteinen, mit dem Sande u. dgl. in einer so geringen Quantität entstehen?

K. Weil Gott allweise, allgütig ist. Wenn wir auch nicht erwähnen, daß eben die Seltenheit der Edelsteine ihren Werth erhöhet, so sind doch die Feldsteine, der Sand u. dgl. von weit größerem Nutzen, als die Edelsteine; daher läßt der Schöpfer jene sehr häufig, diese sehr kärglich entstehen.

L. Vom Nutzen der Steine hast Du zwar gesprochen; aber welchen Vortheil gewährt denn der Sand vor den Edelsteinen?

K. Im Sande gedeihen und erhalten sich viele nöthige Produkte, viele Thiere leben darin, viele nützliche Steine entstehen aus Sand, viele Thiere bedürfen des Sandes zur Verdauung, die Menschen zum Glase, zum Mörtel ...

L. Gut! Sollten denn aber die Edelsteine gar keinen Nutzen haben?

K. Sie haben kaum einen andern, als — durch ihren Glanz die Augen zu ergetzen.

L. Es gibt doch aber auch Gegenden, wo man an eben diesen nützlichen Sand Mangel leidet? —

K. Auch hierin offenbart sich die Allweisheit des Schöpfers. Wäre der Sand allenthalben verbreitet,

so hätten wir ein dürres, mageres Land, und könnten der Hitze und dem Staube nicht widerstehen. Der Regen würde bis zum Mittelpunkte der Erde dringen, und wir hätten keine Brunnen ....

L. Auch wird dadurch, daß nicht jede Gegend dieselben Produkte erzeugt, wie die andere, die ganze Erde dem Menschen schätzbar, und durch den mannigfaltigen Umtausch der Erzeugnisse aus der Schatzkammer der Erde wird das Band der Geselligkeit unter dem ganzen Menschengeschlechte desto inniger und fester geknüpft [1]. —

Das Mineralreich begreift auch noch Salze, Harze, Metalle; sollten diese dem schauenden Auge des Menschen nichts Lehrreiches darbieten?

K. O gewiß; wir dürfen das Verhältniß ihrer Menge, ihre eigenthümliche Bestimmung oder ihre besonderen Eigenschaften betrachten, so leuchtet die Allweisheit des Schöpfers recht deutlich hervor.

L. In wiefern beweiset ihre Menge die Allweisheit des Schöpfers?

K. Salze sind unentbehrlich, und der Allgütige hat sie allenthalben in der Natur angebracht. In jedem Thiere, in jeder Pflanze, im Wasser, in der Erde ist Salz. Man rechnet, daß ein 1 Pfund Wasser im mittelländischen Meere 2 Loth Salz enthalte. — Die Harze und brennbare Fossilien sind, so unbedeutend diese Gabe der Natur auch Manchem scheint, für die ganze Welt von höchster

---

[1] לא כל האדם ולא כל המקום ולא כל השעות שוין. Wie nicht alle Menschen sich vollkommen gleichen, so sind auch nicht alle Orte und alle Erzeugnisse einander gleich. Talm. Jebamoth 120, 1.

Wichtigkeit. Wachs, Gummata, und Harze gewinnt man fast von den meisten Pflanzen.

L. In wiefern ist denn diese Naturgabe so wohlthätig?

K. Man gebraucht sie zu den meisten Pflastern, die man in der Wundarzneikunst nicht entbehren kann. Ohne Pech könnte man die Schiffe nicht kalfatern, also keine Seereisen unternehmen, und wo hielte die Menschheit ohne Schiffahrt! Viele Handwerke und Künste fänden ohne Harz keine Anwendung. Der Lungensüchtige empfindet Linderung, wenn er die balsamischen Ausdünstungen von angezündetem Harze in seine beschwerte Brust einsauget. Räucherungen reinigen die Luft ....[1])

L. Gut; Wer vermag die Anwendung der Naturschätze und ihren Reichthum zu entschöpfen! Wie gütig versorgt die Mutter-Natur die holzarmen Gegenden mit dem Aequivalent der Steinkohlen! Seit 800 Jahren graben die Engländer bei Newkastle ihre vortrefflichen Steinkohlen, jährlich bei 800 große Schiffe voll. Ein solches Steinkohlenbergwerk entzündete sich einst, und loderte 30 Jahre fortwährend, warf endlich Alles aus, und — nun konnte man wieder aufs Neue graben![2]) Solche unaussprechliche Fülle, solche Unerschöpflichkeit finden wir auf der Erde. In welcher Hinsicht erscheinen auch die Metalle bemerkenswerth?

K. In jeder Hinsicht, so wie überhaupt in der Welt, die aus der schöpferischen Hand eines allmächtigen und all-

---

1) אל תבוה לדבר הקטן כי יבא לדבר הגדול.
Achte das Kleine nicht geringe; denn es führt zu Großem. Miphchar happeninim.

2) Siehe Morand, de l'Extraction, l'usage et du commerce du charbon de terre, II. 1773.

weisen Meisters entsprang, Nichts ist, was dem denkenden Menschen nicht zur tiefesten Bewunderung anregete [1]). Eisen ist nützlicher, als Gold und Silber, daher ist jenes auch weit häufiger in der Natur verbreitet, als dieses.

L. In wie fern ist Eisen nützlicher, als Gold und Silber?

K. Weil wir zur Bearbeitung der Erde, zu den meisten Geräthschaften und Maschinen das Eisen nicht entbehren können, wohl aber Gold und Silber. Ohne Eisen hätten wir die anderen Metalle nicht.

L. Wie verhält sich aber der Preis des Silbers gegen den des Eisens?

K. Gewöhnlich wie 1 zu 740, so daß man für 1 Pfund Silber 740 Pfunde Eisen kaufen könnte.

L. Und wie verhält sich Gold gegen Eisen?

K. Wie 1 zu 11,000, d. h. für ein einziges Pfund Gold kann man eilftausend Pfunde Eisen kaufen.

L. Woher dieser große Unterschied im Preise?

K. Weil die Allweisheit des Schöpfers das Eisen seines großen Nutzens wegen viel häufiger in der Natur erzeugen läßt, als Silber und Gold. (Vergl. Ben. Sira. 40, 16)

L. Sehr wahr; so gibt es auch weit mehr wahre Metalle, als Halbmetalle, weil jene weit nützlicher sind, als diese. Aber soll es denn wohl auch ein Beweis von Gottes Güte seyn, daß so viele Zerstörungsmittel, so viele Gifte geschaffen sind, die manchen Menschen Gesundheit und Leben rauben? —

K. Auch die sogenannten Gifte sind wohlthätige

---

[1]) שלימות הפעולה מורה על שלימות הפועל. Die Vollkommenheit des Geschöpfes weiset auf die Vollkommenheit des Schöpfers. Midrasch raba.

Geschenke der alliebenden Gottheit, nur müssen wir sie vernünftig zu gebrauchen verstehen.

L. Du hast ganz recht, mein Lieber; diese Feinde des Lebens scheinen nur in der Entfernung fürchterlich. Die Naturkunde, dieser für jeden Menschen höchstwichtige Theil der Gelehrsamkeit [1]) gibt den Schlüssel zu dem herr-

[1]) Die Gelehrsamkeit (Wissenschaft) ist der Inbegriff aller wichtigen, nach eigenen Methoden vorgetragenen Erkenntnisse des menschlichen Geistes. Ob sie zwar einem Lande gleich ist, dessen Umfang, Gränzen und Distrikte zu weit verbreitet sind, als daß das kurze Leben eines Menschen und dessen Kräfte hinreichen könnten, sie ganz kennen zu lernen, so ist es doch gut, wenigstens einen Abriß derselben vor sich zu haben. Sie begreift

I. Die Philologie, den Inbegriff aller Regeln und Lehren zur Erlernung der Sprachen, sowohl *a*) der todten, welche, weil sie nicht von ganzen Völkern gesprochen werden, man nicht durch Umgang, sondern durch Bücher erlernt, (z. B. die hebräische, syrische, chaldäische, griechische und lateinische) als *b*) der lebendigen, welche man durch gesellschaftlichen Umgang erlernen kann (z. B. die deutsche, französische, englische und spanische).

II. Die Geschichte, eine Beschreibung alles Vorhandenen und Geschehenen. Sie ist gleichsam ein Wald, dessen verschiedenartige Bäume und Sträuche auch eine verschiedene Pflege erheischen. *a*) Die bürgerliche Geschichte (Ethnographie) wird 1) nach Zeit in die alte, mittlere und neuere, 2) nach Umfang in die allgemeine und besondere getheilt. Ihre Hilfswissenschaften sind: Chronologie (Wissenschaft der Zeitrechnung), Geographie (Erdbeschreibung); Alterthumskunde; Genealogie (Erklärung der

lichen Tempel der Weisheit, den die Meisterhand des allvermögenden Weltschöpfers aufgestellt. Der Naturforscher, der Arzt kennt sie genauer, und findet auch in den Giften

---

Abstammungen). b) Geschichte der Religionen. c) G. d. Glaubenslehren. d) G. d. Kirche. e) G. d. Gelehrsamkeit.

III. Die Künste nach der Theorie ihrer Ausübung. a) Mechanische, zielen auf Befriedigung der Lebensbedürfnisse; Die vornehmsten: Feldbau, Handlung, Kameral- u. Finanzwissenschaft, Münzwesen, Kriegskunst. b) Freie (schöne, ästhetische) beschäftigen die Einbildungskraft, und befördern das Vergnügen: Baukunst, Maler- und Bildhauerkunst, Tanzkunst, Musik, Redekunst, Dichtkunst.

IV. Die Mathematik oder Größenlehre begreift a) die Rechnenkunst (Arithmetik), welche sich mit zählbaren, b) die Meßkunst (Geometrie), welche sich mit meßbaren Gegenständen beschäftigt. c) Die Mechanik, gibt die Theorie der Bewegung 1) der festen Körper, *a*) durch die Statik, die das Verhältniß der Kraft zur Last untersucht, *b*) durch die Dynamik, die die wirkliche Bewegung zum Gegenstande hat; 2) der flüssigen Körper, *a*) durch die Hydrodynamik (Wasserkraftlehre), und *b*) durch die Ärometrie (Luftkraftlehre). d) Die Dioptrik, welche die Leitung, e) die Katoptrik, welche die Zurückwerfung der Lichtstrahlen, f) die Pyrotechnie, welche die Wirkung angezündeten Schießpulvers, g) die Astronomie, welche die große Lehre von den Himmelskörpern, h) die Gnomonik, welche die Lehre von den Sonnenuhren behandelt, sind noch nicht alle Theile der viel umfassenden Mathematik.

V. Die Physik (allgemeine) ist die Wissenschaft der

Wohlthat und Güte. Nichts in der Welt ist Gift und bloß schädlich, wenn es gehörig gebraucht wird; aber auch Alles, selbst das Geschätzteste und Beliebteste, wird schädliches Gift bei'm Mißbrauche. Könntest Du einige Beispiele hierüber angeben?

Wirkungen und Gesetze der Natur. a) die Meteorologie beobachtet und erklärt die Erscheinungen und Zufälle der Atmosphäre. b) Die Mineralogie gibt eine historische Nachricht von den verschiedenen Bestandtheilen. c) Die Chymie untersucht dieselben physisch nach ihren Hauptmaterien. d) Die Alchymie lehrt die Versetzungen und Verwandlungen der Metalle. e) Die Botanik beschreibt die Beschaffenheit, Natur und Verwandschaft der Pflanzen. f) Die Anatomie und Physiologie untersucht dieselben nach ihren äußeren und inneren Theilen, wie sie sich nähren und fortpflanzen. g) Die materia medica lehrt ihre Heilkräfte. h) Die Zoologie beschreibt die Thiere nach Gestalt und Lebensart, deren Beschaffenheit, Theile und Bau, welche i) die Anatomie und Physiologie näher angibt. k) Die Arzneiwissenschaft zeigt, wie man Krankheiten entgeht, sie lindert und heilt und begreift a) die Anatomie des menschlichen Leibes, b) die Physiologie desselben, c) die Pathologie und d) die Therapeutik.

VI. Die Philosophie (Weltweisheit) lehrt Gott und die geistige (moralische) Weltordnung in Absicht auf den Zweck der Schöpfung in allen ihren Theilen erforschen. A) Der theoretische (spekulative) Theil setzt a) die Logik, Denklehre, voraus, welche der Vernunft die Methode des richtigen Denkens zeiget; gehet b) zur Ontologie (Grundwissenschaft allgemeiner vorauszusetzender Begriffsbestimmung) und c) zur Cosmologie (allgemeine Theorie der Welt)

K. Die Gifte aus dem Mineral- und Pflanzenreiche werden zur Vertilgung der gefährlichsten Krankheiten gebraucht, und die meisten Kranken sind durch den ärztlich verordneten Gebrauch von Giften geheilt worden, indem viele Gesunde durch den Mißbrauch des ed-

---

über. d) Die Metaphysik wendet die erlangte Theorie auf ein wissenschaftlich behandeltes Objekt (z. B. die Tugend, das Recht) systematisch an. e) Die Psychologie umfaßt die (empirische und rationelle) Wissenschaft der menschlichen Seele und f) die phil. Theologie lehret das Daseyn und das Wesen eines unendlichen Weltschöpfers näher begreifen. B) Der praktische Theil, welcher sich mit den moralischen Handlungen beschäftiget, die des Menschen äußere und innere Glückseligkeit betreffen, behandelt a) die Theorie der natürlichen Gesetze (Pflichten) überhaupt, welche 1) die Moral oder Sittlichkeit und 2) das Recht enthält. b) Die Ökonomie oder Haushaltungswirthschaft, die die Pflichten des Familien-Lebens — und c) die Politik oder Staatswissenschaft, die die Glückseligkeitslehre bürgerlicher Gesellschaft enthält. Außer dieser kunstmäßigen Philosophie der Schule gibt es auch eine natürliche Philosophie der Welt, welche die Wahrheit aus der ersten Quelle, d. i. aus der gesunden Vernunft jedes Menschen schöpfet. Sie gibt dem Volke nicht minder als dem Gelehrten Reinheit der Gedanken und mit dieser den sichersten Kompaß im thätigen Leben. Spröde thun gegen dieses Bedürfniß jedes Menschen heißt die Füße zum Gehen entbehren wollen, weil man sich auch mit Krücken fortbelfen kann.

VII. Die Rechtsgelehrsamkeit ist die Wissenschaft der willkürlichen Gesetze eines Staates, welche aus seinem eigenen, besonderen Zustande entstehen.

len Weines, des heilsamen Brandweines u. d. gl. erkrankt und gestorben sind. So ist z. B. Arsenik, das allergefährlichste metallische Gift, ein wirksames Arzneimittel in einigen sehr hartnäckigen Krankheiten; der Schirling, der

---

A) Das bürgerliche Recht bezweckt die zeitliche Wohlfahrt, und begreift a) das Staatsrecht, welches das Verhalten der Bürger gegen den Regenten (nach natürlichen oder besonderen Motiven) und dieser gegen jene feststellt. b) Das bürgerliche Privat-Recht, durch welches Sicherheit und Ruhe erhalten wird. B) Das Kirchenrecht (kanonisches Recht) bezieht sich auf die Kirchengüter, geistliche Stellen, auf Ordnung und Disziplin.

VIII. Die Theologie ist der Inbegriff aller Wissenschaften, welche zur richtigen und gründlichen Erkenntniß der Lehren der geoffenbarten Religion, die in der heiligen Schrift enthalten sind, unmittelbar dienen. A) Die exegetische Theologie (Erkenntniß dessen, was zum Verstehen, Erklären und Auslegen der h. Schrift gehört) ist die Quelle, aus der alle theologischen Wahrheiten fließen. Sie begreift a) die Hermeneutik, die den buchstäblichen Sinn der heil. Schrift lehrt, und Kenntniß der alten Geschichte, Chronologie und der Alterthümer ꝛc. voraussetzet. b) Die prophetische Theologie, welche den eigentlichen Sinn der Weissagungen untersucht. Aus der Erklärung und Auslegung sämmtlicher Bücher der h. Schrift entsteht c) die exegetische Theologie (im engern Sinne) oder der Vortrag aller Lehren, welche in der h. Schrift enthalten sind. B] Die systematische Theologie trägt alle h. Lehren als ein Ganzes vor, bestimmt, erläutert und bestätigt nach theologischen Gründen. a] die dogmatische [thetische] Theologie enthält die h. Lehren, die den Glauben

Stechapfel, das Eisenhütlein sind in der Hand des Kenners treffliche Heilmittel [1]).

L. Besonders väterlich hat die Vorsehung dafür gesorgt, daß da, wo doch eine Vergiftung statt gefunden, auch zugleich die Heilmittel gefunden werden. In denselben Wäldern, wo in Nordamerika die Klapperschlange zu Hause ist, wachsen auch das Kreuzblümchen und die Schlangenwurz, die Arzneien gegen den Biß. Man gebraucht auch das Öhl, das aus dem Fette dieser Thiere gesotten wird, als Heilungsmittel gegen ihre Vergiftungen. Ja man kann sogar das Schlangengift essen, und die all-

ausmachen. b) Die praktische oder Moraltheologie gibt das wichtigste System der Sittenlehre und Lebensregeln. Besondere Zweige der praktischen Theologie sind: die aszetische, kasuistische, homiletische, polemische Theologie הנר כשהוא דולק אפילו אלף אלפים קרונין מדליקין הימנו אורו־כך כל אדם שיתן נפשו בתורה׳ An einem Lichte, wenn es brennt, können Miriaden Karawanen ihr Lämpchen anstecken; so auch jeder seinen Geist an der Wissenschaft (Lehre). Schemoth raba sect. 36. Vergl. Prov. 6, 23.

[1]) Ein Gelehrter, dem ich mein Manuskript mit der Bitte um sein desfallsiges gründliches Urtheil überreicht, und dessen weise Winke ich, so weit ich konnte, dankbar benutzt habe, bemerkte mir bei dieser Stelle, «daß «es auch einen Volksstamm gäbe, welcher sich aus einer Giftpflanze sein Brod bereite.» Diese Wahrheit bestätigt sich auch bei unsern Kartoffeln, dem Aequivalent des Brodes, welche aus einer Pflanze entstehen, die, wie alle zur Klasse der Nachtschatten gehörigen Pflanzen, betäubend giftig ist. אין רע שאין בו טוב. Es giebt nichts Böses, das nicht auch gut wäre. Zeror hamor sect. חיי שרה׳

mächtige Natur verwandelt es, wenn es nur nicht in die Blutgefäße eindringt, durch die Kräfte des Magens und der Gedärme, durch häufige Läuterungen, Scheidungen und Reinigungen in eine unschädliche Speise, und läßt es so genau mit unseren übrigen Flüssigkeiten so vereiniget werden, daß es nicht mehr Gift — daß es gesundes Blut wird! [1])

K. Vielfältig werden die Gifte zu Werkzeugen, zu Farben u. dgl. benutzt, leicht sind sie zu erkennen und zu unterscheiden, und auf die verschiedenste Weise warnt uns die Natur vor ihrem Schaden; es wäre nur grober Undank gegen die Allgüte des Schöpfers, in den Giften das Wohlthätige verkennen zu wollen.

Umströmt vom Glanz der Werke
Ist Schönheit um mich her;
Er schuf's, damit ich Seine Größe merke,
Wie gut ist Er!

L. Welche Eigenschaften haben denn alle Geschöpfe des Pflanzenreiches?

K. Alle Geschöpfe des Pflanzenreiches empfinden nicht (mit Bewußtseyn), können sich nicht willkürlich bewegen, wachsen aber von innen heraus.

L. Welche Geschöpfe gehören zu diesem Reiche?

K. Zum Pflanzenreiche gehören Bäume, Sträuche, Stauden mit mehrjährigem — Pflanzen, Kräuter, Gräser mit ein- oder mehrjährigem Stamme (Stiele), alle mit kenntlicher Blüthe; dann

---

[1]) לעולם יהא אדם רגיל לומר כל דעביד ה׳ לטב עביד.
Der Mensch übe sich in dem Spruche: Was Gott (nach erfüllter Pflicht des Menschen) geschehen läßt, ist gut. Talm. Berachoth. 60, 2.

Farrenkräuter, Moose, Schwämme mit unkenntlicher Blüthe.

L. Zu welcher Bestimmung schuf Gott die Pflanzen?

K. Die Bestimmung der Pflanzen ist: Leben im uneigentlichen Sinne (Vegetabilität) [1].

L. Verdient wohl auch das Pflanzenreich einen würdigenden Überblick des denkenden Menschen?

K. Allerdings; wie im Mineralreiche so erscheint Gott auch im Pflanzen- und Thierreiche unendlich erhaben und anbetungswürdig.

L. Könntest Du dieses z. B. aus der Beschaffenheit eines Baumes näher nachweisen?

K. Der Baum ist eine Sammlung von Gewächsen, die bei ihrer erstaunlichen Menge doch einen sehr kleinen Raum einnehmen. Von den untersten Zasern der Wurzel bis an die äußersten Zweige der Krone ist er von kleinen Insekten bedeckt, die alle Ritzen und Spalten desselben bevölkern. Für die vielen tausend Knospen ist eine große Menge Saftes nöthig; daher steigt die Wurzel tief hinab, um ihn einzusaugen. Alle Äste werden im Frühjahre mit Blättern bedeckt, die, zusammengenommen, eine unglaubliche Oberfläche ausmachen, und durch ihre Millionen Saugöffnungen Nährstoff einziehen. Sie dienen zugleich den niedern Gewächsen zum Schutze gegen die Mittagshitze, bereiten den Thieren ein Lager, und erquicken den Menschen durch ihren Schatten. Durch sie dünstet der Baum be-

---

[1]) בני אדם דומין לעשבי השדה הללו נוצצין והללו נובלין. Auch die Menschen blühen und welken gleich den Pflanzen des Feldes. Talm. Erubin 54, 1.

ständig aus, befeuchtet andere Gewächse, und macht die Luft, dieses wichtigste Lebensbedürfniß, für unsere Lunge einathembar. Auf dem Baume nisten Vögel, und schaffen ihn zum Konzertsaal um. Die Kraft der Wurzel unter der Erde stehet im vollkommensten Verhältnisse mit der Last über der Erde.

L. Alles wahr, mein theuerer Konfirmand! doch eines scheinst Du übersehen zu haben: seine Fruchtbarkeit?

K. Eines? Ist nicht der Baum auf die verschiedenste Weise fruchtbar, wenn wir auch dessen nicht erwähnen, was den Menschen nährt und labt? Das Holz befriedigt viele natürliche und gemachte Bedürfnisse, die Rinde dient dem Gerber zur Bereitung des Leders, der Färber holt vom Baume seinen Sumack, den Theer, das Harz, daraus wir Pech, Siegellack und viele andere Dinge machen; Kopal und Gummi fließen aus den Bäumen; aus der Birke zapft man ein gutes Wasser; die Eiche liefert uns die Galläpfel ....

L. Wer unter uns hätte, wenn er bei dem Entwurfe des Planes zur Weltschöpfung Rathgeber Gottes gewesen wäre, mit einem einzigen, einfachen Mittel so viele wichtige Zwecke zu erreichen gewußt! Gott, wer betet Dich nicht an in Betrachtung Deiner Werke! Der Brodbaum ist der wunderbare Ernährer vieler Insulaner. Da sitzt ein Otaheiter in seiner Hütte — und zwei Bäume im Walde sind seine Brodkammern und Speicher! — Der vielfache Nutzen der übrigen Pflanzen ist in der That unbeschreiblich. Aber die Menge des Unkrautes, das dem fleißigen Landmanne so viel zu schaffen macht, und oft die schönste Saat entstellt und verdirbt, das Unkraut wird doch wohl nicht auch ein Segen Gottes seyn?

K. Auch das sogenannte Unkraut ist ein wohlthätiges Erzeugniß der Natur, indem es vielen unentbehrlichen Thieren Nahrung und Wohnung gewährt: Die Quecken sind eine Arzneipflanze für den Hund; in der Theuerung schützen ihre Wurzeln vor dem Hungertod; man brauet Bier daraus; man schneidet sie unter das Stroh, gebraucht viele als Zusatz bei'm Brauen des vielfach wohlthätigen Essigs; man gebraucht sie mannigfaltig in der Arzneiwissenschaft [1]). Der nützliche Esel nährt sich von Disteln; man bauet sie an, und schlägt aus ihrem Samen ein köstliches Oel. Die zarten Brennesseln sind, jung gekocht, ein delikates Gemüse; man füttert Vieh aller Art davon; man gebraucht sie zum Verschicken des Wildprets, der Forellen, der Krebse; man bereitet Zeuge daraus ....

L. Genug, mein Lieber: Du überzeugst mich, daß Du die Worte Salomo's (Sprw. 1, 20) »die Weisheit prebigt öffentlich, sie erhebet ihre Stimme im Freien« erfassest, indem Du die höchste Güte und Liebe des Unsichtbaren allenthalben erkennest [2]). Wo alle Absichten erreicht, alle Kräfte beständig geübt werden, wo das Kleinste wie das Größte beglükt sich fühlt, sollte man da über Fluch, Verunstaltung, Ve[illegible]mmeluug klagen [3])?

---

1) חלבנה ריחו רע ומנאו הכתוב אם סממני הקטורת. Galban riecht abscheulich, doch zählt es die Schrift als Bestandtheil des (gottgeweihten) Rauchwerkes auf. Talm. Kerithot S. 6, 2 Siehe Gleditsch Forstwissenschaft, Theil 1. S. 90.

2) אגרא דשמעתא סברא. Lohn des Unterrichtes ist eigenes Denken.

3) מרובה מדה טובה ממדת פורענות. Gewiß, es

Und entfaltet sich denn immer der ganze Zusammenhang der Natur vor unsern Augen? verstehen wir's denn, auf allen Blättern des großen Buches der Natur zu lesen? Als wenn Gott seine Erde bloß allein um unser willen geschaffen hätte; als wenn jede Pflanze, die wir nicht kochen und brauchen können, nutzlos und überflüssig wäre! — O liebet den Boden, den vaterländischen Boden, meine Theueren! so liebet er Euch wohlthuend wieder. So wie keine der Arbeiten, welche zum Unterhalte des Menschen dienen, von so gewisser Ergiebigkeit, als der Landbau ist, so ist auch wohl nicht Eine, welche mehr geeignet wäre, die Sitten zu sichern, die Empfindungen zu bilden, das Herz zum Urheber aller Dinge zu erheben [1]). Der Landbau hat seine Beschwerden, aber auch welche Freuden! Himmel und Erde vereinen sich, um Fülle in den Schoos des Fleißes zu schütten. Nicht kärglich, wie der Mensch dem Menschen, der ihm fröhnt, sondern mit Überfluß vergilt die Natur unsere Mühe. Sie läßt auch der Unkunde, ja der Nachlässigkeit selbst, noch einen gewissen Spielraum ..... Die Natur gewährt nicht nur, was zum Unterhalte des Lebens dient: das Brod und den Trunk der Quellen; sie vergeudet ihre Gaben mit Mannigfaltigkeit. [illegible] Ackermann, der Hirte, der irrende Jäger und der Fischer finden an ihr eine reichlich nährende Mutter [2]).

---

gibt des Guten weit mehr, als des Bösen. Talm. Sota fol. 11, 1.

1) קבא מארעא ולא כורא מאגרא. Ein Mäßlein vom Felde gewonnen, ist besser, als ein Malter vom Wucher. Talm. Pesach 113, 1.

2) כל אדם שאין לו קרקע אינו אדם׳ Ein Mensch,

K. Auf den Bergen und im Thal
Blühen Blumen ohne Zahl;
Gott ist gütig, Gott ist groß!
Sagt Euch Pflanze, Gras und Moos.

L. Durch welche Eigenschaften karakterisirt sich das Thierreich?

K. Alle Geschöpfe des Thierreiches empfinden, bewegen sich willkürlich und wachsen von innen heraus.

L. Welche Geschöpfe werden zum Thierreiche gezählt?

K. Zum Thierreiche zählt man Säugethiere, Vögel, Amphibien, Fische, Insekten, Würmer.

L. Und Bestimmung dieser Geschöpfe ist?

K. Thierisches Leben (Animalität).

L. Was von innen heraus wächst, muß auch so eingerichtet seyn, daß sich ein Nahrungssaft in ihm verbreiten und sein Wachsthum befördern kann, muß verschiedene Werkzeuge haben, von denen keines fehlen darf, ohne daß der Gegenstand aufhört, das zu seyn, was er dem weisesten Plane des Schöpfers gemäß seyn soll. Solche Gegenstände heißen gegliedert (organisch); was nicht von innen heraus wächst, bedarf keiner solchen Ausbildung, und heißt ungegliedert (anorgisch). Organisch sind also?

K. Organisch sind alle Geschöpfe des Pflanzen- und Thierreiches.

L. Und die Geschöpfe des Mineralreiches?

K. Sind anorgisch?

L. Richtig. Denn nähme man den Pflanzen die Wur-

---

der den Landbau nicht liebt, heißt kaum Mensch. Talm. Jevam. 63, 1.

zel, die Blüthe, oder dem Thiere das Herz, die Adern . . . so würde weder jene noch dieses so bestehen können, wie es bestehen soll. — Bewährt sich denn aber auch im Thierreiche die Weisheit und Güte des Schöpfers?

K. Ohne Zweifel, indem jedes Einzelne in dem großen Gebiete dieser Schöpfungen vom Größten bis zum Kleinsten Alles besitzt, was zum Glücke seines Daseyns erforderlich ist. Jedes hat seine Bedeckung; jedes weiß seine Wohnung zu finden, oder mit bewunderungswürdiger Geschicklichkeit zu bereiten; jedes kennt seine Feinde, und weiß sich gegen sie zu schützen, zu vertheidigen durch die ihnen verliehenen Waffen; jedes kennt die Speiße, die ihm Gott zur Nahrung angewiesen, und sich dieselbe nicht bloß für den Augenblick, sondern auch vorsichtig für die Zukunft zu sammeln, von der es gleichsam voraus befürchtet, nichts zu finden[1]).

L. Alle diese Wunderwerke der unvernünftigen Thierheit bemerkt man schon bei'm ersten Überblicke. Doch dringt man etwas weiter in diesen Tempel der Weisheit und Allmacht Gottes[2]), und sieht auf die Menge der Thiere, sieht, daß in einer Pfütze von zehn Quadratschuhen mehr kleine Thiere, als auf dem Erdboden große, in die Augen fallende Thiere sind — daß eine Million Räderthiere noch nicht die Größe eines Sandkörnchens ausmachen; daß es Mücken gibt, die zweitausend

---

1) כל הדבר פונה אל תכליתו. Jedes Geschöpf entspricht seiner Bestimmung. Midrasch.

2) במה שהורשת התבונן ואין לך עסק בנסתרות. Forsche, was Dir frei steht; mit Geheimnissen kannst Du Dich nicht befassen. Vergl. Anmerk. S. 17.

lebendige Junge gebären [1]); daß es Thiere gibt, die in 24 Stunden Enkel und Urenkel erleben; daß diese alle ernährt und erhalten werden; — dann merkt man, was Unendlichkeit, unendlicher Verstand, unendliche Größe, unendliche Güte und Weisheit ist. Allmilde öffnest Du die Hand, und sättigest Alles, was da lebt, mit Wohlthun. (Ps. 145, 16)

Welche Gestalt hat die Gottheit der Erde verliehen?

K. Gott hat der Erde eine runde Gestalt verliehen.

L. Welche Beweise könntest Du dafür anführen?

K. Alle Himmelskörper erscheinen uns rund, also wird auch die Erde rund seyn. Diejenigen, welche weiter gegen Osten wohnen, sehen die Sonne früher aufgehen, als die, welche weiter gegen Westen wohnen; reisen wir von Süden nach Norden, so erscheinen uns die nördlichen Gestirne in gleichem Maaße höher, als die südlichen tiefen erscheinen, und so umgekehrt.

L. Richtig! Ferner?

K. Reisen wir zu Wasser oder zu Lande auf einer großen Fläche, so sehen wir die Enden verschiedener Gegenstände, z. B. von Thürmen, Schiffsmasten, denen wir uns nähern, immer eher, als man die Gegenstände ganz sieht. Bei einer Mondfinsterniß sehen wir den Schatten der Erde immer rund. Auch sind seit 300 Jahren schon viele Reisen rings um die Erde gemacht worden. — Das Alles könnte nicht seyn, wenn die Erde nicht rund wäre.

L. Sehr wahr; ist diese Gestalt der Erde auch gut und zweckmäßig?

---

[1]) Siehe Reaumür's Nachr. und Zeichn. von Mannigf. Thl. 2, S. 625, 641, 637, 673, 719.

K. Ja wohl! durch sie werden alle Körper auf der Erde am sichersten erhalten, indem sie alle gleichweit vom Mittelpunkte entfernt sind; durch sie bewegt sich die Erde am bequemsten um die Sonne; erhält sie *allseitig* Licht und Wärme, wechseln Tag und Nacht, die Jahreszeiten *regelmäßig* ab ....

L. Der Allweise übersah *alle* diese und noch andere Vortheile, bevor sein Allmachtswort Alles schuf. — Ist denn die *Oberfläche* der Erde allenthalben von *gleicher Beschaffenheit*?

K. Nein, die Oberfläche der Erde zeigt theils *Wasser*, theils *Land*, und dieses ist bald *flach*, bald *bergig* und *vertieft*.

L. Ist diese *Abwechselung* wohl gut und nützlich?

K. Allerdings. Weder Land noch Wasser ist zum Leben und zum Glücke der Erdbewohner entbehrlich. Bestände eine ganze Gegend aus *lauter Bergen*, so wäre die Witterung immer rauh und ungünstig, und viele nothwendige Produkte würden nicht gedeihen. Wäre ein ganzer Welttheil *lauter Ebene*, so hätten wir zwar viele Pflanzen, aber keine Metalle, keine Steine, keine große Stämme.

L. Und wie viele *Verwüstungen* würde der Wind anrichten, wenn er nicht durch die Bollwerke der Berge beschränkt wäre! Womit sollten wir Holz fällen, Felsen spalten, Schiffe und Häuser bauen? Ohne den *Magnet*, diesen stummen Wegweiser, würden viele Entdeckungen nie gemacht, viele Menschen vom Ozean verschlungen worden seyn [1])! — Aber der *Wechsel* von *Wärme* und *Kälte* — ist denn auch dieser wohlthätig?

---

[1]) הוא ערך מעשיו במשטר סדרים וברבת כלם

K. Gewiß! Wäre die Erde überall gleich warm oder kalt, so würden viel weniger Thiere vorhanden seyn; das Pflanzenreich wäre sehr klein; wir müßten viele Heilkräuter entbehren, die uns oft das Leben erhalten; viele tausend Arten von Geschöpfen hätten niemals auftreten können. —

L. Wer vermag auch nur in Betrachtungen die Größe Gottes zu entschöpfen!

Verehr' ihn, Mensch! zu dessen Füßen
Sich Millionen Sonnen dreh'n,
Der Himmel dehnt und Welten hauchet,
Verehr' Ihn, Mensch! groß sey er Dir.
Wer zählt die Menge Seiner Werke?
Wer mißt die Größe, die sie schuf?
Der Engel sieht sie, staunt und schweiget,
Mensch, folge nach und bet' Ihn an!

Wie Alles einzeln, so erscheint uns die Welt im Zusammenhange groß und herrlich. Keine Falte der Welt darf anders seyn, kein Wesen darf fehlen, sonst ist die Welt nicht mehr die beßte, die schönste, die vortrefflichste Welt. Nichts ist klein in der Natur, wo jede Milbe, jede Blume, jeder Kiesel mit dem ganzen System unserer Erde zusammenhängt [1]). Um nur ein Beispiel anzuführen! Welche gleichgiltige Erscheinung scheint das Abfallen der Blätter von den Bäumen zu seyn, und wird sie doch bemerkt, so mischt sich das Gefühl der Weh-

יעמדו. Er ordnete seine Werke regelmäßig, Sein Geheiß schuf Alles. Midrasch.

1) אפילו דברים שאתה רואה אותם יתרין לעולם אף הן בכלל הנייתו של עולם הן. Selbst jene Dinge, die Dir in der Welt überflüssig scheinen, tragen zu ihrer Vollkommenheit bei. Midrasch.

muth über eigene Vergänglichkeit in diese Betrachtung. Doch ist es entschieden, daß es auf dieses Verwelken und Abfallen der Blätter ankommt, ob wir im künftigen Jahre Obst und Baumfrüchte haben werden oder nicht. So lange das Blatt anhängt, so lange sind die Gefäße im Blattstiel geöffnet, und so lange sind auch die Kanäle mit Saft angefüllt. Tritt dann Kälte ein, und die Blätter wären noch nicht abgefallen, so gefrieren die Säfte, zerreißen, zersprengen die Gefäße, das ganze Gewebe der Pflanzen berstet, das Innere des Baumes geräth in Fäulniß, ladet häufige Käfer ein, — und dahin wären alle Bäume und Waldungen. Ben Syra 4. [1]) Die neueren Erfahrungen, die man in England an den Maulbeerbäumen bei'm Seidenbau gemacht hat, beweisen dagegen hinlänglich, daß der Baum, wenn er entblättert ist, den heftigsten Frost aushalten kann. Wie leicht wäre es dem Schöpfer, uns seine Wohlthaten zu entziehen; aber nein, Seine Liebe verstattet es nicht, wenn auch des Erdensohnes entehrender Stolz sich Seiner unwürdig macht. Nichts ist klein in der Natur, überall ist weiser Plan und wohlthätiger Zweck. In Übereinstimmung und Abweichung, in Ordnung und Ungleichheit, in Einförmigkeit und Mannigfaltigkeit zeigt sich der Finger Gottes [2]). Wer

---

[1]) איתכליא בעי רחמים על עליא דאילמלא עליא לא מתקיימין איתכליא. Der Stamm muß sich der Blätter (der Vornehme der Geringeren) erbarmen; denn wären nicht die Blätter, so würde auch der Stamm nicht bestehen. Talm. Chulin 92, 1.

[2]) ואיך לא שמת על לב כי התמורות המניעות שלוחי ההשגחה לא יסבו בלכתן לגמול ולענוש פרטי האדם וכתותיו. Wie, solltest Du nicht über-

erfaßt die Allmacht des göttlichen Werde! Solche Unerschöpflichkeit, solche Größe, solche Weisheit, solche Güte finden wir schon auf der Erde, die doch nur ein winzigkleiner Theil des Weltalls ist! Und wollten wir uns das Heer von Sternen mit ihren beglückten Bewohnern, das Heer von Sonnensystemen, von Milchstraßen denken — — —

K. Wer kann, o Gott! wie groß Du bist,
Ganz denken, ganz empfinden?
Wer kann, was Deine Weisheit ist,
Ganz fassen, ganz ergründen?
Wem wird sie je enthüllet seyn?
Wer dringt in ihre Tiefen ein?
Wer sieht nicht Dunkelheiten
Des Forschers Blick begleiten?

Wer kennt den Plan, nach dem Du schufst?
Wer kann ihn je verstehen?
Wer das, was Du in's Daseyn rufst,
Im Ganzen übersehen?
Und wer erforscht der Kräfte Gang?
Wer sieht sie im Zusammenhang?
Wer weiß, wie Du sie bindest,
Und Welt auf Welten gründest?

Ich blicke still zu Dir hinauf,
Denn Du bist der Allweise!

---

zeugt seyn, daß im stäten Wechsel der Dinge göttliche Fügungen herrschen? daß sie nothwendig seyen, um den Menschen, um die Menschheit zu belohnen, zu bestrafen? — Bechinoth olam Kap. 9.

Du zeichnest Sternen ihren Lauf,
 Du ordnest ihre Kreise.
Und auch die Erde leitest Du,
Und wägst ihr Schmuck und Segen zu.
 Du kannst nur Gutes wählen,
 Und nie des Zweck's verfehlen.

Wohin mein forschend Auge sieht:
 Auf Thiere, Steine, Pflanzen,
Fügt Alles, Alles, Glied an Glied,
 Sich wundervoll zum Ganzen.
Hier zielt Verlust und dort Gewinn
Auf's Beßte Deines Reiches hin.
 Und noch ist nichts erschienen,
 Was Dir nicht müßte dienen.

Bei aller Mannigfaltigkeit
 In Deiner Hände Werken,
Lehrt Ordnung und Vollkommenheit
 Mich Deine Weisheit merken.
Bei allem Wechsel in der Welt
Bist Du der Gott, der sie erhält,
 Der Gott, der sie regiert,
 Und Alles herrlich führt.

II. Katechese.

Der Mensch findet sich selbst, indem er sich mit den übrigen Geschöpfen vergleichet, und von ihnen unterscheidet [1]).

> Wenn jedes Ding nach seiner größern und mindern Nützlichkeit angeschlagen werden soll; so ist die Gottesläugnung wohl die verächtlichste, denn sie bringt keinen einzigen Vortheil. Chateaubriand.

Lehrer. Bei der Schöpfung, sagtest Du, mein lieber Konfirmand! habe Gott am 6ten Tage alle übrigen Thiere und den Menschen geschaffen. — Könntest Du mir auch die nähere Beschreibung, die das Buch der Bücher von der Schöpfung des Menschen enthält, angeben?

Konfirmand. Das ewige Wesen, Gott, bildete den Menschen aus Staub vom Erdreiche, und blies in seine Nase lebendigen Odem, also war der Mensch ein beseeltes Wesen (Gen. 2, 7).

L. Brav gemerkt! der Mensch bestehet also aus zwei Faktoren: einem irdischen Körper und einem göttlichen Geist.

Als ein irdisches Geschöpf muß der Mensch auch zu einem der oben angegebenen drei Reichen der Geschöpfe gehören. Zu welchem wird er wohl am füglichsten zu zählen seyn?

K. Der Mensch empfindet, bewegt sich willkührlich und

---

1) לא נוקש אדם שהכיר ערך עצמו Der Mensch, welcher seinen Stand kennt, strauchelt nicht leicht. Miphchar happeninim.

wächst von innen heraus, gehört also zu dem vollkommensten aller Reiche — zum Thierreich.

L. Und zu welcher Klasse dieses Reiches?

K. Zu den Säugthieren.

L. Du hast allerdings recht, l. K.! die eben angegebenen Eigenschaften kommen dem Menschen, wie jedem andern Geschöpfe aus dem Thierreiche zu. Haben aber auch die Thiere alle Eigenschaften, die Gott dem Menschen zuerkannte?

K. Nein, die Thiere haben nicht alle Eigenschaften, die . . . . .

L. Könntest Du mir einige von jenen Eigenschaften nennen, die dem Menschen vorzugsweise zukommen?

K. Die Vorzüge, die den Menschen vor den übrigen Säugthieren auszeichnen, betreffen 1) seinen Körper 2) seine Seele.

L. Welche Vorzüge hat der Mensch seinem Körper nach?

K. Der Mensch hat eine aufrechte Stellung, die das Thier nicht hat.

L. Hat dieser Vorzug auch einigen Werth für uns?

K Allerdings. Die aufrechte Stellung enthebt gleichsam den Menschen der Erde, und läßt ihn seinen Schöpfer in einer freien Um- und Übersicht erkennen und anbeten; sie macht ihn fähiger zu jeder Arbeit, und stempelt ihn schon äußerlich zum Herrn und Beherrscher aller übrigen Geschöpfe.

L. Gibt es denn nicht auch Thiere, die dem Menschen diesen Vorzug streitig machen?

K. Nein; der Orangutang allein gehet zuweilen auch aufrecht, wie der Mensch, allein niemals ohne

Stock, welches beweiset, daß dieser Gang mehr Nachahmung, als natürliche Anlage ist.

L. Fühle Dich beglückt durch Deine Wohlgestalt, doch ohne Eitelkeit, und verbanne bei eigenen Gebrechen, lieblose Mißgunst, und, bei den Gebrechen Anderer, hämische Schadenfreude aus Deinem Herzen. — Welche Vollkommenheit hat ferner der menschliche Körper vorzugsweise?

K. Der Mensch hat Sprachwerkzeuge, das Thier nicht.

L. Haben denn nicht auch manche Thiere die Fähigkeit zu sprechen?

K. Nein, wenn sie auch durch gewisse Laute manche Empfindungen, z. B. des Schmerzens, der Freude, äußern, so sind diese doch immer nur einförmig, und haben mit der Fähigkeit und Kunst zu sprechen nichts gemein [1]).

L. Und was würden auch den Thieren aufrechte Stellung und Sprachwerkzeug nützen, wenn ihnen die Einsicht gebricht, sie zweckmäßig zu gebrauchen [2]). Bestrebe Dich denn, m. l. K.! dieses karakteristische Merkmal Deiner edleren Natur mit Ernst zu veredeln, ohne jedoch in ein vorlautes und geziertes Wesen auszuarten [3]). — Hat der menschliche Körper sonst keinen Vorzug?

1) הפה והלשון שליח הלב. Mund und Zunge sind die Gesandten des Herzens. Menorath hamor.

2) Ein gewisser Dr. Moscati wollte zwar behaupten, daß auch des Menschen aufrechter Gang nicht Naturanlage, sondern ein Zwang der Erziehung sey. Allein wer die feinere Struktur der Hände vergleicht mit den weit massiveren Fußplatten, der sieht das Unwahrscheinliche dieser sonderbaren Behauptung leicht ein, auch ohne die Lage des Herzens und die innere Einrichtung des Menschen überhaupt zu kennen.

3) הן כרמז בסירים תגרור אף כי תסגור פיך

K. O noch mehr als einen. Der Mensch hat auch mehr Gehirn, als irgend ein anderes Geschöpf auf Erden.

L. Nämlich nach Verhältniß seiner Nervenmasse; das bestätigt Untersuchung und Erfahrung. Ein Mensch, der 100 Pfunde wiegt, hat gewöhnlich 4 Pfund Gehirn; der Delphin aber, der unter allen Thieren noch am meisten hat, hat kaum drei Pfunde. — Diese zartere Organisation befähigt den Menschen zu einer weit feineren Empfindung und größeren Vervollkommnerung, und verdient des Menschen innigste Dankbarkeit gegen seinen gütigsten Schöpfer.

Was kannst Du ferner für unterscheidende Merkmale des menschlichen Körpers angeben?

K. Der Mensch hat eine glatte Haut, künstlich eingerichtete Hände, senkrecht stehende Zähne, ein flaches, ausdrucksvolles Angesicht — das alles haben die Thiere nicht [1].

L. Und keine dieser und anderer Eigenschaften, die schon unseren Leib so sehr auszeichnen, ist uns unnütze und zwecklos. Wären z. B. die Hände bloß fleischig? . . .

K. Dann würde ihnen die nöthige Kraft und Stärke fehlen.

L. Wären die Finger gerade und ungegliedert?

K. So würden sie zur Arbeit bei weitem nicht so ge-

ברלתים ובריח. Umzäunst Du schon Deinen Weinberg mit Dornen, vielmehr daß Du vor Deinen Mund Schloß und Riegel legest. Ben. Syra.

[1]) Ich bin überzeugt, daß der Mensch nicht bloß graduell, sondern essentiell von den Thieren unterschieden ist. Die andere Ansicht verthiert den Menschen.

Anmerk. eines Gelehrten.

schickt seyn. Was vermag der Mensch nicht im Kleinen und im Großen mit seinen zwei Händen! [1])

L. Auch die Zähne dienen in der angegebenen Richtung zum Festhalten, zum Kauen und dadurch zum besseren Verdauen der Speißen, zur Bildung des Gesichtes, zum Sprechen .... O danket inniglich dem allgütigen Schöpfer für so viele wohlthätige Geschenke. Härtet Eueren Leib naturgemäß ab, und bestrebet Euch, ihn zu nützlichen Fertigkeiten und edlen Künsten täglich geschickter zu machen. Vor Allem sorget für die Erhaltung seiner Gesundheit; doch fliehet alles Zärteln und Ängsteln. Betrachtet Eueren Leib, als den Tempel göttlicher Weisheit und Güte. Strebet, Euer Leben möglichst zu verlängern, und seyd nie so pflichtvergessen, es durch Schwelgerei, Unmäßigkeit, Wollust, Muthwillen, Tollkühnheit oder Feigheit zu verkürzen, oder gar plötzlich zu zerstören [2]).

---

1) מפני מה אצבעותיו של אדם דומות ליתידות? שאם ישמע אדם דבר שאינו הגון יניח אצבעותיו באזניו. Warum gleichen die Finger den Stäbchen? damit sie geeignet seyen, das Ohr zu verstopfen, sobald man Böses hört. Talm. Ketuboth 5, 2. מפני מה אזן כלה קשה והאליה רכה? מפני שאם ישמע אדם דבר שאינו הגון יכוף האליה לתוכו. Die ganze Ohrenmuschel ist knörplicht, das Läppchen aber weich, auf daß Du damit Dein Ohr schließest, sobald Du Unschickliches hörest. ibid.

2) Die Selbstentleibung (der willkührliche, physische Tod) ist Mord, und schlechthin Verbrechen, und kann unter keiner Bedingung und in keiner Absicht jemals erlaubt seyn.

1) Die Selbstentleibung mißbraucht die Persönlichkeit, die an Pflichten gebunden ist, und würdigt

K. O laß mich doch mit Sorgfalt meiden,
Was meines Körpers Wohlseyn stört:
Daß nicht, wenn meine Kräfte leiden,
Mein Geist den innern Vorwurf hört:
Du selbst bist Störer Deiner Ruh',
Du zogst Dir selbst Dein Übel zu!

---

sie zur bloßen Sache herab, was in keiner Lage, in keinem Verhältnisse geschehen darf.

2) Nähme man die Maxime der Selbstentleibung als sittlich erlaubt an, so müßte sie auch als allgemeines Gesetz geltend gedacht werden können, in welchem Falle aber Nichtseyn allgemeiner Zweck, und durch unendliche Vernichtung gar keine Sittlichkeit möglich seyn würde.

3) Sie ist Pflichtverletzung a) gegen sich selbst, indem man durch sie das zur Sittlichkeit bestimmte Subjekt und dadurch gleichsam die Sittlichkeit selbst vertilgt. b) Gegen Andere, z. B. der Eltern gegen Kinder, der Eheleute gegen einander, der Kinder gegen Eltern, der Bürger gegen Mitbürger. c) Gegen Gott, indem man seinen von Gott gesetzten Posten verläßt, ohne abgerufen zu seyn. המאבד עצמו לדעת אין לו חלק לעולם הבא. Wer sich geflissentlich zernichtet, hat keinen Antheil an der zukünftigen Welt. Talm. Semachoth.

Ist die totale Selbstentleibung (Lebensberaubung) Sünde, so muß auch die partiale Selbstentleibung (Entgliederung) sey sie material (gänzliche Beraubung eines Gliedes) oder formal (Unbrauchbarmachung, Lähmung eines Gliedes) Sünde seyn, da alle Glieder zusammen erst das Ganze (die Integrität) ausmachen, und nichts in der Welt die Person und ihre Integrität aufwiegt. אל תעש מום בעצמך. Mache keinen Fehler an Dich selbst. Talm. Pesach. 112, 2. Vergl. Midrasch Ruth Kap. 5, V. 3. Ben

L. Hat der Schöpfer schon auf unseren Leib, der aus Staub ward, und wieder in Staub übergeht (Gen. 3, 19), so viele Sorgfalt und Güte verwendet, was schulden wir ihm erst für die weit wichtigeren Gaben, mit dem der edlere Bestandtheil unseres Ich, die Seele, im überschwänklichen Maaße ausgerüstet wurde! Ich halte mich überzeugt, daß Ihr auch diese anzugeben und zu schätzen wissen werdet. —

K. Wir müßten uns schämen, uns selbst nicht zu kennen [1]). Unter den Vollkommenheiten, die den Menschen mit der Gottheit selbst verwandt machen, verdient die Vernunft, das Vermögen zu denken, zuerst genannt zu werden.

L. Allerdings. Durch den richtigen Gebrauch dieser göttlichen Kraft in allen Verhältnissen des Lebens wird der Mensch fähig, durch Selbstdenken, gründliches Wissen und zweckmäßiges Handeln den Posten würdig auszufüllen, den ihm die Gottheit angewiesen, indem er Gutes von Bösem, Wahrheit von Trug, Recht von Unrecht scheidet, klug und weise handelt. Kein anderes Wesen auf Erden kommt dem Menschen hierin gleich [2]). Vergl. Hiob 6, 24. Ben Syra, 20, 7 f. Spr. Sal. 16, 20; 19, 2.

K. Wie wichtig ist's, ein Mensch zu seyn!
Ich bin es, Herr! durch Dich allein,
Du gabst mir hohe Kräfte.

Syra 30, 15; 38, Spr. Sal. 14, 30; 15, 4; 21, 23 u. v. a. St.

1) ידיעת האדם בנפשו היא חכמה גדולה. Große Weisheit liegt in der Erkenntniß der Menschenseele selbst. Midrasch.

2) אם אין בינה אין דעת אם אין דעת אין בינה. Ohne Vernunft ist keine Erkenntniß, ohne Erkenntniß keine Vernunft. Talm. Aboth. Kap. 3.

Du bist's auch, der Gelegenheit
Sie fortzubilden mir verleiht,
Und Segen zum Geschäfte.

L. Welche zweite Vollkommenheit macht uns aber fähig, nach unserer Erkenntniß frei zu handeln?

K. Die Willensfreiheit, oder die Fähigkeit des Menschen, so zu handeln, wie es vor dem Richterstuhle der Vernunft für recht und gut erkannt wird.

L. Diese gehörig gebrauchte Kraft der menschlichen Seele setzt der eben genannten erst die Krone des Verdienstes auf [1]). Es ist nicht genug, das Rechte und Gute zu erkennen, wir müssen es auch zu bethätigen streben, und sollt' es auch unserem Interesse, unserer Neigung oder selbst auch unserem zeitlichen Glücke widersprechen. D'rum richtet nur nach dem heiligen Willen Gottes stäts den Eurigen, ahmet nicht blindlings dem Beispiele Anderer nach, mag es auch noch so schön gleißen, und stebet fest auf dem gereiften Entschlusse. Doch arte Selbstständigkeit nicht in Eigensinn und Beharrlichkeit nicht in Unbiegsamkeit aus [2]). Vergl. Sprw. Sal. 1, 11 — 20. Ben Syra. 10, 29; 18, 30.

---

1) Die Vermögen als Naturanlagen (siehe Anm. 2, S. 5, 6.) muß der Mensch schon haben, wenn er durch sie thätig seyn will. Sein Zweck kann also nur in der Kultur seiner Vermögen bestehen. Vernunft und Wille sind unter allen Vermögen des Menschen die vorzüglichste. Diese also zu der höchstmöglichen Vollkommenheit zu heben, ist Pflicht.

2) תענוגות השכליים עריבים מתענוגות הגופיים. Die Annehmlichkeiten der Denkkraft sind süßer, als alle irdischen Genüsse. Sepher hamaloth.

K. Regen sich die schnöden Triebe,
Sie verdrängen mich doch nicht
Von dem Pfade meiner Pflicht,
Wenn ich Gott vom Herzen liebe.
Kostet's mich gleich Kampf und Müh'
Doch besieg ich glücklich sie.

L. Wie aber, wenn das Licht unserer Vernunft, durch Scheingründe umnebelt, uns ein Recht fälschlich vorspiegelte, und uns mit dem Wahn der Rechthaberei zu unmoralischen Handlungen bestimmte? —

K. Auch um diesem Fallstrick zu entgehen, gab die Allgüte des Schöpfers uns in dem Gewissen hinlänglichen Schutz.

L. Vortrefflich, m. l. K.! das Gewissen läßt uns fühlen, wo die Vernunft nicht richtig sehen sollte. Es flößt uns eine heilige Furcht vor jedem Laster ein; es ist der Schutzengel, der vor Bösem warnt, und uns richtend strafet, wenn wir auch gegen seinen Ruf taub seyn konnten [1]. Unser höchster Ruhm bestehet in dem guten Zeugnisse unseres Gewissens: uns selbst genug bedürfen wir dann der Welt weniger. O haltet stäts Euer Gewissen rein, meine theueren Konfirmanden! und merket mit aller Zartheit auf seine leisesten Winke! Dann fehlt Euch nie die Stütze des Lebens, der Engel des Trostes, die unversiegbare Quelle der reinsten Freuden [2]. Ps. 24, 3—5. Hiob 16, 19.

---

1) לעולם ירגיז אדם יצר הטוב על יצר הרע.
Immer ermuthige sich der Mensch, die Lust zum Guten über die Neigung zum Bösen vorherrschen zu lassen. Talm. Berachoth 5, 1.

2) Das Gewissen wird in ein weites und enges ein-

K. Der durch die innere Stimme zu mir spricht,
Was recht und gut ist, mir verkündet,
Für Wahrheit, Tugend, Recht und Pflicht
Mit heil'gem Eifer mich entzündet,
Ist Gottes Geist, der in dem Menschen lebt,
Und ihn zu Gottes Ebenbild erhebt.

L. Noch ist unsere Seele vorzugsweise mit einer Kraft begabt, die den wahren Adel der Menschennatur beurkundet, indem sie die Ähnlichkeit mit Gott am meisten begründet, und diese heißt?

K. Das Selbstbewußtseyn, oder die innere Erkenntniß, daß ein göttlicher Geist uns einwohnt, der uns zu allem Denken, Fühlen und Handeln befähigt.

L. Richtig; diese Gabe des gütigsten Schöpfers macht uns die Unverbrüchlichkeit dessen, was die Vernunft erkennt, das Gewissen fühlt, und die Willensfreiheit ermöglicht, zu heiligem Gesetze, indem sie uns überführt, daß nicht thierischer Instinkt, sondern Gottes Ruf uns leitet und leiten muß. Denn in Gott nur herrscht wahres Leben. Nur in Ihm erkennen wir uns, unseres Lebens Zweck und Ziel. Nur in Seinem Geiste sollen wir stäts vorwärts dringen. Jes. 1, 2, 3. Ps. 9, 21. Dem Rechtschaffenen ist es eine Freude, zu thun, was recht ist. Sprw. 21, 15. Für ihn gibt es keinen nagenderen Schmerz, als den

---

getheilt. Jenes erlaubt sich willkürliche Ausnahmen von dem Gesetze der Tugendpflichten, und ist unerlaubt, weil auch die kleinste Übertretung Übertretung ist. Wer ein weites Gewissen statuirt, der statuirt auch Gewissenlosigkeit. Vergl. Kommentar Raschi zu Deut. 7, 12; 22, 7. Talm. Aboth. Kap. 2.

das Bewußtseyn erzeugt, seinen Schöpfer gekannt, und dennoch Ihm zuwider gehandelt zu haben [1]).

K. O Bewußtseyn eig'ner Würde,
Welch ein seliges Gefühl!
Unsers Lebens schwerste Bürde
Macht es leicht wie Puppenspiel.

L. Auch jene geistige Kraft dürfen wir nicht umgehen, mittels welcher wir aus der großen innern Welt gleichsam herausgehen, und mit bedeutsamen, künstlichen Tönen das einigermassen verkörperlichen, was in unserer Seele vorgehet. —

K. Diese Kraft heißt Sprache, oder die ebenfalls dem Menschen nur allein zukommende Gabe, mittels oben genannter Gliedmassen Töne zu bilden, diese so einanander zu reihen, daß sie Begriffe bezeichnen, und aus diesen Begriffszeichen oder Wörtern dann ganze Urtheile zu formen, und hörbar darzustellen.

L. Diese himmlische Gabe durch Geschwätzigkeit, Heuchelei, Gleißnerei, Verläumdung, Lügen, leichtsinniges Schwören, Fluchen nie zu entweihen, ist des redlichen Menschen heiliges Gesetz. Wer viel (unbesonnen) redet, wird unerträglich, und wer im Gespräche herrschen will, wird gehaßt [2]). Ben. Syra 20, 10.

---

[1]) חביב אדם שנברא בצלם חבה יתרה נודעת לו שנברא בצלם אלהים. Wohl muß Gott den Menschen geliebt haben, daß er ihn in Seinem Ebenbilde schuf; eine noch größere Liebe erwies ihm Gott, daß Er's ihn einsehen läßt, in Gottes Ebenbild geschaffen zu seyn. Talm. Aboth. 3.

[2]) כשאני מדבר דבר הוא מושל בי וכשאיני מדבר אני מושל בו. Das Wort, ausgesprochen, beherrscht

Gen. 12, 11—20; 26, 7—11. Ps. 119, 163; 5, 7. Zach. 8, 16.

Ein Schöpfer hauchte das Wort in die Brust
Des sterblichen Sohnes der Erde,
Damit ihm, des Odems aus Gott bewußt,
Sein Leben ein göttliches werde.
Du Sprößling des Himmels, so bleibe denn auch
Im irdischen Munde ein göttlicher Hauch.

L. Fasse nun die Gesammtsumma der geistigen Vorzüge, die der Schöpfer dem Menschen verliehen, zusammen.

K. Sie heißen: Vernunft, Willensfreiheit, Gewissen, Selbstbewußtseyn, Sprache.

L. Diese edlen Geschenke des gütigsten Gebers machen die wahre Krone der Menschheit aus, welche übrigens noch mit manchen kostbaren Perlen ausgeschmückt ist, die wir Sittlichkeit, Demuth, Bescheidenheit, Sanftmuth, Witz u. s. w. nennen. So findet der sich selbst, welcher sich selbst sucht. Doch an uns selbst finden wir nichts Gutes, am wenigsten, wenn wir glauben, etwas Gutes an uns zu finden. — Unter so vielen guten Eigenschaften wird von Moses (Num. 12, 3.) besonders die Demuth, jenes lebendige Anschauen eigenen Unvermögens ohne Gott, gerühmt [1]). — Ja das ganze Leben des Demüthigen ist ein

mich; unausgesprochen beherrsche ich es. Mibchar happeninim.

[1]) כל המחזר אחר הגדולה גדולה בורחת ממנו וכל הבורח מן הגדולה גדולה מחזרת אחריו.
Wer eigene Größe sucht, (eingebild[illegible]) vor dem fliehet sie; wer sie aber fliehet, (wer seine Schwäche erkennt,) dem folgt wahre Größe nach. Talm. Erubin 13, 2.

beständiges Begraben und Auferstehen; er begräbt, was sein ist, es aufersteht in ihm, was göttlich ist. Er will nichts, als was Gott will; er will nichts haben, als was er von Gott empfängt (Jerem. 9, 22)[1]). Wie glücklich ist des Menschen Loos, wie schön sein Erbe! Der Mensch steht höher, als alle Geschöpfe neben ihm. Er beherrscht sie, verändert nach Gefallen ihren Zustand, und Alles erfährt des Menschen Übermacht. Das Lamm, der Stier und auch Gewild, was in der Luft, was im Wasser sich regt. — Er bahnt sich Wege durch die Meere. Unendlicher, Gott! unser Herr, wie ruhmvoll ist Dein Name auf Erden! (Ps. 8, 6—9)

---

[1]) Die Demuth ist entweder eine sittliche (wahre) oder eine sittlichfalsche. Erstere ist das Bewußtseyn und Gefühl der Geringfähigkeit seines sittlichen Werthes in Vergleichung mit dem Gesetze, und ist verdienstlich. Letztere ist Herabsetzung seiner eigenthümlichen, moralischen Würde gegen andere Menschen (Kriecherei, Heuchelei, Schmeichelei), und ist verwerflich. Aber auch die sittliche Demuth hüte sich vor dem Extreme eines Tugendstolzes (Eigendünkels), welcher in der partheilichen Ansicht der Größe seines sittlichen Werthes besteht. Prüfe Dich gewissenhaft, so vergeht er gar bald. מדת הענוה היא האבן הראשה שראוי לשומה לראש פנת כל יתר המדות המשובחות כי זו היא המכובדת והמכבדת את הבריות ואחריה רעותיה מובאות בשמחה וגיל. Die (wahre) Demuth ist der Grundstein aller übrigen Eigenschaften; sie ist es, die geehrt wird, und selbst alle Geschöpfe ehret. Sie ist mit sanfter Freude und Wonne gepaart. Cosri fol. 13, 2.

K. Den Leib, o Gott! verdank ich Dir,
Du gabst mir diese Seele,
Verstand, Vernunft, Gefühl mit ihr,
Durch die ich denk und wähle.

Der Mensch nur ist's, der reden kann,
Sonst kein Geschöpf auf Erden;
Der Mensch nur ruft Dich, Schöpfer! an,
Kann dulden in Beschwerden.

Ihn schufst Du zur Geselligkeit,
Gabst ihm ein Herz voll Triebe,
Zum Mitgefühl für Freud und Leid,
Zur Freundschaft und zur Liebe.

Dich, Gott und Herr! erkenn ich hier
In Demuth Deiner Werke;
Du bist, das find ich selbst an mir,
Voll Weisheit, Güt' und Stärke.

III. Katechese.

Aus der Erkenntniß Gottes und seiner Welt folgert der Mensch seine Bestimmung [1]).

Bestimmung des Menschen ist:
Nach Wahrheit forschen,
Das Schöne lieben,
Gutes wollen,
Das Beßte thun.

Spalding.

Lehrer. Wenn ein menschlicher Künstler irgend ein Produkt seiner Kunst fertigen will [2]), wird er wohl einen bestimmten Plan vonnöthen haben, nach dem, und einen Zweck, wozu er sein Gebilde formt?

Konfirmand. Allerdings; sonst würde seine Arbeit fruchtlos seyn.

L. Und wenn er nun auch verschiedene Vor- und Einrichtungen an und in demselben anbringt, wird er nicht auch eine gewisse Absicht haben, warum er es gerade so und nicht anders macht?

K. Gewiß, ohne Absicht wird ein vernünftiger Mensch weder etwas thun, noch etwas unterlassen.

L. Wenn schon der vernünftige Mensch bei seinem Wirken Plan und Absicht hat, wird dieß nicht auch vorzüglich bei Gott der Fall seyn?

K. Von dem allweisen Schöpfer läßt sich's gar nicht anders denken?

---

1) איש כלבבו ישכיל ואדם כשכלו יתבונן כי רב ממך לא בקש. Denke nur, kraft Deines Verstandes, Deiner Einsicht gemäß forsche nach; mehr wird von Dir nicht verlangt. Menorath hamor.

2) Nöthigen Falles wird diese Frage durch ein Beispiel erläutert.

L. Zu welchem Zwecke wird nun der Schöpfer den Menschen vor allen seinen Mitgeschöpfen so vortheilhaft ausgezeichnet haben?

K. Damit er seine Bestimmung desto sicherer erreichen könne.

L. Welche ist denn aber des Menschen Bestimmung?

K. Die Bestimmung des Menschen *in diesem Leben* ist: *echtmenschliches Seyn* (Humanität).

L. Was obliegt demnach dem Menschen in diesem Leben?

K. *Gutes zu thun, und Böses zu meiden.*

L. Womit beweisest Du aber diese seine Bestimmung?

K. Mit seinen Anlagen. Was würde dem Menschen die Vernunft frommen, wenn er nicht das Rechte und Gute erkennen und üben, das Unrechte und Böse einsehen und unterlassen sollte?

L. Und wozu ließe uns der allliebende Vater im Himmel nach der Ausübung des Guten durch das Gewissen schon himmlisch *belohnen*, und nach verübter Sünde auf's Schmerzlichste durch dasselbe *foltern*, wenn es nicht Sein heiligster Wille wäre, *Seinem Ausspruche zu folgen*. Die Wahrheit dieser angegebenen Bestimmung des Menschen beweiset übrigens, wie wir weiter hören werden, auch die *heilige Schrift* sehr deutlich.

Du sagtest, daß die besprochene Menschenbestimmung auf *dieses* Leben Bezug habe; stehet uns denn nach dem Tode *noch* ein Leben bevor?

K. Ja; nur der Körper ist, wie alles Irdische, der Vergänglichkeit unterworfen, nicht aber die Seele; diese ist *unsterblich* [1]).

---

1) אל תא[illegible] עצמך בשלות גופך בעה"ז כי כמה (

L. Wohl wahr; des Menschen edler Theil ist nicht ein Theil der Sinnenwelt, und wird mit ihren Erscheinungen nicht verschwinden.

Könntest Du dieses aber auch beweisen?

K. Mein bisheriger Religions-Unterricht ist mir zu wichtig und zu heilig, als daß ich ihn so leicht wieder vergessen könnte. Aus diesem führe ich folgende

Beweise für die Unsterblichkeit der Seele [1]

an:

1) Der Begriff des Wortes Sterben findet auf die Seele durchaus keine Anwendung.

L. Warum nicht?

K. Sterben heißt: in einen Zustand gerathen, in dem man sich nicht mehr bewegen kann, und die Theile sich auflößen.

L. Was folgt hieraus?

K. Nun belebt die Seele den ohne sie todten Körper, also muß sie nothwendig auch ohne den Körper leben.

L. Stimmt denn dieses auch mit der Schöpfungsgeschichte des Menschen überein?

K. Vollkommen; denn es heißt: (Gen. 2, 7) »da bildete das ewige Wesen, Gott, den Menschen aus Staub der Erde, und blies in seine Nase

---

[1] שכבו על מטתם ולא קמו כמה שכבו שמחים וטובי לבב וקמו בחלאים רעים כמה שכבו בריאים והקיצו במכאובים רעים. Thue Dir auf körperliche Gesundheit nichts zu gut; denn Viele haben [illegible] niedergelegt, und sind nicht wieder aufgestanden. Viele sind froh und wohlgemuth zu Bette gegangen, und sind mit Schmerz belastet aufgestanden. [illegible]or hamaloth 12, 1.

lebendigen Odem, und so ward der Mensch ein lebendes Wesen.

L. Lößen sich denn aber die Bestandtheile der Seele nicht auch endlich auf?

K. Die Seele ist ein einfaches, gottähnliches Wesen, bei dem sich ein Auflößen, ein Aufhören durchaus nicht denken läßt. Da nun das Wesen der Seele mit dem Begriffe Sterben nichts gemein hat, so muß sie unsterblich seyn.

L. Könntest Du nicht auch andere Gründe für die Unsterblichkeit der Menschenseele anführen?

K. 2) Nichts in der Welt vergehet ganz. Das Schlechteste, in einer Form verbraucht, lebt neu für andere Zwecke wieder auf. Wie sollte der Geist aufhören, der seine eigne Welt ist!

L. Diese Wahrheit findet in jedem Theile der ganzen Schöpfung ihre volle Anwendung. Immer gehet aus dem scheinbaren Tode eines Gegenstandes ein neues, schöneres Leben hervor [1]).

K. 3) Jeder Mensch muß tagtäglich an Vollkommenheit zunehmen, wenn er wahrhaft als Mensch leben will; es wird aber dennoch kein Mensch vor dem Tode, was

---

[1]) In der ganzen Schöpfung, wo Alles Verwandlung, Alles Auferstehung ist, treten uns die Bilder des Todes und Lebens millionenfach entgegen. Kein Atom fliegt heute vorüber, der nicht morgen schon etwas Besseres wäre. Die eingepuppte Raupe flattert bald als Schmetterling davon; die untergesunkene So[illegible] strahlet verjüngt auf die junge Flur herab. — A[illegible]ergeht und verweht, nur der Geist besteh[illegible].

Anmerk. ei[illegible] Gelehrten.

er werden soll: es muß also zu seiner Vollendung eine **Fortdauer des Lebens** geben.

L. Sehr wahr, m. l. K.! es muß eine **unendliche** Fortdauer und zunehmende sittliche Vervollkommnung bestehen, um einzusehen, **wozu** wir diese Anlage zur Vervollkommung haben. Dieser **moralische Vernunftglaube** ist, um **menschlich** zu leben, nothwendig[1]).

K. 4) Alles Gute wird belohnt, und alles Böse wird bestraft; das geschieht aber in **diesem Leben** nicht immer, nicht ganz; also muß es **nach diesem** noch geschehen.

L. Wir müssen zwar als **treue Diener** uns **ohne Rücksicht auf Lohn** ganz unseres Herrn Dienste weihen (Talm. Aboth. 1.); doch muß Glückseligkeit die Folge

---

[1]) Vollkommenheit in **transscendentaler** Bedeutung ist der Inbegriff des Mannigfaltigen, das zusammen ein Etwas ausmacht. In **teleologischer** Bedeutung ist sie die Zusammenstimmung der Beschaffenheiten eines Dinges zu einem Zwecke. Jene ist nur **eine**, ist **quantitativ**, weil auf den Umfang des Mannigfaltigen gesehen wird; sie ist **material**, weil zugleich auf den Inhalt, auf die Theile des Ganzen, gesehen wird. Diese ist **qualitativ**, weil in ihr auf die positiven Beschaffenheiten (Bestimmungen) des Gegenstandes gesehen wird; ist **formal**, weil in ihr auf die Art, wie die Beschaffenheiten eines Dinges zu einem Zwecke zusammenstimmen, gesehen wird. In dieser letzteren Bedeutung kann ein Gegenstand **mehrere** Vollkommenheiten haben, weil er zu mehreren Zwecken tauglich seyn kann. בכה: למת כי חרל חיים ועל סכל כי חרל [illegible]ת. Man weint über den Todten, weil ihm das Leben, und über den Thoren, weil ihm Ausbildung (Vollkommenheit) fehlt. Midrasch.

der Sittlichkeit seyn. Da aber hinieden keine vollkommene Glückseligkeit ist, so begründet dies eine Aussicht auf ein künftiges Leben. Jer. 12. Ps. 73, 25, 26. Ezech. 44, 28.

K. 5) Der Mensch hat eine Wißbegierde, die in diesem Leben nicht gesättigt wird; dieß muß also in einem andern Leben geschehen.

L. Und das wird geschehen. Die Kraft, die Gott dem Menschen verliehen, wächst zwar, wie sie sich entwickelt; aber die vollendete Entwickelung unserer Geisteskräfte erfordert allerdings eine längere Zeit, als uns in diesem beschränkten Erdenleben beschieden ist.

K. 6) Der Mensch hat einen Instinkt der Selbsterhaltung und Abscheu vor Vernichtung.

L. Und Gott, der Allgütige, wird ihm gewiß nicht diesen Lebenstrieb eingepflanzt haben, um ihn plötzlich und auf immer zu zernichten [1]). Die Sehnsucht nach Fortdauer löscht eitler Tand nicht aus. Sie ist das Heimweh nach dem Vaterlande.

K. 7) Alle, auch die rohesten Menschen, glaubten und glauben an eine Fortdauer nach dem Tode; diese ist also in der Natur des Menschen gegründet, und gewiß nicht bloße Chimäre.

L. Kann nicht Täuschung seyn. Denkt sich auch der rohe Mensch die Unsterblichkeit oft sehr unvollkommen und uneigentlich, so wird er doch, je weiser er wird, desto inniger von ihrer Nothwendigkeit überzeugt.

---

1) כלום יש עבד שנותן לו רבו מתנה וחוזר ונוטלה הימנו. Gibt wohl ein Herr seinem Diener ein Geschenk, und nimmt es ihm wieder ab? Talm. Erachin fol. 15, 1.

K. 8) Die Seelenkräfte schwinden nicht im gleichem Verhältnisse mit den Kräften des Körpers, sie hören also auch wahrscheinlich mit dem Körper nicht auf.

L. Wenn auch die Seele durch körperliche Leiden oft sehr affizirt wird, (z. B. in Ohnmacht), so zeigt doch auch mancher Sterbende, trotz des hilflosen Körpers, eine bewunderungswürdige Seelenstärke. Das läßt vermuthen, daß die Seele nach der Trennung von dem lästigen Körper nur desto freier wirken wird [1].

K. 9) Manche Pflichten erheischen Nichtachtung des Lebens und Aufopferung desselben, welches nicht seyn dürfte, wenn es das einzige wäre.

L. Wahrhafte Liebe fürchtet keinen Tod. Auf ihre Hoheit und Treue stützt sich ihre Ewigkeit.

K. 10) Wenn kein künftiges Leben wäre, so könnte sich der Sünder durch Selbstmord der gerechten Strafe Gottes entziehen.

L. So wie in diesem Falle sich der Mensch der göttlichen Allmacht entziehen könnte, so könnte auch, wie ihr hinlänglich bewiesen habt, die Weisheit, Gerechtigkeit und Güte Gottes nicht bestehen, wenn der Mensch nicht unsterblich wäre. — Es ist gewiß, dem Diesseits reiht sich ein Jenseits an. Nicht entfernen, nur nähern muß der Tod dem Stuhl des Richters [2]. Wie verhält sich denn dieses Leben zu dem uns bevorstehenden?

---

1) הנפש בגוף כגר בארץ נכריה שאין לו עוזרין וסומכין. Die Seele ist im Körper wie ein Ausländer [illegible] fremden Lande; sie findet weder Hilfe noch Stütze darin. Wajikra raba Sect. 34.

2) תשועות עולמים יש לנו בבית המלך ומה

K. Wie ein Vorbereitungszustand zu dem künftigen (Talm. Aboth. 4.)

L. Eben so; und beide sind ein Ganzes. Wie wir hier enden, so beginnen wir drüben; dort ernten wir, was wir hier gesäet. So seyd denn, meine theueren Konfirmanden! nie muthlos und unthätig im Guten, koste es auch, was es wolle. Vergleichet immer den eitlen Verlust, den ihr bei Ausübung einer Pflicht etwa leidet, gegen den hohen Gewinn im kommenden Leben, und den eitlen Gewinn, der Euch bei einer Pflichtverletzung etwa bevorstehet, gegen den weit größeren Verlust Euerer einstigen Seligkeit. (Talm. Aboth 2.) Der Tod ist nicht ein Zufluchtsort des Lasters; er ist Übergang in ein besseres Leben. Wie der Heimath freundliche Lichter winken die Sterne Gottes traulich uns hinauf. Unsere Werke folgen uns. Ein Heiliger wäget sie auf rechter Wage; Heil uns, wenn sie nicht mißfallen [1])!

Bewährt sich denn diese Wahrheit auch in dem Worte Gottes?

K. Vollkommen; denn es heißt (Ezech. 36.): »So spricht der Herr zu den Gebeinen: »Ich bringe Lebenshauch in Euch, daß Ihr wieder auflebet; ich schaffe Euch

---

תתאונן בן אדמה, כי חצבת לך פה קבר.
Ewiges Heil winkt uns im königlichen Palaste, und Du klagst, Erdensohn, daß Dir hier ein Grab bereitet wird? Bechinoth alam. Abschn. 4.

[1]) אין דברי תורה מתקיימין אלא במי שמשים עצמו כמי שאינו. Die Worte der Lehre bestätigen sich nur bei dem, der sein irdisches Daseyn läugnet (nicht als Zweck betrachtet.) Talm. Soto, 21, 2.

Adern an, ziehe Fleisch über Euch, und spanne Haut darüber, fache Lebenshauch in Euch an, daß Ihr wieder auflebet und erkennet, daß ich der Ewige bin« (dem auch das Unbegreifliche möglich ist).

L. Könntest Du nicht noch eine Stelle anführen, die diese hochwichtige Wahrheit bestätigt?

K. O ja, aus Daniel (12, 2.): »Und viele von den Schlafenden im Erdenstaube werden erwachen; diese zum ewigen Leben, jene zur ewigen Schmach und Schande.« [1])

L. Betrachtet das Leben aller wahrhaft Frommen der Vorzeit in und außer der heiligen Schrift, und ihr findet immer ein felsenfestes Vertrauen auf ein kommendes Leben, und daher auch eine willfährige Verzichtleistung auf alles Irdische. Was könnte für uns ersprießlicher seyn, als ihrem erhabenen Vorbilde folgen?

K. Wahr ist's, der Fromme schmeckt auf Erden
Schon manchen sel'gen Augenblick,
Doch alle Freuden, die ihm werden,
Sind ihm ein unvollkomm'nes Glück.
Hier übt die Tugend ihren Fleiß,
Und jene Welt reicht ihr den Preis.

Hier such' ich nur, dort werd' ich finden,
Dort werd' ich, heilig und verklärt,
Des Schöpfers höchstes Lob verkünden,
Und finden meines Daseyns Werth.
Dich, Gott der Liebe! werd' ich seh'n,
Dich lieben, ewig Dich erhöh'n.

---

[1]) כל מי שהוא שפל רוח סוכה לכבוד ושכינה שורה עליו. Wer hienieden demüthig ist, erlangt nicht Ehre; Gottes Abglanz begleitet ihn. Cosri 13, 2.

L. Brav, meine Geliebten! Nun vermögt Ihr des Menschen hohe Bestimmung hinieden ganz einzusehen. Tugend ist das inhaltreiche Wort, mit welchem wir sie bezeichnen. Sie bestehet in der reinsten, von allen Nebenrücksichten freien Neigung und Liebe zu allem, was recht und gut ist, also Gott, dem Heiligsten, gefällt, und in der sorgfältigsten Vermeidung und rücksichtslosen Verabscheuung allen Unrechtes und Bösen, das Gott mißfällt [1]). Tu-

---

[1]) Der Mensch begnüge sich nicht, die Tugend (s. Anm. S. 30) zu besitzen, sondern die Tugend besitze den Menschen, und verfüge über alles, was den Menschen angeht. Es gibt nur eine Tugend (צדקה Spr. Sal. 11. 2. Sam. 8, 15. Jer. 9, 23. Hiob 27, 6. Spr. 12, 28; 15, 9. Gen. 15, 6. Deut. 6, 25); denn mehrere Tugenden (der Materie nach) sind nichts anders, als moralische Gegenstände, auf welche der aus dem eigenen Prinzip der Tugend handelnde Wille sich leitet. Was der Tugend widerspricht, ist Sünde, (חטא Lev. 19, 17; 22, 9. Deut. 15, 9.) und wird bei öfterer Wiederholung Laster. (רשעה, Deut. 25, 2. Jes. 9, 17. Malach 3, 15.) Unter mehreren Lastern versteht man ebenfalls nur verschiedene Ausflüsse einer gesetzwidrigen Gesinnung, eines Lasters. Die Sünde ist eine innere, wenn sie in gesetzwidrigen Gefühlen, Gedanken, Neigungen und Gesinnungen besteht; eine äußere, wenn sie auf Worte, Thaten und Geberden übergeht. Sie ist ein Unterlassen, wenn sie Pflichtmäßiges verabsäumt (עבר על מצות עשה); ein Thun, wenn sie Verbotenes ausübt. (עבר על מצות לא תעשה.) Entsteht die Sünde aus leichtsinniger Vernachläßigung der Pflicht, so ist sie unvorsätzliches Fehlen) שגגה Lev. 4, 2, 27.

gend ist's, was wir mit Gottseligkeit bezeichnen. Die Tugend nur ist der sicherste Kompaß, der uns zur höchsten Seligkeit einer bessern Welt führt. Sie belohnt aber auch schon in diesem Leben mit dem höchsten Gute eines ruhigen Gewissens und Heiterkeit der Seele. Wollet

---

Num. 15, 24. Pred. 5. Job. 19.) Die Quelle davon ist Uebereilung (פחז), wenn man sich die Zeit nicht nimmt, richtig zu denken und gut zu wählen. Unachtsamkeit (עברה), wenn man nicht achtet auf die Vorschrift des Gesetzes. Unwissenheit (שגיאה), wenn die nöthige Einsicht gebricht. Schwachheit (שואה), wenn die Kraft sich zu beherrschen fehlt. Gewohnheit (למוד), wenn man blindlings herrschenden Trieben folgt.

Ist die Sünde mit Bewußtseyn böslich gewählt, so ist sie vorsätzliche Sünde (זדון, Deut. 17, 12. Jer. 49, 16. Abad. 3. מרד Ezech. 2, 3. Dan. 9, 9, 1. Sam. 20, 30. Jos. 22, 22). und heißt Vergehung (עון Gen. 4, 13; 15, 16. Hiob 31, 11.), weil man sich vergehet vom Weze des Guten. Verbrechen (פשע Gen. 31, 36; 50, 17. Sprw. 28, 2.), wenn sie die Schranken des Gesetzes durchbricht. Missethat (אשם Gen. 26, 10. Jer. 51, 5. Ps. 68, 22.), wenn sie obrigkeitlich bestraft wird. Schandthat (נבלה Richt. 19, 23, 24. 2. Sam. 13, 12.), wenn man durch sie der äußeren Ehre verlustig wird. Frevelthat (חילול Lev. 19, 8; 21, 9. Exod. 31, 14. Mal. 2, 11.), wenn sie Heiliges entweiht. Gräuelthat (תועבה Chron. 21, 6. Hiob. 15, 16.), wenn sie auch das stumpfeste Gewissen empört.

אשרי מי שלא חטא ומי שחטא ישוב וימחול לו.

Ihr Euer und Euerer Eltern zeitliches und ewiges Glück wahrhaft begründen, o so lasset die Tugend stäts Euere Gefährtinn seyn. Seyd überirdisch gesinnt, um überirdisch zu fühlen. Ringet nach dem Ewigen, und waget das Zeitliche mit Freuden daran [1]). Kämpfet muthig gegen alle [illegible]ungen gegen alle Reize des Lasters. Scheuet keine Hindernisse, keine Beschwerde, keine Gefahr um der Tugend willen. Eilet, Werke Gottes zu üben, dieweil es noch Tag ist. Bereitet Euch zum Heimweg, statt ihn zu fürchten, Ps. 90, 12; und ermüdet nicht im Guten bis zum letzten Hauche. Wer für die Tugend lebt, der stirbt auch gern für sie; wer für die Tugend stirbt, der lebt für sie [2]). —

K. Diese Lehre ist mir aus einem Liede bekannt, dessen ich mich aus dem Religions-Unterrichte lebhaft erinnere.

L. So rezidire es denn zum Beschlusse unserer Betrachtung über die Erkenntniß Gottes!

Heil dem, der nie sündiget, und dem, welcher, wenn er sündiget, Buße thut, auf daß ihm verziehen werde. Talm. Sucah Kap. 5.

1) מה יעביר אינש ויחיה? ימות את עצמו: מה יעביר אינש וימות? יחיה את עצמו. Was hat der Mensch zu thun, um zu leben? Sich (in seinen physischen Begierden) zu tödten. Was hat der Mensch zu thun, um (physisch) zu sterben? Sich (moralisch) zu beleben. Talm. Tamid 32, 1.

2) תבל מקור הבליה והפסד המהבליך ניחל להשאיר לנו אחרית ותקוה: Nichtige Welt, Quelle des nichtigen und täuschenden Glückes, kann mir dein Tand ein Erbe, deine Eitelkeit Trost und Hoffnung gewähren? Bechinoth olam. Kap. 10.

X. Werth der Tugend.

Eins nur, Freunde, Tugendgröße,
Gibt dem Menschen Werth und Ruh;
Keine Schönheit deckt die Blöße
Mißgeschaff'ner Seelen zu.

Leichtsinn ist die erste Quelle
Jeden Unglück's, das uns droht;
Unschuld findet auf der Stelle
Trost und Hoffnung in der Noth.

Ja, der erste Schritt ist Alles,
Und ist dieser fehlgethan —
Dann, ach! nimmt des nahen Falles
Sich Dein Schutzgeist nicht mehr an.

D'rum betrachte Deine Wege
Stäts mit Vorsicht und Verstand;
Sieh, der Tugend sanft Gepräge
Wird mit einem Blick erkannt.

Tugend ist kein leerer Name,
Kein geträumtes Hirngespinnst;
In der Tugend liegt der Same
Zu dem herrlichsten Gewinnst.

Zu der Seele Ruh hinieden,
Zu den Freuden jener Welt.

Zu dem ungestörten Frieden,
Der im Sturm' das Steuer hält.

Sie begleite Dich auf Erden
Durch die feile Schmeichlerbrut,
Durch des Dornenpfad's Beschwerden,
Durch der Freude Ebb' und Fluth.

Tugend nur kann stäts begatten
Reine Freud' mit jedem Schmerz;
Denn von allem, was wir hatten,
Folgt uns nur ein reines Herz.

B) Verehrung Gottes.

IV. Katechese.

Verehrung Gottes, als Forderung der Vernunft, in strengster Befolgung aller moralischen Pflichten [1]).

> Vernunft ist's, die voran die helle Leuchte trägt,
> Des Lebens sichern Stab zu suchen mich bewegt,
> Den Stab Religion. Vernunft heißt sie mich üben,
> Sie recht erkennen, und vollkommen auch üben.
>
> Racine.

Lehrer. Fassen wir, meine lieben Konfirmanden, das Resultat unserer bisherigen Betrachtungen zusammen, so haben wir den Menschen als das edelste unter allen Erdgeschöpfen erkannt, der zur Tugend und Sittlichkeit bestimmt ist. Der Mensch nur allein ist befähigt, seine Handlungen, sein Thun und Lassen frei nach Begriffen von Recht und Unrecht zu wählen, ohne von einem blinden Naturtriebe (Instinkt) dazu genöthigt zu seyn. Laßt uns nun auf diesem freien Gebiete des menschlichen Wirkens und Treibens etwas verweilen, untersuchen, wie wir diese, uns selbst genügend, gebrauchen, und gebrauchen müssen, um bei unserem Abgehen von diesem Schauplatze der Welt des höchsten Beifalls Gottes, unserer selbst und anderer Menschen nicht unwürdig zu seyn [2]). —

---

1) כל מי שלא חס על כבוד קונו ראוי לו שלא בא לעולם. Wer die Verehrung seines Schöpfers nicht achtet, dem wäre es besser, nicht geschaffen zu seyn. Talm. Chagiga Kap. 2.

2) מי שיקרה נפשו בעיניו יקטן העולם בעיניו.

Nach welcher Rücksicht müssen wir hauptsächlich die Handlungen beurtheilen, die wir im Leben ausüben?

Konfirmand. Wir müssen sie 1) nach ihrem äußeren, und 2) nach ihrem inneren Werthe oder Unwerthe beurtheilen.

L. Wann hat eine Handlung äußeren Werth?

K. Eine Handlung hat äußeren Werth, wenn sie zeitliche Güter, z. B. Geld und Gut, erzeugt.

L. Und inneren Werth?

K. Inneren Werth hat eine Handlung, wenn sie mehr auf Ausübung dessen, was recht und gut ist, als auf einen vergänglichen Vortheil sieht*).

L. Hat jede Handlung äußeren und inneren Werth zugleich?

K. Nein, eine Handlung kann bloß äußeren, bloß inneren, oder äußeren und inneren Werth zugleich, oder auch keinen von beiden haben.

L. Nenne mir eine Handlung, die einen bloß äußeren Werth hat?

K. Wenn sich Jemand durch Lügen, Betrügen, Verläumden, Schmeicheln u. dgl. Geld und Gut verschafft.

L. Welche Handlung hätte bloß inneren Werth?

K. Wenn z. B. Jemand durch Vertheidigung des Rechtes sich Feinde, Verfolgung u. s. w. zuzieht.

L. In welcher Handlung wäre äußerer und innerer Werth vereint?

K. Wenn sich z. B. Jemand durch Rechtschaffenheit

Wer seinen Geist hoch achtet, der achtet die Welt geringe. Miphchar happeninim.

*) רחמנא לבא בעי. Gott verlangt nur das Herz (den guten Willen). A ben Esra Exod. 31.

und Pflichterfüllung Reichthum verschaffet, ohne daß dieser Erwerb sein Hauptzweck war, so vereinigt diese Handlung äußeren und inneren Werth in sich.

L. Welche Handlung hätte aber weder inneren noch äußeren Werth?

K. Wenn sich z. B. ein Dieb nur Schande und Verachtung oder sonstige Strafe zuziehet.

L. Wie heißen die Handlungen, die einen bloß äußeren Werth haben?

K. Sie heißen eigennützig, selbstsüchtig.

L. und entspringen immer aus der unreinen Quelle bloß sinnlicher Triebe. Handlungen von innerem Werthe aber sind?

K. Uneigennützig.

L. Und ihre Triebfeder ist: Liebe zur Redlichkeit, und ihr Zweck: Erfüllung reiner Vernunftgesetze, als der ewigen Gesetze Gottes. Der innere Werth guter Gesinnungen und Handlungen bleibt, der Erfolg mag seyn, welcher er wolle. Gott sieht nur auf's Herz. Nur uneigennützige, rechtliche Menschen genießen wahre Achtung. Die Denk- und Handlungsweise eigennütziger Menschen aber erzeugt bloß das Gefühl der Verachtung[1]).

---

[1]) Stellst Du das Glückseligkeits-Prinzip (Eudämonie) statt des Freiheits-Prinzips einer inneren Gesetzgebung (Eleutheronomie) zum Grundsätze auf; so erfolgt allmählich der sanfte Tod aller Moral (Euthanasie). In diesem Falle würde die Vernunft bloß den Dienst einer Magd vertreten, und ihre Selbstgesetzgebung (Autonomie) einbüßen. סלסליה ותרוממך ובין הנגרים תושיבך. Schätze sie (die

Welchen Gegenständen kommt denn ein bloß äußerer Werth zu?

K. Bloß äußeren Werth haben nur Sachen, z. B. ein Haus, ein Thier.

L. Und inneren Werth?

K. Haben Menschen, als vernünftig sittliche Wesen.

L. Wozu dürfen die Sachen gebraucht werden?

K. Sie dürfen als Mittel zu allen erlaubten Zwecken, wozu sie nützen, gebraucht werden.

L. Dürfen auch Personen als bloße Mittel gebraucht werden?

K. Nein, sondern als Zweck an sich, sonst würde man ihre Menschenwürde mißbrauchen.

L. Brav gefaßt! Behandelt auch Ihr weder Euch selbst noch Andere als bloße Mittel. Mißbrauchet Euere Vernunft nie als Mittel zu bloß eigennützigen Handlungen, Euere Hauptbestimmung darüber vergessend. Mißbrauchet andere Menschen nicht als Mittel, Eueren eigenen Vortheil zu erhöhen. Jeder Mensch ist, wie ihr selbst, Gottes Kind. An Wesen, Bedürfniß, Ein- und Ausgang, Beruf und Hoffnung sind wir alle gleich, und die Entartung selbst von Tausenden gibt zum Menschenhaß kein Recht. Mal. 2, 10. Handle stäts tugendhaft!

Wie heißt das Vernunft-Gesetz, nach dem wir uns bei unseren Handlungen überhaupt richten müssen?

K. Es heißt: Handle stäts so, wie Du rechtmäßig wünschen kannst, daß Jeder gegen Dich und Andere handle.

Vernunft) hoch, sie reihet Dich den Edlen an. Talm. hieros. Nasir Kap. 5.

L. Dieses Gesetz, meine Lieben, ist von höchster Wichtigkeit; die Achtung gegen dasselbe muß unserem Willen immer die gehörige Richtung geben, und am meisten da, wo wir Neigung fühlen, anders zu handeln. Hat Euch z. B. Jemand unrecht gethan, so könntet Ihr Neigung zur Rache fühlen; Ihr müßt aber diese Rache überwinden, verzeihen und wohlthun können, indem Ihr bedenket: »wie überraschend froh würde uns dieses Benehmen machen, wenn wir das Unrecht verübt hätten.« Dieser Sieg der Vernunft erhebt Euere Menschenwürde, und beseligt Euch mit der reinsten Selbstzufriedenheit. Alle Sünden entspringen aus Mangel an Achtung gegen dieses Gesetz [1].

K. Stärke, Gott! mich in dem Streben:
Meines Geistes freie Kraft
Über wilde Leidenschaft
Immer siegreich zu erheben,
Mich begleite jederzeit
Fassung und Besonnenheit.

Pflichtenlehre.

L. Da Ihr den Werth und den Unwerth der Handlungen und Gesinnungen richtig zu beurtheilen verstehet, so wollen wir diese auch mit den Pflichten, die uns auf dem Pilgergange dieses Lebens zukommen, vergleichen, und auf sie anwenden. Zuerst wünschte ich aber, daß Ihr den Begriff des Wortes Pflicht angebet. —

K. Unter Pflicht versteht man die Obliegenheit, so

---

1) לעולם יהא שמאל דוחה וימין מקרבת, Wenn Deine Linke zurückstößt, so muß Deine Rechte herbeiziehen. Talm. Sanhedrin 107, 1. Sota 47, 1.

zu denken und zu handeln, wie es mit dem Ausspruche der Vernunft und der h. Schrift übereinstimmt.

L. Wie werden die Pflichten eingetheilt?

K. Die Pflichten werden eingetheilt

a) In Pflichten des Menschen gegen Gott;

b) — — — — — sich selbst;

c) — — — — — andere Menschen *).

a) L. Welche Pflichten haben wir gegen Gott zu beachten?

K. Gegen Gott haben wir hauptsächlich die Pflicht der Verehrung, welche in der höchsten Achtung, Bewunderung, Liebe und Anbetung besteht.

L. Da wir schon jedes vernünftige Wesen achten müssen, so muß Gott, das höchste Wesen, um so mehr

---

*) Enge (unbedingte, vollkommene) Pflicht ist jene, in welcher durch das Sittengesetz genau bestimmt ist, was und wie viel zu thun sey. Die Verbindlichkeit dazu kann nie aufgehoben werden. Dazu gehören alle Rechtspflichten. Weite (bedingte, unvollkommene) Pflicht ist diejenige, in welcher durch das Sittengesetz nicht genau bestimmt ist, was und wieviel zu thun sey; die Willkür hat also einen Spielraum. So gebietet mir z. B. das Sittengesetz: »Hilf den Armen!« Es gebietet mir also die Maxime (den subjektiven Grundsatz), ich aber bestimme weiter, wie weit, wie oft ich nach Verhältniß meines Vermögens, meiner eigenen Bedürfnisse etc. helfen kann, helfen darf. Der Mensch ist desto tugendhafter, jemehr er auch die weiteste Pflicht der engen nähert, (jemehr das Gewissen ihn zur Pflicht-Erfüllung spornt).

ברח לך מעבירה כמפני נחש אם תקרב אליה ישכבה. Entfliehe vor jeder Pflichtverletzung, wie vor einer Schlange; näherst Du Dich ihr, so wirst Du verwundet. Koli jakar 28, 2.

verehrt werden. Diese Pflicht übertrifft an Kraft und Süßigkeit und Dauer jede andere, weil sie auf den Höchsten sich richtet, und unserm Herzen am meisten zusaget. Es gibt weder einen erhabneren, noch einen festeren Beruf für Menschen, als die Gottesverehrung[1].

Wodurch äußert sich aber diese Gottesverehrung?

K. Sie äußert sich 1) durch Vermeidung aller Gesinnungen und Handlungen, welche gegen den, durch die Vernunft erkennbaren, göttlichen Willen sind; 2) durch den richtigen Gebrauch aller unserer Kräfte zur Beförderung alles Guten.

L. Wodurch zeigt sich ferner die Gottesverehrung?

K. Dadurch, daß wir mit höchster Ehrfurcht von Gott und göttlichen Dingen reden, und nichts denken, reden und thun, was in uns oder Andern die Vorstellung der Erhabenheit Gottes herabsetzen könnte.

L. Nenne mir einige Fälle, in denen die schuldige Ehrfurcht gegen Gott verletzt würde.

K. Durch Gotteslästerung, Meineid, Fluch, Tadel der Werke Gottes, durch falsche Andacht, Heuchelei, Verläugnung Gottes; durch Spott über religiöse Gegenstände, leichtsinniges Schwören . . . .

L. Auch durch Anrufung um Gottes Beistand zur Ausführung unsittlicher Handlungen, durch Versuchung Gottes u. dgl. — Was macht uns die Gottesverehrung ferner zur Pflicht?

K. Daß wir Gottes Namen verherrlichen.

---

[1]) יראת ה׳ על כלנה התרוממה ירא ה׳ מי ידמה לו.
Gottesverehrung übertrifft Alles; ein gottesfürchtiger Mann, womit kann der verglichen werden? — Meor Enajim 16, 2.

L. Wie wird Gottes Name verherrlichet?

K. Durch Beförderung wahrer Erkenntniß Gottes, durch Entfernung von Aberglauben, religiöse Schwärmerei und Unglauben, durch Gebet und sonstige Andachtsübungen.

L. Auch dadurch, daß wir Gottes Gesetze heilig halten, sie gerne erfüllen, mit unserem Schicksale zufrieden sind, und ein unerschütterliches Vertrauen auf Gott setzen. Nichts auf Erden kann uns genügen; in Gott geht uns der Friede auf. Macht nur unser Lebenswandel uns der Liebe Gottes werth, so haben wir unsern Ruhm, unsere Lebensquelle und Lebenskrone errungen. Für Gottes Sache ist Nichts zu fürchten. Drum sey Euch Heiliges stäts heilig, und reine Gottesverehrung und Verherrlichung Seines h. Namens mache das Leben Eueres Lebens aus [1].

K. Halleluja! So singet Gott, dem Herrn,
Verehrt, rühmt Ihn in Ewigkeit;
O lobet Ihn, Ihr Völker nah und fern,
Und singet Seiner Ehr' und Herrlichkeit.

Ein Tag dem andern kündet Seinen Ruhm,
Und Seine Allmacht zeigt das Firmament;
Ihn preist der Schöpfung großes Heiligthum,
Und alle Welt, die Seine Wunder kennt.

b] Welche Pflichten haben wir gegen uns selbst?

---

1) ראשית יראת ה' אהבתו וראשית אמונה לכת בארחותיו. Der Gottesverehrung Anfang ist Liebe zu Ihm; in seinen Wegen wandeln, ist Anfang der Rechtschaffenheit. Kad hakemach. 9, 2.

K. 1. Jeder Mensch muß ernstlich bemüht seyn, seine Menschenwürde zu erhalten und zu erhöhen.

L. Warum ist dieses die erste Pflicht jedes Menschen gegen sich selbst?

K. Weil der Mensch, als ein vernünftiges Wesen, zur Sittlichkeit bestimmt ist, und das Bestreben, sittlich zu leben, der Grund aller Pflichten ist.

L. Worin bestehet die Erhaltung und Erhöhung unserer Menschenwürde?

K. Sie bestehet in der strengsten Befolgung des Vernunftgesetzes, in Enthaltsamkeit vom Allem, was der Menschheit, Vernunft, Pflicht und Religion zuwider ist.

L. Sehr wahr, l. K.! Lieber Gesundheit, Vermögen und Leben verloren, als gegen die gesunde Vernunft handeln. Kein Mensch ist befugt, uns zur Entehrung unserer Menschenwürde zu verleiten, oder gar zu zwingen. Welche Mittel führen zu diesem hohen Zwecke?

K. Mäßigkeit, Nüchternheit, Wohlanständigkeit, Keuschheit, Kampf gegen seine Begierden ....

L. Und Demuth, die Zwillingsschwester der Liebe. Heiterkeit, Beifall unseres Gewissens, allgemeine Achtung, Gesundheit und Lebensfreude folgen diesen Tugenden auf dem Fuße nach [1].

K. Nie will ich meine hohe Würde
Vergessen, noch sie je entweih'n.

[1]) דע מה למעלה ממך עין רואה ואזן שומעת וכל מעשיך בספר נכתבים. Wisse, was über Dir ist; ein allsehendes Auge, ein allhörendes Ohr, und alle Deine Handlungen werden gleichsam in's Buch eingeschrieben. Talm. Aboth 2.

Sie sey mein Adel, meine Zierde,
Nie will ich ihrer unwerth seyn.

L. Welche Pflicht haben wir ferner gegen uns selbst?

K. 2. Wir sollen unser Leben erhalten.

L. Was ist der Grund dieser Pflicht?

K. Wenn wir unser Leben verkürzen, so können wir nicht so viel Gutes thun, als wir sollen.

L. Wodurch erhalten wir unser Leben?

K. Durch Vermeidung aller Unmäßigkeit und anderer Laster, durch den Genuß der nöthigen Lebensmittel, durch den Gebrauch zweckmäßiger Heilmittel in Krankheiten . . .

L. Dürfen wir in keinem Falle unser Leben der Gefahr aussetzen?

K. Wenn es die Lebenserhaltung Anderer, die Vertheidigung des Vaterlandes oder die Erhaltung unserer Menschenwürde betrifft, so dürfen wir unseres Lebens nicht schonen[1].

L. Hierin zeigt sich echter Heldenmuth und wahres

---

[1]) Wir dürfen unseres Lebens nicht schonen, wenn es darauf ankommt, dem Entzwecke der Welt, der Beförderung des höchsten (sittlichen) Gutes zu dienen. Diesem Beruf müssen wir treu bleiben, auch wenn er uns Glück und Leben kosten sollte. Doch die unsittlichste Handlung und Entehrung der Menschheit in seiner eigenen Person wäre es, wenn man die Aufopferung seines Lebens sich zum Zwecke setzen, und dadurch sich selbst wegwerfen, seine wahren Bedürfnisse, ja selbst sein Leben dem Glücke Anderer absichtlich aufopfern wollte. — תן לו משלו שאתה ושלך שלו. Gib Ihm (Gott) das Seinige; denn Du und das Deinige sind Sein. Talm. Aboth. 3. 1. Chron. 24.

Ehrgefühl. Aber auch im Kriege muß man menschlich seyn, und nicht mehr Menschen opfern, als zur Übung höherer Pflichten nöthig ist. Durch welche Sünde würde man sich das Leben verkürzen?

K. Durch Feigheit in Ertragung der Lebensbeschwerden und daher entstehenden Selbstmord, durch Tollkühnheit, Unmäßigkeit, Ausschweifungen....

L. Auch in unglücklichen Lebenstagen hat man Gelegenheit, durch Tugenden seinen eigenen Werth zu erhöhen, und in der Welt zu nützen. Wie niederträchtig und feig wäre es, den Posten, auf den uns Gott gestellt hat, durch Selbstmord verlassen zu wollen! Gott wachet allenthalben über uns, und rettet uns auch aus den größten Gefahren gewiß, wenn Seine Allgüte und Allweisheit es für gut findet [1]).

K. Bleib' muthig stäts, sey unverzagt,
Wenn Dir's nicht immer glücket;

---

[1]) Der höchste, mit scheinbarer Besonnenheit und Ueberlegung der Seele verbundene Grad des Lasters hat in physischer Hinsicht den Anstrich eines Heroismus, in moralischer Hinsicht aber ist er ein Paroxismus, wo das Lebensprinzip alles freien Gebrauchs seiner Kräfte beraubt, mithin die physische Stärke auf die Schwächung der sittlichen Triebfeder gegründet ist. Denn wenn das Sittengesetz schweigt, und die Triebfeder desselben erstarret, so tritt nichts als bloße Natur auf den Schauplatz, sie mag sich durch körperliche oder intellektuelle Vermögen äußern. יש חוטא ולא מלבו ומעות ולא מרעתו. Mancher sündigt, ohne daß es sein Wille ist; mancher thut unrecht, ohne es einzusehen. Midrasch.

Wenn Dich, soviel Dein Herz auch wagt,
Stäts neue Schwachheit drücket.
Bedenke, was die Menschheit ehrt,
Und reine Freuden ihr gewährt,
Erhebe Deines Geistes Blick
Vom wandelbaren Erdenglück. —

K. 8. Wir sollen die Vollkommenheit unseres Geistes erhalten und befördern.

L. Welchen Zweck hat die Ausübung dieser Pflicht?

K. Jemehr geistige Vollkommenheit der Mensch besitzt, desto sicherer erreicht er seine Bestimmung.

L. Was haben wir dieser Pflicht gemäß zu thun?

K. Wir müssen jede Kraft unserer Seele zweckmäßig beschäftigen, und dadurch mehr ausbilden [*]).

L. Also Sinne, Gedächtniß, Einbildungskraft, Verstand, Vernunft üben, das sittliche Gefühl ausbilden, den Geschmack veredeln. Welche Früchte erwachsen aus dieser Pflichterfüllung?

K. Ehre, Achtung, Brauchbarkeit und wahres Glück des Lebens.

L. Kannst Du auch die Mittel angeben, die zu diesem schönen Ziele führen?

K. Fleiß, Werthschätzung der Zeit, Enthaltsamkeit, Standhaftigkeit, Geduld ...

L. Leider gibt es nur zu viele Menschen, die die Kultur ihrer Seelenkräfte vernachlässigen, in Schwelgerei und Müßiggang ihre Zeit tödten, und sogar auf Aufklärung und ihre Verehrer schimpfen. Fliehet, meine theueren Kon=

---

[*]) אוהב אדם שכלו ושונאו כסילתו. Verstand ist des Menschen Freund, Thorheit ist sein Feind. Menorath hamor.

firmanden! fliehet Eigennutz, Launen, Hang zu Zerstreuungen, Stolz, Rohheit, Muthlosigkeit, Arbeitsscheue, Vorurtheile und Alles, was mit diesen Lastern verschwistert ist, um nie unter die Reihe dieser Bedauerungswürdigen gezählt zu werden, die um so unglücklicher sind, je glücklicher sie sich in der Öde ihrer Persönlichkeit wähnen [1]).

Welche Pflicht kommt uns ferner zu?

K. 4) Unsere Gesundheit zu erhalten; denn durch den Mangel körperlicher Gesundheit sind wir in der Ausübung anderer Pflichten gehindert.

L. Wohl wahr; wie erhalten wir aber unsere Gesundheit?

K. Durch Mäßigkeit, Vorsichtigkeit, Diät, Verhütung vor Ausschweifungen und sonstige Laster, durch Abhärtung des Körpers, Arbeitsamkeit, Genuß frischer Luft, Reinlichkeit.

L. Was stehet dieser Pflicht entgegen?

K. Faulheit, Weichlichkeit, Unvorsichtigkeit, Wollust, falsche Schaam, Unreinlichkeit ....

L. Haben wir sonst keine Pflicht gegen uns zu befolgen?

K. Ja, wir sollen

5) auch unsere zeitlichen Güter zu erhalten und zu erhöhen suchen.

L. Aus welchem Grunde ist auch dieses Pflicht für uns?

K. Weil die Erfüllung dieser Pflicht zur Erreichung unseres höchsten Zweckes Vieles beiträgt, und dem Sittengesetze entspricht [2]).

---

[1]) לב כסיל בפיו ופי משכיל בלבו. Die Thoren haben ihren Verstand im Munde, die Weisen aber ihren Mund im Verstande. Orchoth chaim. 27, 1.

[2]) דעת בלי עושר כרגלים בלא מנעלים ועושר בלי

L. Wenn es immer auf erlaubte, allgemein gültige Weise geschieht. Soll denn aber die Ausübung dieser Pflicht der wichtigste Bestimmungsgrund bei unseren Handlungen seyn?

K. Keineswegs; alle unsere Handlungen müssen aus wahrer Selbstschätzung, aus Liebe für das dauernd Gute, aber nie aus eigennütziger Selbstliebe geschehen [1]).

L. Wer sich seines elenden, irdischen Reichthums freut, ihn nicht ansieht als Mittel, sondern als Vermögen (wie er oft und unschicklich genannt wird), der ist des Goldes Knecht, ist ein Götzendiener seiner Art. Geheiliget haben irdische Gaben großen Werth; ungeheiliget belasten sie unser Schuldenbuch.

K. Wahr ist es, Gott verwehrt uns nicht
Hier Güter zu besitzen;
Er gab sie uns, doch auch die Pflicht:
Mit Weisheit sie zu nützen.
Der Geiz erniedrigt unser Herz,
Erstickt die edlern Triebe;
Die Liebe für ein schimmernd Erz
Verdrängt der Tugend Triebe,
Und macht, selbst der Vernunft zum Spott,
Ein elend Gold zu seinem Gott.

L. Welche Güter nennst Du denn zeitliche Güter?

K. Zu den zeitlichen Gütern gehören: äußere Freiheit in der Wahl der Handlungen, Vermögen, Nah-

---

דעת כמנעלים בלא רגלים. Verstand ohne Güter sind Füße ohne Schuhe; Güter ohne Verstand sind Schuhe ohne Füße. Miphchar happeninim fol. 24, col. 2.

[1]) מלח ממון צדקה. Wohlthun ist das Salz der Glücksgüter. Talm. ketuboth 66, c. 2.

rung, Wohnung, Kleidung, äußere Ehre [guter Name] gesellschaftliche Verbindung.

L. Möchte die Vorsehung auch Euch einst diese Güter in Fülle gewähren, und Euch beistehen, sie immer als Mittel zur Erwerbung solcher Güter zu gebrauchen, die Euch nie entrissen werden können, die Euch aus dem Zeitlichen hinüber in die Ewigkeit begleiten — zur Erwerbung der Tugend und der Seelengröße. Sehet immer nur auf das, was kreucht, und nicht bloß auf das, was fleugt, und Ihr werdet, wie unsere heiligen Ahnen, auch in Armuth reich seyn, und die Quelle innerer Zufriedenheit wird, Euch beglückend, nie versiegen, nie [1]).

c) Welche Pflichten haben wir gegen andere Menschen auszuüben?

K. 1) Wir sollen andere Menschen achten, und ihre Menschenwürde erhalten und befördern [2]).

---

1) מי שדי לו במה שגזר לו הבורא הוא עשיר מכל אדם. Der Reichste ist, der sich begnügt mit dem, was ihm Gott beschieden. Miphchar happeninim.

2) Wenn von Pflichtgesetzen (nicht von Naturgesetzen) die Rede ist, so betrachten wir uns in einer moralischen (intelligibeln) Welt, deren Verhältnisse wir uns durch eine Analogie mit der physischen Welt verständlich machen müssen. Anziehung und Abstoßung sind in ihrer Verbindung die beiden Prinzipien der materiellen Natur. Nach der Analogie derselben sind die auf Erden zu einander verbundenen vernünftigen Wesen angewiesen, 1) vermöge des Prinzips der Wechselliebe sich einander beständig zu nähern, und 2) durch das der Achtung sind sie schuldig, sich in gehörigem Abstande von einander

L. Auf welchen Grund stützt sich diese Pflicht?

K. Auf denselben Grund, auf welchen sich die erste Pflicht gegen uns selbst stützet. Die Bestimmung aller vernünftigen Wesen ist — tugendhaft zu seyn, und Geschöpfe, die mit uns von Gott zu demselben hohen Berufe, wie wir, bestimmt sind, geringer schätzen zu wollen, würde dem Allvater gewiß mißfallen.

L. Sollen wir denn gegen alle Menschen, auch gegen Bösewichter Achtung hegen?

K. Ja, auch den, welchen wir für den allergrößten Bösewicht halten dürfen wir nicht ausschließen, und dürfen auch gegen ihn weder durch Gesinnungen noch durch Reden oder Handlungen die Pflichten der Menschheit verletzen.

L. Heißt denn aber das nicht dem Laster Beifall geben?

K. Keineswegs! das Laster bleibe immer verabscheuet: der Mensch aber ist Gottes Ebenbild, und hört nie auf,

---

zu halten. Liebe und Achtung sind also im praktischen Verstande die beiden sittlichen Kräfte, von denen keine sinken kann, ohne der Moralität Eintrag zu thun. Jene (als Maxime des Wohlwollens) ist weite, und diese (als Maxime, unsere Selbstschätzung durch die Würde der Menschheit in der Person eines Andern einzuschränken) ist enge Pflicht (S. 92, Anm. 1.) האוהב את שכיניו והמקרב את קרוביו והמלוה סלע לעני בשעת דוחקו עליו הכתוב אומר אז תקרא וה' יענה. Wer seine Nachbaren (Nächsten) liebt, und seine Verwandten (Mitmenschen) achtet, und dem Armen in der Noth aushilft, von dem sagt die Schrift: «Du rufst, und Gott antwortet.» Talm. Sanhedrin 76, 2.



unser Bruder zu seyn. Wir können ihm nicht in's Herz schauen. Die Herzenssünden bestrafet Gott, und die bürgerlichen Strafen ertheilt die Obrigkeit.

L. Was dürfen wir uns demnach gegen andere Menschen nicht erlauben?

K. Wir dürfen keinen Menschen lästern und schimpfen, seine Handlungen nicht bös auslegen, seine guten Eigenschaften nicht verkennen, noch vielweniger uns über seine bösen Eigenschaften freuen, sondern müssen die Lasterhaften bemitleiden und sie zu bessern suchen.

L. Nach diesen Grundsätzen der allgemeinen Nächstenliebe müssen wir auch Unwissenheit, Unaufgeklärtheit, Irrthum, Unsittlichkeit u. s. w. wegzuschaffen, und Achtung gegen Religion, gute Sitten, obrigkeitliche Verfassung zu verbreiten suchen, Selbstdenken befördern, Menschenrechte vertheidigen, Religiosität begründen, Gewissensfreiheit gestatten, Unschuldigen beistehen, Nothleidenden helfen, und schädliche Vorurtheile bekämpfen [1]).

K. Man muß jedem Menschen nicht bloß Gutes wünschen, sondern auch thun.

L. Ja, so hieß es im Schulunterrichte; doch Gerechtigkeit geht der Güte vor; wir dürfen daher nicht stehlen oder betrügen, um Armen zu helfen u. s. w. Welche Tugenden entspringen aus der Bethätigung solcher Gesinnungen?

K. Menschen- und Vaterlandsliebe, Treue,

---

[1]) החושר את חבירו במה שאין בו צריך לפיסו ולא עוד אלא צריך לבחכו. Wer seinen Nächsten eines Unrechtes beschuldigt hat, der muß ihn nicht bloß wieder befriedigen, sondern muß ihn auch segnen. Talm. Berachoth 31, 2.

Dienstfertigkeit, thätige Moralität, Religiosität, Gerechtigkeit, Billigkeit, Barmherzigkeit, Mildthätigkeit, Dankbarkeit, Duldung, Sanftmuth.

L. Menschenliebe ist also das schöne Band um den Kranz der Tugend. Wir sind sie allen, allen Menschen schuldig, Hohen und Niedrigen, Armen und Reichen, Rohen und Gebildeten, Schwarzen und Weißen, Juden und Nichtjuden, Freunden und Feinden, Guten und Bösen. Sie gewährt schon in dieser Welt manchen Lohn, und läßt uns das edelste Vergnügen genießen, dem kein anderes an Reinheit gleich kommt [1]).

Ehe wir zu einer 2ten Pflicht übergehen, wirst Du mir noch angeben, nach wievielfacher Rücksicht man die Menschenliebe beurtheilen könne?

K. Nach einer zweifachen; sie ist 1) Menschenliebe (Wohlwollen, Werthschätzung) aus Klugheit, mit welcher die Vorstellung eines Vortheils verbunden ist, 2) Menschenliebe aus Instinkt, ohne Vernunftgründe.

L. Richtig. Welche von beiden ist es, die wir eben nach ihrem hohen Werthe beurtheilt haben?

K. Letztere; denn eine Liebe aus Nebenrücksichten erkaltet, und ist bloß Eigennutz, nicht echte Menschenliebe [2]).

---

[1]) עין הרע ויצר הרע ושנאת הבריות מוציאין את האדם מן העולם Mißgünstiges Auge, böse Begierden und Menschenfeindschaft bringt den Menschen aus der Welt. Talm. Aboth 4.

[2]) Die Liebe, sagt der geistreiche Stolberg, mit welcher Brüder eines Ordens aneinander hängen, ist sehr zweideutig. Sie ist nur ein Zweig, welcher, dem wilden Stamme der Eigenliebe entsprossend, sich mit ihm aus seiner bittern

L. Wie heißt die zweite Pflicht eines Menschen gegen Andere?

K. 2) Wir sollen Leben und Gesundheit der Menschen zu erhalten suchen.

L. Was haben wir demnach im Leben zu thun und zu lassen?

K. Wir dürfen niemand tödten [1]), kränken, zu pflichtwidrigen Gefahren verleiten, verführen; die Rettung Anderer aus Lebensgefahr dürfen wir nicht unterlassen, und koste es auch unsere Gesundheit, unsere Kräfte, und sogar unter gewissen Umständen unser Leben. (Vergl. S. 96 Anmerkung 1.)

L. Auch legt uns diese Pflicht auf, den Kranken beizustehen, Quacksalberei zu verhindern, und das Duelliren, die Renomisterei, blutdürstige Tapferkeit, (s. S. 63 Anm. 2. u. S. 97 Anm. 1.) Grausamkeiten und Mißhandlungen aller Art zu verbannen [2]). Wie hat man sich, um Veranlas-

---

Wurzel nährt, und saure Früchte trägt, wofern nicht die Liebe Gottes auf diesen Stamm geimpft worden, welche allein die gottgefälligen Früchte nähret, weit reinere Nächstenliebe trägt. כל אהבה שהיא תלוי בדבר בטל דבר בטלה אהבה ושאינה תלוי בדבר אינה בטלה לעולם. Jede eigennützige Liebe verschwindet, sobald sich die Nebenrücksicht verliert; eine reine Liebe aber hört nie auf. Talm. Ahoth 5.

[1]) Außer wir könnten unser Leben nicht anders, als mit dem Tode eines Andern retten; doch darf die Gegenwehr niemals weiter gehen, als die Gefahr selber. חייך קודמים לחיי חברך. Eigenes Leben gehet fremdem vor.

[2]) המגביה ידו על חבירו אע"פי שלא הכהו נקרא

sungen zu solchen Sünden zu vermeiden, der Klugheit gemäß im Leben zu benehmen?

K. Man soll niemand durch Reden und Handeln zum Zorne reizen, alle Gelegenheit zum Streit vermeiden, vorsichtig, bedachtsam, liebreich, unerschrocken seyn, und sich richtige Begriffe von Ehre machen [1]).

L. Was kommt uns ferner als Pflicht zu?

K. 5) Wir sollen jedem seine Güter lassen.

L. Warum müssen wir das?

K. Da wir jeden Menschen als Selbstzweck behandeln müssen, so dürfen wir auch die Rechte seines wohlerworbenen Eigenthums nicht verletzen.

L. Welche Güter sind es, derer wir niemand berauben dürfen?

K. Äußere Freiheit [2]), Sachen, Kräfte und deren Gebrauch, Erwerb, Ehre, Freunde, Wirkungskreis, erlaubte Vergnügungen.

L. Welche Verhaltungsgesetze hat man sich demnach für's praktische Leben festzusetzen?

K. Nicht zu betrügen, sein Versprechen

חוטא. Wer auch die Hand nur aufhebet wider seinen Nächsten, wenn er ihn auch nicht schlägt, heißt Bösewicht. Keli Jakar 150, 3.

1) שלשה אינן נודעין אלא בשלשה דברים הענו בשעת כעסו והגבור במלחמה והאוהב בשעת הצורך. Drei werden in Dreien erkannt: Der Sanftmüthige im Zorne, der Held im Kriege, und der Freund in der Noth. Talm. Baba Mezia 84, 1.

2) Nur die Obrigkeit hat, wenn es die Gesetze verlangen, das Recht, dieses Gut einem Menschen auf einige Zeit oder auch lebenslänglich zu nehmen.

möglichst zu erfüllen, im Handel niemand zu übervortheilen, billig und dankbar zu seyn, begangene Fehler wieder gut zu machen. . .

L. Auch anvertrautes oder gefundenes Gut dem Eigenthümer zurückzugeben, und überhaupt die Rechte auf keine Weise zu verletzen, die Du gegen Dich unverletzt wünschest[1]).

Welche Laster hat man demnach zu vermeiden?

K. Gewaltthätigkeit, Diebstahl, Betrug, Arglist, Falschheit, Lästerung, Undankbarkeit, Eigennutz, Eigensinn . . .

L. Und diese wird auch jeder gern vermeiden, der keine zu große Anhänglichkeit an irdische Güter, keinen Hang zum Wohlleben, keine Vorurtheile hat, z. B. daß man das, was viele thun, auch thun dürfe u. d. gl.

Wie heißt endlich die vierte Pflicht?

K. 4) Wir sollen wahrhaftig und redlich seyn, und alle Lügen meiden.

L. Was ist der Grund dieser Pflicht?

K. Jede Unwahrheit, mit der man die Absicht hat, Andere zu hintergehen, ist Beleidigung desjenigen, den man belügt, und der Menschheit.

L. Wie haben wir uns in dieser Rücksicht im Leben zu benehmen?

K. Man soll sich nicht verstellen, und die Wahrheit nie verhehlen.

L. Auch um Nutzen zu stiften, darf man nicht lügen[2]).

---

[1]) אשרי הגבר נוצר מהות ולא הסיח משרים מעיניו.
Heil dem Manne, der nie fehlt, und der die Redlichkeit nicht aus den Augen läßt. Midrasch raba 106. 4.

[2]) Wenn nicht eine höhere Pflicht, z. B. Gerechtigkeit, mit der Pflicht der Wahrhaftigkeit kollidirt; in diesem

Fordert die Obrigkeit Deine Aussage, so darf die strengste Wahrheit um so weniger verletzt werden, als von Deiner Aussage vielleicht Glück und Leben Anderer abhängt [1]). Soll man aber stäts Alles sagen, was man weiß?

K. Die Pflicht der Wahrhaftigkeit verlangt nicht, daß, wenn man von der Obrigkeit nicht aufgefordert ist, man andern Menschen Alles sage, was man weiß. Man darf auch die Tugend der Verschwiegenheit nicht verkennen. Man muß wissen, was man sagt, aber nicht immer sagen, was man weiß [2]).

L. Sehr wahr. Soll man denn das, was man sagt, nicht auch betheuern?

K. Nicht ohne Noth; wer jede Kleinigkeit gleichgiltig betheuert, kennt die Wichtigkeit eines Eides nicht, und verdient um so weniger Glauben [3]).

L. Der ehrliche, gerade, offenherzige Mensch erlaubt sich auch im Scherz keine Lüge, und bedarf keines Eides. Sein Ja ist ja, sein Nein nein. Falschheit, Tücke, Lügen.

äußerst seltenen Falle wäre eine Verschleierung der Wahrheit erlaubt, um der Ungerechtigkeit, z. B. der Beraubung unseres Lebens zu entgehen.

[1]) אם ברור לך דבר כבוקר אמריהו ואם לאו אל תאמריהו. Ist Dir eine Sache so klar wie der Morgen, so sprich sie; wo aber nicht, so sprich sie auch nicht. Talm. Sanhedrin 7, 2.

[2]) כל המרבה דברים מביא חטא. Wer viel spricht, sündigt leicht. Talm. Aboth. Kap. 1.

[3]) שומר פיו מאלה שומר נפשו מעול ובחט לא יחלט. Wer seinen Mund vor Eid hütet, der hütet sich auch vor Unrecht, und verfällt nicht leicht in Sünden. Menorath hamor.

haftigkeit, Verstellung, Aufschneiderei, Schwatzhaftigkeit stört alle zutrauliche Annäherung in der menschlichen Gesellschaft, und erzeugt nur Mißtrauen und Hader. Nicht alle Menschen können geben, und niemand kann Allen geben; aber Redlichkeit sind wir allen schuldig; und wenn wir aus Liebe manchmal die Wahrheit verschweigen dürfen, oder sie verschweigen sollen; so dürfen wir doch nicht lügen. Mit dem Eide aber zu scherzen ist ein schrecklicher Frevel. Kommen uns denn nicht noch gewisse Pflichten in besonderen Verhältnissen zu?

K. Ja; besondere Verhältnisse, in welchen wir uns befinden, legen uns, nebst den allgemeinen, auch noch besondere Pflichten auf, die um so weniger verletzt werden dürfen, als sie in doppelter Hinsicht heilig sind.

L. Nenne mir einige besondere Pflichten.

K. Pflichten gegen unseren Regenten, alle obrigkeitliche Personen und unser Vaterland. Pflichten gegen unsere Mitbürger. Pflichten gegen Eltern, Lehrer, Dienstherrschaft, sowie Pflichten dieser gegen ihre Kinder, Lehrlinge und Diener . . .

L. Welche Pflichten haben wir gegen unsern Regenten?

K. Wir haben unserm Regenten die vollkommenste Treue und den pünktlichsten Gehorsam zu leisten, ihn als einen zärtlichen Vater, der stäts für das Wohl seiner Kinder sorgt, zu lieben, und unsern himmlischen Vater für sein und der Seinigen stätes Wohlergehen anzuflehen [1]).

---

[1]) הוי מתפלל בשלומה של מלכות שאלמלא מוראה איש את רעהו חיים בלעו. Bete für das Heil Deines Regenten; ohne Ehrfurcht vor ihm würden sich die Menschen lebendig verschlingen. Talm. Aboth. Abschn. 3. איך תשמין בשפעך בועט במלכו ובאלהיו.

L. Haben wir bloß gegen des Staates Oberhaupt Pflichten zu beobachten?

K. Wir sind auch seinen Räthen und Beamten, durch deren treue Mitwirkung das Glück des Staates erhalten und gehoben wird, für ihre wohlthätigen Leistungen innige Dankbarkeit, Ehrfurcht und Gehorsam schuldig, und müssen um Gottes Beistand für sie beten [1]).

L. Was haben wir diesen Vorschriften der Vernunft und der Religion gemäß zu thun und zu lassen?

K. Wir müssen die Staatsgesetze genau befolgen, dürfen sie weder öffentlich, noch im Geheim übertreten, müssen die zur Erhaltung gemeinnütziger Anstalten uns auferlegten Abgaben willig leisten, dürfen keine Zollstationen umgehen, keinen Schleichhandel treiben [2]).

L. Welches Land heißt denn unser Vaterland?

K. Jenes Land, in welchem wir geboren und erzogen sind; dem wir schon von Jugend an Vieles verdanken, oder in dem wir eine Versorgung erhalten, dem wir also angehören, ist unser Vaterland.

L. Welche Pflichten kommen uns in Beziehung auf unser Vaterland zu?

Wie kann der mit Segen gesättigt werden, welcher seinem König und seinem Gott untreu ist? Bechinot olam Kap. 13.

1) שלוחא דמלכא מלכא, Der Gesandte (Stellvertreter) des Königs ist zu achten, wie der König. Baba Mezia 113, 2.

2) אוי לו לעולם שאבד מנהיגו ואוי לה לספינה שאבד קברניטה. Wehe dem Staate, der seine Führer, wehe dem Schiffe, das seinen Gouverneur verloren hat. Talm. Baba Bassra 91, 2.

K. Wir müssen unser Vaterland über alles hochschätzen und lieben, uns dankbar beweisen für alles Gute, das wir darin genießen[1]), sein Heil, ohne irgend ein Opfer zu scheuen, befördern, es in Gefahren mit Gut und Blut vertheidigen[2]).

L. Nach Gott ist uns der Name Vaterland das heiligste Wort. Wir müssen stolz auf unser Vaterland seyn, ohne auswärtige Länder zu verachten, oder gar zu hassen. Das Glück unseres Vaterlandes ist unser Glück (Jerem. 29, 11.)[3]).

K. Bei'm holden Namen Vaterland
Erwachen frohe Triebe;
Ich fühle mich mit ihm verwandt,
Ich fühle, daß ich's liebe.

---

1) Die Dankbarkeit gehet nicht bloß auf die Zeitgenossen, sondern auch auf die Vorfahren und Nachkommen. Wir haben daher auch die Pflicht, die Alten, welche als unsere Lehrer angesehen werden können, gegen alle widerrechtliche Angriffe, Beschuldigungen und Geringschätzung zu vertheidigen, weil wir auch ihre Verdienste nicht verkennen dürfen. Vergl. »die Christen unter den Juden« S. 15, 16. בירא דשתית מניה לא תשדי ביה קלא. In eine Zisterne, aus der Du getrunken hast, darfst Du keinen Stein werfen, (um das Wasser zu trüben.) Talm. Baba kama 92, 2.

2) דינא דמלכותא דינא. Staatsgesetze sind den göttlichen gleich. Talm. Berachoth 58.

3) מלכותא דארעא כעין מלכותא דרקיע. Die Regierung auf Erden ist ein Abglanz der Regierung im Himmel. Talm. Berachoth 58.

In diesem Lande lebt' ich auf,
O Wonne! hier begann mein Lauf.
Zum hohen Ziel des Lebens.

Ich will durch Fleiß und Redlichkeit
Dem Vaterlande dienen,
Und was mir das Gesetz verbeut,
Mich nie zu thun erkühnen.
Will Jedem geben, was ich soll,
Und ohne Zwang und ohne Groll
Die Vorgesetzten ehren.

L. Welche Pflichten haben wir gegen unsere Mitbürger?

K. Jeder Bürger ist dem Mitbürger Treue schuldig. Er muß alles beobachten, was der gesellschaftliche Vertrag ihm auferlegt, und muß ihn nöthigen Falls in Ausübung seiner Bürgerpflichten unterstützen [1]).

L. Kennst Du auch die Pflichten gegen Eltern und Lehrer?

K. Den Eltern sind Kinder Ehrfurcht, Dankbarkeit, Gehorsam, Liebe, Unterstützung und besondere Nachsicht und Schonung im Alter schuldig. So auch gegen Großeltern, Lehrer, Erzieher und Vormunder [2]).

---

[1]) שלשה כתרים הם כתר תורה כתר כהנה וכתר מלכות וכתר שם טוב עולה על גביהן.
Es gibt drei Kronen: Die der Lehre (Wissenschaft S. 40, Anmerk. 1), des Priesterthums und der Regierung; die Krone des Verdienstes aber übersteigt alle. – Talm. Aboth 4.

[2]) הקיש הכתוב מורא אב ואם למורא המקום.
Die Schrift setzt die Ehrfurcht gegen Eltern der Ehrfurcht gegen Gott gleich. Talm. Kiduschin 32.

L. Und welche Pflichten haben Eltern und Lehrer gegen ihre Kinder und Schüler?

K. Die Kinder gut zu erziehen und zu unterrichten, sie auszubilden, und die Gewalt über ihre Untergeordneten nur zum Guten zu gebrauchen.

L. Die gegenseitigen Pflichten der Diener gegen ihre Dienstherrschaft und diese gegen ihre Diener werden Dir wohl auch nicht fremd seyn?

K. Erstere müssen ihrer Dienstherrschaft Ehrerbietung, Gehorsam, Treue und Fleiß erweisen, und diese dürfen ihrem Gesinde nicht lieblos begegnen, und ihre Oberherrschaft nicht mißbrauchen [1]).

---

[1]) a) So könnte man noch mehr besondere Verhältnisse und Pflichten z. B. gegen Geschwister, gegen Mann und Frau anführen; da aber die Grundregeln dazu in den allgemeinen Menschenpflichten liegen, und von jedem Lehrer leicht ergänzt werden können, so übergehe ich sie hier der Kürze wegen.

b) Die Tugendpflichten gegen andere Menschen sind a) verdienstliche, b) schuldige. Durch die Leistung ersterer wird der Andere zugleich verbunden, durch letztere nicht. Die Gefühle, welche die Uebung dieser Pflichten begleiten, sind Liebe und Achtung. (S. 101. Anm. 2.) Beide können allein (abgesondert), aber auch mit einander verbunden erwogen werden. Man kann subjektiv (dem Gefühle nach) den Nächsten lieben, wenn er auch wenig Achtung verdient, und achten, wenn er auch der Liebe nicht werth beurtheilt wird. Objektiv aber (dem Gesetze nach) sind Liebe und Achtung in der Pflicht zusammen verbunden, doch so, daß im Subjekte bald die verdienstliche, bald die schuldige Pflicht das Prinzip ausmacht, an welches die andere accessorisch geknüpft wird.

Dies, meine Geliebten, sind die Hauptpflichten, welche die Vernunft uns für's Leben vorschreibt. Doch ehe wir diesen wichtigen Gegenstand beschließen, müssen wir noch einige Erscheinungen beleuchten, die den erhabensten Eigenschaften Gottes zu widersprechen scheinen. — Gott läßt dem Menschen völlige Freiheit in der Wahl seiner Handlungen, und verstattet also auch die Möglichkeit, Böses zu thun; — sollte es denn um die Menschheit nicht besser stehen, wenn sie gar nichts Böses thun könnten?

K. Wenn wir das Gute thun müßten, so käme uns dafür kein Verdienst zu, und wir wären auch dafür keiner Belohnung würdig.

L. So ist's. Wenn auch die Menschen durch Schwäche manchmal sündigen, so ist dies ein weit geringeres Übel, als der Zustand seyn würde, in dem sie sich als Maschinen, Automaten oder Marionetten bloß nach dem Willen eines Anderen bewegen müßten[1]). Wird denn aber Gottes weiser Plan durch den Mißbrauch der menschlichen Freiheit nicht gehindert oder gar zerstört?

K. Nein; Gott sieht des Menschen Handlungen und

לעולם יהא אדם מענה רך משיב חמה ומרבה שלום עם אחיו ועם קרוביו ואפילו עם גוי בשוק.
Immer sey der Mensch sanftmüthig, versöhnlich, und vermehre den Frieden unter seinen Verwandten und Freunden, zu denen auch der gemeinste Heide gehört. Talm. Berachoth Kap. 2.

1) ערך כל אדם כפי מה שהוא יודע. Der Werth des Menschen wird nur nach dem Grad seiner Einsichten bestimmt. Miphchar happeninim.

ihre Folgen alle voraus, und weiß nach seiner Weisheit und Macht Alles zum Guten zu lenken [1]).

L. Wie rechtfertiget sich aber die Gerechtigkeit Gottes, wenn auch den frommen, guten Menschen Unglücksfälle treffen?

K. Diese können zum Theil verdient seyn; denn kein Mensch ist ohne alle Sünden, zum Theil wird ihm einst destomehr Heil vergolten [2]).

L. Und erscheint nicht manches sogenannte Unglück in seinen Folgen als ein wahres Glück? Wäre z. B. der fromme Joseph nicht so unglücklich gewesen, von seinen Brüdern als Sklave verkauft, von Putiphar unschuldig in's Gefängniß geworfen zu werden, wie wäre es um sein, um Ägyptens, um seiner Familie, um so vieler Länder Glück gestanden? Überhaupt müssen wir bei der moralischen Weltregierung Gottes immer auf's Ganze, niemals bloß auf einen kleinen Theil, wie das kurze Erdenleben ist, sehen [3]). Es ereignen sich aber auch manche Unglücksfälle in der Welt, z. B. Erdbeben, Krankheiten,

---

1) החסידים מאמינים שכל הדברים ההווים באין מהשגחת האל. Die Frommen glauben, daß alle Ereignisse göttliche Fügungen sind. Talm. Baba Mezia. Kap. 1.

2) אין בידינו לא משלות רשעים אף לא מיסורי הצדיקים. Es liegt nicht in unserer Gewalt, das Glück der Bösen oder die Leiden der Frommen einzusehen Talm. Aboth 4.

3) ציפרא מבלעדי שמיא לא יבדא כל שכן בר נשא. Ist doch kein Vögelein in der Luft verlassen, desto weniger ein Mensch. Talm. hieros Schebiith Kap. 9. Bereschith roba sect. 79.

Theuerung, Verwüstungen durch Feuer, Wasser u. dgl. lassen sich denn auch diese Ereignisse mit der Allgüte Gottes vereinbaren?

K. Wie bei einem Menschen, so gebraucht auch Gott das Unglück zum Theil als Besserungsmittel für die Menschheit. Durch Trübsale werden die Menschen oft besser, als sie vorher waren, und ihre Tugend, ihre Standhaftigkeit, ihr Vertrauen bewährt sich in Unglücksfällen umsomehr.

L. Durch sie wird die Vernunft thätiger, der sittliche Karakter veredelt, und manche Veranlassung zur Ausübung mancher Pflichten gegeben. Und wie ist uns nach einem überstandenen Unglücke?

K. Wir genießen dann das Glück froher, und gebrauchen es dankbarer.

L. Wie freut uns die Gesundheit nach einer Krankheit, der Friede nach dem Kriege! Und gibt es nicht weit mehr Glück als Unglück in der Welt?

K. Ja, wenn wir jenes nur immer zu erkennen und zu schätzen wüßten.

L. In der That, die Erde ist kein Jammerthal. Das Unglück ist gleichsam nur eine kleine Ausnahme von der Regel, und hat gewöhnlich bessere Folgen, als ein unvermutheтes Glück. Wir genießen tagtäglich unbeschreiblich viele Wohlthaten; nur die Gewohnheit macht, daß wir selten daran denken. Und den meisten Übeln weichen wir durch den gehörigen Gebrauch der Vernunft aus; denn Denken und Wissen ist des Menschen höchster Zweck nicht, er muß auch vernünftig handeln [1]). Ein gemeiner Mensch, der

---

[1]) אל תהא חכם בדברים אלא במעשה. Sey nicht

nur wenig weiß, aber gut denkt und handelt, ist einem andern von bösem Karakter weit vorzuziehen, wenn dieser auch einen großen Schatz von Kenntnissen erworben hat [1]). Nur durch vernunftmäßige Handlungsweise erhält der Mensch seinen Werth. — Laßt uns nur immer streben, was wahrhaft gut ist, zu erkennen, und stäts danach handeln; dann haben wir, was wir sollen, gethan [2]). Ich merke, Du willst mir ein Blümchen aus Deinem bisherigen Religionsunterrichte pflücken, — ich werde es mit Vergnügen annehmen. —

K. Gut ist's, sein leicht gerührtes Herz
Zu mildem Trost, zu frommen Thränen
Bei'm Anblick' fremder Noth gewöhnen
Zum Mitgefühl' bei fremdem Schmerz'.
Gut ist's, still und unerkannt
Wohlthätig Glück und Tröstung spenden,
Und Wonne den Bedrückten senden
Mit milder, seegenreicher Hand.

Gut ist's, gern, neidlos anzuseh'n,
Wie And'rer Freudengärten blühen,
Sein dürftig Blümchen sich erziehen,
Und still des rauher'n Weges geh'n.

---

bloß in Worten, sey auch in Thaten weise. Midrasch.

[1]) יש חסר מדע ונקי מעון ורב מדע וחוטא. Mancher ist unwissend, und von Sünden frei: mancher hat viel Scharfsinn, und ist ein Schalk. Jalkut.

[2]) ליבעי אינש רחמי אפילו עד זיבולא בתרייתא. Bitte Gott um Barmherzigkeit auch in Deinem letzten Hauche. Talm. Berachoth 8, 1.

Auch ist es gut, des Freundes Pfad
Mit selbstgepflegten Blumen streuen,
Wie Morgenthau ihn sanft erfreuen,
Da, wo sein Fuß auf Dornen trat.

Gut ist es, Sturm und Hagelschlag
Mit heiter'm Sinn' vorüber singen,
Durch düst're Wetterwolken dringen,
Und ahnend späh'n den schönen Tag.
Gut ist's, bescheiden niederseh'n,
Wenn wir mit Müh' ein Ziel errungen,
Wenn uns, was gut war, ganz gelungen,
Ist's auch gut, lautes Lob verschmäh'n.

Gut ist es, streng und ernst auf sich
Und schonend nur auf And're sehen;
Nur eig'ne Fehler sorgsam spähen,
Die fremden tragen williglich.
Gut ist's, nur nach Gerechtigkeit
Die Wahl der Pflichten stäts zu lenken,
Und den Muth auch dann nicht zu senken,
Wenn diese unsern Schmerz gebeut.

Gut ist's, in uns den hehren Strahl
Vernunft, den Gottesfunken, ehren,
Ihn täglich stärken, täglich nähren,
Daß er uns leit' im Schattenthal.
Gut ist's, der Wahrheit treu zu seyn,
Und kost' es auch einer Welt Gewinn;
Redlich, offen und mit treuem Sinn'
Weit fliehen allen Gleißnerschein.

Gut ist es, fröhlichen Tribut
Dem leidenden Verdienst entrichten,
Und auf der Dornenbahn der Pflichten
Ihn stählen den gesunk'nen Muth.
Gut ist es, mit harrender Geduld
Von Freunden selbst verkannt sich sehen,
Die Schmähenden nicht wieder schmähen,
Vergessen Freund's und Feindes Schuld.

Gut, aber schwer ist es, den Krieg
Mit seinen Lieblingsfehlern kämpfen,
Und jedes böse Flämmchen dämpfen;
Hier siegen ist der schönste Sieg.
Gut seyn heißt: rastlos, unverwand,
Und, ohne seitwärts zu verweilen,
Dem fernen Ziel' entgegeneilen,
Bis uns die Palme zuerkannt.

V. Katechese.

Verehrung Gottes, als Forderung der Offenbarung, in getreuester Ausübung aller heiligen Vorschriften [1]).

So wie die Lehre, welche die heilige Schrift dem Menschen zur Richtschnur seiner Gesinnung und seines Wirkens darhält, beständige Beziehung auf Gott heischet, so zeigt uns auch ihre Geschichte beständige, kräftige Wirkung seines unmittelbaren Einflusses.

Stolberg.

Lehrer. Wie sehr Gott seine Geschöpfe überhaupt

---

1) תורת אל חכמה ויראת ה׳ תבונה נוצר אלה.

und den Menschen insbesondere liebt, haben wir aus den vortrefflichen Anlagen und Fähigkeiten seines Körpers und seiner Seele erkannt. Nun übrigt uns noch die Angabe und nähere Betrachtung des erhabensten Geschenkes, das uns aus der Hand der alliebenden Gottheit zugekommen, um unser zeitliches Glück und unsere ewige Glückseligkeit desto fester zu gründen. Kennst Du dieses göttliche Geschenk?

K. Es ist die heilige Schrift oder das geschriebene Wort Gottes, in welchem uns Sein heiligster Wille bekannt gemacht wird.

L. Was könnte die unbegränzte Güte Gottes und Liebe des Schöpfers lebendiger beweisen, als eben diese Himmelsgabe! Ausgerüstet mit den zweckdienlichsten Mitteln zur Begründung seiner Wohlfahrt, eröffnet Gott dem Menschen Seinen heiligsten Willen noch schriftlich, auf daß er nie irren möge [1].

Wolltest Du die Zeit und Umstände nicht näher bezeichnen, unter welchen die Menschheit in den Besitz dieses köstlichsten Kleinodes gesetzt wurde?

K. Als die Israeliten durch Moses aus der ägyptischen Sklaverei befreiet, und in die arabische Wüste geführt worden waren [2], fand es Gott, die höchste Liebe, für gut,

---

משכיל. Kenntniß des Gesetzes Gottes ist wahre Weisheit, Gottesfurcht wahre Vernunft. Die Ausübung beider wahres Glück Ben Syra.

1) כל הלומד תורה ואינו חוזר עליה דומה לאדם שזורע ואינו קוצר. Wer die Lehre erlernt, und nicht darnach handelt, gleicht einem Menschen, welcher säet und nicht ärntet. Talm. Berachoth 63, 1.

2) Nach Frank's Chronologie hieß der Pharao, der Joseph erhöhete, Venephes; der die Israeliten zu drücken an-

ihnen auch Gesetze und Vorschriften zu geben, die sie bei treuer Befolgung zu guten Menschen bilden sollten, welches am 3ten Tage im Monate Sivan J. d. W. 2440 auf dem Berge Sinai unter Blitz, Donner und Posaunenschall wirklich geschah [1]). (Exod. 11, 16. ff. Habak. 2, 2—5.)

L. Wem übergab Gott diese Gesetze?

K. Nachdem das Volk erklärt hatte, daß es sich zu schwach fühle, die Stimme des Herrn selbst anzuhören, ging Moses, dem allgemeinen Wunsche entsprechend, allein auf den Berg, wo er vierzig Tage und vierzig Nächte verweilte, und brachte zwei steinerne Tafeln herab, in welche zehn Vorschriften eingegraben standen, (die zehn — positiven und negativen — Gebote), die dann mit vielen geschichtlichen Lehren erweitert, von Moses in fünf Bücher geschrieben, und den Israeliten zur genauesten Befolgung übergeben worden sind. (Exod. 19, 20 ff. Deut. 6, 1—23.)

L. Enthielten die fünf Bücher Mosis, (der Pentateuch) bloß die erwähnten 10 Vorschriften?

K. Nein; die Zahl der sämmtlichen Verordnungen beläuft sich auf sechshundert und dreizehn, nämlich zweihundert achtundvierzig Gebote, מצות עשה (nach Anzahl der Glieder im menschlichen Leibe) und dreihundert fünfundsechzig Verbote, מצות לאתעשה (Nach Anzahl der Jahrestage. Talm. Macoth. fol. 32, 2) [2])

---

fieng: Achenchersis, und der sie vertilgen wollte, und im rothen Meer ersoff: Chencheres.

[1]) חביבין ישראל שנתן להם כלי חמדה. Israel ward geliebt, darum wurde ihm ein köstliches Kleinod gegeben. Talm. Aboth 3.

[2]) Der Talmud (Tract. Erubin fol. 25) erklärt es um-

L. Haben wir denn diese Vorschriften alle jetzt noch zu befolgen?

K. Nein, seit der Endschaft des jüdischen Staates haben viele Vorschriften, die sich nur auf das gelobte Land und die damaligen Verhältnisse der Israeliten bezogen, ihre Anwendung verloren, so daß jetzt nur noch dreihundert und neunundsechzig zu befolgen bestehen.

L. Kommt die Befolgung dieser Vorschriften jedem Israeliten ohne Unterschied zu?

K. Nein, neunundneunzig derselben kommen nur manchen unter gewissen Umständen zu (z. B. wer ein neues Haus erbauet, der soll es so einrichten, daß niemand zu Schaden komme. Deut. 22, 8; wer Taglöhner hat, soll ihren Lohn nicht vorenthalten, Lev. 19, 33) Die Vorschriften, deren Befolgung jedem Israeliten zukommt, verringert sich demnach auf zweihundert und siebenzig,

---

ständlich, auf welche Weise Moses seine Vorschriften und ihre näheren Bestimmungen verbreitet hat. Moses erhielt jedes Gebot unmittelbar von Gott. Aaron kam, um es zu hören, und setzte sich dann dem Moses zur Linken. Hierauf kamen Aarons Söhne, und Moses erneuerte seinen Vortrag; Eleasar setzte sich dann zur Rechten Mosis, Ithamar zur Linken Aarons. Nun kamen die Aeltesten, denen Moses seinen Vortrag rekapitulirte, sowie endlich auch dem Volke. Hieraus erhellet, daß Aaron jede Vorschrift viermal, seine Söhne dreimal, die Aeltesten zweimal und das Volk einmal hörte. התקן עצמך ללמוד תורה שאינה ירושה לך. Bestrebe auch Du Dich, die Lehre zu erlernen; denn durch Erbtheil erlangst Du sie nicht. Talm. Aboth 2.

nämlich achtundvierzig Gebote, und zweihundert zweiundzwanzig Verbote[1]).

L. Ist die Befolgung dieser Vorschriften wichtig, oder liegt sie bloß in der Willkür des Menschen?

K. Die Vorschriften Gottes, zum Besten der Menschen gegeben, müssen allerdings von hoher Wichtigkeit seyn, und ihre Befolgung gehört zur Bestimmung des Menschen[2]).

L. Wie lauten die Worte, mit welchen Gott in der heiligen Schrift die Bestimmung des Menschen anzeigt?

K. Sie lauten: »Und nun, o Israel, was fordert der Ewige von Dir? Daß Du den Ewigen, Deinen Gott, ehrfürchtest, in allen Seinen Wegen wandelst, Ihn liebest und Ihm dienest.« (Deut. 10, 12)

L. Wie wandeln wir in Gottes Wegen?

K. Wenn wir nach Seinem erhabensten Vorbilde die reinste Liebe zum Guten und die möglichste Verabscheuung vor dem Bösen haben.

L. Und wie dienen wir Gott?

K. Wenn wir nach diesen Gesinnungen auch sprechen und handeln.

L. Enthält die heilige Schrift sonst keine Aussprüche über die Bestimmung des Menschen?

K. Noch sehr viele. So sagt der treue Diener Gottes,

---

1) Siehe ספר החינוך des Rabbi Aron aus Barzelona. Brünn bei Raßmann.

2) כמה התינוק הזה צריך לינק בכל שעה שביום כך כל אדם צריך ליגע בתורה בכל שעות שביום. Wie der Säugling Nahrung findet an der Mutter Brust, so jeder Mensch an der Lehre. Talm. hieros. Beraehoth.

Moses, dem versammelten Volke Israel: »Siehe, ich lege Dir das Leben und das Gute, den Tod und das Böse vor; wähle das Gute, auf daß Du lebest (glücklich seyest; Deut. 30, 15).

L. So wählet auch Ihr in dem Euch bevorstehenden Leben des Guten recht viel, meine theueren Konfirmanden, auf daß Ihr ewig glücklich seyd. Mit welchen Worten wird die Bestimmung des Menschen endlich noch klar und deutlich angegeben?

K. Mit den Worten Davids (Psalm. 34, 14): »Weiche von Bösem, thue Gutes, suche den Frieden, lauf ihm nach.«[1])

L. Nach dieser beseligenden Vorschrift findest Du in dem großen, fruchtreichen Gebiete der heiligen Schrift bei allen guten Handlungen das höchste Wohlgefallen Gottes; Sein höchstes Mißfallen aber bei jeder bösen Handlung. Das Gute findest Du darin immer belohnt, das Böse immer bestraft. Humanität ist uns von Gott und Seinen Dienern vielfältig empfohlen, und daher unerläßliche Pflicht[2]).

K. Gott will, wir sollen glücklich seyn,
D'rum gab Er uns Gesetze;

---

1) איש כלבבו ישכיל: ואדם כשכלו יתבונן: כי רב ממך לא בקש. Denke nur, kraft Deines Verstandes, Deiner Einsicht gemäß, forsche nach; mehr wird von Dir nicht verlangt. Ben Syra. 44, 37.

2) כל העוסק בתורה בלילה הק"בה מושך עליו חוט של אהבה יומם. Wer auch die Nacht dem Studium der Lehre weiht, den umzieht Gott mit dem Faden der Liebe am Tage, (im ewigen Leben). Talm. Aboda sara 3, 2.

Sie sind es, die das Herz erfreu'n,
Sie sind des Lebens Schätze.
Er spricht zu uns durch den Verstand,
Er spricht zu uns durch das Gewissen,
Was wir, Geschöpfe Seiner Hand,
Thun oder meiden müssen.

L. Wie heißen die 10 Gebote, die Gott dem Moses zur Beglückung aller Menschen übergeben hat? [1])

---

[1]) Religion, in ihrer Reinheit, ist des Menschen höchstes Gut; sie ganz zu erfassen, und nach ihr zu handeln — heiligste Pflicht. Der Versündigungen allergrößte wäre, die Basis derselben untergraben, und ihr Wesen willkürlich entstellen zu wollen. — Ich halte mich daher verpflichtet, bei meinem Religionsunterrichte auf Einschärfung und vollständige Erklärung der zehn Gebote sorgfältigst zu achten, ob diese gleichwohl in dem von höchster Regierung zur Einführung empfohlenen Lehrbuche der mosaischen Religion und im Auszuge: Hauptlehren der mosaischen Religion, verfaßt von Dr. Alexander Behr unter Aufsicht und Leitung des Oberrabbiners Abraham Bing zu Würzburg (München 1826) keine Aufnahme gefunden haben. Was bliebe den alttestamentarischen Glaubensgenossen noch ohne die zehn Gebote? — Ein mageres Gerippe kasuistischer Floskeln! So sehr ich auch den Herrn Oberrabbiner als würdigen Greis hochschätze und ehre, so glaube ich mich dennoch, wenn auch von ihm abweichend, zur Annahme der zehn Gebote berechtigt. לא תשות חטאת על מי שהביא קצת מן הדברים הנכונים כאשר לא הגיע אל תכליתם. Rechne es Keinem zur Sünde, der das Gute theilweis bringt, wenn es auch seinem Zwecke nicht ganz entspricht. Vorrede zu Mechir Jajin.

K. Das erste Gebot heißt:

אנכי ה׳ אלהיך אשר הוצאתיך מארץ מצרים מבית עבדים.

»Ich bin der Ewige, Dein Gott, der Ich Dich aus dem Lande Mizraim geführt habe, aus dem Sklavenhause.«

L. Welche Lehre enthält dieses Gebot?

K. Es lehret

1) daß Gott Schöpfer und Erhalter der Welt ist;

L. Was heißt: Gott ist Schöpfer?

K. Alles, was ist, kommt her von ihm. Gott ist Grundursache aller Dinge. Gen. 1, 1. Ps. 24, 1, 2. Dan. 6, 26.

L. Gott ist also der Urgrund der Schöpfung; von Ihm, durch Ihn und in Ihm sind alle Geschöpfe. Jer. 2, 28; 10, 6, 7, 10. Aus welchem Beweggrunde hat Gott Alles geschaffen?

K. Aus höchst reiner Liebe zu seinen Geschöpfen, aus dem Bedürfnisse, Alles zu beglücken.

L. Gott, der Welturheber, liebt und wirkt, ist nicht ein selbst genügsames Wesen, das sich um Seine Welt nicht kümmert, weil ihr kleinliches Treiben Ihm zu geringe däucht. Ps. 94, 7—9; 74, 12¹).

Was heißt: Gott ist Erhalter?

K. Alles dauert fort durch Ihn. Derselbe Gott, der Alles erschuf, sorgt auch wohlthuend für den Fortbestand alles Erschaffenen. Ps. 65, 10—14; 104, 13—15; 145, 15, 16; 147, 7—9. Jes. 45, 8.

---

¹) מצודה פרוסה על כל החיים. Gottes Netz ist ausgedehnt über alle Lebende (alle Geschöpfe) Talm. Aboth. 3.

L. Es drohet demnach hienieden kein Übel; denn Gott, die Liebe, lenket alle Ereignisse zum wahrhaft Guten. Über Welt, Schicksal, Menschen, Elemente und Begebenheiten waltet Sein Arm. Ps. 9, 5; 56, 12; 57, 2; 91 ganz. Jes. 12, 2. Gen. 50, 19 [1]).

Was lehrt uns ferner das erste Gebot?

K. 2) Daß Gott Regierer und Wohlthäter ist.

L. Was heißt: Gott ist Regierer?

K. Alles geschieht in Beziehung auf Seinen höchstweisen Weltplan, auf Seinen Rath, auf Seine Veranstaltung, unter Seiner Leitung. Nirgends ist Zufall. Ps. 33, 13—15; 114, 7, 8. Jes. 45, 7, 8. Jer. 10, 23. Hiob 38, 11, 12. Sal. 2, 7, 8.

L. Seine Gegenwart erfüllt Himmelsräume, Sein Blick durchschauet Herzen und Welten. Unerschöpflich ist Seines Segens Fülle, unbegränzt Sein Wohlthun. Deut. 32, 4. Jes. 48, 13 50, 2. 6, 3. Ps. 30, 15; 33, 9; 115, 3; 139, 7–12; 90, 8; 94, 9, 11; 139, 1—5. Jer. 23 23, 24 [2]).

Was heißt: Gott ist Wohlthäter?

---

1) אין הק"בה מכה את ישראל אלא אם כן בורא להם רפואה תחלה. Gott schlägt keine Wunde, es ist denn das Heilmittel früher schon geschaffen. Talm. Megilla 13, 2.

2) אין להרהר אחרי מעשה השם שהכל עושה בחכמה אע"פי שנעלמת מעיני חכמים. Vernunftle nicht über göttliche Thaten; denn sie geschehen mit höchster Weisheit, ob dies gleichwohl des Menschen Auge nicht sieht. Perke Aboth. Vergl. Anm. 1) zu S. 17. Ben Syra 1, 5.

K. Alles freuet sich Seiner Fürsorge, Alles sieht sich beglückt durch Ihn. Deut. 10, 18. Ps. 34, 19.

L. Wie liebreich sorgt Gott besonders für Menschen! Wie vielfältig sind die Freuden, die Seine Güte spendet! Wie unerschöpflich sind die Mittel, durch die Er sie unter Leiden erhält, in Gefahren schützt, und vom Verderben rettet! Gen. 1, 26, 27. Deut. 10, 17. Jes. 41, 10; 49, 13—15. Ps. 34, 10, 19; 31, 20; 38, 20, 21. Habak. 1, 12[1]).

Welche Lehre schöpfen wir ferner aus dem 1sten Gebote?

K. 3) Gott ist Richter und Erzieher.

L. Was heißt: Gott ist Richter?

K. Gott vergilt jedem nach seinem Verdienste. Seine Fügungen schließen sich vergeltend genau an unsere Thaten. Jes. 30, 18. Jer. 32, 19. Obad. 15. 1. Sam. 2, 9, 10.

L. Unerforschlich sind des Herrn Wege, aber gerecht und weise. Bei der erhabensten Gerechtigkeit zeigt sich doch unverkennbar Seine Geduld mit den Fehlenden, Seine Gnade gegen Bußfertige, Seine Zärtlichkeit gegen Bekümmerte, Seine Lust an den Frommen und seine Treue gegen alle Redliche. Deut. 4, 7. Jes. 55, 7. Ezech. 33, 11. Hiob 5, 11, 18. Ps. 11, 7; 33, 4; 37, 25; 34, 19; 103, 8—10, 13, 17, 18; 145, 19, 20; 147, 3[2]).

Was heißt: Gott ist Erzieher?

K. Alles, was Gott über uns verhängt, hat die Ab-

---

1) דע לפני מי אתה עמל ומי הוא בעל מלכתיך שישלם לך שכר פעולתיך. Wisse, vor wem Du Dich bemühest, und wer Dein Meister ist, der den Lohn Deiner Arbeit zahlt. Talm. Aboth. 2.

2) אין טוב מיראת ה' ולא נעים מנצור פקדיו. Nichts ist belohnender, als Gottesfurcht, nichts anmuthiger, als Ihm gehorsamen. Midrasch.

sicht, uns zu vollenden. Jes. 28, 23 . . , 28, 17, 18; 57, 15. Ps. 48, 15; 130, 4. Sir. 18, 13, 14.

L. Nichts ist bös, was vom liebenden Vater kommt. Was hienieden zu leiden ist, ist nur Hinweisung auf höhere Zwecke, Anlaß zu vollkommnerer Tugend. Auch die Wege, die wir anfangs nicht begreifen, enden allemal nur mit einem erfreulichen Ausgange, wie der im ersten der 10 Gebote besprochene Auszug aus Ägypten ein herzerhebendes Beispiel gibt. Gen. 45, 5—7; 50, 19, 20. Jes. 55, 8, 9; 59, 1. Ps. 42, 6, 12; 126, 5; 119, 52; 139, 17, 18. Habak. 1, 13 [1]).

Wie heißt das zweite Gebot?

K. לא יהיה לך אלהים אחרים על פני.
»Du sollst keine andere Götter haben vor meinem Angesichte?«

L. Was verbietet uns diese zweite göttliche Vorschrift?

K. Sie verbietet uns Abgötterei und Aberglauben?

L. In welchen Fällen würde man sich der Abgötterei schuldig machen?

K. Man macht sich der Abgötterei schuldig:

1) wenn man außer dem einzigen Gott andere geistige

---

1) קב"ה אוריך רוגזיה עם רשעיא בגין דיפוק מנהון נועא טבא בעלמא כמה דאפיק אברהם מתרח דאיהוא נועא טבא ושרשא וחלקא טבא לעלמא. Gott sieht auch den Bösen nach, auf daß aus ihnen noch manches edle Reis emporkeimen möge, so wie aus Thara das edle Reis Abraham, (der Gott zuerst erkannte), der Stifter alles Guten im Leben, erblühete. Sohar.

oder körperliche Wesen göttlich verehrt, und auf sie vertrauet, als auf Gott.

L. Nur derselbe Gott, der Dich erschuf, ist allein anbetungswürdig; denn Er allein ist Deines Lebens Licht und Kraft. Gen. 15, 6 [1]).

K. 2) Wenn man sich von Gott eine unwürdige Vorstellung macht, Ihn z. B. unter einer Gestalt denkt, oder Ihm körperliche Eigenschaften und Schwächen beilegt.

L. Gottes Wesen, Leben und Wirken ist unvergleichbar. Vergib, Unendlicher, wenn Dein Geschöpf nur in seiner armen Sprache von Dir reden kann. Ps. 106, 5 [2]).

K. Wenn man, statt aufrichtigen Glauben in Gott, bloß Scheinheiligkeit und Heuchelei übt.

L. Dem Heiligsten genügt nicht des Gleißners schändliches Werk; Ihm ist der gute Wille schon That. Nicht ein sinnliches, gezwungenes, blindes, halbes Thun befriedigt Gott; Sein Wille belebt uns zur reinen, freudigen, vollständigen und unerschütterlichen Folgsamkeit. Gen. 4, 7. Deut. 5, 29, 30; 10, 20. Jes. 1, 11 ff. Jer. 6, 20; 7, 21—23; 3, 10; 5, 24; 31, 33. Micha 6, 1—8. Ps. 50, 7 ff.; 73, 28 [3]).

---

1) אדם מקדש עצמו מעט מקדשין אותו הרבה. Heiliget sich der Mensch (durch reine Gottesverehrung) auch nur wenig, so wird er (durch Gottes gnädigen Beistand) mehr geheiliget. Talm. Joma Kap. 3.

2) לך דומיה תהלה. Dein Lob, o Gott, ist — Schweigen. Jalkut.

3) הוי עז כנמר וקל כנשר רץ כצבי וגבור כארי לעשות רצון אביך שבשמים. Sey muthig, wie ein Leopard, leicht wie ein Adler, behende, wie ein Hirsch und stark, wie ein Löwe, um den Willen Dei-

Wann sündigt man durch Aberglauben?

K. Wenn man irgend einer Ursache eine wider- oder übernatürliche Wirkung zuschreibt; z. B. glaubt, daß gewisse Sterne über diese und jene Menschen oder sonstige Geschöpfe regieren, daß die zufällige Stellung der Wolken, der instinktmäßige Zug der Vögel u. dgl. auf das Schicksal der Menschen Bezug hätte. Auch wenn man an eine Macht böser Geister, Hexen, Zauberer u. dgl. glaubt, wodurch die wahre Gottesverehrung geschwächt wird.

L. Theuer sey Euch des Schöpfers Wille und diene zu Seiner Verherrlichung. Wachset in der Erkenntniß, so werdet Ihr durch eigene, beßtgeprüfte Ansicht ganzes Vorurtheil leicht besiegen. Deut. 18, 10—14. Lev. 19, 4, 31. Jer. 2, 3; 114, 25. Ps. 40, 5 [1]).

L. Wie heißt das dritte Gebot?

K. Das dritte Gebot heißet:

לא תשא את שם ה' אלהיך לשוא כי לא ינקה ה' את אשר ישא את שמו לשוא. [2])

»Du sollst den Namen des Ewigen, Deines Gottes, nicht mißbrauchen; Denn Gott läßt nicht ungestraft denjenigen, der Seinen Namen mißbrauchet.«

---

nes himmlischen Vaters zu üben. Talm. Aboth 5. Besachim 112, 1.

[1]) צדיק למה הוא דומה לפעמון של זהב ומכושו מרגלית. Der wahrhaft Fromme gleicht einer goldenen Glocke, deren Klöppel eine Perle ist. Midrasch.

[2]) Das Wort שוא drückt sowohl den Begriff unnütz, vergeblich, ohne Grund, eitel, als auch den Begriff falsch oder lügenhaft aus. Vergl. Hiob 7, 3. Ps. 59, 13; 58, 47. Jes. 1, 13. Deut. 25, 25.

F. Was wird hiermit verboten?

A. Hiermit wird verboten:

1) zur Bekräftigung einer Lüge zu schwören, wodurch die schuldigste Ehrfurcht gegen Gott auf die sündhafteste Art verletzt würde [1]).

2) Einen geleisteten Eid zu brechen, durch welche Sünde man, wie im ersten Falle, meineidig würde.

3) Alles Fluchen, Lügen und Betrügen, bei welchen Lastern man die Heiligkeit Gottes gröblich beleidigt [2]).

---

1) Lüge ist vorsätzliche Aussage der Unwahrheit in der Äußerung seiner Gedanken. Sie ist a) juridisch, wenn durch sie das Recht Anderer, b) ethisch, wenn die Wahrheit überhaupt verletzt wird. Sie heißt innere, wenn man durch sie bloß sich selbst, äußere, wenn man durch sie auch Andern ein Gegenstand der Verachtung wird. Die Lüge ist Vernichtung seiner Menschenwürde, also ein grobes Verbrechen, sie mag wider das Recht oder wider die Klugheit, wider den Lügner selbst, oder wider Andere aus Leichtsinn, aus Gefälligkeit oder auch aus guter Absicht geschehen, sie mag klein oder groß seyn. Aufrichtigkeit steht der Lüge überhaupt gegenüber. Wahrhaftigkeit ist vorherrschende Neigung zur Wahrheit in Erklärungen. Ehrlichkeit ist Wahrhaftigkeit als Karakter der Person gedacht, und Redlichkeit heißt Ehrlichkeit in Versprechungen. ארבע כתות אין מקבלות פני השכינה כת ליצים כת חניפים כת שקרים וכת מספרי לשון הרע. Vier Sekten empfahen Gottes Majestät nicht: die Sekte der Spötter, der Heuchler, der Lügner und der Verläumder. Talm. Sota 42, 1.

2) תכלית החכמה תשובה ומעשים טובים.

L. In welchem Falle ist ein Eid erlaubt?

K. Ein Eid ist erlaubt, wenn wir zur Begründung der Wahrheit von der Obrigkeit dazu aufgefordert sind, und wir mit zuverlässiger Gewißheit von der vollkommenen Wahrheit dessen, was wir beeidigen, überzeugt sind.

L. Der Eid ist ein Goldstück hohen Werthes, geprägt mit dem Namen des lebendigen Gottes. Nur mit reiner Hand darf man ihn auf den Altar der Wahrheit legen, und auch die reine Hand wird es mit Zittern thun. Nicht umsonst ist in dem Worte Gottes hier eine besondere Warnung beigefügt. Die geträumten goldnen Berge des Falschschwörers zerstäubt die Zeit, die Reue bleibt. Es fehlt seinen Festgenüssen die Weihe der Pflicht, seinen Leidensstunden der Trost des Himmels, seiner Einsamkeit die innere Ruhe, und seinem Umgange der Schmelz der Unschuld. Tugend, was könnte Dir gleichgestellt werden?! Ezech. 17, 19. Sir. 22, 10—13; 23, 10—12. Exod. 20, 7. Hiob 11, 14; 15, 20, 21. Ps. 4, 3 [1])

K. Viertes Gebot:

זכור את יום השבת לקדשו.

»Erinnere Dich des Ruhetages, um ihn zu heiligen.«

L. Erkläre dieses mit andern Worten.

Endzweck aller Weisheit ist: Buse und gute Handlungen. Talm. Berachoth 17, 1.

[1]) ירא ה׳ יעשה כן ונוצר פקדיו יהלך בה. Wer Gott fürchtet, handelt so; wer das Gesetz achtet, wandelt in ihm. Ben Syra.

K. Am siebenten Tage jeder Woche sollen wir uns aller Weltgeschäfte und Sorgen, die auf Befriedigung körperlicher Bedürfnisse zielen, entschlagen, um uns desto mehr mit den Angelegenheiten unserer Seele befassen zu können; sollen also unsern Wandel prüfen, Mangelhaftes verbessern, unsern Verstand durch Unterricht weiter ausbilden, und unser Herz durch Andacht und Forschung in dem Worte Gottes veredeln[1]).

L. Es liegt in der That etwas sehr Großes in der göttlichen Stiftung der Sabbatsfeier. In dem mühseligen, mit allen Ergetzungen uns vom Ziele ablockenden Pilgerleben, wo wir bald sorgen und streben, als ob wir für eine irdische Ewigkeit zu streben und sorgen hätten, bald in den Genuß des Augenblickes mit ganzer Seele uns versenken; in einem solchen Leben ist es das dringendste Bedürfniß für den unsterblichen Geist, der in irdener Hütte wohnt, seines Ursprunges erinnert zu werden und seiner Bestimmung[2]). Darum ward ihm ein Ruhetag verliehen, den er der Betrachtung, der Anbetung seines Gottes widmen möge. Ein Tag der Ruhe für den, welchen

---

[1]) המענג את השבת נותנין לו נחלה בלי מצרים.
Wer den Sabbat wahrhaft feiert, dessen Erbe ist ohne Gränzen. Talm. Schabbas 118, 1.

[2]) המשחקים בקוביות ושאר מיני שחוק בחגים ובמועדים אוי לנפשם כי גמלו להם רעה כי ימי המועדים הם ימי דין ולא נתנו שבתות וי"ט אלא כדי שיתעסקו בתורה. Die Feier- und Festtage sind die Tage der Rechenschaft, bestimmt, sich im Gesetze auszubilden. Wehe denen, die sie bloß vertändeln, und ihrer Seele Leiden schaffen!

der Frohn des Erdenlebens beschwert; ein Tag der Ruhe für den, welcher unglücklicher als jener, nicht inne wird, daß ihn destomehr die Ruhe fliehet, jemehr er sie in Befriedigung niederer Gelüste sucht. »Wenn am Sabbat Deine Tritte rasten, wenn an meinem heiligen Tage Gewerbe ruhen, wenn Du den Sabbat Lust der Seele nennst, der Gottesheiligung ganz geweihet, geehrt durch Rasten vom Weltgetümmel; wenn die Seele vom eitlen Wunsche, der Mund von leeren Worten schweigt, — dann findest Du bei'm Ewigen Seelenruhe gewiß. Jes. 58, 13. Vergl. Lev. 19, 30; 26, 2. Jes. 17, 21, 22. Ezech. 20, 12.[1])

K. Fünftes Gebot:

כבד את אביך ואת אמך למען יארכון ימיך.

Ehre Vater und Mutter, damit Du lange lebest auf dem Erdreiche, welches der Ewige, Dein Gott, Dir eingibt.

L. Was haben wir dieser Vorschrift gemäß zu thun und zu lassen?

K. Alles, was unsere Eltern rechtmäßig wünschen, was ihnen erlaubtes Vergnügen und reine Freude gewährt, was ihr zeitliches und ewiges Wohlergehen rechtmäßig fodern kann, müssen wir immer, willig, ganz, schnell und unbedingt thun; aber Alles, was sie gerecht betrüben, was ihr zeitliches oder ewiges Wohlergehen stören könnte, (z. B. Untreue, Ungehorsam, Unverträglichkeit gegen Geschwister, Nachlässigkeit u. dgl.) müssen wir sorgfältig unterlassen [2]).

---

[1]) לא נתנה שבת אלא דוגמא של העולם הבא.
Der Sabbat wurde als Typus der Seligkeit einer künftigen Welt gegeben. Midrasch.

[2]) כל המכבד את אביו מכבד להק"בה וכל המבזה

L: Die Eltern sind der Kinder erste und größte Wohlthäter. Alles, Alles, was Kinder sind und haben, sind und haben sie mittel- und unmittelbar durch ihre Eltern. Daher warnet die heilige Schrift so vielfältig vor Versündigungen gegen sie; daher verheißt der Allgütige bei Beobachtung dieses Gebotes uns auch besonders eine Belohnung, ob es gleichwohl schon in jedes Menschen Herz geschrieben ist (Talm. Chulin letzter Abschn.). «Ehre deinen Vater von ganzem Herzen, und sey nie undankbar gegen deine Mutter; wie kannst Du vergelten die Mühseligkeiten deiner Erziehung!» Sal. 6. 20 — 23. Sir. 7, 26, 27; 3, 4, 5 u. v. a. Et. [1]).

Elternlieb ist ohne Schranken,
Kinder, nie belohnt Ihr sie;
Danken aber könnt Ihr, danken
Euerer Eltern Lieb' und Müh'.
Eure Kraft den Eltern leihen,
Wenn sie kraftlos sind und schwach,
Sie mit Trost und Hilf' erfreuen
Bei so manchem Ungemach.

כבוד אביו הוא מבזה כבוד הק"בה. Wer seinen Vater (seine Eltern) ehret, der ehret auch Gott; wer aber des Vaters Ehre verachtet, der verachtet auch die Ehre Gottes. Bereschith raba.

*) בא וראה מצות אב ואם כמה חביבה היא לפני הק"בה שאין הק"בה מקפח שכרו בין צדיק בין רשע. Sieh doch, wie lieb Gott das Gebot gegen Eltern seyn muß, da die Belohnung der Ausübung dem Bösen wie dem Guten zukommt. Kad hakemach 36, 3. Vergl. S. 26—28.

Dies ist Kindes Dank und Pflicht,
Kinder, das vergesset nicht.

K. Das sechste Gebot heißt:

לא תרצח.

»Du sollst nicht tödten.«

L. Was enthält diese Lehre?

K. Sie enthält:

1) Das Verbot, weder uns selbst, noch einen Anderen um's Leben zu bringen.

2) Weder zu unserem eigenen, noch zum Tode Anderer eine Veranlassung zu geben, noch die Gelegenheit, aus einer Lebensgefahr retten zu können, jemals zu verabsäumen.

3) Weder uns, noch Anderen durch Kränkungen, Unmäßigkeit, Ausschlagung zweckmäßiger Heilmittel in Krankheiten, pflichtwidrige Kasteiungen u. dgl. das Leben zu verkürzen [1]).

L. Unschuldiges Blut zu vergießen ist eine zu große Sünde, als daß dieß der Allgerechte unbestraft lassen könnte. (Gen. 9, 6.) Ersinne nie üble Gedanken wider Deinen Nächsten. Du lebst unter lauter Brüdern, ihr Glück, ihr Unglück sey Dein eigenes, thue ihnen, was Du Dir wünschest. Verkürze ihr Leben nicht pflichtwidrig, wage vielmehr das Deinige zu ihrer Rettung, und befördere lehrreiche Winke, theilnehmende Aufmerksamkeit und gewissenhafte Sorgfalt ihr zeitliches und ewiges Wohlergehen Exod. 20, 13; 21, 26—36. Sal. 3, 27, 32; 11, 17; 16 29; 28, 10 [2]).

---

[1]) המתכבד בקלון חבירו אין לו חלק לע"ה.
Wer an dem Unglücke Anderer Ehre sucht, hat keinen Antheil an der zukünftigen Welt. Beresch. raba. sect. 1.

[2]) לעולם יהיה אדם מן הנרדפים ולא מן הרודפים.

K. Das siebente Gebot:

לא תנאף.

»Du sollst nicht Unkeuschheit treiben.«

L. Welcher Sinn liegt in dieser Vorschrift?

K. Sie verbietet uns jedes unehrbare Betragen, sowohl nach dem Körper, als nach der Seele. Unzüchtige Worte, unzüchtige Handlungen, derer man sich vor Eltern, Lehrern oder andern Menschen sehen oder hören zu lassen schämen müßte, ist Versündigung gegen diese Vorschrift [1]).

K. Der Unzüchtige ist in Gedanken, Worten und Handlungen frech und unschamhaft, scheuet sich nicht, das von Gott geknüpfte Band der Ehe durch sein Laster zu entzweien, raubt dadurch sich jede reine, tugendhafte Freude, zieht sich Schande und Verachtung zu, bringt sich um seine Gesundheit und frühzeitig um sein Leben. Sprw. Sal. 6, 24—29; 7, 5—27. Malachi 2, 14, 15. Sir. 23, 5—9 [2]).

K. Wie blühte nicht des Jünglings Jugend!
Doch er vergaß den Weg der Tugend,
Und seine Kräfte sind verzehrt. —
Verwesung schändet sein Gesichte,
Und prediget schrecklich die Geschichte
Der Lüste, die den Leib verheert.

Der Mensch sey von den (in Unschuld) Verfolgten, aber nie von den Verfolgern. Talm. Baba kama 93, 1.

[1]) אל יוציא אדם דבר מגונה מפיו. Niemals entfahre Unzüchtiges Deinem Munde. Talm. Pesachim fol. 3, 1.

[2]) כל השוטף בזמה זקנה קופצת עליו. Schwelgst Du in Unzucht, so übereilt Dich das Alter. Talm. Schabbas fol. 152, 1.

Begierden sind es, die uns schänden,
Und ohne daß wir sie vollenden,
Verletzen wir schon uns're Pflicht.
Wenn Du vor ihnen nicht erröthest,
Nicht durch den Geist die Lüste tödtest,
So rühme Dich der Keuschheit nicht.

L. Wie heißt das achte Gebot?

לא תגנב.

»Du sollst nicht stehlen.«

L. Was heißt stehlen?

K. Stehlen heißt: sich ungerechter Weise etwas zueignen, was Eigenthum eines Andern ist.

L. Durch welche Handlungen würde man gegen diese Vorschrift sündigen?

K. Man sündiget gegen diese göttliche Vorschrift nicht bloß durch gewaltsamen Raub oder heimlichen Einbruch, sondern auch durch das Verhehlen eines Diebstahls, durch Betrug im Handel und Wandel, durch Verheimlichung des Gefundenen, durch leichtsinniges Schuldenmachen, und durch jede Handlung, bei welcher man sich auf eine nicht allgemein giltige Weise einen Vortheil verschafft [1]).

L. Das sicherste Mittel, der vielfältigen Versuchung zu diesen Sünden auszuweichen, ist: in seiner Jugend etwas Tüchtiges zu lernen, um sich dereinst seinen Lebensunterhalt ehrbar zu verdienen. »Wer sein Haus von unrecht erworbenem Gute bauet, trägt gleich-

[1]) הסתפק במה שיש ברשותך ואל תקנא באשר לזולתך. Begnüge Dich mit dem, was Du hast, und sey nicht neidisch auf das Gut Anderer. Mischle scheulim 11, 2.

sam Steine für sein Grab zusammen. Zusammengerafftes Gut der Gottlosen gleicht einer Wolke, die aus Wasser, Schwefeldunst und Luft bestehet; die Feuertheile verzehrt der Blitz, die Wasserdünste lösen sich im herabfallenden Regen auf, und die Luft verfliegt im Dunstkreise — das Ganze verschwindet.« Ben Syra 21, 9, 41, 11—14. Lev. 19, 35; 25, 14. Deut. 19, 14; 24, 12, 15. Spr. Sal. 12, 5; 16, 8, 11. Habak. 1, 13 [1]).

K. Neuntes Gebot:

לא תענה ברעך, עד שקר.

»Du sollst wider Deinen Nächsten nichts aussagen als ein falscher Zeuge.«

L. An welche Pflicht mahnt uns diese Vorschrift?

K. An die Pflicht der Offenherzigkeit, Wahrhaftigkeit und Treue.

L. Wer würde aber gegen diese Vorschrift sündigen?

K. Gegen diese Vorschrift sündigt jeder, der anders spricht, als es die einfache Wahrheit mit sich bringt [2]); der Kläger: wenn er ungerechte Forderungen oder falsche Beschuldigungen macht; der Beklagte: wenn er eine rechtmäßige Forderung abläugnet; der Zeuge: wenn er

---

1) כל מי שאינו מלמד בנו אומנות מלמדו ליסטות.
Wer seinen Sohn kein Handwerk lernen läßt, der lehrt ihm Spitzbüberei. Talm. Kiduschin 29, 30, 1, 2.

2) אוי להם לבני אדם שהם מעידין מה שאינן רואים.
Wehe jenen Menschen, welche bezeugen, was sie nicht gesehen haben (nicht wissen). Schemoth raba sect. 46.

als wahr bezeugt, was nicht wahr ist; und endlich selbst der Richter: wenn er den Gerechten verurtheilt, und den Ungerechten freispricht [1]).

L. Brav gefaßt! Findet denn nur bei gerichtlichen Verhandlungen eine Versündigung dieser Art statt?

K. Sie findet auch außergerichtlich statt bei jedem lieblosen Mißbrauche der Sprache, den wir uns zum Nachtheile Anderer erlauben könnten, z. B. bei Lügen, Verläumdungen, falschen Versprechungen, Entdeckung anvertrauter Geheimnisse [2]) u. dgl.

L. Liebe Deine Nächsten, wie Du Dich selbst liebst (Lev. 19, 18.), so wirst Du nie in die Versuchung gerathen, auf eine ähnliche Art zu sündigen. Sey ihrem Fortkommen behilflich durch strenge Redlichkeit, gelegentlichen, uneigennützigen Vorschuß und Begünstigung ihres rechtlichen Erwerbes [3]). Wahrheit, Gerechtig-

---

[1]) המרגיל לדבר ערוה כניצוץ מבעיר גחלת.
Schändliche (unstatthafte) Worte sind Funken, die eine Flamme anfachen. Talm. Sanhedrin S. 100, 2.

[2]) הצדיקים הן שלהם הן ולאו שלהם לאו.
Der Frommen Ja ist ja, der Frommen Nein nein. Tanchuma in Parascha האזינו.

[3]) Die Liebe gegen den Nächsten ist entweder Liebe des Wohlgefallens, oder Liebe des Wohlwollens. Jene ist ästhetisch, und besteht in der Lust an der Vollkommenheit Anderer, und kann nicht geboten werden: diese ist praktisch, besteht in dem Willen, Andern Gutes zu thun, und kann geboten werden. Das ethische Gesetz: «Liebe Deinen Nächsten, wie Dich selbst,» gebietet demnach die weite Pflicht, wohlzuthun (s. S. 101 Anm. 2.), und zwar ohne Unterschied der Person, und ohne Rück-

Recht und Liebe sind die Grundpfeiler des Menschenglük-
kes (Zach. 8, 17. Talm. Aboth 1.). Jede Abweichung ist eine
Entnehrung der wahren Menschenwürde. Siehe Deut. 23,

[illegible]

sicht, ob wir die Menschen, denen wir wohlthun, lie-
ben, oder gar (unerlaubt) hassen. Unser thätiges
Wohlwollen muß die ganze Menschengattung umfas-
sen; denn Haß hasset Gott, der nur Liebe ist.
כל שרוח הבריות נוחה הימנו רוח המקום נוחה
הימנו וכל שאין רוח הבריות נוחה הימנו אין
רוח המקום נוחה הימנו. Wer bei den Mitgeschö-
pfen wohl gelitten ist (sich Liebe erwirbt) der ist auch bei
Gott wohl gelitten; wer aber bei den Mitgeschöpfen
nicht wohl gelitten ist, (nur Liebe erzeugt Gegenliebe),
der ist auch bei Gott nicht wohl gelitten. Talm.
Aboth, Abschn. 3. —

Unter dieser Maxime der Allgemeinheit stehen die
besonderen Pflichtmaximen, die uns durch beson-
dere und nähere Verhältnisse (S. 109) zukommen.
Bei diesen heißt es mit Recht: «Jeder ist sich selbst
der Nächste.» Ich liebe meine Eltern, meine Ge-
schwister, meine Wohlthäter u. s. w. mehr, als An-
dere. Das Gesetz verbietet mir sogar meine eigenen,
wahren Bedürfnisse Andern gänzlich aufzuopfern. (z. B.
המבזבז אל יבזבז יותר מחומש שלא יצטרך
לבריות. Wer spendet, der spende höchstens den fünften
Theil seines Vermögens, auf daß nicht er selbst An-
derer Hilfe bedürfe. Talm. Ketuboth 50, 1. (Vergl.
S. 99—101). Alle besonderen Pflichtmaximen
gehen aus jener Maxime der Allgemeinheit hervor,
unterscheiden sich aber von ihr durch die Grade des
Wohlthuns, welche sie, der besonderen Verhältnisse
wegen, nothwendig machen. Die Allgemeinheit wird
durch den verschiedenen Grad des Wohlthuns nicht ver-

24. Ezech. 18, 7, 9, 4, 22—29. Lev. 19, 16. Spr. Sal. 12, 13, 14; 11, 13; 10, 19; 21, 23. Ps. 37, 25—32.

K. Das zehnte Gebot:

לא תחמד בית רעך אשת רעך ועבדו ואמתו ושורו וחמרו וכל אשר לרעך.

»Du sollst Dich nicht gelüsten lassen nach Deines Nächsten Haus, Deines Nächsten Weib, nach seinem Knecht, seiner Magd, nach seinem Ochsen, Esel, nicht nach allem, was Dein Nächster besitzt.« Exod. 20. 2, 14. Vergl. Deut. 5, 6—18.

L. Was ist in dieser Vorschrift enthalten?

K. Diese Vorschrift enthält die Lehre, uns nicht von unseren Begierden zu lieblosen Handlungen hinreißen zu lassen, uns vor Geiz und Neid zu hüten, genügsam und zufrieden zu seyn, und uns des Glückes unserer Nebenmenschen als ein Theil des unserigen zu freuen [2].

---

letzt. Qualitativ, oder auf dieselbe Weise, wie wir wünschen, geliebt zu werden, lieben wir alle Menschen gleich. Quantitativ aber, dem Umfange nach, nur so weit es die besonderen Verhältnisse erheischen. מי שבני אדם שוים אצלו אין לשטותו רפואה. Wem alle Menschen gleich sind (wer keine Rücksicht auf besondere Verhältnisse nimmt), dessen Narrheit ist unheilbar. Miphchar happeninim.

[1]) סהדי שקרי אגריהו זילי. Falsches Zeugniß ist abscheuliche Waare. Dav. Kimchi ex Talm. Sonhedrin 29, 1.

[2]) יצר הרע תחלתו מתוק וסופו מר. Die böse Be-

1. Der menschliche Gesetzgeber kann die Lust nicht, sondern bloß die That verbieten; der göttliche aber kann es; denn er forschet und richtet das Herz. Wo das menschliche Gesetz still steht, weil, was im Gemüthe vorgeht, seiner Gewalt nicht unterworfen ist, da fährt das von Gott ausgesprochene Gesetz fort; aber weil es so dem Laster die Wurzel abschneidet, so gibt es auch erst den andern Vorschriften ihre moralische Vollständigkeit. — Das Hauptgebot Nächstenliebe, liegt auch hier zu Grunde, indem uns zugleich der ehrenvolle Kampf mit unseren inneren Feinden, mit Begierden und Leidenschaften, empfohlen wird. Hier siegen heißt Alles gewinnen [1]). Sey vorzüglich wachsam auf Dein Herz; denn aus ihm entspringt wahres Leben. Spr. Sal. 4, 23; 3, 5; 14, 34; 25, 28. Sir. 5, 2, 3; 19, 1, 2. Ps. 125, 3, 4.

Ihr erkennt hieraus, liebe Konfirmanden, wie wahr Raschi (zu Exod. 6, 4) kommentirt: »Die Lehre ist ein starker Fels, aus dem, bei emsiger Bearbeitung, viele wohlthätige Funken sprühen [2]).

---

gierde erscheint zwar Anfangs süß, am Ende aber bitter. Wejikra raba sect. 17.

1) יצר הרע בתחלה דומה לחוט של בוכיא ולבסוף דומה לעבותות העגלה. Die böse Begierde gleicht Anfangs einem schwachen Faden nur, am Ende aber einem starken Schiffsseile. Talm. Sucah 51 1.

2) Resch Lakisch erklärt (Talm. Chagiga, Abschn. 2.) aus Micha 7, 5: Sollte Dir Deine böse Begierde vorspiegeln: «Thue dies oder jenes Böse, Gott ist allgütig, und wird Dir's verzeihen» — folge ihr nicht! denn des Menschen Herz ist böse von Jugend auf. (Gen. 6, 5; 8, 21). Der Mensch könnte etwa sprechen: «Es sieht mich Niemand, wer zeugt

K. »Die Lehre Gottes ist vollständig, labt die Seele;
Sein Zeugniß, immer treu, macht Alberne weise;
Gerade sind des Herrn Befehle, erfreuen das Herz;
Lauter Sein Gebot, erleuchtet blöde Augen.
Rein ist die Furcht des Ewigen, bestehet ewig,

---

wider mich?» Die Steine, das Gebälke, die Gardinen Deines Hauses zeugen wider Dich; denn es heißt (Habak. 2, 11): «So schreit der Stein aus der Mauer, und der Sparren vom Holze hallt es wieder.» Rabbi Schila spricht: «Zwei Engel Gottes, die Dich begleiten, (Vernunft, Gewissen) zeugen wider Dich; denn es heißt (Psalm 91, 11.): «Denn er befiehlt seinen Engeln, Dich allenthalben zu bewachen». Rabbi Serika spricht: «Die Menschenseele überhaupt zeugt wider Dich; denn es heißt (Micha 7, 5.): Hüte Dich vor der Bewohnerin Deiner Brust.» Und die Chachamim sagen: «Deine Glieder zeugen wider Dich; denn es heißt (Jes. 42), Und ihr bezeuget, daß ich Gott bin, spricht der Herr.« מי שיש בלבו שורש יראת ה׳ ראוי לו להשיב אל לבו שהוא בעולם הזה שליח מאת הק״בה ונשתלח בעולם הזה לקיים התורה והמצות ויש לו לעשות באמונה. Wer die Wurzel der Gottesfurcht im Herzen trägt, der sieht es ein, daß er in diese Welt als ein Bote Gottes gesandt ist, um die Lehre und ihre Vorschriften alle mit Redlichkeit und Treue auszuüben, Kad hakemach 8, 2.

Seine Rechte, ewige Wahrheit, allesammt gerecht.
Erwünschter noch, als Gold und köstlich Erz,
Dem Munde lieblicher, als süßer Honigseim.
Wohl ist Dein Knecht gewarnt durch sie;
Großer Lohn erwartet den, der sie bewahrt!«

Ps. 19, 8—13.

L. Wie viele Glaubensartikel liegen der mosaischen Lehre zu Grunde?

K. Dreizehn, welche alle in folgenden drei Hauptglaubenslehren enthalten sind:

I. מציאות אלוה: Glaube an das Daseyn Gottes.
II. מציאות נבואה Glaube an eine göttliche Offenbarung.
III. נצחיות נפש האדם Glaube an Unsterblichkeit der menschlichen Seele.

L. Welche einzelne Glaubensartikel sind in der ersten Hauptglaubenslehre vom Daseyn Gottes enthalten?

K. Der Glaube vom Daseyn Gottes enthält folgende sechs Glaubensartikel:

1) Den Glauben, daß Gott von jeher war und ewig seyn wird;
2) — — daß der Schöpfer einzig ist;
3) — — daß Gott kein Körper ist, noch etwas Köperliches an sich hat.
4) — — daß Gott Alles in der Natur geschaffen hat;

5) Den Glauben, daß wir nur Ihn, den Schöpfer allein, anbeten dürfen;

6) — — daß Gott alle Handlungen und Gedanken der Menschen kennt.

L. Welche Glaubensartikel sind in der zweiten Hauptglaubenslehre enthalten?

K. Zur Glaubenslehre einer göttlichen Offenbarung gehören folgende vier Glaubensartikel:

7) der Glaube, daß alle Worte der Propheten wahr sind;

8) — — daß Moses der größte Prophet unter allen andern Propheten war;

9) — — daß die ganze Lehre, die wir jetzt noch besitzen, von Gott dem Moses gegeben worden ist.

10) — — daß diese Lehre niemals verändert, und von dem Schöpfer, geheiligt ist Sein Name, keine andere Lehre gegeben werden wird.

L. Welche Glaubensartikel sind endlich in dem Glauben an Unsterblichkeit der Seele enthalten?

K. Folgende drei:

11) der Glaube, daß Gott diejenigen belohnt, die Seine Gesetze befolgen, und diejenigen bestraft, die sie übertreten;

12) — — daß Gott einst in der Zeit, welche Er festgesetzt hat, und die nur Er allein

weiß, uns den Moschiach, (Messias, i. e. den Gesalbten) schicken wird.

13) der Glaube, daß die Seele unsterblich ist, und daß Gott einst die Todten wieder in's Leben rufen, und Gericht über sie halten wird*).

L. Ihr habt mich in dem Vorausgegangen überzeugt, daß Ihr die Grundsätze Euerer Religion nicht bloß dem Umfange, sondern auch dem vielsagenden Inhalte nach erfasset habt. Beherziget sie auch, meine Theueren, lasset sie, nach der Lehre des unsterbliches Gottesknechtes, Mosis, eingegraben seyn auf der Tafel Eueres Herzens, und verkörperlicht sie in allen Handlun-

---

*) Diese Angabe stimmt mit der Richtigkeit des oben genannten neuen Religionsbuches ganz überein, welches nach Maimonides ebenfalls dreizehn Glaubensartikel lehret. Nicht bloß weil beim Jugendunterrichte zur Weckung des Denkens und Unterstützung des Gedächtnisses eine nach dem verschiedenen Inhalte geordnete Uebersicht unumgänglich nothwendig ist, habe ich sämmtliche Glaubensartikel unter drei Rubriken gebracht, sondern auch, weil mir dazu ein mit Maimonides in gleichem Ansehen stehender Rabbi Joseph Albo (siehe dessen ספר העקרים edit. Florent 1425) eine mächtige Stütze verlieh. Daß in diesem eben genannten berühmten Werke die 13 Glaubensartikel des Maimonides heftig bestritten, und von Rabbi Simon Kairo in seinem ספר הלכות גדולות bloß auf einen einzigen Glaubensartikel (nämlich das Daseyn Gottes, welches die Talmudisten קבלת מלכות שמים d. i. das Himmelreich empfangen, nannten,) reduzirt werden u. dgl., kommt

gen Eueres bevorstehenden Lebenskreises [1]). Das bekennet hier zur wahren Feier Euerer heutigen Konfirmation; bekennet dieses an dieser dem Allgegenwärtigen, Höchstheiligen geweihten Stätte Seiner Verehrung. Gelobet es, tieffühlend die hohe Wichtigkeit des Gegenstandes, die Heiligkeit des Eides. — —

Glaubens-Bekenntniß der Konfirmanden:

Konfirmand. Um meiner Konfirmationsfeier Würde und Kraft zu geben, muß ich mich wohl zu ihr bereiten. Dieß geschieht durch Nachdenken über die unendliche Gnade Gottes, und durch ernste Selbstprüfung. Willkommene Hilfe dabei leisten mir die heiligen Bücher, und eines redlichen, vertrauten Lehrers Umgang schließt mir die tiefbewegte Seele auf [2]). Sein Unterricht geht

---

zu entscheiden nicht mir zu, und ich werde bei meinen pflichtigen Forschungen über die hochwichtigen Angelegenheiten der Religion immerhin gerne Belehrungen annehmen, und mich durch sie zum herzlichsten Danke verpflichtet fühlen. הב ושא ורצה נפשך והטוב בעיני אלהים עשה. Gib, empfange, will das Gute, und thue, was Gott gefällt. Jalkut.

[1]) צדקה וגמילות חסדים שוקלת כנגד התורה כולה. Tugend und Wohlthätigkeit wiegt die ganze Lehre auf. Talm. hier. Peah 1.

[2]) כל המהרהר אחר רבו כאילו מהרהר אחר השכינה. Wer verächtlich von seinem Lehrer spricht, der sündiget so sehr, als spräche er von Gott verächtlich. Talm. Sanhedrin 110, 1.

dem himmlischen Genuß voran. So bereitet erkläre ich hier im Angesichte des Allerheiligsten feierlich:

I. Ich glaube an Gott, den Schöpfer des Weltalls.

1) Gott, an den ich glaube, ist ewig. Er hat zu seyn nie angefangen, und wird zu seyn nie aufhören. Keine Zeit umschließt Sein Daseyn, keine Gränze beschränkt, keine Gestalt bildet Ihn. Er war, noch ehe irdische Wesen die Welt füllten. Er ist und waltet über Alles mit unumschränktem Vatersinn, unsichtbar zwar, doch unverkennbar in und außer mir. Er wird seyn, wenn auch durch Sein heiliges Wollen Alles verweset, Gott, immer derselbe bis in undenkliche Zeiten. Exod. 3, 14; 15, 18. Jes. 43, 10, 11, 13; 44, 6; 40, 28. Ps. 90, 1, 2; 102, 13, 27, 28; 103, 17; 145, 13. Hiob 36, 26 [1]).

2) Mein Gott ist einzig nach Zahl; es ist kein zweiter Gott denkbar. Er ist einig nach Vermögen; es gibt außer Ihm keine gleiche Vollkommenheit. Er ist einfach nach Seinem Wesen; Er bestehet nicht aus Theilen. Einiges, ewiges Wesen, verleihe mir Kraft und Stärke, daß ich Dich mit unschuldvollem Sinn stäts würdiger erkenne und anbete. Deut. 6, 4; 10, 17. Jes. 26, 13; 46, 5. ff. 45, 5, 6; 40, 25. Ps. 86, 8; 96 [2]).

---

[1]) העושה עבירה בסתר ענשו גדול כי הוא מורה שאינו מאמין בהשגחה. Groß ist die Strafe des Geheimsünders, denn er beweist, daß er die Allgegenwart Gottes nicht glaubt. Talm. Baba Kama.

[2]) דא קני מה חסר דא לא קני מה קני. Hast Du diese Einsicht erworben, was fehlt Dir? Hast Du sie nicht erworben, was hast Du? Talm. Neder 40, 1.

3) Mein Gott ist kein Körper, und hat mit körperlichen Dingen nichts gemein. Ich denke mir Seine allvermögenden Eigenschaften nicht an Ihm, wie an einem Körper, sondern mit Ihm. Ohne sie habe ich keinen würdigen Begriff von Ihm. Die Vereinigung der höchsten Vollkommenheiten machen Sein heiliges Wesen aus. Deut. 4, 23. Jer. 2, 28; 10, 6, 10; 40, 13. Ps. 145, 3 [1]).

4) Meines Gottes allmächtiger Wille schuf das ganze All. Die Ereignisse nach Jahrtausenden wie die Erscheinung des Augenblickes sind Seines unbegränzten Geistes erhabene Wirkungen. Jes. 40, 12; 66, 1, 2. Ich freue mich Seiner Werke, ein sinnvoller Blick in die weite Schöpfung schließt mir den Tempel der Weisheit auf, zeigt mir die verkörperlichte Liebe des allvermögenden Schöpfers, und spornt mich zur Anbetung. Ps. 14, 2 [2]).

5) Mein Gott, der einzige in und außer dem Weltraume, ist allein anbetungswürdig. Gepriesen sey der Name Seiner glorreichen Regierung von Ewigkeit zu Ewigkeit. Deut. 13, 5; 26, 17; 27, 10, 14. Jes. 40, 18. Ps. 135, 19, 20 [3]).

---

[1]) במפלא ממך בל תדרוש ובמכסה ממך בל תחקור במה שהורשית התבונן. Und ist Dir (als Mensch, der nur in seiner Sphäre zu denken vermag) der Begriff zu schwer, so forsche nicht, ist er Dir dunkel, so vernünftle nicht; denke nur über das, was Dir befohlen ist. Chobat halbaboth. Vergl. S. 17, Anmerk. 1.

[2]) לעולם יסדר אדם שבחו של מקום וא״חכ יתפלל. Der Mensch ordne das Lob Gottes (werde durch die Schöpfung von der göttlichen Erhabenheit überzeugt), und bete an. Meschal hakadmoni 48, 1.

[3]) תכלית מה שנדע בך שלא נדעך Alles, was wir

6) Mein Gott, mein und aller Wesen Schöpfer, kennt das Kleine wie das Große, die Handlung, das Wort, den Gedanken, die geheimste Regung in meines Herzens Tiefe. Wie könnt' ich mich jemals zur Sünde verstehen, da Gottes allsehendes Auge mich immer umgibt! Ich will vor Gott unsträflich meinen Pfad gehen. Ich will nicht bloß scheinen, ich will seyn, was zu heißen löblich ist. Jer. 2, 23. Sir. 1, 26—29. Ich will reden, wie ich denke, mich geben wie ich bin, meinem himmlischen Vater, nicht bloß Menschen zu gefallen. Sir. 4, 21, 26—29. Sprw. Sal. 12, 17, 18. Augendienst, Scheinheiligkeit, Doppelsinn, Hinterlist und Trug seyen aus meiner Seele verbannt. Jes. 4., 27, 28. Ps. 14, 2. Jer. 9, 5, 8. Sir. 2, 14 [*]).

II. Ich glaube an eine göttliche Offenbarung.

7) Alle Worte der Propheten sind untrügliche Wahrheit. Die Aussprüche in und nach Gott lebender Menschen sind Aussprüche des Herrn, Ausflüsse der reinsten Liebe, der höchsten Gerechtigkeit. Exod. 7, 1. 1. Sam. 10, 6, 7. Ich ehre sie hoch, ich achte sie heilig um ihres lehrreichen Inhaltes, ihres erhabenen Gebers willen.

---

von Dir, Gott, begreifen, ist — daß wir Dich nicht begreifen können. Bechinoth Olam. K. 13, V. S. 17 A. 1.

[*]) אדם פחד מהמלך שימות מחר שלא יעני שהו ולא יפחד ממלך האמת שנפשו בידו בעולם הזה ובעולם הבא. Fürchtet der Mensch schon die Strafe eines Königs, der morgen vielleicht selbst todt ist, wie sollte er nicht die Strafe des Königs der Wahrheit fürchten, in dessen Gewalt seine Seele steht in dieser und der zukünftigen Welt! Aben Esra ex Exod. 20, 3.

Ihr hoher Ernst spornt meinen Willen zu guter That; ihre ansprechende Einfalt lehrt Vertrauen meinem wankenden Herzen; ihre stäte Beziehung auf Gott entfesselt vom Irdischen meinen Geist, und macht mich stark in Gott, daß ich glaube auch, wo ich nicht sehe. Ps. 19, 8—12; 118, 8, 9. Jer. 1, 6—8. Sprw. Sal. 3, 5, 6[1]).

8) Moses war der größte aller Propheten.

Er ward auf wunderbar natürlichem Wege von Tausenden gerettet, um Retter von Tausenden zu seyn. Exod. 2, 1. ff. Er war's. Nachdem er, er allein, das eiserne Joch der härtesten Tyrannei gebrochen, und den unschuldig Leidenden äußere Freiheit errungen hatte, gab er auf Gottes Geheiß ein neues, nicht genug zu bewunderndes Gesetzbuch. Alle Attribute eines großen Propheten sprechen sich deutlich darin aus[2]):

Weisheit war sein Kompaß.

Er kannte Gott in Seiner Höhe, in Seiner Unbegreiflichkeit, und lebte in Ihm. Wie sein Leben, so seine Lehre: Worte des Bundes zwischen Gott und Menschen. O, daß wir sie erfaßten, diese Lehre! Deut. 28, 69; 29, 3. Er kannte die Menschen nach ihrer möglichen Würde und ihren wirklichen Mängeln, und strebte, sie durch wahre Religiosität zu veredeln. Er kannte die Natur, und ging an ihrer Seite festen Trittes seinem Ziele entgegen[3]).

---

1) אחוז במרות הטובות בע"הז ויועילך לעולם הבא.
Halte auf die guten Lehren in dieser Welt, sie schaffen Dir Eingang in die künftige. Miphchar happeninim.

2) אין הנבואה שורה אלא על חכם גבור עשיר.
Prophetischer Geist zeigt sich nur bei einem Weisen, Starken, Reichen. Talmud.

3) אין הקב"ה נותן חכמה אלא למי שיש בו חכמה.

Heldenmuth war sein Steuerruder.

Er nahm es auf, gegen Unwissenheit und ihre Tochter Dummheit, die furchtbarsten Feinde des Menschengeschlechtes, zu kämpfen, und siegte. Die Feuersäule seines Ernstes leuchtete in der finstern Wüste herrschender Vorurtheile wohlthätig vor. Demüthig verläugnete er eignes Verdienst. Exod. 3, 11; 6, 12, 30. Großmüthig ertrug und verzieh er vielfältige Beschimpfungen. Exod. 10, 11; 14, 11, 12; 15, 24; 16, 2. Sanft mahnte er an Recht und Pflicht, Exod. 14, 13, und edel flehte er zu Gott um Schonung und Besserung der Sünder. Exod. 5, 22. 23; 8, 8; 32, 11—13; 31, 32; 34, 6—9. Sein felsenfestes Vertrauen auf den, der ihn gesandt, verlieh ihm Schutz und Wehr, die furchtbarsten Feinde zu beschwichtigen. Er war tadellos und darum auch furchtlos. Num. 16, 1—23; 21, 5—9 [1]).

Reichthum war seine Sonde.

Der Gotterwählte genießt spärlich, bedarf wenig, entbehrt gern, wünscht bescheiden, fordert mäßig. Gott ist sein Brodstab. Dies war Mosis Reichthum, mit dem er wahre Tugend sichtet. Reine Wahrheit und partheilose Gerechtigkeit auf echte Liebe zum Höchstguten gegründet, dieser innere Schatz verlieh ihm Kraft, auch die Gewaltigen zu züchtigen mit seiner Zunge Schwert, wenn es die Unschuld galt. Lev. 5, 21—26; 10, 3; 33—36. Deut. 16, 18—20; 24, 16 [2]).

Gott verleihet nur demjenigen Weisheit, welcher (Sinn für) Weisheit hat. Talm. Berachoth 55, 1.

[1]) איזהו גבור הכובש את יצרו. Held ist nur der, welcher seine Begierden bezwingt. Talm. Aboth. Kap. 4.

[2]) אין רש יותר ממי שאינו משמח בחלקו ולא

Und Frohsinn war sein Hafen [1]).

Des Lebens vielfache Trübsale und Widerwärtigkeiten haften nicht in gottgeweihte Herzen, der Menschheit würdige Priester. Sie leben für das Land der Vollendung, entzückt auf dem Wege der Tugend, wäre er auch mit Dornen bestreut [2]). Lev. 21, 1—7; 10, 6, 7, 13. Ps. 90, 1, 3, 9, 10, 14 [3]).

תשבע עינו, Arm ist nur der, welcher, mit seinem Theil nicht zufrieden, unersättlich ist. Miphchar happeninim.

1) אין השכינה שורה ··· אלא מתוך שמחה. Nur bei Frohsinn weilt Gottes Abglanz. Talm. Schabbas 2.

2) גדול העושה צדקה בסתר ממשה רבינו. Größer noch, als unser Lehrer Moses, ist derjenige, welcher die Tugend heimlich übt. Talm. Baba Bassra 1.

3) So schwer es auch immerhin seyn mag, die Eigenthümlichkeit der Menschen überhaupt, und besonders jener zu durchschauen, die Jahrtausende vor uns gelebt haben; so viel Behutsamkeit die Unterscheidung auch erheischt, was in ihrem Thun und Lassen der Zeit und den Umständen, und was ihnen selbst, als Typus ihres Karakters, zuzuschreiben ist; so spricht sich doch Mosis erhabene Seele ganz in seinem Wunsche aus: «Würde doch das ganze Volk des Ewigen lauter Propheten, daß der Ewige nämlich Seinen Geist auf sie legete!» Num. 11, 29. Das ganze Volk des Ewigen ist die Menschheit, jedes Individuum ist integrirender Theil des Ganzen. Alle stammen aus einem Gott, Gottes Bild tragen alle an sich, so sollen auch alle den Einen erkennen, in und mit dem Einen leben und wachsen. O,

9) Die ganze Lehre, die wir jetzt besitzen, ist von Gott dem Moses gegeben worden.

Gott ist allgütig, allgnädig, allbarmherzig. Liebe ist Sein Wesen, Beglücken Seine Wirksamkeit. Am meisten liebt Gott Seine Menschenkinder, darum beglücket Er sie überschwänklich, darum gab Er ihnen nebst so vielen Vorzügen an Körper und Seele auch die heilige Lehre, die mein Heil verkündet, die den Vätern ihres Glaubens Lohn, die Verheißung gab, und den Abgewichenen ihre Leiden zeigte. Ich will es nützen dieses heilige Gesetz: es sey mein Leitseil im Leben, mein Wegweiser zum Himmel, meine Weihe zu göttlicher Bestrebung. Gen. 15, 6; 18, 19; 49, 18. Exod. 12, 49; 15, 26; 18, 20. Lev. 26, 3.. Deut. 4, 4; 23, 31, 36—40; 6, 1—18; 8, 6; 13, 5; 27, 9, 10; 29, 23, 24; 32, 47 [1]).

---

daß er realisirt würde, dieser vor Tausenden von Jahren aus dem Herzen des Edelsten geflossene Wunsch! würden alle Menschen erleuchtet in dem Lichte des Herrn, von gleicher Liebe, von gleichem Streben zum Ewigguten beseelt — es bliebe hienieden nichts mehr zu wünschen übrig. אם סעיפי גוזלי כבודי בהלו נרי מה תעניקני יקר וגדולה ואם אני הוא המונע ממני הטוב ברבות הטובה ה' אלהי מה תתן לי. Sind meine Einbildungen die Räuber meiner Herrlichkeit, und verdunkeln meinen Glanz — ach, was frommen mir geschenkte Würde und Größe; stoß ich selbst alle Glücksgüter zurück — was nützt mir, Gott und Herr, der Wohlthaten Menge, die Du spendest? Bechinoth olam. Kap. 13.

1) אין לך בן חורין אלא מי שעוסק בתורה שכל מי שעוסק בתורה הרי זה מתעלה. Nur der ist frei

10) Diese heilige Lehre wird von Gott nicht aufgehoben, auch nicht verändert werden.

Wie Gott, so Sein Wort — ewig. Was der Allerheiligste gut heißt, kann nie anders seyn. Nur der mangelvolle Mensch sieht oft morgen erst, wie unvollkommen, wie sündhaft er heute gedacht, gehandelt habe. Heil ihm, wenn er es einsieht, und sich bessert! Gott ist nicht ein Mensch, daß er sich bedenke, nicht ein Erdensohn, daß Er Reue fühle. Ihr Wesen bleibt ewig dasselbe. Nur das Zufällige, nur die Menschensatzung wechselt, muß wechseln. Jes. 29, 13. Ps. 119, 126. Von menschlichen Schlacken gereinigt, soll nach Gottes höchstem Willen die heilige Lehre stäts meine Richtschnur seyn, nicht meine Fessel. Deut. 4, 1. 2, 6—9; 5, 1—4; 6, 20—25; 7, 9—11; 8, 6; 12, 28; 28, 14; 29, 28; 30, 10—20. Num. 15, 22, 23. Jes. 40, 8; 42, 21; 54, 10. [1]).

III. Ich glaube, daß die menschliche Seele unsterblich ist.

11) Nur, was die Erde gab, nimmt sie zurück — den Leib. Vortrefflich zwar und auszeichnend sind seines Ganzen Theile; doch Mittel nur zu höherem Zwecke. Er

---

und geschätzt, welcher sich aufrichtig mit der Lehre beschäftigt. Talm. Aboth. 6.

[1]) לפי שעה יתכן לעבור קצת המצות באמצעות הנבואה. Wenn es die Zeit erfordert, so können wohl (durch die geistliche Behörde) manche Vorschriften in prophetischem Sinne aufgehoben werden. R. Levi 1 Reg. 17, 4.

endet auf seines Bildners Wink. Hiob 14, 5. Ps. 90, 5 —10; 103, 15, 16 [1]). Nicht so mein wahres Ich — mein Geist. Die Zeit beschränkt nicht sein Daseyn, hat keine Macht an ihm. Pred. 12, 7. Gen. 2, 7. Hiob 33, 4. Auch er kehrt nach vollendeter Sendung in sein Vaterland zurück [2]). Er wird belohnt für das Gute, das er hienieden geübt, durch ewige Freude, durch den Frieden in Gott [3]). Im Hochgefühl geübter Tugend schließt sich ihm neue, nie empfundene Wonne auf. Sein wahres, unvergängliches Leben beginnt im Schauen der verheißenen Herrlichkeit, in der Vereinigung mit dem Allerheiligsten. Ps. 31, 20, 1. Sam. 25, 29 [4]). Er wird aber auch bestraft für das verübte Böse durch qualvolle Entfernung von dem höchsten Ziele seiner sehnlichsten Wünsche [5]). Dem nagenden Vor-

---

1) היום כאן ומחר בקבר. Heute hier, morgen im Grabe. Talm. Berachoth 33. 1.

2) יראה ה' הוחילו לתשועתו לחדות עלמים. Die Gott fürchten, vertrauen auf Seine Hilfe, erwarten ewige Wonne. Midrasch.

3) הנפטר מחבירו אל יאמר לו לך בשלום אלא לך לשלום. Dem, der durch den Tod scheidet, sage man nicht: Gehe im Frieden, sondern: Gehe zum Frieden. Talm. Berachoth 64, 1.

4) עולם הבא אין בו לא אכילה ולא קנאה ולא שנאה ולא תחרות אלא צדיקים יושבים ועטרותיהם בראשיהם ונהנין מזיו השכינה. Im künftigen Leben ist nicht Speiß, nicht Trank, nicht Neid, nicht Haß, nicht Hinterlist; nur die Frommen sind gekrönt im Genusse göttlichen Abglanzes. Talm. Berachoth 64, 1.

5) יפה שעה אחת בתשובה מעשים טובים בע"הז

wurfe seines Gewissens preisgegeben, sieht er sich, freudenlos, der göttlichen Herrlichkeit verlustig, und beseufzt nur die peinlichen Folgen verübter Sünden. Ps. 14. Jes. 59, 2 [1]).

12) Ich vertraue auf den von Gott verheißenen Moschiach.

Auf meinen kindlich frommen Glauben gründet sich die schönste meiner Hoffnungen. Der von Gott verheißene Sprößling aus Isai's Stamm wird aufblühen für Israel. Jes. 9, 1; 11, 1 [2]). Verleihe mir Deinen Beistand, o Vater im Himmel, daß mein Geist Dein heiliges Wort fasse, und mein Herz glaube. Ps. 84, 6 ff. 90, 13—16 [3]). Bewahre mich vor Stolz und Übermuth, auf daß mein Herz Dir in Einfalt anhange, treu folge, und die glückliche Messiaszeit bald herannahe [4]), die glückliche Zeit, in der der

---

מכל חיי העולם הבא. Besser eine Stunde der Buße und guten Handlungen in diesem, als (ohne sie) alles Leben in der künftigen Welt. Talm. Aboth. Abschn. 4.

[1]) בעותה תכלנה מלמעלה תפקדתה עליה בכסלתה מלאך אכזרי יצוה עוד משחיתים מחבלים אשר בעלותה מרום לתחתיות יריצוה. Fehlte sie (die Seele) so überlässest Du (Gott) die Thörichte dem grausamen Engel, gebietest den Verheerern, sie zu bestrafen, und von der Höhe in die Tiefe sie zu verweisen. Bechinoth olam. Kap. 14.

[2]) על יד בן ישי בית הלחמי קרבה אל נפשי גאולה. Durch den Sohn Isa's aus Bethlehem ist meiner Seele Erlösung nah. (Aus der תפלה, i. e. dem täglichen Gebetbuche. Micha 5, 1.)

[3]) לאימת אתי משיח? היום אם בקולו תשמעו. Wann kommt der Messias? Heute, wenn Ihr seiner Stimme gehorchet. Talm. Sanhedrin Kap. 11.

[4]) אין בן דוד בא עד שיכלו גסי הרוח מישראל.

Mensch nicht mehr den Dämon der Zwietracht in seinem Bruder finde; in der die Erde, voll von Erkenntniß Gottes, eine Sprache redet, ein Zweck, eine Liebe, ein Wille, ein Gott — der Herr eins, Sein Name eins seyn wird. Jer. 31, 31—34. Ps. 86, 9, 10; 97, 11, 12. Jes. 2, 4; 29, 11, 18—20; 40, 10. Zach. 14, 9. Micha 4, 3. Zeph. 3, 9. Vergl. Maimanides Abschn. 12. Albo Ikarim Abschn. 4.

13) Auch die Todten wird einst Gott in's Leben rufen.

Und wenn des Erdenlebens Mißlaut verklungen, und das lang ersehnte Reich erblühet ist, da wird Gottes Allmacht auch die Schlummernden im Staube wecken, um die Guten zur unvergänglichen Seligkeit und die bedauerungswürdigen Bösen zum Gerichte zu führen. Dieser Blick entscheidet mein Leben. Es muß anders seyn, wenn es dem Himmel angehöret, als wenn es hier im Staube unterginge. Dieser Blick gibt meinem Willen die einzigwahre Richtungslinie, die Zuversicht, daß auch nur mein Leib sich auflößet, um desto herrlicher geboren zu werden. Jes. 26, 19. Dan. 12, 2. Ps. 96, 13. Vergl. Komm. Raschi zu Exod. 15, 1 [*]).

Diesem Glauben, dieser Hoffnung will ich mein Leben weihen. Entbunden von dem Gängelbande der Kindheit, trete ich mit meiner heutigen Konfirmation in den Stand der Mündigkeit, in das freie Menschenleben über. Stehe

---

Der Sohn Davids erscheint nicht eher, als bis der Stolz von Israel aufhöret. ibid.

*) הילודים למות והמתים לחיות והחיים לדון.
Die Gebornen sind bestimmt zu sterben, die Gestorbenen belebt — und die Belebten gerichtet zu werden. Talm. Aboth 4.

mir bei, Herr, mein Gott, daß ich meine Jugend wie mein Alter stäts Dir und der Bestimmung weihe, zu der ich geschaffen bin, daß ich vor Allem jede Sünde meide, eigener Schuld entgehe. Ich will eifrig mich bestreben, im Guten stäts zu wachsen, mein schönes Loos gebührend zu schätzen, zweckmäßig zu benützen, und durch Tugend und Recht stäts zu heiligen.

Ich will ein ewig Bündniß schwören,
Dir, heil'ge Tugend, treu zu seyn;
Daß es die höher'n Geister hören,
Und sich der niedern Würde freu'n.

Die Hand auf's Herz, den Blick gen Himmel,
Weih' ich mich Deiner Seligkeit,
In stiller Ruh' vom Weltgetümmel,
Auf meine ganze Lebenszeit.

Dein Werth hat meine Brust durchdrungen,
Dein Feuer meinen Geist durchbrannt;
Nur Dir hat stäts mein Lied gesungen,
Nur Dich hat stäts mein Herz erkannt —

Erkannt als Spenderinn echter Freuden,
Als jeder guten Seele Lohn —
Erkannt als Trösterinn in Leiden,
Wie Deine Mutter Religion.

Nur Du gibst mir den Kelch der Wonne,
Der müden Seele Labetrank,
Wenn meinem Pfad' das Licht der Sonne,
Und meinem Herzen Muth entsank.

Nur Du gibst meiner Hoffnung Flügel,
Du reine Allbeglückerinn!
Du zeigst mir in der Zukunft Spiegel
Dort meiner Palme Immergrün.

Und Dich sollt' ich nicht ewig ehren
Mit unentweihtem Unschuldsinn?
Mich sollte Sinnlichkeit bethören,
Und Deine Würde gäb' ich hin? —

O nein, nicht für der Erde Schätze,
Und nicht für Kronen Herrlichkeit!
Wie selig machen die Gesetze,
So Weisheit uns durch Dich verleiht.

Umsonst wirft Menschendruck mich nieder,
Und lauscht auf meinen Untergang;
Ich merke nicht die Jubellieder
Auf rosenvollem Abgrundsgang.

Nicht traue ich dem eig'nen Herzen,
Ob es gleich stäts Dein Tempel war;
Dich kann man nur einmal verscherzen,
Dich, die nie zu erkaufen war.

Ich fleh' zu Gott, der Deine Blüten
Allschaffend meiner Seele gab;
Mein guter Schutzgeist wird sie hüten,
Sie decken einst mein stilles Grab.

Stäts werd' ich mehr den Reiz empfinden,
Den, Tugend, Deine Schüler seh'n;

Mich mehr an reine Geister binden,
Die Erdenlockung zu verschmäh'n.

Es werden, gleich den guten Saaten,
Zu meinem und zu And'rer Wohl,
Der Tugend Früchte mir gerathen,
Zu reicher Ernte hoffnungsvoll.

Ich werde jedes Glück verachten,
Das nied're Sinnlichkeit erwirbt,
Und nur nach solchen Gütern trachten,
Die Wechsel nicht, nicht Zeit verdirbt.

Verführer wird mein Herz verlachen,
Verführten wird es Hilfe weih'n;
Sie tugendhaft, sie glücklich machen —
Nur dieses wird mein Herz erfreu'n.

Nie wird es hart verdammend richten,
Selbst nicht des Feindes Tadler seyn;
Nie, nie auf seinen Nachtheil dichten,
Und nie ihm wohlzuthun bereu'n.

Und wenn gleich keine Erdenkronen,
Selbst Dornen mir, nicht Herrlichkeit,
Das Üben stiller Tugend lohnen —
Lebt man nur für die Zeitlichkeit?

Blüh'n nicht, vom gift'gen Hauch vernichtet,
Des Lasters schönste Kronen hin?
Und was hat der, so Böses dichtet,
Nicht stäts für unruhvollen Sinn!

Und dort in jener ernsten Stunde,
Wo selbst die Laster schaudernd flieh'n,
Klagt, vom verletzten Tugendbunde,
Nicht selbst das Laster wider ihn?

Und nicht sollt' ich dies Bündniß schwören,
Gott, Dir gefällig stäts zu seyn? —
Ich will — die Weisheit wird mich's lehren —
Dir, ja nur Dir mein Leben weih'n.

VI. Katechese.

Verehrung Gottes, als Zweck unseres Daseyns in stäts wachsender Assimilirung mit der Gottheit [1]).

Werdet heilig, denn ich der Ewige, Euer Gott, bin es, der Euch heiliget.
Lev. 20, 7, 26; 21, 6; 22, 32.

Wir haben nun, meine sehr Geliebten, den Schöpfer in Seiner unbegränzten Erhabenheit und den Menschen in seinem edlen Berufe nach Maßgabe unserer schwachen Fähigkeit erfasset. Laß uns nun noch einige Betrachtungen über die zweckmäßige Anwendung versuchen — Gott wolle dann das Gedeihen segnen!

Bei Erklärung des neunten Gebotes haben wir von den Grundpfeilern des wahren Menschenglückes gesprochen, kannst Du diese noch angeben?

---

1) מה הוא נקרא רחום אף אתה היה רחום מה הוא נקרא קדוש אף אתה היה קדוש. Gott ist barmherzig, so sey auch Du barmherzig; Gott ist heilig, so sey auch Du heilig. Maimonides von den Sitten. Abschn. 1. §. 6.

K. O ja; sie heißen Wahrheit, Gerechtigkeit und Liebe [1]).

L. Richtig! Aber warum nennen wir diese die Grundpfeiler des wahren Menschenglückes?

K. Weil, wenn wir stäts nach Wahrheit, Gerechtigkeit und Liebe denken und handeln, wir unsere zeitliche Zufriedenheit und ewige Glückseligkeit am festesten gründen.

L. Was heißt nach Wahrheit handeln?

K. Nach Wahrheit handeln heißt, mit der Vernunft und' heiligen Schrift übereinstimmend, also so handeln, wie es Gott, dem Allerheiligsten, gefällt.

L. Und stäts so zu handeln, ist von höchster Wichtigkeit; keine Nebenrücksichten dürfen uns zum Gegentheil bestimmen, und beträf' es einer ganzen Welt Gewinn [2]). Die Wahrheit kann geschlossen und gebunden, doch nie überwunden werden. Wenn aber die Mehrzahl von der Wahrheit abwiche?

K. So begnügt sie sich mit der Geringzahl ihrer Verehrer, läßt sich aber von der Vielzahl ihrer Feinde nicht schrecken [3]).

---

[1]) על שלשה דברים העולם קים על האמת ועל הדין ועל השלום. Durch drei Dinge besteht die Welt: Durch Wahrheit, Gerechtigkeit und Friede (Liebe) Talm. Aboth. Abschn. 1.

[2]) חייב אדם לומר האמת ולא יירא משום אדם. Es ist des Menschen Schuldigkeit, die Wahrheit zu reden (nach Wahrheit zu handeln) und keinen Menschen dabei zu fürchten. Meor. Enajim. 30. 2.

[3]) במקום שיש חלול השם אין חולקין כבוד לרוב. Wird der Name des Herrn entweiht, so hat die Menge kein Gewicht. Midrasch.

L. Wie aber, wenn durch Befolgung der Wahrheit Ärgerniß entstünde?

K. Selbst dann auch ist es heilsamer, Ärgerniß entstehen zu lassen, als daß die Wahrheit untergehe.

אמת תבחר ברכוך
ולא כזב בכל ענין
כי האמת יסוד שלום
וכזבי בת—נשי מדין.

Nur die Wahrheit schätz' hienieden,
Und entferne jeden Trug;
Nur die Wahrheit gibt den Frieden,
Und verscheuchet Haß und Fluch [1].

(Vergl. S. 132 Anm.)

L. Wie müssen wir handeln, um die Gerechtigkeit nicht zu verletzen?

K. Wir müssen jeder Person, jeder Sache geben und

---

[1]) Wenn jedoch durch der Dichtung Anmuth die Freude gewürzt, die Geselligkeit erheitert, die Einförmigkeit angenehm unterbrochen werden kann; dann verhülle man ohne Bedenken den Glanz der Wahrheit mit dem lieblichen Schleier. Das ist nicht Lüge. Und wenn Unerfahrenheit die Wahrheit nicht erfassen, Leidenschaft sie nur mißbrauchen, oder Schwachheit ihr erliegen würde; dann verlangt Anderer Wohl und unsere Pflicht, die Wahrheit mit zarter Hand zu bedecken. Für Ungeweihte ist kein Heiligthum. אל תשליכו הפנינים לפני החזירים ואל תמסרו החכמה למי שאינו יודע מעלתה. Werfet Perlen nicht den Schweinen vor, und vergeudet Weisheit nicht an dem, welcher ihren Werth nicht kennt. Miphchar happeninim.

lassen, was ihnen gebührt, oder jedem sein Recht widerfahren lassen.

L. Wie heißt der allgemeine Grundsatz, der diese Gerechtigkeit anempfiehlt?

K. Er heißt:

Was Du forderst, mußt Du geben,
Um geliebt und froh zu leben.

L. Das Wort Gerechtigkeit bezeichnet den Inbegriff aller Tugenden. Es ist eine allgemein erkannte Wahrheit, daß ein Strahl in demselben Winkel wieder zuzurückgeworfen wird, in welchem er auffällt. Übe Gerechtigkeit, so widerfährt Dir Gerechtigkeit. »Deine Worte, Deine Handlungen, Dein Maaß, Dein Gewicht, Alles sey nach dem Maßstabe der strengsten Gerechtigkeit bemessen, denn Ungerechtigkeit ist dem Ewigen ein Gräuel.« Deut. 24, 14, ff.; 25, 13—16. Lev. 19, 14, 16, 18; 24, 11, 12, 32. Spr. Sal. 3, 28; 12, 27; 16, 8, 29. Sir. 21, 9, 41. 11—14. Talm. Sota 14. Schab. 31.

K. אדם דואג על איבוד דמיו
ואינו דואג על איבוד ימיו;
דמיו אין עוזרין
ימיו אין חוזרין.

Nur um's Geld ist des Menschen Streben,
Dabei vergißt er selbst das Leben;
Endlich kann das Geld nicht frommen,
Das Leben nicht wieder kommen.

L. »Mit dem Maaße, mit dem Du missest, mißt man Dir.«

Und sollte uns auch nicht sogleich Gerechtigkeit widerfahren? —

K. So darf uns dieses nicht abschrecken, selbst gerecht zu handeln; besser ist es, Unrecht leiden, als Unrecht thun[1]).

L. Worin bestehet die Liebe?

K. Die Liebe bestehet in dem innigsten Gefühl des Wohlwollens, und in dem Bestreben zu beglücken.

L. Warum ist denn die Liebe im Leben so wichtig?

K. Weil sie eigentlich die Seele im Leben ist. Ohne Liebe verliert jede Handlung, jede Gesinnung, auch wenn sie gut ist, ihren Werth.

L. Du hast recht. Des schwachen Menschen erhabenstes Vorbild ist Gott, die reinste Liebe, dessen Wohlthun sich auf Alle erstreckt. Nur Liebe muß das Motiv unseres Thuns und Lassens seyn. Beschränkt sich denn die Liebe des Menschen nur auf die Liebe gegen unsere Mitmenschen?

K. Nein, sondern sie umfaßt auch die Liebe gegen alle andere Geschöpfe, auch gegen Thiere, Pflanzen und Mineralien.

L. Wie können wir uns aber gegen Thiere durch Lieblosigkeit versündigen, da sie doch Gott dem Menschen untergeordnet, und sogar zu tödten und zu schlachten erlaubt hat?

K. Wenn wir auch Thiere, deren Leben uns schadet, tödten, und deren Tod uns nützet, schlachten dürfen,

---

[1]) קבל טעות בני האדם ברמות הנכונה כפי יכלתך
Nimm auch die Irrthümer der Menschen, so viel Du kannst (und darfst), in bildender Gestalt auf. Miphchar happeninim.

so muß dabei doch immerhin die Liebe vorherrschend bleiben, und alle Grausamkeit und unmenschliches Verfahren entfernt bleiben. Deut. 22, 6; 14, 21.

L. Pflanzen und Mineralien empfinden aber nicht einmal, wie ist es möglich, auch gegen diese lieblos zu handeln?

K. Wir haben in Beziehung auf Alles, was dem Menschen untergeordnet ist, weniger den Gegenstand, mit dem wir umgehen, als uns selbst zu berücksichtigen. Etwas aus bloßer Zerstörungssucht mißbrauchen und verstümmeln zu wollen, entehrt den vernünftigen Menschen, ist seiner unwürdig, und verdient gerechten Tadel [1]).

L. Sehr wahr; erkennt auch die Vernunft keine Pflichten gegen das Vernunftlose, so muß doch die Pflicht gegen uns: in jeder Rücksicht streng human zu handeln, jedes inhumane Verfahren ausschließen, gleichviel, gegen welches Objekt es geschehen mag.

---

[1]) מי שסכל ואינו אוהב את הבריות וחשב שידע סכלתו כפולה. Wer thöricht ist, seine Mitgeschöpfe nicht liebt, und doch etwas zu wissen wähnt, ist in doppelter Hinsicht thöricht. Jalkut. 64, 2. Vergl. Kor. 8, 2., welche Stelle Brentano so kommentirt: »Umsonst schmeichelt sich einer mit Vielwissen. — Wird seine Wissenschaft nicht von der Liebe geleitet, so bleibt er ein Unwissender, weil er den praktischen Gebrauch und den Entzweck seines Wissens nicht weiß, welcher allein zum Beßten seines Nächsten eingerichtet seyn soll.« Reichhaltige Betrachtungen über diesen Gegenstand finden sich in der Vorrede einer jüngst erschienenen gründlichen Schrift: »Unbefangene Würdigung«, von Julius Hoeninghaus (Würzburg bei Franz Bauer).

Nur Liebe muß die Triebfeder zu allen unseren Handlungen seyn. Liebe zieht an, Haß stößt ab. Die Liebe verhüllet uns viele Fehler des Nächsten. Haben wir die wahre Nächstenliebe, welche die Fehler Anderer zudeckt und verzeihet; so wird auch Gott unsere Fehler zudecken und verzeihen[1]). Wenn aber, wie es im Leben auch zu geschehen pflegt, durch ein rücksichtloses, liebevolles Benehmen uns Hohn, Schmerz und Kummer zu Theil würde?

K. Ein solcher Schaden ist nur ein vergänglicher, und darf um so weniger uns von dem durch die Tugend bezeichneten Pfad ablenken, als derselbe die wahre Liebe desto mehr beweiset, und ihren Werth erhöhet[2]).

L. Brav, meine theueren Konfirmanden, brav; die Schmerzen der Liebe sind zeitlich; ewig ist die Wonne der Liebe. Liebe und Wonne bleiben ungetrennt, wie der Glanz von der Glut. Ewig ungetrennt dort,

Wo laute Fluth des Jubels hallt,
Wo Licht dem Licht' entsprüht;
Wo Wonn' an Wonne wogt und wallt,
Wo Lieb' an Lieb' erglüht.

---

[1]) מוטב אקרא שוטה כל ימי ולא אהיה רשע שעה אחת לפני המקום. Lieber nenne man mich Thor mein Leben lang, als daß ich bös vor dem Allgegenwärtigen nur einen Augenblick wäre. Talm. Edioth Kap. 5.

[2]) אילולי היתה חטאת המעילה לא נודעת מעלת המחילה. Wäre nicht die Sünde der Treulosigkeit, so gäbe es auch die Tugend des Verzeihens nicht. Jalkut, Psalm 1. fol. 89, 4.

Wer in der Liebe stille steht, geht zurücke. Die Liebe muß immer geschöpft werden im Urquell der Liebe, geschöpft durch Übung und durch Gebet. Nach Wahrheit, Gerechtigkeit und Liebe streben und leben heißt religiös wandeln, heißt so wandeln, wie wir der Heiligkeit Gottes ähnlich werden. Beziehung auf Gott in allen Dingen ist die Seele unserer heiligen Schriften, das Wesen der Religion. Mit Einfalt der Liebe muß unser Blick gerichtet seyn und bleiben auf alles Leblose, auf uns selbst, auf unsere Brüder, auf Gott, auf das All. Die Sonne der Gerechtigkeit muß der Mittelpunkt seyn, um den sich unser ganzes Seyn, unser Leben und Streben in und nach Wahrheit beweget; das ist's, was unsern Verstand erleuchtet, unser Herz erwärmet, unser Leben fruchtbar macht an guten Werken, das ist's, was die Religion gebietet.

Vergebens schmückt Ihr die Altäre,
Umsonst wird Euer Rauchwerk seyn,
Wenn Menschen nicht zu Gottes Ehre
Ein reines Herz zum Opfer weih'n.

Vergebens dampfen tausend Kerzen
In gold'nen Leuchtern aufgestellt;
Gott sieht auf's Innere der Herzen,
Nur Andacht ist's, die ihm gefällt.

Gold, Diamanten, Silberwerke
Sind in des Schöpfers Augen Staub;
Nur Unschuld gibt der Andacht Stärke,
Sonst ist Sein Ohr für Menschen taub.

Das gute Herz, die reine Sitte,
Sind's, was dem Ewigen gefällt;

Der Unschuld Lallen ist schon Bitte
Für Ihn, der ihre Seufzer zählt.

Was nützt's, wenn Ihr zum Himmel betet,
Und Gottes Tempel prachtvoll schmückt,
Wenn noch die Hand vom Blute röthet,
Mit der Ihr Arme unterdrückt?

Wenn Ihr die Treu dem Fürsten brechet,
Und seine Gütigkeit bethört,
Und nie das Wort der Unschuld sprechet,
Und nie das Fleh'n der Waisen hört?

Wenn nicht Wahrheit, nicht Gerechtigkeit
Euch tes Lebens Pfad stäts lenket?
Wenn Lieb' Euch nicht die Wonne beut,
Die auch Edens Pracht nicht schenket?

Fehlende! ist dies Gottes Lehre?
Soll man den Tempel so entweih'n?
In Euren Herzen baut Altäre,
Dort will Gott angebetet seyn.

Verzeiht dem Feinde, liebt die Brüder,
Und habt Ihr Eure Pflicht gethan,
Dann kommt erst in den Tempel wieder,
Und zündet Gott das Opfer an.

III.

Einzelne Bemerkungen

zur Pflichten- und Klugheitslehre für Konfirmanden bei ihrem Eintritte in's thätige Leben [1].

---

1) Willst Du, theuerer Konfirmand, die Quelle Deiner unversiegbaren Zufriedenheit finden, so erforsche zuerst Dich selbst. Prüfe mit aller Strenge, Unpartheilichkeit und Aufrichtigkeit, wie es mit Deiner moralischen Vollkommenheit stehe. Dringe in die Tiefe Deines Herzens, und erforsche, ob die Triebfeder Deiner Denk- und Handlungsweise gut oder böse sey. Die moralische Selbsterkenntniß verbannt alle schwärmerische Selbstverachtung und eigenliebige Selbstschätzung. Du trägst Deinen kostbarsten Schatz, Deinen Seelenadel, in einem gebrechlichen Gefäße. Dein gefährlichster Feind ist in Dir selber — es ist der angeborne Hang zum Bösen, die Sinnlichkeit, die Dir die Sünde so reizend malt, daß Du darüber Gott und alles vergissest, was Dich davon abhalten sollte [2].

---

[1]) בית חוקק אשיותיו אמצו מאסריו נכונים עמריו. כן לא ירא בסעה וסער לב נכון בעשתונתיו כל חרדה לא תועענו. Wie ein Haus, dessen Grund fest und durch Sparren verbunden ist, keinen Sturz durch Sturm fürchtet; so erschüttert auch kein Schrecken ein Herz, das nach festen Grundsätzen handelt. Sepher Chasidim 18, 2.

[2]) דמיתי העולם בבקשת העולם כצמא שהגיע למים המלוחים כל אשר ישתה מהם יוסיף צמאו. Die Welt in ihrem Treiben gleichet einem Menschen,

Unterdrücke die erste Begierde zum Bösen sogleich bei'm Entstehen. Zertritt den Funken, ehe er weiter um sich greift. Verlaß den Ort, die Person, den Gegenstand, der Dir gefährlich ist, und folge mit sorgfältiger Treue Deinem innieren Gefühl, der warnenden Stimme Deines Gewissens [1].

2) Beschäftige Dich oft mit der heiligen Schrift; sie ist die Hand, mit der Gott seine Menschenkinder führt. Lies sie zu Deinem Unterrichte und Deiner Erbauung unbefangen mit Glauben, Demuth und Gelehrigkeit. Laß Dich in kindlicher Unschuld durch sie leiten, richte Deinen Wandel nach ihren Vorschriften, und hüte Dich, profane Betrachtungen aus dem Menschenleben dabei einzuflechten [2]. Fehlt Dir die Kraft dazu, so flehe Gott um Beistand an, und Du wirst erhört werden, wenn es Dir Ernst ist. Der Mensch ist nicht verloren, der noch beten kann [3]. Prüfe

---

der seinen Durst mit Salzwasser lischt; jemehr er trinkt, destomehr Durst empfindet er. Miphchar happeninim.

1) לפי שלב רפה כשעוה יהי מורא שמים עליו. Weil das Herz weich wie Wachs ist, so muß es die Gottesfurcht binden. Talm. Aboth. 1. Bereschith raba. sect. 65.

2) לא יאמר אדם אקרא כדי שיקראוני רבי אשנה כדי שאהיה זקן ואשב בישיבה אלא למוד מאהבה וסוף הכבוד לבוא. Der Mensch spreche nicht: «Ich will mich ausbilden, damit man mich weise nenne, damit man mich Rabbi nenne, und ich als Lehrherr den Vorsitz habe; sondern bilde Dich aus Liebe (aus Pflichtgefühl), die Ehre folgt von selbst nach. Chobath halbaboth 5, 2.

3) לעולם ימוד אדם את עצמו אם יכול לכוין את

Deinen Wandel aufrichtig, spüre Deinen Mängeln und Unvollkommenheiten nach, und thue herzliche Buse (erkenne, bereue und bessere Deine Mängel) [1]). Hüte Dich vor übertriebenen Geistes-Anstrengungen; laß, auf jede Arbeit eine verhältnißmäßige Ruhe, auf jede Ruhe eine verhältnißmäßige Leibesbewegung folgen, so wirst Du ausdauern im Guten, und der Gefahr entgehen, ein tiefsinniger Schwärmer zu werden [2]). Wache unablässig über Dein Herz und Dein Gewissen, daß keine schändliche Begierde die zarte Wurzel Deiner bescheidenen Selbstzufriedenheit benagen. Rotte alle eitle und ehrsüchtige Absichten aus, und pflanze an ihre Stelle Zufriedenheit uud Freude in Dein Herz [3]).

3) Es gehört zum Werthe der Menschheit in seiner eigenen Person, die man nie abwürdigen soll, sich zu einem

---

לבו יתפלל ואם לאו לא יתפלל. Der Mensch prüfe sich: Stimmt sein Herz ein, so bete er, ohne dies nicht. Talm. Berachoth 30, 2.

1) אדם שיש בו תורה ואין בו מעשים טובים דומה למי שמסרו לו מפתחות הפנימיות ומפתחות החצוניות לא מסרו לו בהיעייל איך יכנס. Ein Mensch, der wohl die Lehre kennt, seinen Wandel aber nicht danach einrichtet, der gleichet einem Manne, der die Schlüssel zu den innern Gemächern hat, aber nicht die zu den äußern Gemächern, wie kann der eingehen? Sepher Chasidim 12, 2.

2) דלת הננעלת לא במהרה תפתח. Eine wohlverschlossene Thüre kann nicht zu schnell geöffnet werden. Talm. Baba kama 80, 2.

3) לא מקומו של אדם מכבדו אלא הוא מכבד מקומו Der Platz (das Amt, der Stand) ehret nicht den Menschen, sondern der Mensch muß (durch redliche Verwaltung) seinen Platz ehren.

der Welt nützlichen Gliede zu bilden. Wähle also, jenachdem Du in Dir mehr oder weniger Kräfte und Neigung zu diesem oder jenem Berufe findest, Deinen künftigen Wirkungskreis mit Vorsicht, und weiche nie davon ab; denn dieser ist dann Deine eigene, selbstgeschaffene Welt, von welcher Deine Ruhe und Dein Glück ausgehen muß[1]). Verbanne das schädliche Vorurtheil, daß eine werkthätige Handthierung, ein Handwerk, nicht ehrenvoll oder gar Schande sey. Es kann den Menschen nichts mehr ehren, als wenn er sich durch eine gemeinnützige Arbeit zu ernähren sucht[2]). Es gibt kein Handwerk, was in der menschlichen Gesellschaft nicht nützte, oder Gott nicht wohlgefiele[3]). Betreibe daher Dein ergriffenes Handwerk mit allem Fleiße, und verlaß es nie, wenn es auch nicht Dein eigentlicher Beruf seyn sollte[4]). Bleibe nicht bei dem bloß erlernten Mechanismus stehen, sondern denke selbst, und strebe, Dei-

1) כל תורה שאין עמה מלאכה סופה בטלה וגוררת עון. Jede Lehre, mit der nicht ein Handwerk verbunden ist, hört auf, und veranlaßt Sünde. Talm Aboth. 2.

2) גדול הנהנה מיגע כפו מירא שמים. Mehr Verdienst hat der, welcher sich von seiner Händearbeit nährt, als der, welcher (unthätig) bloß auf Gott ververtraut. Berachoth 8, 1.

3) כל אחד ואחד יפה לו חק"בה אומנותו בפניו. Vor Gott ist das Handwerk eines Jeden schön. (Gott gefällt jede gemeinnützige Thätigkeit.) Talm. Berachoth 43, 2.

4) לכל בעל מלכה יש להוסיף במלכתו. Jeder Handwerker muß seine erlernte Kunst immer weiter ausdehnen. Nach lath aboth 204, 2.

ner Kunst den möglichsten Grad von Vollkommenheit und Umfang zu verschaffen [1]).

[1]) Nach dem Rathe eines berühmten Erziehers sollten alle Eltern dafür sorgen, daß ihre heranreifenden Knaben ein Handwerk lernen, auch wenn sie sich der Wissenschaft, dem Kaufhandel, oder sonst einem anderen Berufe widmen. Daß dieser Rath auch von Israeliten besondere Beherzigung verdient, und mit den Grundsätzen ihrer Religionslehrer der Vorzeit vollkommen übereinstimme, beweisen nicht bloß die hier und Seite 50 u. 140 angeführten Stellen aus dem Talmud, die noch mit vielen andern vermehrt werden könnten, sondern auch das lebendige Beispiel, das die berühmtesten Talmudisten selbst gegeben haben: Rabbi Hillel war Holzhauer; Rabbi Joseph war Zimmermann; Rabbi Jehuda war Schmid; Rabbi Simon war Weber, Rabbi Jochanan verfertigte Sandalen; Herr Karna war Richter im gelobten Lande, und nährte sich — vom Wasserschöpfen. Erschienen Partheien mit einer Streitsache, so sagte er: »Schaffet mir zuerst jemand, der statt meiner Wasser schöpfe, damit ich mein Taglohn nicht einbüße, (damals nahmen die Rabbinen für ihre wichtigen Leistungen nicht die geringste Bezahlung an,) dann will ich Eueren Prozeß gesetzlich entscheiden.« Rabbi Joseph ernährte sich vom Holztragen. »Ich habe eine glückliche Arbeit erwählt,« pflegte er zu sagen, »sie ernährt und erwärmt mich zugleich.« Gingen diese Männer aus, so trugen sie ihre Handwerkzeuge mit sich, und rühmten sich mit den Worten: גדולה המלאכה שמכבדת בעליה: »Groß ist der Werth eines Handwerkes, es ehrt seinen Meister.« Erwäget man nun die vielseitig traurigen Folgen, welche dadurch, daß den Israeliten verschiedener Länder früher nur der einzige Knochen des Han-

4) Sorge zuerst für Dich, bevor Du für Andere sorgen willst. Diese Regel ist wichtig, sehr wichtig, Du magst die Anwendung machen, wie Du willst.

---

delens (nicht die Handlung) zugelassen wurde, an dem sie, um ihre Lebsucht zu sichern, nach Belieben nagen durften, eintreten mußten; so erscheint die edle Sorgfalt, welche die erhabenen christlichen Regierungen der meisten Staaten Europa's gegenwärtig auf die Emancipation der Israeliten verwenden, als wahrer Triumph der Aufklärung über die Riesenmacht des Vorurtheils. Erkennet diese Wohlthat, meine theueren Glaubensgenossen, und seyd dankbar. Entfernet Euere Kinder von der gefährlichen Klippe des erniedrigenden Handelens, und beherziget, was unsere Gesetzlehrer davon dachten und lehrten:

לא כל המרבה בסחורה מחכים. Der gehäufte Umgang mit Waaren macht nicht weise. Talm. Aboth. 2.

לא תמצא תורה לא בסחרנים ולא בתגרנים. Die Lehre (Geist der . .) findet sich weder bei Händlern, noch bei Krämern. Talm. ex Ben Syra.

סוחר לא ינקה מרמה ורוכל מעול. Der Händler ist nicht frei vom Betrug, und der Hausirer nicht vom Unrecht. ibid.

כיתד בקיר בין אבן לאבן כן מרמה בין מוכר לקנה. Wie zwischen Steinfugen ein Nagel eingetrieben wird, so der Betrug zwischen Käufer und Verkäufer. ibid.

בונה ביתו בחיל זרים כונס אבנים לקברו. Sein Haus von dem Gute Anderer bauen, heißt Steine zu seinem Grabe sammeln. Midrasch.

מה יעשה אדם ויחכם? ירבה בישיבה וימעט בסחורה. Was soll der Mensch vernünftigerweise thun? Viel lernen, wenig handeln. Talm. Nida 70, 2.

Ohne Mittel erreicht man keinen Zweck. Hast Du Deine Studienjahre vernachlässiget, Deine Jugend nicht gewissenhaft benützt zur allseitigen Ausbildung Deiner selbst; wie kannst Du dereinst ein Amt übernehmen, und es mit Ehre bekleiden [1]? Glaube nicht, daß wenn der Staat oder eine Gemeinde Dir ein Amt überträgt, man

---

פשוט נבילתא בשוקא ושקל אגרא ולא תאמר כהנא אנא גברא רבא אנא. Ziehe einem Aas auf öffentlichem Markte das Fell ab, und verdiene (durch Arbeit) Deinen Lohn; sprich nicht: «Ich bin ein Priester, ein Gelehrter» (es schicke sich nicht.) Talm. Pesachim 113, 1.

קרוב לשכר ורחוק להפסד רשע קרוב להפסד ורחוק לשכר חסיד. Der Böse ist dem Geldgewinne immer näher, als dem Verluste; der Fromme aber ist dem Verluste näher, als dem Gewinne. Talm. Baba Mezia, 70, 1.

המשתכר לא ישתכר יותר משתות. Wer doch gewinnen will, der darf höchstens eine Kleinigkeit gewinnen. Talm. Baba bathra 90, 1.

מלוה בריבית יותר ממה שמרויחין מפסידין. Der Wucherer verliert mehr, als er gewinnt.

המקבל את הגזלנים ומלוי ברבית אין תשובתם תשובה. Wer Räuber aufnimmt, und wer Wucher treibt, dessen Buße ist keine Buße. Talm. Baba kama Kap. 8. (Vergl. S. 140 Anm. 1.) Maimon. Abschn. 3. Talm. Kiduschin 29, 30. und den Komm. Raschi zu dieser Stelle.

[1]) קשט עצמך וא"חכ קשט אחרים. Ziere (bilde) Dich, bevor Du Andere zieren willst. Talm. Sanhedrin 18, 1.

dadurch bloß für Dich sorgen wolle; nein, man will durch Dich für das Amt sorgen, die beßte Verwaltung desselben muß Dir also Hauptangelegenheit seyn [1]). — Hast Du Deine Profession nicht vollkommen erlernt, wie kannst Du einst Deine Kunden befriedigen? Wie kann Dich Deine Kunst empfehlen? Wie kannst Du, im Bewußtseyn ein unnützer Stümper zu seyn, Dich selbst beruhigen, beglücken? [2]).

5) Sey bescheiden im Anzuge, im Gange, in der Stellung, in Mienen, Blicken, Worten, Handlungen, und vorzüglich in dem Innersten Deines Herzens [3]). Suche nicht ein glänzendes, sondern ein gemeinnütziges Leben zu führen. Fasse mehr Deine Schwächen und Unvollkommenheiten, als Deine Vorzüge in's Auge [4]). Siehe auf die Höhe des Verdienstes, welche Andere in Deinem

---

1) כל הגדול מחבירו חטאו גדול ממנו. Wer (im Amte) größer ist, als sein Nächster, dessen Sünde ist (bei etwaiger Pflichtverletzung) auch größer. Cosri 42, 6. Aben Esra Gen. 32, 8.

2) אין רע ומר כמי שירע הטוב ולא יעשנו. Nichts ist so bös und bitter, als das Gute erkennen, und es (aus Bosheit oder Unvermögen) nicht ausüben. Sepher hamaloth 87.

3) כל המשפיל עצמו הק"בה מגביהו וכל המגביה עצמו הק"בה משפילו. Wer sich selbst erniedriget (bescheiden ist), den erhebt Gott; wer sich aber erhebt (hoffärtig ist), den erniedrigt Gott. Talm. Erubin 13, 2.

4) מה שעשתה חכמה עטרה לראשה עשתה ענוה עקב לסולייתא. Verleihet Weisheit Deinem Haupte die Krone, so reicht Bescheidenheit Deinem Fuße das Schemel. Cosri 13, 2.

Sache schon errungen haben, und beeifere Dich, ihnen gleichzukommen, oder sie zu übertreffen, so entgehest Du dem Schwindel der Selbstvermessenheit, und entfernest Dich zugleich von dem entgegengesetzten Fehler einfältiger Blödigkeit und erniedrigender Menschenfurcht [1]). Strebe nach dem Beifalle guter Menschen, und kannst Du auch nicht Allen recht thun, so zeige wenigstens durch ein sanftes, liebreiches, gefälliges, und — so weit Du ohne Pflichtverletzung darfst — nachgiebiges Benehmen, daß Du der Achtung und Ehre nicht unwerth seyest [2]).

6) Mäßige Deine Wünsche, erwarte nicht zu viel von den Menschen, hoffe kein Dauerhaftes Glück in der Welt. Gewöhne Dich an den Gedanken des Verlustes und Zerstörens Deiner sichersten Hoffnungen, und klebe überhaupt nicht zu sehr am Irdischen [3]). Suche die Zufrie-

---

1) רוב הענוים חכמים כמו שרוב המקומות השפלים מלאים מים. Die meisten der Bescheidenen (Sanftmüthigen) sind weise, so wie auch die meisten Thäler wohlbewässert sind. Sepher hamaloth 58.

2) לעולם ישתדל אדם לכבד הבריות כדי שיהיה מכובד בין הבריות. Der Mensch bestrebe sich, seine Mitmenschen zu ehren, damit er unter ihnen geehrt werde. Musar 35, 2.

3) כשאדם בא אל העולם ידיו סגורות קפוצות כלומר כל העולם כולו שלי הוא אני נוחלו; כשנפטר מן העולם ידיו פשוטות לומר לא נחלתי מן העולם הזה כלום. Wenn der Mensch auf die Welt kommt, so sind seine Hände fest geschlossen, als wollte er damit sagen: «Mein ist die ganze Welt, ich erobere sie.» Gehet er aus der Welt, so sind seine Hände aufgestreckt, als wollte er damit sagen: «Von dieser Welt habe ich mir erobert — Nichts.» Kad hakemach 6, 4.

denheit mit Dir selber durch Gründe der Religion zu erhalten; sie werden Dich in jeder Lage Deines Lebens bestens unterstützen. Achte auf das Angenehme und Gute in jeder Sache, und genieße auch die kleinen Lebensfreuden mit Dankbarkeit gegen Gott [1]). Begünstigt Dich der Zufall, fallen Dir Glücksgüter zu, so betrachte sie mehr nach ihrem Unwerthe, als nach ihrem Werthe, und gebrauche sie vernünftig [2]). Alles erträgt der Mensch leichter als — sein Glück [3]).

7) Bilde Deinen Geschmack in Betrachtung des Erhabenen, Schönen, Zweckmäßigen in der Natur und Kunst, so erwirbst Du eine reiche Quelle reiner Vergnügungen. Du entgehest dadurch dem Mißmuthe, hängst keinen melancholischen Betrachtungen nach, und weißt Dich immer leicht und angenehm zu zerstreuen [4]). Sey heiter und

---

1) תפקיד ביד אלהים כל ענייניך תגיע אל נתיב הטובה. Ueberträgst Du Gott Deinen Wandel, findest Du stäts den besten Pfad. Miphchar happninim.

2) מאי טעמא פשוטה כרעי דגימל לגביה דלית שכן דרכן של גומלי חסדים לרוץ אחרי דלים. Warum richtet sich das Füßchen von dem Buchstaben Gimel (radix: גמל, vergelten, wohlthun) zu dem Buchstaben Dalid (radix: דל, arm) hin? Weil die wahren Wohlthäter immerhin den Armen nachlaufen. Talm. Schabbath 104, 1.

3) כל הנהנה מן העולם הזה בלא ברכה כאילו גוזל להקב״ה. Wer die Güter dieser Welt ohne innere (und thätige) Dankbarkeit genießet, der raubt sie Gott. Talm. Berachoth 35, 2. Sanhedrin 102, 1.

4) לבות החכמים יש להם ענים רואות מה שאין

guter Laune, besonders im geselligen Vereine. Gute Laune öffnet uns das Herz Anderer, und schafft uns Eingang; mürrisches Wesen schließt es zu. Jene übersieht leicht, tilgt Mißverständnisse und empfindet mit; dieses ist ein offenliegender Zunder, der bei den unbedeutendsten Kleinigkeiten Feuer fängt [1]). Mißbrauche den Witz nicht, Andere zu beleidigen, oder gar Ehrwürdiges herabzusetzen [2]). Ertrage die Schwächen Anderer, ohne sie zu billigen. Sey nicht affektirt, auch nicht zerstreut in Gesellschaften [3]). Vermeide heftigen Zorn: nur bei kaltem Blute herrscht Überlegung [4]). Vermeide unanstän-

---

רואים הפתאים. Das Herz der Weisen hat Augen, daß es sehe, auch wo die Thoren nichts sehen. Midrasch.

1) Es ist die Pflicht der Menschlichkeit, welche fordert, zur Beförderung des wechselseitigen Wohlwollens, mitzuempfinden. — Die der Menschenliebe widerstrebenden Laster des Menschenhassers machen die abscheuliche Familie des Neides, der Undankbarkeit und Schadenfreude aus.]

אני שומע דבר רע ולא אשגיח עליו ולמה מפני שאני ירא שאשמע קשה ממנו. Höre ich Böses, so achte ich nicht darauf, warum? weil ich es übler deuten könnte, als es ist. Miphchar happeninim.

2) כל אדם שיש עליו חן בידוע שירא שמים. Wer die Gunst der (guten) Menschen erwirbt, gewiß der wird auch gottesfürchtig seyn. Talm. Sucah 49, 2.

3) כל אדם שיש בו גסות רוח לסוף מתמעט. Affektirtes Wesen zieht Verlust nach sich. Talm. Sota 5, 1.

4) כל שאין דעתו מיושבת עליו אל יתפלל. Wer nicht bei gehöriger Fassung ist, der darf auch nicht beten. Talm. Erubin 65, 1.

dige Neugierde. Sey nicht übertrieben in Höflichkeitsbezeugungen; vernachlässige sie aber auch nicht [1]).

8) Gehest Du an eine Arbeit, so sammle Dich erst, überdenke, was Du zu leisten hast, und thue Alles so gut Du nur immer kannst [2]). Hüte Dich vor allzugroßer Geschäftigkeit; wer zuviel thun will, der thut nichts [3]). Laß Dich auch bei langweiligen und trockenen Arbeiten kein Unmuth anwandeln [4]). Fülle Deinen Wirkungskreis immer ganz aus, denn jeder muß in der Welt und zwar jeder in seiner Welt so nützlich als möglich seyn [5]). Halte Ordnung und vernünftige Abwechselung in Geschäften, so wirst Du niemals die Lust daran verlieren [6]).

Hüte Dich vor allzugroßem Hange zu Zerstreuungen, Du verlierst sonst die Lust und Liebe zur Arbeit, und vergeudest die kostbare Zeit. Fliehe abgeschmackten Umgang und zeitverderbendes Lesen solcher Schriften, die

---

1) אוי לה למדה שתצטרך תמיד למחילה. Pfui des ewigen: »Um Verzeihung!« Talm. Nedar

2) מתון מתון ארבע מאות זוזי שויה. Sich bei'm Geschäfte sammeln (überlegt handeln) ist viel Geldes werth. Talm. Berachoth. 20, 1.

3) כאילן רב העלים ומעט הפרי. Viele Blätter — wenig Frucht. Jalkut.

4) דעת האדם נראה בעסקיו. Der Verstand des Menschen zeigt sich in seinen Geschäften. Miphchar happeninim.

5) מעשיך ירחקוך ומעשיך יקרבוך. Deine Handlungen können Dich entfernen, aber auch nähern. Midrasch.

6) הסדר בהוצאי חצי הסיפוק. Ordnung ist ein halbes Leben. ibidem.

Deinen Geist verderben, nicht bilden, z. B. Romane [1]). Gewöhne Dich nicht an zweideutige Redensarten, und hüte Dich besonders vor unanständigen oder unzüchtigen Ausdrücken; sie zeugen vom Mangel an eigenem Gefühl für Sittlichkeit, und verführen oft unschuldige Menschen zum Bösen [2]); sind sie doch entstanden, so mache sie, sobald Du kannst, wieder gut. Schäme Dich der Schamröthe nie, sie ist der Tugend Lieblingsfarbe [3])..

9) Dränge Dich nicht in die Gesellschaft vornehmer Leute, oder solcher, die sich einbilden, vornehmer zu seyn, als Du bist, und sey nicht leicht vertraulich gegen sie [4]). Hast Du Feinde, so bemühe Dich, die Ursache der Zwietracht wegzuschaffen; reize, verachte und fürchte sie nicht [5]). Gebe Deinem Gesellschaftet Gelegenheit, von dem zu sprechen, wo er besonders zu Hause ist, wär's auch nur, um seiner Eitelkeit Weihrauch zu streuen [6]). Hüte Dich vor

---

[1]) ישיבת חבורה רעה מקנה מדות הרעות. Umgang mit Bösem erzeugt Böses. Miphchar happeninim.

[2]) לעולם יספר אדם בלשון נקייה. Der Mensch befleißige sich einer reinen Sprache. Talm. Pesachim. 3, 1.

[3]) כמה גדולה כוחה של בושה. O wie groß ist der Werth der Schaam. Talm. Gitin 27, 1.

[4]) לעולם ידבק אדם בטובים. Der Mensch wähle seine Gesellschaft nur aus Guten. Talm. Baba kama 109, 2.

[5]) אל תהא קללת הדיוט קלה בעיניך. Auch die Geringschätzung gemeiner Leute sey Dir nicht gleichgiltig. Talm. Megilla 15, 1.

[6]) הרצון והסירוב הם שני קטבים שבל הפעולות

dem Geiste des Widerspruches, wenn nicht Pflicht und Gewissen Dich dazu antreiben. Rede kühn und entschlossen, wenn es das Gemeinbeßte, Pflicht und Gewissen erheischt, ohne kleinliche Bedenklichkeiten, und scheue in diesem Falle keinen Verlust [1]). In allen andern Fällen, welche auf bloße Rechthaberei hinausgehen, gib nach, wärest Du Deiner Sache auch noch so gewiß [2]). Auch wann Du widersprichst, mußt Du das Gute, das in dem Widersprochenen liegt, loben, und alles Lächerlichmachende meiden [3]). Mißbrauche Deine Überlegenheit an Witz und Verstand nicht; diese Gaben sind ein Messer, mit dem wir dem Armen unser Brod schneiden, aber nicht in's Herz stoßen sollen [4]).

10) Bist Du nicht bei kaltem Blute, so fasse keinen Entschluß, und bestrebe Dich eifrigst, Deiner Meister zu werden [5]). Geheimnisse vertraue nicht ohne Noth

---

סובבים עליהם. Wollen und nicht wollen sind zwei Pole, um welche sich alle Handlungen der Menschen drehen. Akedat Jitzchok 195, 1.

1) כל מחלוקת שהיא לשם שמים סופה להתקיים. Jede Streitsache, die im Namen Gottes geführt wird, bestehet am Ende (als gerecht). Talm. Aboth. 5.

2) לעולם יהי אדם רך כקנה ואל תהיא קשה כארז. Mensch, sey biegsam wie Schilfrohr, nicht straff wie Zeder. Talm. Tanith 20, 1.

3) עשה אזנך כארפכסת וקנה לך לב שומע. Dein Ohr sey eine Fundgrube des Guten, und Dein Herz der Sitz des Wohlwollens. Talm. Chagiga 3, 2.

4) מחאת עין תרלף דמעה מחאת לב תוצא חמה. Wer das Auge reibt, entlockt ihm Thränen; wer das Herz trifft, reizt seine Empfindlichkeit. Ben Syra.

5) לא תרתח ולא תחטע. Zürne nicht, so sündigest Du nicht. Talm. Berachoth 29, 2.

einem Andern. Sie sind Deine Gefangenen, Deine Sklaven, so lange Du sie nur allein weißt; wissen sie mehrere, so bist Du ihr Gefangener, ihr Sklave [1]). Wähle Dir mit Vorsicht rechtschaffene Freunde, und biete Alles auf, sie zu erhalten [2]). Sey auch gegen sie zuvorkommend und höflich, und thue ihnen zu gefallen nichts Böses. Weise sie liebevoll zurecht, wenn sie fehlen, und übersehe gern kleine Beleidigungen, die Dir widerfahren [3]). Sey wachsam im Umgange mit Andern. Sey ehrliebend, doch nicht ehrsüchtig. Nimm eine Verletzung Deiner äußeren Ehre (Deines guten Rufes) nicht gleichgiltig auf; doch wisse, daß Keiner Deine innere Ehre verletzen kann, außer Du selber [4]). Vermeide überflüssige Prozesse, weiche Streitigkeiten aus, und gib keine Ärgernisse [5]). Sey vorsichtig

1) שמעת דבר בלבך ימות הרגיע כי בטנך לא תבקע ממנו. Hast Du was gehört, laß es mit Dir sterben; sey nur getrost; Du wirst davon nicht bersten. Ben Syra.

2) הטוב שבסוסים צריך לרסן והפקח שבאנשים צריך לעצת חבר. Das beste Pferd hat des Zaumes und der klügste Mensch des Freundes Rath nöthig. Nachlath Aboth. 30, 2.

3) נופח נץ יעלה להב רק עליו כבה יכבה ושתי אלה מפיך יבואו. Bläst Du in den Funken, so gibt's Flamme, speiest Du darauf, so verlischt er; beides kommt aus einem Munde. Midrasch.

4) אדם פוקד עון רעיהו ומה' יבקש חסד. Übersiehest Du nicht Deinem Nächsten das Vergehen, wie willst Du von Gott Verzeihung suchen? Midrasch.

5) מה תאמר בראותך אנשים נצים הנה האש והעצים. Siehst Du Streitende, so sprich: «Hier ist das Feuer, hier das Holz.» Emanuel 33, 1.

bei Leuten, die äußerliche Freundlichkeit und Süßigkeit affektiren; man kann lächeln und lächeln, und doch ein Bösewicht seyn [1]).

11) Sey genügsam, und strebe nicht nach Geschenken [2]). Sey wirthschaftlich, und benütze jede Kleinigkeit [3]). Gehe mit Geld vernünftig um. Fliehe Geiz und Habsucht, aber auch Sorglosigkeit und Verschwendung [4]). Vermeide das Schuldenmachen [5]). Hast Du fremdes Geld zu verwalten, so gebrauche es in keinem Falle für Dich. Bilde Dir ein, Du hättest es gar nicht [6]). Sey betriebsam, und strebe, durch Deinen Fleiß den Werth Deiner Güter

---

1) שמחת הלב ייטב השכל. Herzliche Theilnahme weckt den Geist. Kimchi Ps. 104, 15.

2) עשה שבתך חול ולא תצטרך לבריות. Mache Deinen Sabbat zum Werktage, damit Du der Geschenke nicht bedarfst. Talm. Schabbath 118, 1. Pesach. 112, 1.

3) אם לא תרוץ לא תשיג ואם לא תבקש לא תמצא. Wenn Du nicht laufst, so erreichst Du nichts, und wenn Du nichts suchst, so findest Du nichts. Midrasch.

4) מי שהתנדב יהי׳ אדון ומי שהוא כילי יהי׳ נבזה. Der Wohlthätige ist geachtet, der Geizige aber verachtet Ben Syra.

5) אדם שיצא עליו שטר חוב קודם שפרעו עצב לאחר שפרעו שמח. Der gewissenhafte Schuldner ist betrübt, solange seine Schuld nicht abgetragen ist; froh aber, wenn dies geschehen ist. Talm. Berach. 7, 2.

6) חייב כל אדם שיחזיר מה שהושאל לו בעין יפה ובנפש חפצה. Es ist jeder schuldig, das, was ihm geliehen worden ist, willig und dankbar zurückzugeben. Talm. Baba Mezia 75, 2.

zu erhöhen [1]). Sey nicht kaufsüchtig, schätze Irdisches nicht übermäßig, sey nicht stolz darauf, und beneide Niemand um den Besitz desselben [2]). Halte Ordnung in allen Deinen Geschäften, und lebe nicht, wie man sagt, in den Tag hinein. Man erkennt den Karakter eines Menschen in dem Gebrauche seines Geldes, im Trunke und im Zorne [3]). Sparsamkeit und Fleiß sind die ergiebigsten Goldgruben, aus denen man Reichthum schöpfen kann [4]).

12) Merkst Du in Dir eine gewisse Neigung, die Du niemand ohne Scham offenbaren kannst; so sey auf Deiner Hut, und folge der warnenden Stimme Deines Gewissens [5]). Nimm Dich wohl in Acht, daß Du nicht selbst

---

[1]) השנאה שתביא קנאה וחברה שתתערב עמה הרכילות וחולי שתתערב עמו הזקנה ודלות שיתחבר עמו העצלות אין להם רפואה. Unheilbar ist Haß, mit dem sich Neid verbindet; ein Verein, in dem Verläumdung herrscht; Krankheit, mit hohem Alter und Armuth mit Faulheit vereint. Emanuel 93, 1.

[2]) לעולם ישליש אדם את מעותיו שליש בקרקע שליש בפרקמטיא שליש תחת ידו. Der Mensch benütze ein Drittheil seines Vermögens zum Ackerbau, ein Drittheil zum Gewerbe, ein Drittheil frei. Talm. Baba Mezia 42, 1.

[3]) עושר בלי שכל כתפל בלי מלח לאכול. Reichthum ohne vernünftigen Gebrauch ist geschmacklos, wie Speiße ohne Salz. Miphchar happeninim 24, 2.

[4]) איזהו עשיר כל שיש לו נחת בעשרו. Reich ist nur der, welcher sich seines Besitzes freuet. Talm. Schabbath 25, 2.

[5]) יותר טוב שלא תחטא משתחטא ותעשה תשובה.

Deinen Feind, die thierische Lust, durch Vorwitz der Augen, durch Anhören ärgerlicher Reden oder Gesänge, durch Lesen schlüpferiger Bücher u. dgl. aufreizest[1]. Verabscheue muthwillige Scherze, und unsittliche Liedlein, alle Zoten und Possen[2]. Lache nicht dazu, zeige kein Wohlgefallen daran. Sey ernsthaft, schweige[3], heiße auch ausgelassene Menschen schweigen, oder lenke das Gespräch auf etwas anderes[4]. Gehe fort, wenn Du nicht Einhalt thun kannst. Halte nichts für eine Kleinigkeit, was nur im Geringsten wider die Sittsamkeit ist[5]. Denke nicht: »Nur auf dieses, nur so weit will ich mich einlassen, nicht weiter.« Du würdest immer kecker, immer leichtsinniger, immer schwächer werden, und Dich immer mehr von Gott entfernen[6]. Traue also Dir selber nicht, Du fällst eher und

---

Es ist weit besser, nicht zu sündigen, als zu sündigen, und Buse zu thun. Talm. Berachoth Kap. 3.

1) עינא ולבא תרין סרסורי דחטא. Augen und Herz sind zwei Werber der Sünde. Talm. hieros Berachoth Kap. 1, 3, 2.

2) כל המ[illegible]יו כאילו מכנים חזיר לבית קדשי הקדשים. Seinen Mund durch unzüchtige Ausdrücke entweihen, heißt ein Schwein in's Allerheiligste [illegible]gen. Talmud.

3) השתיקה לבעל דעת תוספת ולא מגרעת. Das Schweigen des Verständigen vermehrt (das Gute) und vermindert nicht. Midrasch.

4) דבר אמת טוב מהשתיקה. Ein wahres Wort ist besser, als Schweigen. Miphchar happeninim.

5) חטא קטן לגדול נקרא גדול. Auch die kleine Sünde heißt groß bei'm Großen. (Gewissenhaften) Orchoth Chaiim 12, 1.

6) לעולם לא יביא אדם עצמו לידי נסיון. Der Mensch

tiefer, als Du glaubst[1]). Sey ehrbar, schamhaft, und halte Dich in Ehren, auch wenn D[illegible] allein bist[2]). Thue nichts, dessen Du Dich vo[illegible]sehenden Auge Gottes zu schämen hättest[3]). Übe[illegible] schon in früher Jugend in der Selbstverläugnung. Lerne in erlaubten Dingen Dich selbst überwinden, damit D[illegible] kannst, wenn es schwerer, aber nothwendig ist — wenn [illegible] Dir ein unerlaubtes Vergnügen versagen mußt[4]). Widerstehe gleich Anfangs jeder Versuchung, [illegible]nst ist es zu spät, Du bist zu schwach — Du bist verl[illegible]n.

13) Meide den Müßiggang als den Vater des Lasters[6]). Bringe nicht mehr Zeit im Bette zu, als Du zum nöthigen Schlaf bedarfst (8—6 Stunden). Kannst Du nicht schlafen, so beschäftige mehr Deine Vernunft, als Deine

---

bringe sich nie [illegible]selbst in Versuchung. Talm. Sanhedrin Kap. 11. Keli jakar 292, 4.

1) אדם ענק לפעמים בזבוב נחנק. Ein Riese wird manchmal durch eine Fliege getödtet. Emanuel 55, 2.

2) מהו הצניעות? שיתבייש האדם מעצמו Schamh[illegible]t ist nur der, welcher sich vor sich selber [illegible]ch ämt. Miphchar happeninim.

3) הבושת מביא לידי יראת ח[illegible] Scham führt zur Fu[illegible] vor Sünde. Talm. Neder 20, 1.

4) אין לו לאדם להרגיל עצמו בתענוגים. Der Mensch gewöhne sich nicht an Üppigkeit. Talm. Ketuboth Kap. 7.

5) כיון שעבר אדם עבירה ושנה בה הותרה לו. Gewöhnt sich der Mensch an Übertretungen, so werden sie ihm wie erlaubt. Talm. Sota Kap. 1.

6) קול אילני סרק יותר נשמע מקול אילני פירי Leere Bäume brausen mehr, als fruchtbeladene. Jalkut.

Einbildungskraft. Denke an Gott, an Menschenbestimmung — bete [1]) [illegible] Meide die Gefahr, die Gelegenheit zur Sünde. Sich fre[illegible]r Gefahr aussetzen, ist auch Sünde [2]). Fliehe böse Ges[illegible]; sie ist gefährlicher und ansteckender, als die Pest. Die meisten jungen Leute werden durch böse Gesellsch[illegible] verdorben [3]). Laß Dich nicht zur Unzucht verführen oder [illegible]eizen [4]). Gib lasterhaften Menschen kein Gehör, wenn [illegible] sagen, dies oder jenes sey keine Sünde [5]). Laß Dich durch die Spötteleien über Unschuld und Fröm-

---

1) כשתקוץ משנתך אל יפנה לבך ב[illegible]הורים רעים ההרהור מביא לידי מעשה. Erwachst Du vom Schlafe, so überlasse Dich nicht den Phantasieen; denn sie führen zur bösen That. Menorath hamor.

2) הרהורי עבירה קשין מעבירה. Über Böses denken ist sündhafter, als die böse That selbst. *Talm.* Joma 29, 1 [denn diese könnte auch als Folge der Verführung, der Übereilung . . . eintreten].

*) אוי לרשע אוי לשכינו. Die Strafe trifft den Bösen und seinen Nachbar. Talm. Sucah am Ende.

3) אילמלא לא נתנה תורה היינו למדין צניעות מחתול, גזל מנמלה עריות ומיונה. Wäre auch das Gesetz nicht gegeben, so könnten [illegible] Züchtigkeit von der Katze, Rechtlichkeit von [illegible] und Keuschheit von der Taube lernen. Tal[illegible] [illegible]rubin 100, 2.

4) לעולם לא ישליך אדם דעתו אחריו כי העינים הם לפנים ולא לאחור. Wirf Deine eigene Einsicht nicht zurück, Du hast ja Deine Augen nach vornen, nicht nach hinten. Miphchar happeninim.

5) מנע עצמך מן החטא כדי שלא יבואו רגליך ליד היחוף. Hüte Du Dich selbst vor jeder Sünde, auf daß Dein Fuß nicht ausgleiten möge. Midrasch.

migkeit nicht irre machen; im Herzen müssen sie doch Achtung vor Dir haben, und ihr Laster verabscheuen [1]. Laß Dich durch böses Beispiel nicht verführen; denke nie: »Andere thun es auch!« Wenn sich Andere in den Abgrund stürzen, willst Du Dich deßwegen auch hineinstürzen [2]? Ahme nicht bloß den Großen, sondern immer nur den Guten nach. Es gibt viele großkleine Menschen, Menschen, deren Körper ein Riese und deren Seele ein Krüppel ist [3]. Vermeide Trinkgelage [4] und ausschweifende Tänze, sie sind Deiner Tugend gefährlich [5]. Vermeide Liebschaften, sie endigen gewöhnlich mit Sünde, und aus sündhaften Bekanntschaften entstehet, wie die Erfahrung lehrt, gewöhnlich keine glückliche Ehe [6]. Bist Du [illegible] einem Hause, in dem Du der Anreizung zur Sünde nicht widerstehen oder ausweichen kannst; so mache Dich davon los, sobald es möglich ist, koste es auch was es wolle [7]. Es muß seyn! Vertraue auf Gott, Er lohnt Deine Tugend gewiß [8].

---

1) כל עוף למינהו ישכון ובן אדם לדומה לו. Der Vogel weilt bei seiner Art und der Mensch bei seines Gleichen. Talm Baba kama 92, 2.

2) נהוג נשיאותך ברמים. Suche Deinen Rang unter Frommen. Talm. Ketuboth 103, 2.

3) אין מביאין ראיה מן השוטים. Thoren können (die Rechtmäßigkeit einer Handlung) nicht bewähren. Talm. Schabbath 104, 2.

4) אל תירוי ולא תחטא. Betrinke Dich nicht, so wirst Du nicht leicht sündigen. Talm. Berachoth 28.

5) במקום גילה שם תהא רעדה. Wo es lustig hergehet — da zage. Talm. Joma 87. Berachoth 30, 2.

6) שאל מי שנסה את הדברים ויתן לך בחנם מה שקנה בדמין יקרין. Frage den, welcher die Sache versucht hat, so erhältst Du umsonst, was er theuer erkauft hat. Emanuel 95, 1.

7) פרצה קורא לגנב. Gelegenheit macht Diebe. Talm. Sucah 26. 1. Vergl. Deut. 22, 23.

8) כל המחלל שם שמים בסתר נפרעין ממנו בגלוי.

14) Nimm Zurechtweisung dankbar an [1]. Laß Dein Recht nicht ungeahndet von Andern mit Füßen treten [2]. Bezweifelst Du die Rechtmäßigkeit einer Handlung (fehlt Dir Einsicht), so thue sie nicht [3]. Nimm die Wohlthaten nicht an, die Du entbehren kannst, und sey nicht Schmarozer, Schmeichler oder gar Bettler [4]. Selbst Klagen und Winseln bei körperlichen Schmerzen oder irdischem Verluste ist des vernünftigen Menschen unwürdig, denn es zeigt, daß man seiner nicht Herr ist [5]. Füge Dich willig in jede

---

Wer aber den Namen Gottes heimlich entweihet, der wird öffentlich dafür bestraft. Talm. Aboth 4.

1) חבר שיגיד לך מומך בינו לבינך בכל עת שיפגעך טוב לך מחבר שיתן לך בכל עת שיפגעך דינר זהב. Ein Freund, welcher, so oft er Dir begegnet, Dich unter vier Augen auf Deine Fehler aufmerksam macht, ist Dir besser, als der, welcher, so oft er Dir begegnet, Dir einen Dukaten gibt. Miphchar happeninim.

2) מי שחבירו נכשל על ידי גרמתו הוא נענש. Der, durch dessen Veranlassung seines Nächsten Rechte verletzt werden, wird gestraft. En Israel 45. 1.

3) טוב להקריב קרבנות נדבה כעולה ושלמים מחטאות הבאים על חטא. Besser sind die freiwilligen Ganz- und Friedensopfer, als die Sündenopfer der Schuld. Talm. Chagiga Kap. 1.

4) נטוש נבילתא בשוקא ושקול אגרא ולא תצטרך לבריות. Ziehe lieber dem Aas auf freiem Markte das Fell ab, und nimm Deinen verdienten Lohn, als daß Du der Menschen Geschenke annehmest. Talm. Baba Bathra 110. 1.

5) גם בעניך הכבד ושים יקרך כערכך. Auch in Dürftigkeit halte Dich in Ehren, erwirb Dir Verdienst. Ben Syra.

Lage Deines Lebens, und vertraue auf die Vorsehung [1]). Spare keine Mühe, den Frieden Deines Herzens, das größte Gut, zu erlangen, zu erhalten [2]). Der Verstand, der Wille und das Werk müssen zusammenhelfen [3]). Ehre in der Person der Vorgesetzten die Stellvertreter Gottes auf Erden, füge Dich willig in ihre Anordnungen, und widerstrebe den bösen Anmuthungen und den sinnlichen Neigungen [4]). Den Eltern bleibe lebenslänglich mit ehrfurchtvoller Zärtlichkeit, entgegenkommendem Gehorsam und thatenreichem Danke ergeben [5]). Der (die) Eltern=

---

1) מוטב שאריך עליכם בעולם הזה כדי שיאריך ימיכם לע"הב. Besser ist's, Euere Leiden verlängern sich in diesem Leben, damit sich Euer Glück im kommenden Leben verlängern möge. Talm. Nida 16, 2.

2) הסבל טוב שביועצים והענוה טוב שבחרצים. Geduld ist der beste Rathgeber, und Sanftmuth die beste Aushelferinn. Emanuel 75, 2.

3) כל צדיק וצדיק עושין לו מדור לפי כבודו. Jedem Frommen wird eine Wohnung nach Verdienst angewiesen. Talm. Schabbath 152, 1.

4) אפילו שררה קטנה מן השמים הוא. Auch die kleinste obrigkeitliche Person ist von Gott bestimmt. Midrasch.

5) הכסיל הוא לאביו עברה וזעם וצרה ואביו דומה לענינו לבעל אצבע יתרה לא ידע איך יתנהג עמו אם יכריתינו יכאיב עצמו ואם ישאירנו ישאיר מומו. Der Thor verursacht seinen Eltern Gram, Verdruß und Leiden. Sein Vater gleicht einem Manne, der einen überflüssigen Finger hat, mit dem er sich nicht zu helfen weiß: schneidet er ihn ab, so verursacht's ihm Schmerz; behält er ihn, so behält er sein Gebrechen. Emanuel 97, 1.

lose bewähre diesen Sinn gegen seine (ihre) treuen Versorger, und belohne durch Tugend die Frühverklärten [1]). Den grauen Häuptern begegne stäts mit Ehrfurcht [2]). Am Krankenbette des Leidenden zeige sich Dein treues Herz in Güte, Schonung und Unverdrossenheit, in Beförderung ihres Heils [3]). Als Gatte (Gattinn) erkenne und achte das heilige Verhältniß der Ehe, und sey Deiner Lebenshälfte und den geliebten Abkömmlingen treu bis zum Tode. Der Mann erhält, regiert und schützt das Haus; die Frau bereitet, ordnet, pflegt und erfreut es. Er waltet draußen, sie besorgt das Innere. Ihm liegt das Große ob; sie nimmt das Kleine (oft mühsamere) wahr. Er trägt, sie verschönert das Ganze. Er leite sanft, sie folge gern. Er sey des Weibes Haupt, sie des Mannes Zierde [4]). Die Wittwe lebe still ergeben, trau auf Gott, und finde, wo sie auftritt, Hilf und Achtung, vor allen bei den Ihrigen [5]).

---

1) הק"בה מנסה ולא כל אדם אלא מנסה הוא את חסידיו. Gott versucht, doch nicht jeden, sondern Gott versucht Seine Frommen. Jalkut ex Ps. 11, 15.

2) חביבים דברי זקינים מדברי נביאים. Die Worte der Alten sind geliebter, als die Worte der Propheten. Talm. hieros. Berachoth Kap 1.

3) אל תנח דמעות אונן באין מנחם ועם עבלים תתאבל. Laß den Weinenden nicht ohne Trost, und klage mit den Klagenden. Ben Syra.

4) כל בית שיש בו מחלוקת סופו ליחרב. Jedes Haus, in welchem Trennung ist, (das getheilte Herzen einschließet), gehet endlich zu Grunde. Talm. Derech Erez Kap. 5.

5) כל מי שאינו מנצח האבל בסבל יאריך יגונו.

15) Als Herrschaft sey gerecht, billig, mild, dankbar und treubesorgt gegen Deine Untergebene, wohleingedenk, daß auch Dein Vater im Himmel ist [1]). Als Diener (Dienerinn) sey folgsam im Guten, theilnehmend in Leid und Freud, bescheiden in Forderungen, in Wort und Sitte ehrerbietig und lauter [2]). Als Zögling strebe durch Lernbegier, Bildsamkeit, bescheidenen Sinn und dankbares Wohlwollen Deines Erziehers Treue zu lohnen [3]). Als Lehrer sey einsichtsvoll, eifrig und geduldreich, und suche vor allem durch eigenes Beispiel auf Deine Jugend wohlthätig zu wirken [4]). Du mußt Verdienstvollen huldigen, Zurückgesetzte hervorziehen, Schüchterne ermuthigen, Heftigen ausweichen, Gebrechliche zart behandeln, Schwache schonen, Ungezogene leiten, Fehlende zurechtweisen, Rückkehrende ehren, Böse bemitleiden, Wohlthätern vergelten, Empfänger erfreuen (nicht beschämen), und Niemand verdammen [5]). Hast Du Thorheiten zu rügen,

---

Wer seine Trauer nicht durch Geduld besiegt, der verlängert selbst seine Leiden. Miphchar happeninim.

1) מי שאמר לחבירו ליתן לו מתנה ולא נתן הרי זה ממחוסרי אמונה. Wer seinem Nächsten eine Gabe verspricht, und gibt sie nicht, dem fehlt es am Glauben, Choschen hamischpat num. 204 sect. 8.

2) כל הגונב דעת הבריות׳ כאילו גונב דעת העליון. Wer Menschen hintergehet (Zutrauen mißbraucht) sündigt so sehr, als hätte er Gott hintergangen, Midrasch.

3) אל תשיח שום שיחה בבית המדרש והט אוניך ושמע דברי חכמים ואל תהיא בו לכל דבר. Schwätze nicht im Geringsten in der Schule, neige Dein Ohr, höre auf die Worte der Lehrer, und betrachte nichts als unbedeutend. Orchoth Chaiim 7, 1.

4) נעים דברים מפי עושיהן. Wohl klingen die Worte aus dem Munde derer, die danach handeln. Sepher hamaloth 87.

5) Maitre zelé! Sur cette terre dont la nature eut fait

Unarten zu bezüchtigen, Verbrechen zu strafen; so laß Dich von blindem Ungestüm nicht fortreißen, sondern bedenke, daß auch die Schuldigen — Menschen sind [1]). Als Jüngling fliehe der Jugend Lüste, und als Greis des Alters Schwäche [2]). Gegen Bejahrte sey ehrerbietig [3]), gegen die Jugend gefällig [4]), gegen Bekannte zuvorkommend [5]), gegen Fremde hilfreich und gastfrei [6]), gegen Nachbarn dienstfertig und fried-

---

le premier paradis de l'homme, craignez d'excercer l'emploi du tentateur en voulant donner à l'innocence la connoissance du bien et du mal: ne pouvant empêcher que l'enfant ne s'instruisse au-dehors par des exemples; bornez toute votre vigilance à imprimer ces exemples dans son esprit sous l'image qui lui convient. ROUSSEAU, Emil, livre II. p. 118.

כל אדם זוכה ללמוד אבל אין כל אדם זוכה ללמד. Jeder hat wohl das Glück zu lernen, doch nicht Jeder hat das Glück zu lehren. Midrasch.

1) לא הקפדן מלמד. Der Jähzornige taugt nicht zum Lehrer. Talm. Aboth 2.

2) אחרית כל קטטה חרטה ואחרית כל ענוה שלום. Auf Zwist folgt Reue, auf Sanftmuth Friede. Jalcut.

3) לא במקום אחד ולא בשני מקומות מצינו שחילק הק"בה כבוד לזקינים אלא בכמה מקומות. Nicht bloß eine oder zwei Stellen beweisen, daß Gott den Alten Ehre erweiset, sondern viele Stellen. Wajikra raba sect. 11, 177, 4. Vergl. Exod. 3, 16, 18. Num. 11, 16; 24, 1. Jes. 24, 33. . . .

4) הוי נוח לתשחורת. Mit der Jugend pflege einen zarten Umgang. Talm. Aboth Kap. 3.

5) הוי מקבל את כל האדם בסבר פנים יפות. Begegne jedem Menschen freundlich. Talm. Aboth 1.

6) שמחת נפש אחת אינה שמחה. Die Freude, die nur Einer genießt, heißt gar nicht Freude. Midrasch.

lich [1]), gegen Mitarbeiter anspruchlos [2]), gegen Landsleute gemeinsinnig [3]), gegen Blutsfreunde zusammenhaltend [4]), gegen Vornehme hingebend, doch nicht kriechend [5]), und gegen Geringe herablassend, doch nicht gemein [6]). Hänge mit uneigennütziger Treue dem mit Vorsicht gewählten Freunde an [7]). Halte nicht jeden für Deinen Feind, der Dich kränket [8]), verzeihe den Beleidigern gern, und suche ihn durch Wohlthun zu ermüden [9]). Handle mehr,

1) איזהו חלי רע? שכן רע. Was ist eine böse Krankheit? Ein böser Nachbar. Miphchar happeninim.

2) כל המתיהר, אם חכם חכמתו מסתלקת ממנו. Wer vornehm thut, wird, wenn er weise ist, von der Weisheit verlassen. Talm. Pesachim 66, 2.

3) במדה שאדם מודד מודדים לו. Mit dem Maße, mit dem der Mensch misset, mißt man ihm. Midrasch.

4) כל שנאת חנם וחלוק הלבבות אין השכינה שורה ביניהם. Bei unverdientem Haß (Menschenhaß wird nie verdient) und Herzenstrennung weilt Gottes Abglanz nicht. Kad hakemach 50, 4.

5) כגר כתושב כרש כעשיר אך ביראת ה' תהילתם. Den Fremden wie den Einheimischen, den Dürftigen wie den Vornehmen ehret nur: Gottesfurcht. Ben syra.

6) כל אדם שיש בו גסות הרוח אמר הק"בה אין אני והוא יכולין לדור בעולם. Von dem, der im Umgange höffärtig ist, spricht Gott: «Ich und er können nicht in einer Welt wohnen. Talm. Sota 5, 1.

7) כל אוהב שמתהפך ומשתנה באהבתו חשוב אותו כשונא ואל תבטח בו לעולם. Einen Freund, der in seiner Liebe wetterwendisch ist, betrachte als Feind, und traue ihm niemals. Miphchar happeninim.

8) הוי דן את כל האדם לכף זכות. Lege die Handlungen aller Menschen auf die gute Seite aus. Talm. Aboth 1.

9) במה יתנקם אדם משונאו? ביהוסף לו מעלתו. Womit soll sich der Mensch an seinem Feinde rächen? Durch viele Wohlthaten. Miphchar happeninim.

als Du sprichst[1]). Betrachte die Menschen, wie sie sind, nicht wie sie seyn sollten[2]). Gründe Dir einen Lebensplan auf Religion und Tugend[3]). Durch Sinnlichkeit, Vorwitz und Stolz fallen wir, so oft wir fallen[4]). Wahrheit ist nur eine, Irrthum ist tausendfach[5])! Ohne Kampf ist kein Sieg, ohne zeitliche Leiden keine ewige Wonne[6]). Das und nur das ist böse, was der Vereinigung mit Gott im Wege steht. Das und nur das ist gut, was die Vereinigung mit Gott befördert[7]).

---

1) צדיקים אומרים מעט ועושים הרבה רשעים אומרים הרבה ואפילו מעט אינם עושין. Die Frommen sprechen wenig, und handeln viel; die Bösen aber sprechen viel, und handeln nicht einmal wenig. Talm. Baba Mezia 87, 1.

2) אם לא יהיה מה שתרצה רצה מה שיהיה. Geschieht, nicht was Du willst, so will, was geschieht. Zeror hojagon 7, 2.

3) כל מעשיך יהיו לשם שמים. Alle Deine Handlungen geschehen im Namen des Himmes [in Gottesfurcht] Talm. Aboth 2.

4) אם למדת תורה הרבה אל תחזיק טובה לעצמך כי לכך נוצרת. Hast Du auch vieles gelernt, so thue Dir darauf nichts zu gute; das ist ja Deine Bestimmung. Talm. Aboth 2.

5) אחר העיקר הכל הולך ועליו נקרא העולם. Nach der Hauptbestimmung richte sich Alles nach ihr wird die Welt benamt. Menorath hamor 204. 1.

6) גירושי תבל הם נשואי העולם הבא. Die Leidenden dieser Welt sind die Erben der zukünftigen. Emanuel 96, 2.

7) היקלקל עבר מלכת חקו ורוח המושל לא תמאסנו היתהלך איש את אדוניו בבלי־דעת והוא לא שונא לו. Wird wohl ein Diener seine Pflicht verletzen, ohne seines Herrn Gunst zu verlieren? Wird jemand seinen Gebieter hintergehen, ohne daß dieser ihm abgeneigt würde? Bechinoth olam Kap. 9.

Inhalts-Anzeige.

I.

Seite

Abhandlung über Begriff, Zweck und Werth der Konfirmation — 1—28

II.

Prüfung der Konfirmanden.

Ideengang — — — — — 29

Religiöser Eingang — — — — 29—33

A) Erkenntniß Gottes.

I. Katechese:

Der Mensch findet den Schöpfer durch Reflexion auf die Welt das Objekt der Schöpfung 33

Der Welt Schöpfung — — — 34

Übersicht der Geschöpfe — — — 34—35

Gottes Größe im Mineralreiche, seinen Theilen und seiner Bestimmung — — 35

Gottes Größe in Verschiedenheit des Erdstoffes 35

» » » Menge u. Nutzen der Steine 36

» » » » » des Sandes 36

» » » » » der Salze, Harze und Metalle — — — — 37

Gottes Größe in Menge u. Nutzen der Steinkohlen 38

Gottes Größe im Verhältniß der edlen Metalle zu den unedlen — — — — 39

Gottes Größe im Werthe der Gifte — 39—46

» » » Pflanzenreiche — 46

einen Theilen und seiner Bestimmung — 47

Seite

Gottes Größe in Beschreibung eines Baumes 47—48
» » im Nutzen des Unkrautes — 49
» » » (Werth des Landbaues) — 50
» » » Thierreiche, — — 51
» » » » dessen Menge und Bestimmung — — — — 51
(Begriff von organischen und anorgischen Geschöpfen) — — — — 51—52
Gottes Größe in der Gestalt der Erde — 53
und ihrem Nutzen 54
» » » Abwechselung d. Oberfläche 54
» » im Wechsel der Wärme u. Kälte 54—55
» » » Kleinen, z. B. das Abfallen der Blätter — — 55—56
» » » Ganzen — — — 56
Gebet — — — — — — 57—58

II. Katechese.

Der Mensch findet sich selbst, indem er sich mit den übrigen Geschöpfen vergleichet und von ihnen unterscheidet — 59
Des Menschen Schöpfung — — — 59
» » Stand — — — 60
» » Vorzüge — — — 60
Des Menschen Vorzüge nach seinem Körper:
aufrechte Stellung — — 60
Sprachwerkzeuge — — 61
Menge des Gehirns — — 62
Glatte Haut — — — — 62
Senkrecht stehende Zähne — 62
Flaches Angesicht — — — 62
(Werth dieser Vorzüge) — — — 63
(Anwendung derselben) — — — 63—64
Des Menschen Vorzüge nach seiner Seele:
Vernunft — — — — 65
Willensfreiheit — — — 66

Seite
Gewissen — — — — 67
Selbstbewußtseyn — — 68
Sprache — — — — 69
und andere — — — — 70
Schluß dieser Katechese — — — 71—72

III. Katechese.

Aus der Erkenntniß Gottes und der Welt folgert der Mensch seine Bestimmung — 73
Vorbereitende Betrachtung — — — 73
Bestimmung des Menschen in diesem Leben 74
» » » (gefolgert aus seinen Anlagen) — 74
» » » im kommenden Leben 74—75
Denn die Seele des Menschen ist unsterblich 75
Dies beweiset: der Begriff des Worts Sterben 75
die Übereinstimmung mit der Natur — 76
die Unzulänglichkeit des Erdenlebens — 76
die Belohnung und Bestrafung — 77
des Menschen unbefriedigte Wißbegierde 78
» » Instinkt der Selbsterhaltung 78
der ewige Glaube an Unsterberblichkeit 78
das ungleichmäßige Schwinden der Seelenkräfte — — — — — 79
die pflichtige Lebensaufopferung — 79
die Erhabenheit des Schöpfers — 79—80
die heilige Schrift — — — 81
Bestimmung des Menschen zur Tugend 82—84
Werth derselben — — — 85—86

B) Verehrung Gottes.

IV. Katechese.

Verehrung Gottes als Forderung der Vernunft in strengster Befolgung aller moralischen Pflichten — — — — 87
Nur der Mensch wählt seine Handlungen, 87

	Seite
welche nach ihrem äußeren oder inneren Werthe beurtheilt werden, — — —	88
und eigennützig oder uneigennützig sind —	89
Nur Sachen dürfen frei (als Mittel) gebraucht werden — — — —	90
nicht aber der Mensch (als Zweck) —	60—91
Der Mensch lebt nach Pflichten —	91
a) gegen Gott, — — — —	92
den er verehrt — — —	93
und verherrlichet — — —	93—94
b) gegen sich selbst — — —	95
durch Erhaltung seiner Würde —	95
und seines Lebens — — —	96—97
durch Geistesbildung — — —	98
und Erhaltung seiner Gesundheit —	99
und seiner zeitlichen Güter —	99—101
c) gegen andere Menschen überhaupt —	101
durch Achtung und Wohlthun —	101—104
durch Erhaltung ihres Lebens (Liebe) und ihrer Gesundheit — — —	105
durch Gerechtigkeit — — —	106
und durch Wahrhaftigkeit — —	107
jedoch ohne zu schwören — —	108
und in besonderen Verhältnissen	109
Pflichten gegen den Regenten —	109
Seine Räthe und Beamten — —	110
und gegen das Vaterland — —	110—111
gegen unsere Mitbürger — —	112
gegen Eltern und Lehrer — —	112
gegen Dienstherrschaft und Diener —	113
Erscheinungen, die den Eigenschaften Gottes zu widersprechen scheinen — — —	114
Die Freiheit des Menschen ist gut —	114
Gottes Fügungen sind gerecht — —	115
Auch Unglücksfälle sind Wohlthat —	116
Schluß dieser Katechese — — —	117—119

Seite

V. Katechese.

Verehrung Gottes, als Forderung der Offenbarung, in getreueste Ausübung aller heiligen Vorschriften — — — 119
Die heilige Schrift ist wichtig — — 120
Zeit und Umstände ihrer Entstehung — 120—121
Eintheilung der Vorschriften des Pentateuchs 121—122
Die Befolgung der bestehenden Vorschriften gehört zur Bestimmung des Menschen — 123
die in der heiligen Schrift angegeben ist — 123—125
Der zehn Gebote erstes — — — 126
sagt, daß Gott ist der Schöpfer u. Erhalter 126—127
Regierer u. Wohlthäter 127—128
Richter u. Erzieher — 128—129
Das zweite Gebot — — — 129
verbietet Abgötterei u. Aberglauben 129—131
Das dritte Gebot — — — 131
verbietet, falsch zu schwören — 132
geleisteten Eid zu brechen — — 132
alles Lügen und Betrügen — — 132
Eide sind auch erlaubt — — 133
Das vierte Gebot — — — 133
Wichtigkeit der Sabbatsfeier — — 134—135
Das fünfte Gebot — — — 135
Bedingter Gehorsam gegen Eltern — 135—136
Das sechste Gebot — — — 137
verbietet unmittelbare oder mittelbare Lebensberaubung — — — — 137
Das siebente Gebot — — — 138
bezieht sich sowohl auf den Körper als auf die Seele — — — — 138
Das achte Gebot — — — 139
verbietet unrechtmäßigen Erwerb — 139—140
Das neunte Gebot — — — 140

Seite

mahnt an Offenherzigkeit, Wahrhaftigkeit u. Treue — — — — 140—142

Das zehnte Gebot — — — 143

gebietet den ehrenvollen Kampf mit unseren inneren Feinden — — — 144—145

Der mosaischen Lehre liegen dreizehn Glaubensartikel zu Grunde — — 146—148

Glaubensbekenntniß der Konfirmanden — 149

Glaube an Gott — — — 150

den Ewigen — — — 150

Einzigen — — — 150

Unkörperlichen — — 151

Allmächtigen — — 151

Anbetungswürdigen — 151

Allwissenden — — 152

Glaube an eine göttliche Offenbarung 152

Alle Worte der Propheten sind untrügliche Wahrheit — — — — 152

Moses war der größte aller Propheten 153—155

Die ganze Lehre ist von Gott dem Moses gegeben — — — 156

Und wird weder aufgehoben noch verändert werden — — 157

Glaube an Unsterblichkeit der Seele — — — — 157

welche belohnt oder bestraft wird — 158

und dem verheißenen Moschiach entgegenharret — — — — 159

Gott wird einst die Todten erwecken 160

Schluß des Glaubensbekenntnisses — — 161—164

VI. Katechese.

Verehrung Gottes als Zweck unseres Daseyns in stäts wachsender Assimilirung mit der Gottheit — — — — — 164

Die Grundpfeiler des Menschenglückes — 165

	Seite
Begriff und Wichtigkeit der Wahrheit —	165—166
» » » » Gerechtigkeit —	166—168
» » » » Liebe — —	168—171
Schluß dieser Katechese — — —	171—172

III.

Einzelne Bemerkungen
zur Pflichten und Klugheitslehre für Konfirmanden bei ihrem Eintritte in's thätige Leben 173—200

Inhalts-Anzeige

der erklärenden Noten.

	Seite	Note
Moses — — — — —	2	1
Sokrates — — — —	5	1
Begriff von Vollkommenheit als Wink für Lehrer — — — —	5—6	2
Raschi, der Kommentator — —	9—10	1
Über Glaubens erkenntniß statt: Glaubens bekenntniß — — — —	17	1
Begriff von Tugend und Recht —	30—31	1
» » Gelehrsamkeit (Wissenschaft)	40—45	1
Aus Giftpflanzen wird Brod bereitet —	45	1
Über den aufrechten Gang des Menschen	61	2
Über Selbstentleibung (totale und partiale)	63—64	2
Über Kultur der Naturanlagen —	66	1
» Demuth — — — —	71	1
» Vergänglichkeit (Unvergänglichkeit)	76	1
» Vollkommenheit in zweifacher Bedeutung — — — —	77	1
» Tugend, Laster, Sünde ꝛc. —	82	1
» die Wichtigkeit des Freiheits-Princips	89	1
» enge und weite Pflichten — —	92	1

	Seite	Note
Über Lebensaufopferung und Erhaltung	96	1
Bei'm höchsten Grad des Lasters wird die sittliche Stärke von der physischen übertroffen	97	1
Liebe und Achtung als zwei Kräfte der intelligibeln Welt — — —	101	2
Die Nächstenliebe muß mit der Liebe zu Gott vereinigt seyn — — —	104—5	2
Die Gegenwehr darf nicht weiter gehen, als die Gefahr geht — — — —	105	1
Vom Rechte der Obrigkeit — —	106	2
Der höhern Pflicht ist die niedere untergeordnet	107—8	2
Umfang der Dankbarkeit — —	111	1
Über besondere Verhältnisse — —	113	1a
» zwei Arten von Tugendpflichten —	113—14	1b
Namen ägyptischer Könige — —	120—21	2
Wie Moses seine Vorschriften verbreitet hat	121—22	2
Über die Wichtigkeit aller religiösen Vorschriften — — — —	125	1
Erklärung des Wortes שוא — —	131	2
» » » Lüge, zwei Arten derselben — —	132	1
» » » Liebe nach ihrem Ursprunge —	141—43	3
Über die Eintheilung der 13 Glaubensartikel	148—49	1
» Mosis Wunsch — — —	155—56	3
Eine Verschleierung der Wahrheit ist zuweilen erlaubt — — — —	166	1
Wissenschaft muß mit Liebe verbunden seyn	169	1
Wichtigkeit eines Handwerkes — —	177—79	1
Mitempfinden ist Pflicht der Menschlichkeit	183	1

Die belegenden Noten stimmen mit der Seitenzahl des ersten Inhaltverzeichnisses überein.

Verbesserungen.

Seite 9 Zeile 13 v. o. ist die Hinweisung auf Note 2 überflüssig.

—— 13 — 22 v. o. ist C vor «den Werth» einzuschalten.

—— 45 Note 1 ist zu lesen: רע statt רט, בו statt בר.

—— 61 — 5 — — —: כרמך statt כרמר.

—— 63 Zeile 24 v. o. ist zu lesen: knorpelig statt knörplicht.

—— 80 gehört die Note 1 auf Seite 81, und diese auf jene. In letzterer (vorletzte Zeile) ist zu lesen: ein st statt nicht.

—— 135 Z. 10 v. o. ist zu lesen: Ewigen statt Dwigen, und Z. 22 v. o. fördern statt fodern.

—— 137 Z. 24 v. o. ist zu lesen: befördern durch lehrreiche Winke.

—— 158 letzte Zeile — — — בתשובה ומעשים.

—— 159 Note 2 — — — Isai's statt Isa's.

—— 164 Z. 18 v. o. — — — lasset statt laß.

—— 173 Note 1 — — — חוקן statt חוקך.

—— 176 Note 2 — — — במהרה statt במהיה.

—— 186 Z. 8 v. u. — — — wenn statt wann.

Einige kleinere, in manchen Exemplarien vorkommende Druckfehler wolle der geneigte Leser selbst verbessern.






320583
BM105
Stern S73
UNIVERSITY OF CALIFORNIA LIBRARY

